

20. Jahrgang
Juni 2011

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

SeeTec
Software for Video Security
www.seetec.eu

6

Deutsche Bank, Sicherheits-Chef
Matthias Brose:
Vor die Lage kommen!

Diskussionen um Orvif

Ausweise auf dem Prüfstand

Matthias Rebellius:
Die Zukunft des Brandschutzes

Katastrophenschutz und Frühwarnung

Netzwerk Video: Interviews mit Ray
Mauritsson und Magnus Ekerot

Schwerpunkt: Sicherheit im Handel

Zutritt regeln, Fluchwege sichern

Einbruchschutz: Errichter Jaenisch
erzählt aus der Praxis

Marc Zacher: Entschlossen innovativ

Kameras im Test: Axis und Panasonic

Brandschutz für RTL, Vattenfall
und denkmalgeschützte Gebäude

Maschinen- und Anlagensicherheit

Normen: PSA und Gefahrstofflagerung

VIP: Ulrich Krause

TITELTHEMA in diesem Heft:
i-pro Systeme von Panasonic
sorgen für Sicherheit im Handel



*20 Jahre Git Sicherheit
Die Jubiläumsausgabe*

Panasonic
ideas for life



GIT VERLAG

D 30 926 F

© LVD/DESIGN/FotoIra.com

Ihr Unternehmen
Ihr Netzwerk
Ihre Lösung

iPOLiS

Netzwerklösungen von Samsung

Full-High-Definition-
Bilderfassung

**FULL
HD**

Intelligente
Video-Analyse



Skalierbares
Aufzeichnen



Fernüberwachung
und -Steuerung



Integrierte
Verwaltungssoftware



Samsung iPOLiS Netzwerk-Überwachungslösungen

Samsung iPOLiS Netzwerk-Überwachungslösungen können perfekt auf die betrieblichen Anforderungen Ihres Unternehmens zugeschnitten werden.

Die Anwendung bandbreiteneffizienter Technologien, wie H.264-Kompression, mehrfache simultane Datenübertragung, (H.264, MPEG4 & MJPEG), Samsung Super Rauschunterdrückungsfilter (SSNRIII) und Smart Komprimierung, bietet dem Anwender jeden Entscheidungsfreiraum hinsichtlich wie und wo die Aufnahmen erfasst und übertragen werden sollen, bis zu einer Full-High-Definition-Auflösung mit 1080p.

Die nahtlose Integration der Netzwerk-Videorekorder aus Samsungs SRN Reihe, sowie eine Vielzahl an Softwareplattformen von Drittanbietern, ermöglichen es Ihnen, das für Ihr Unternehmen optimale Videoverwaltungssystem zu wählen. Darüber hinaus bieten Ihnen die iPOLiS Videoencoder die Option, konventionelle analoge Geräte in Ihr Netzwerk zu integrieren. Natürlich können Sie Ihr System mit der lizenzfreien Net-i Anzeigesoftware oder den iPOLiS Smartphone-Anwendungen fernüberwachen und -steuern.

Imagination. Innovation. Integration.

T +49 (0)6196 666 150
E STEsecurity@samsung.com
W samsungsecurity.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach, Deutschland



GIT

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

YOU CAN ALWAYS GIT...

Soso. Kein Schwein liest also Editorials? Zumindest sinnierte ein Chefredakteurskollege über diese Frage in seinem Blatt – und benannte auch gleich den Grund für seine Zweifel. Wenn die Redaktion darin hauptsächlich über das letzte Familiengrillfest zu berichten habe, dann sei das so interessant wie nix. Recht hat er. Wir aber feiern mit dieser Ausgabe 20 Jahre GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT – und das ist ein richtig schöner Anlass, um in eigener Sache zu Wort zu kommen. Vor Ihnen, liebe Leser, liegt ein noch-nach schöneres Heft zum Lesen, Sich-Informieren und auch zum Entdecken. Wir neigen ja vielleicht gern mal zu Übertreibungen – aber dies ist wieder mal die beste GIT SICHERHEIT aller Zeiten.

Viel Zeit und Herzblut stecken drin in dieser Ausgabe – und Musik. Die spielt eindeutig bei uns. Klassiker haben wir im Programm, aber auch das Zeug für die junge Generation. Um es mit unserer Rolling-Stones-Revival-Editorialüberschrift (die haben wir nämlich 1996 schon mal verwendet) zu sagen: You can always GIT what you want!

Kleine Hörprobe: Magnus Ekerot von Mobotix rockt zu Abba und Rammstein (Seite 38), sein früherer Boss Ray Mauritsson hat es mehr mit Axis, Artpec und dem Blick auf das Jahr 2031 (Seite 34). Klarer Fall Top Ten: unser Interview mit Matthias Brose, dem Sicherheits-Chef der Deutschen Bank (Seite 14). Moderner Einbruchschutz (ab Seite 88), innovativer Brandschutz (ab 134) und das „High-End-Security-Management“ auf Seite 82 sind der Hit. Onvif-Diskussion (42), Katastrophen-Frühwarnsysteme (46) und die Fluchtwegsicherung von morgen (48, 98 und 137); Sicherheitskonzepte für den Handel (ab Seite 74), für Logistiker (84), für Maschinen und Anlagen (ab 154) – dieses Heft ist ein Fest.

Besonders auch: unsere Zeitreise durch 20 Jahre GIT SICHERHEIT – siehe Beihefter nach Seite 18. Und die Meilensteine in Sachen Sicherheit – Erfindungen von 1991 bis heute.

v.l.n.r.:

Andrea Saemann,
Manfred Höring, Heiko Baumgartner, Sebastian Reinhart, Nina Esser,
Heiner Jerofsky, Katina Leondaris, Michael Leising, Steffen Ebert,
Matthias Erler, Regina Berg-Jauernig

Bevor wir Sie aber auf den nächsten 176 Seiten zum Tanz bitten, rufen wir ein großes Danke auch jenen zu, die nicht auf dem Teamfoto (Seiten 6, 7) zu sehen sind: Claudia Vogel, Michael Schön und Jon Walmsley. Schließlich auch maßgeblichen Wegbereitern und Wegbegleitern dieser 20 Jahre: Jörg Peter Matthes, Bernd Happel, Sibylle Krämer, Dirk Mager, Weigand Naumann und Markus Gelbert. Und: den vielen Menschen, die uns mit persönlichen Statements bekundet haben, wie wichtig die GIT SICHERHEIT für sie ist. Noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön dafür!

Viel Spaß beim Lesen und: Keep on rockin'!
Ihr Team GIT SICHERHEIT



**SICHERHEIT
EXPO**
München

06./07.07.11
Stand G 03

TKH
Security Solutions

Für alles eine Lösung
... aber auch alles
aus einer Hand.



- Zutrittsberechtigung
- Zeiterfassung
- Besucherverwaltung
- Parking Management
- Gebäudemanagement
- LED-Beleuchtung
- Videoüberwachung
- Intercom
- Einbruchmeldetechnik
- Personensicherung
- Security as a Service (SaaS)



Innovators in Security

www.tkh-security.de



Jeden Tag ein bisschen sicherer
 Videoüberwachungslösung für Rewe - Für eine effektive Videoüberwachung braucht es eine exzellente Bildauflösung und umfassende Funktionalitäten: Die Anforderungen des Rewe-Marktleiters Sebastian Motyl brachten die Kunst der Planer und der Technik an ihre Grenzen. Das Ergebnis ist ein schwer zu schlagendes komplettes IP-Megapixel-System von Panasonic. Genau das richtige Titelthema für diese 20-Jahre-Jubelausgabe!

ab **Seite 76**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
 heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

You Can Always GIT ... **3**
 Team GIT SICHERHEIT

ZEITREISE 20 JAHRE – MEILENSTEINE

Entdeckungen, Erfindungen, Erfahrungen
 Eine Zeitreise durch 20 Jahre Sicherheit

Beihefter/19

GIT SICHERHEIT AWARD

GIT SICHERHEIT AWARD 2012 **29**
 Es geht in die nächste Runde – jetzt einreichen

Die Preisträger der 2011er Ausgabe und der Überblick der Jahre 2005 bis heute **30**

MANAGEMENT

SICHERHEIT FÜR BANKEN
„Vor die Lage kommen!“
 Interview mit Matthias Brose, Sicherheits-Chef der Deutschen Bank **14**

PROMOTION
Großes Kino
 CCTV-Technik im Hollywood-Film „Unknown Identity“ **18**

NETZWERK-VIDEO
Zwei Dekaden der Innovation
 Ray Mauritsson über Axis, Artpec und das Jahr 2031 **34**

UNTERNEHMEN
Von Abba zu Rammstein
 Dr. Magnus Ekerot über Mobotix, Märkte und Musik **38**

VIDEOMANAGEMENT
Offenes Videomanagement geht tiefer
 Reicht ONVIF doch nicht aus? **42**

Gruß aus Tirol
 Zentrales Videomanagementsystem überwacht Museum, Kraftwerk, Parkhäuser und Datacenter **44**

JAPAN-KATASPROPHE / FRÜHWARNSYSTEME
Zur Zukunft des Katastrophenschutzes
 Frühwarnung bei Natur- und Technikkatastrophen **46**

FLUCHTWEG-SICHERUNG
Spinne gegen Katastrophen
 Projekt „Spider“: Fluchtweglenkung von morgen **48**

INTEGRIERTE GEBÄUDESICHERHEIT
Intelligente Antworten auf brennende Fragen
 Matthias Rebellius von Siemens über integrierte Lösungen **50**

IDENTIFIKATION
Ein ewiger Wettlauf
 Ausweissicherheit auf dem Prüfstand: Sechs Antworten aus der Praxis **53**

RISIKOMANAGEMENT
Sicherheitsmanagement...
 ... ist die Summe aller Maßnahmen **56**

SECURITY

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL
Unbeschwerter Shopping-Spaß
 Centrum-Galerie Dresden: umfassende Sicherheitslösung **74**

Jeden Tag ein bisschen sicherer
 Eine Panasonic-Videoüberwachungslösung für Rewe in Essen-Kupferdreh – unser Jubiläums-Titelthema **76**

Sicheres Geschäft
 Edeka Barwig setzt auf geschlossenen Bargeldkreislauf **79**

Nützliches Paket
 Wie kleinere Einzelhandelsunternehmen ihre Waren zuverlässig vor Diebstahl schützen können **80**

Klein, praktisch, gut
 CCTV-Sicherheit für den Kultkiosk „Heide Kiosk Schneverdingen“ **87**

Wo Licht ist, ist auch Sicherheit

- ✓ Infrarot-Lichtschranken und -vorhänge
- ✓ Als Finger- oder Handschutz sowie zur Zutrittskontrolle
- ✓ Schutzarten IP65, 67 oder 69K; Schutzklasse III
- ✓ Zwei Kanäle zur Auswahl
- ✓ Optische Synchronisation, permanente Selbstkontrolle
- ✓ Kategorie 4, PL e nach ISO 13849-1, Typ 4 nach IEC 61496-1/2

HIGH-END SECURITY-MANAGEMENT

Sicherheitskonzepte nach Maß
Modulare Software für das übergreifende Management von Sicherheitstechnik - mit nur einem System

Schlüsselfrei und schnell
Neue Zutrittskontrolle für Freiwillige Feuerwehr Voerde **108**

82 **Sicherheit im Hotel Lichtenegger**
Komfortabel: noch ein „e-Schließsystem“ **104**

SICHERHEIT FÜR LOGISTIK

Qualität und Sicherheit im Paket
Automatisiertes Parceltracking sichert bei DPD die Transportlogistik

PERIMETERSCHUTZ
Sommerfit im Solarpark
Sicherung von Photovoltaik-Anlagen – per Kabel, Infrarot und Mikrowelle **110**

GEBÄUDESICHERHEIT / EINBRUCHSCHUTZ

Scheibenweise Sicherheit
Vom fachgerechten Umgang mit Alarmglas

88 **Die Chemie stimmt**
Wärmebildkameras überwachen den Sicherheitsbereich des Industrieparks Höchst **112**

Schneller als der Einbrecher
Interview mit Errichter Manfred Jaenisch

90 **TEST**
In einer exklusiven Serie testen GIT SICHERHEIT und das Systemhaus SeeTec neueste Kameras.

AUSWEISMANAGEMENT / ZEIT + ZUTRITT

Zutritt mit Komfort
Womit die Zutrittskontrolle flexibel, vielseitig und komfortabel wird

92 **Im Fokus: Axis M 1104** **116**
Im Fokus: Panasonic WV SP105 **117**

Harmonie des Komplexen
Der Weg zur Sicherheit im Unternehmen

94 **VIDEOÜBERWACHUNG**
CMOS und CCD
Der kleine Unterschied auf dem Weg vom Licht zum Signal **118**



FLUCHTWEG-SICHERUNG

Zuverlässigkeit von Fluchttüren – heute und morgen
EU-Normen und neue Technologien verhelfen zu sicheren Fluchtwegen

98 **Wachsender Stellenwert**
Unser Gespräch mit Michael Haas von Videor: aus der Nische zum komplexen Markt **121**

ZUTRITTSKONTROLLE

Datenaustausch im Rekordtempo
Über die Effizienz von virtuell vernetzten elektronischen Schließsystemen

100 **Infrarot im Innenraum**
Videoüberwachung mit IR-Strahlern im Decken-Design-Look **122**

Entschlossen innovativ
Über elektronische Schließsysteme sprechen wir mit Marc Zacher

102 **Extrem scharf!**
High-end-Netzwerkcameras für die Industrie **124**

Gut gesicherter Aufstieg
Kletterzentrum im Allgäu mit neuem Schließsystem

106 **HD-CCTV**
Von Vidicon bis HD-CCTV über Koax
Eine Erfolgsgeschichte? **126**



VIP IN GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

Prof. Ulrich Krause
Inhaber des Lehrstuhls Anlagentechnik und Anlagensicherheit an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg **178**

VIDEOÜBERWACHUNG FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Ich sehe was, was Du - nicht sehen darfst!
Datenschutz für öffentliche Bereiche **128**

*Inhaltsverzeichnis:
Lesen Sie bitte weiter auf der nächsten Seite*

RUBRIKEN

Wirtschaft 8

Sicherheitsforum 58

Security 62

IT und IT-Security 132

Brandschutz 133, 137

Leserservice 144

Impressum 144

Safety 146, 169

Termine 169

GIT BUSINESSPARTNER 170

Firmenindex 177

BUSINESSPARTNER Wenn Sie **dieses Zeichen** sehen, dann finden Sie die **Adressen des im Text genannten Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner** – auf den letzten Seiten der Ausgabe

Direktlink Wenn Sie **dieses Zeichen** sehen, nennen wir Ihnen einen **Direktlink** (Groß- und Kleinschreibung bitte genau beachten), mit dem Sie kostenfrei **ein Video ansehen** können



www.contrinex.de

IT UND IT-SECURITY

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Schlüsselfertig, energieeffizient und: sicher
Modulares Rechenzentrum im XL-Format:
„Data Center Container“

130

BRANDSCHUTZ

RAUCHSCHALTER

Klappe, die erste
Neues RTL-Sendezentrum mit Lüftungsrauchschaltern
ausgestattet: Brandschutzklappen werden jetzt im
Brandfall dezentral angesteuert und geschlossen

134

SICHERHEIT FÜR DIE ENERGIEWIRTSCHAFT

Größer geht nicht
Vattenfall Braunkohletagebau Jämschwalde:
Brandschutz in ungewohnten Dimensionen

138

BAULICHER BRANDSCHUTZ

Schutz und Design muss kein Widerspruch sein!
Brandschutz für denkmalgeschützte Gebäude

140

FEUERSCHUTZABSCHLÜSSE

Brandschutz dezent
Versteckter textiler Feuerschutzabschluss für
optisch anspruchsvolle Umgebungen

142

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Per Workflow zum CE-Zeichen
Sicherheits-Engineering mit Safexpert

154

Unversehrt trotz Handicap

Arbeitssicherheit in Behindertenwerkstätten

158

Bei Eingriff Stopp

Sicherheit steht im Anlagenbau an erster Stelle

161

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Schutz vor Sturz
PSA von Stahlschutzstiefel bis Absturzsicherung –
Normen und Praxis

163

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Normgemäße Risikominimierung
Die europäischen Vorschriften für Sicherheitsschranken
zur Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten und
Druckgasflaschen

166

*Liebe Leser, Kunden,
Freunde und Partner*

20 Jahre



Git Sicherheit



v.l.n.r.: Jan Warth, Roland Thomé, Ramona Rehbein, Markus Caspari, Andrea Saemann, Christiane Rothermel, Sebastian Reinhart, Manfred Böhler, Manfred Höring, Heiko Baumgartner, Bernhard Schroth, Nina Esser, Heiner Jerofsky, Katina Leondaris, Michael Leising, Steffen Ebert, Matthias Erler, Regina Berg-Jauernig, Thorsten Kritzer, Michaela Mietzner, Oliver Gerber, Elli Palzer, Ruth Herrmann, Christiane Potthast und Bettina Schmidt.

Wir sagen

mit

Weckbacher erhält Zertifikat von IHK

Weckbacher wurde im Auftrag der Industrie- und Handelskammern (IHK) in Nordrhein-Westfalen in die Präqualifikationsdatenbank aufgenommen. „Diese Zertifizierung bescheinigt unseren Kunden, dass wir mit unseren Liefer- und Dienstleistungen als fachkundiges und zuverlässiges Unternehmen für öffentliche Aufträge qualifiziert sind. Wir sind stolz, dass unsere hohen Ansprüche an Service und Qualität weitere Früchte tragen“, sagt Dirk Rutenhofer, Geschäftsführer der Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH. Das Angebotsspektrum des Sicherheitsexperten reicht von der Planung, Montage und Inbetriebnahme anspruchsvoller Sicherheitssysteme über mechanische und elektronische Schließanlagen bis hin zur Einbruchmeldetechnik sowie vorbeugendem Einbruchschutz und perfekter Schlüsselmanufaktur. www.weckbacher.com ■



Dirk Rutenhofer, Geschäftsführer der Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH

Strategische Geschäftsentwicklung bei Niscaya

Dirk Schultes – seit 2008 Mitglied der Geschäftsleitung von Niscaya – übernimmt die operative Führung und Verantwortung des neuen Bereiches Strategische Geschäftsentwicklung. Ziel des neuen Bereichs ist die Positionierung individualisierter Lösungen in den verschiedenen Niscayah-Geschäftsfeldern sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zusammen mit der Niscayah Group für internationalen Kunden. Dabei stehen die Optimierung des deutschen Lösungs- und Produktportfolios entsprechend der Kundenbedürfnisse sowie länderübergreifende Servicedienstleistungen im Mittelpunkt. „Nach dem Aufbau einer einheitlichen und erfolgreichen Projekt- und Serviceorganisation in Deutschland freue ich mich nun, diese Aufgabe zu übernehmen“, sagt Dirk Schultes, „um damit das weitere Wachstum in Deutschland, aber auch von Niscayah in Europa weiter zu forcieren.“ Dorothee.Herschbach@niscayah.de ■



Dirk Schultes, Mitglied der Geschäftsleitung, Niscaya

Abus und Zurich Versicherung kooperieren

Abus Security-Center und die Zurich Versicherung haben eine Kooperation vereinbart. Die Partner konzentrieren sich dabei auf private Haushalte. Von dieser Kooperation profitieren seit April nicht nur Zurich MultiPlus-Kunden mit einem 25-prozentigen Rabatt auf alle installierten Komponenten der Secvest-2Way-Funkalarmzentrale, sondern auch die Geprüften Abus Funkalarm-Errichter. Diese übernehmen exklusiv den fachgerechten Einbau zu fest vereinbarten Installationspauschalen. Laut des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) waren die Schadenssummen der deutschen

Hausratversicherer für Feuer-, Einbruch- und Diebstahlschäden noch nie höher als im Jahr 2009. Um hier entgegenzuwirken, haben Abus und die Zurich Versicherung eine Partnerschaft für Sicherheit geschlossen. Das Zurich MultiPlus-Versicherungspaket ist gemeinsam mit der Secvest 2Way die optimale Kombination aus Prävention, Absicherung und Schutz für das Zuhause: Das Secvest-2Way-Funkalarmsystem bietet Hausbesitzern oder Mietern Sicherheit durch Alarmierung bei Einbruch, Feuer und Wasserschaden und unterstützt mittels Notfallknopf bei medizinischen Notfällen. info.de@abus-sc.com ■

SimonsVoss erhält TÜV-Plakette



Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzender, SimonsVoss Technologies

SimonsVoss erhielt die begehrte „TÜV-Plakette“. Das Unternehmen erfüllt die hohen Qualitätsstandards von TÜV Süd in puncto Gesundheitsvorsorge und Sicherheit am Arbeitsplatz. Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzender, SimonsVoss Technologies AG, zum Engagement des Unternehmens: „Wir wollen einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass unsere Mitarbeiter gesund bleiben. Sie sind unser wichtigstes Kapital. Umso mehr freuen wir uns, dass sich dieses Engagement jetzt auch nach außen deutlich zeigt. Vielleicht ist es sogar Vorbild für andere.“ marketing@simons-voss.de ■

TU-Forscher entwickeln Prototypen zur Produkt-Authentifizierung

Steirisches Kürbiskernöl oder billige Kopie? Wer sich für ein Produkt entscheidet, wünscht sich die Qualität, für die sie oder er bezahlt. Wie aber lässt sich prüfen, ob drinnen ist, was draufsteht? Die Zukunft der Qualitätssicherung gehört elektronischen Bauteilen, sogenannten RFID-Tags: Über Mobiltelefone sollen Konsumenten künftig die Echtheit eines Produkts prüfen können. Dazu müssen alle Daten elektronisch gecheckt werden. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) getragenen Projekts „Crypta“ haben Wissenschaftler der TU Graz nun einen Prototypen entwickelt, der Objekte nach neuen Standards sichert. Ob zur Herkunftskontrolle für Lebensmittel oder als Echtheitsnachweis

für Medikamente: Um sicher zu gehen, dass die Qualität stimmt, sollen künftig vermehrt elektronische Assistenten zum Einsatz kommen. RFID (Radio Frequency Identification)-Technologie ermöglicht die drahtlose Identifikation von Objekten: „Dazu benötigt man ein Lesegerät und ein RFID-Tag, die miteinander kommunizieren“, erklärt Projektleiter Jörn-Marc Schmidt vom Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie der TU Graz. Unterschieden wird zwischen aktiven und passiven Tags: Erstere sind an eine Stromquelle angeschlossen, letztere beziehen die benötigte Energie direkt aus dem Feld der Leseinheit und eignen sich damit etwa für Anwendungen im Supermarkt. ■

Schmersal: Jörg Schreiber Vertriebsleiter Inland

Jörg Schreiber ist neuer Vertriebsleiter Inland der Schmersal Gruppe. Mit dieser Aufgabe übernimmt er die Verantwortung für den größten Markt der Schmersal Gruppe. Schreiber studierte Wirtschaftsingenieurwesen und arbeitete drei Jahre lang als Projektingenieur im Vertrieb eines internationalen Automobilzulieferers, bevor er 2005 als Assistent der Geschäftsleitung in die Schmersal Gruppe eintrat. 2007 wurde er zum Regional Sales Manager Asien mit den Schwerpunkten Indien und Korea ernannt. 2009 wechselte Schreiber zur Schwestergesellschaft Elan Schaltelemente, wo er als Prokurist die kaufmännische Werksleitung übernahm. Seit Februar 2011 ist er als Leiter Vertrieb Inland u.a. für die Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie im deutschen Vertrieb verantwortlich. S.Hoenlinger@schmersal.com ■



Jörg Schreiber ist neuer Vertriebsleiter Inland der Schmersal Gruppe.

Frank Kopitz: Neuer Vertriebsleiter bei Dekom

Frank Kopitz ist neuer Vertriebsleiter bei Dekom Video & Security für die DACH-Region. Er bringt 20 Jahre Erfahrung im Verkauf von Sicherheitslösungen mit. Durch die Erfahrung beim Hersteller und

aus dem Projektgeschäft wird er zusätzlich das strategische Key Account Management für Dekom weiterentwickeln. info@dekom-security.de ■

Kötter: Kooperation bei Bargeldversorgung

Kötter Geld- & Wertdienste kooperiert mit der Commerzbank und ihrer Tochter STS sowie der DZ Bank aus Anlass der seit 1. Mai geltenden Änderungen in der Bargeldversorgung, die sich aus dem Zahlungsdienstaufsichtsgesetz (ZAG) sowie der Aufgabenreduzierung der Bundesbank bei der Bargeldbearbeitung ergeben. „Durch unsere parallele Strategie aus Banken-Kooperationsmodell

und eigenem ZAG-Lizenzierungsantrag sind wir für die aktuellen Umstellungen und künftigen Entwicklungen bestens gewappnet“, betont Geschäftsführer Friedrich P. Kötter. „Damit ist die individuelle Münzgeldversorgung unserer Kunden auch zukünftig weiter gesichert.“ Gronwald@koetter.de ■

SimonsVoss: Rekordumsatz 2010

SimonsVoss gibt für das Geschäftsjahr 2010 einen Gruppenumsatz von 39,2 Mio. € bekannt. Damit übertrifft der europäische Marktführer für digitale Schließ- und Zutrittskontrollsysteme den Vorjahresumsatz um 5%. Auch das 1. Quartal 2011 verlief ausgesprochen erfolgreich. In der Gruppe wuchs der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um 24% auf 11,3 Mio. €, während der Umsatz im gleichen Zeitraum um 15% auf 10,2 Mio. € zunahm. SimonsVoss beschäftigt derzeit in der Gruppe 250 Mitarbeiter, wobei vornehmlich der

Vertrieb personell verstärkt wurde. Auch für den weiteren Verlauf des Jahres 2011 ist SimonsVoss optimistisch. „Wir erwarten zusätzlich weitere Wachstumsimpulse aus dem In- und Ausland durch den Produktionshochlauf unserer neuen Produkte SmartHandle 3062 und dem neuen Digitalen Schließzylinder 3061-SC mit SmartCard-Funktionalität im Verlauf des 2. Quartals. Die bisherigen Marktrückmeldungen sind überaus erfreulich.“ So Hans-Gernot Illig, Vorstandsvorsitzender der SimonsVoss Technologies AG. marketing@simons-voss.de ■

„Ich war als Leser bei



von Anfang an

dabei. Diese

Fachzeit-

schrift hat sich zu einem

sehr wichtigen, nicht

mehr weg zu denkenden

Part in der Sicherheits-

kommunikation entwickelt. Dazu

gratuliere ich ganz herzlich

und wünsche für die Zu-

kunft alles Gute.“

[Dipl.-Verwaltungswirt Erich Keil, Fraport]

Stabilisierungstrend bei Detekteien

Die allgemein positive wirtschaftliche Entwicklung im letzten Jahrzehnt hat auch zu einem Stabilisierungstrend bei den Detekteien in Deutschland beigetragen. Den Daten des Statistischen Bundesamtes zufolge gab es im Jahr

1998 insgesamt 1.272 Umsatzsteuer zahlende Detekteien; im Jahr 2007 betrug deren Zahl 1.526. Das ist in zehn Jahren ein Aufwuchs von rund 20%. bdddev-office@bdd.de ■



Die richtige Entscheidung für integrierte Sicherheits- und Brandschutzlösungen

Schutz und Sicherheit vereinen sich zu einer integrierten Lösung. Lückenlos, bedarfsgerecht und technologisch auf dem höchsten Stand der Entwicklung bieten Ihnen ADT und TOTAL WALTHER intelligente Systemlösungen mit hohem Mehrwert für jede gebäudespezifische Anwendung, Feuerschutz und umfassende Sicherheit für Menschen, für Werte – und vor jeder Art menschlich und technisch herbeigeführter Zwischenfälle. Setzen Sie auf Innovationen bis in die Details und informieren Sie sich unter www.adt-deutschland.de und www.totalwalther.de.



ADT Always There®



Frauenquote bei Geze



Starke Frau bei Geze: Brigitte Voester-Alber

BUSINESSPARTNER DGeze will beim Thema Frauenanteil mit gutem Beispiel vorangehen. Mit 29,1% in den Führungsebenen ist der Anteil an Frauen in Führungspositionen in dem Technologieunternehmen außergewöhnlich hoch. Bereits seit 1968

wird es von einer Frau geführt. Im Alter von 24 Jahren übernahm Brigitte Voester-Alber den Vorsitz der Geschäftsführung. Die Förderung der Mitarbeiterinnen ebenso wie der Mitarbeiter und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind fest in der Personalpolitik des Unternehmens verankert. Innerhalb der letzten Jahre ist die Quote der weiblichen Führungskräfte um rund 50% gestiegen. Auch beim unternehmensinternen Nachwuchs gibt es viele Frauen. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden und Studenten der Dualen Hochschule liegt bei 29,8%. Insgesamt kommt das Unternehmen mit seinen 2.180 Mitarbeitern auf eine Frauenquote von 29,1%. e.schellinger@geze.com ■

Efaflex im Lexikon der deutschen Weltmarktführer



Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme ist in das „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ aufgenommen worden. Damit kann sich der Hersteller zu den Unternehmen zählen, die sich in ihrem Marktsegment auf dem Weltmarkt durchgesetzt haben. Die Herausgeber des Werks,

Florian Langenscheidt und Bernd Venohr, sind Analysten und Kenner der Erfolgsunternehmen der deutschen Wirtschaft. Herausgeber und Redaktion des Lexikons wurden in ihrer Arbeit durch einen hochkarätigen Beirat begleitet. Namhafte Vertreter aus Industrieverbänden, von Universitäten, Medien und aus dem Finanzwesen legten mit den Herausgebern die Struktur und die Auswahl der Inhalte des Buches fest. Mit mehr als 30 Patenten wird der Hersteller in diesem Werk als Know-how-Führer mit einem breiten Spektrum an Schnellauftoren für Industrie, Handwerk, für die Lebensmittelherstellung sowie für die Chemie- und Pharmabranche vorgestellt. alexander.beck@efaflex.com ■



Yvonne Bahr



Marko Müller-Grübener

Detectomat verstärkt Vertriebsteam

Yvonne Bahr (Gebiet Mitte-West) und Marko Müller-Grübener (Gebiet Mitte-Ost) verstärken das Vertriebsteam von Detectomat. Yvonne Bahr verfügt über langjährige Vertriebserfahrung im technischen Bereich und wird zudem von Lothar Bessler in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet. Marko Müller-Grübener ist gelernter Elektrotechniker und technischer Betriebswirt, verfügt über mehr als 16 Jahre Berufserfahrung als Systemberater sowie als Projekt- und Vertriebsmanager in den Bereichen Daten-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik. Neben der Erfahrung im Projekt- und Servicegeschäft könne er auch seine umfassenden Kenntnisse bei Beschallungssystemen optimal in den Vertrieb von Sprachalarmierungsanlagen einbringen; die Einarbeitungsphase des neuen Kollegen wurde bereits in Zusammenarbeit mit Jörg Hummitzsch erfolgreich abgeschlossen, teilte das Unternehmen mit. brouwer@detectomat.com ■

Geutebrück stattet Bergstation mit Videosystem aus

Insgesamt 9,8 Mio. € hat die Stubaier Bergbahnen KG in die Modernisierung der Bergstation Eisgrat im österreichischen Tirol investiert. Um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, wurde vor allem in Gebäude, Serviceeinrichtungen und Restauration investiert und die Erhöhung der Servicequalität groß geschrieben. Seit der Wiedereröffnung im Oktober 2010 kann man nun eine hochmoderne Anlage genießen. Im Rahmen des Projektes installierte Fiegl & Spielberger, Innsbruck, zwei re_porter-16 Videosysteme von Geutebrück und 25 Sony-Kameras. Die Technik kommt unter anderem im 700 m² großen Sportshop mit Ski- und Snowboardverleih zum Einsatz. Im Restaurantbereich



und auf der Panoramaterrasse gewährt das System Einblicke in die Besucherströme in den Kassenbereichen. Die abgesehene Lage der Bergstation und die extremen Witterungsverhältnisse auf einer Höhe von 2.900 m haben Architekten und Projektleiter bei der Auswahl geeigneter Materialien und Systeme vor besondere Herausforderungen gestellt. info@geutebrueck.com ■

Pilz beendet Geschäftsjahr 2010 positiv

Mit einem deutlichen Umsatzplus von 42% hat Pilz das Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Insgesamt erwirtschaftete das Unternehmen einen Konzernumsatz von 168,4 Mio. €, was einem Umsatzplus von 49,4 Mio. € gegenüber 2009 entspricht. 2010 hat das Unternehmen mit der Gründung einer russischen Tochtergesellschaft seine weltweiten Vertriebsaktivitäten weiter ausgebaut, 2011 hat das Unternehmen in Indien seine jüngste Tochtergesellschaft eröffnet. Damit ist es aktuell mit 26 Niederlassungen und

Außenstellen weltweit vertreten. Der Exportanteil stieg im vergangenen Geschäftsjahr um 0,8% und lag bei Jahresabschluss bei 64,7%. Weltweit stieg die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 6,7% auf aktuell 1.407 Mitarbeiter, am Standort Ostfildern waren 707 Mitarbeiter zum 31.12.2010 beschäftigt. Im Bereich Forschung und Entwicklung blieb der Anteil der Mitarbeiter mit 30% stabil, 33,1% des Gesamtbudgets investierte das Unternehmen insgesamt in Forschung und Entwicklung. www.pilz.de ■

Dräger steigert Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis

Drägerwerk steigerte Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis im ersten Quartal 2011. Der Auftragseingang legte gegenüber dem Vorjahreszeitraum währungsbereinigt um 11,8% auf 553,6 Mio. € zu. Der Umsatz wuchs währungsbereinigt um 5,7% auf 500,3 Mio. €. Besonders erfolgreich entwickelten sich die Regionen Amerika und Asien-Pazifik. Während die Sicherheitstechnik einen währungsbereinigten Zuwachs von

9,1% erzielte, wuchs der Umsatz in der Medizintechnik um 3,7%. „Auf Basis des guten ersten Quartals bestätigen wir unsere Wachstumsprognose für 2011“, so Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG. Insgesamt erwirtschaftete Dräger im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein um 15,9% höheres Konzern-EBIT in Höhe von 42,6 Mio. €. Die EBIT-Marge stieg von 7,9% auf 8,5%. www.draeger.com ■

AISIS testet Sicherheitstechnologien in großer Übung

Ein ehemaliges Fabrikgebäude wird gesprengt, Teile des Gebäudes stürzen ein. 150 Einsatzkräfte proben den Ernstfall und werden dabei von neuen Hightech-Tools unterstützt, die ihnen zeigen, welche Gebäudeteile gefahrlos begehbar sind. Der spektakuläre Großversuch am 19. April in Bad Säckingen war Teil des Projekts „AISIS“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Die Übung eröffnete gleichzeitig das neue Fraunhofer-Innovationscluster „Future

Urban Security“. Dieses Forschungsnetzwerk aus Unternehmen, Instituten, Universitäten und Sicherheitsbehörden wird bis 2013 den Fokus auf die Entwicklung von Technologien legen, die die Sicherheit in Städten erhöhen. Die Forschungen reichen von allgemeinen Fragen des Krisenmanagements und der Energieversorgung bis hin zu konkreten Themen wie der Detektion und Neutralisation von Gefahrstoffen wie beispielsweise Sprengstoff. info@securitron.de ■

Sicherheitstechnik für Flughafen Berlin Brandenburg



BUSINESSPARTNER Für den neuen Flughafen Berlin Brandenburg International BBI liefert Bosch die komplette Sicherheitstechnik. Der Auftrag umfasst die Planung und Montage der Brandmeldeanlage, eines elektroakustischen Notfallwarnsystems, der Fluchttürsteuerung, einer Einbruchmeldeanlage, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Gebäude-

defunktionssteuerung. „Sicherheit ist im Flugverkehr und auch am Boden von überragender Bedeutung, und wir freuen uns, mit unserer Expertise zur Sicherheit von Fluggästen und Mitarbeitern am BBI beitragen zu können“, sagt Mauro Lima- Vaz, Leiter der Vertriebsniederlassung Berlin der Bosch Sicherheitssysteme GmbH. Dabei kann das Unternehmen auf die Erfahrung aus vielen Flughafenprojekten bauen: Technik von Bosch kommt im modernen Terminal 2 des Münchener Flughafens ebenso zum Einsatz wie etwa im neuen Terminal 3 von Dubai International oder am DHL-Luftfracht-Drehkreuz in Leipzig. info.service@de.bosch.com ■

Bosch: Guter Start ins Geschäftsjahr

BUSINESSPARTNER Die Bosch-Gruppe ist gut in das Jubiläumjahr 2011 gestartet und sieht trotz der Unsicherheiten infolge der Ereignisse in Japan weiterhin günstige Wachstums- und Ertragsperspektiven. „Die Folgen der Katastrophe in Japan sind bis heute nicht konkret abschätzbar. Doch wir bleiben zuversichtlich, 2011 beim Umsatz erstmals die Marke von

50 Mrd. Euro zu übertreffen“, sagte Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Geschäftsführung, bei der Bilanz-Presskonferenz in Stuttgart. Ziel sei es, weiterhin eine Rendite vor Steuern von 7 bis 8% vom Umsatz zu erreichen. Der Gesamtumsatz stieg in den ersten drei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreswert um rund 15%. www.bosch.com ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist

für mich

wichtig, weil

ich jederzeit

umfassend und

aktuell über die neuesten

technologischen, organisatorischen

und personellen Entwicklungen

in der Sicherheitswirtschaft

informiert werde.“ [Manfred Jilg, BASF SE]



Sicherheit für den „Zug der Ideen“

Hamburg, die Umwelthauptstadt Europas 2011, hat ihren internationalen Botschafter auf die Schiene gebracht – und Securitas verantwortet seine Absicherung. Am 15. April fuhr der „Zug der Ideen“ auf Gleis 12 im Bahnhof Hamburg-Altona ein. Damit der Zug nicht beschädigt werden kann, stehen auf jedem Tour-Bahnhof Securitas-Mitarbeiter bereit, die den Zug nachts bewachen und vor Vandalismus und Graffiti

schützen. „Wir sind der einzige private Sicherheitsdienstleister, der während der gesamten Reise des ‚Zug der Ideen‘ qualifizierte Sicherheit aus einer Hand bieten konnte“, freut sich Wolfgang Pepper, Segmentmanager ÖPV bei Securitas über den Zuschlag. Am 21. April brach der Zug auf zu einer Europa-Reise durch 17 weitere europäische Metropolen auf, darunter Amsterdam, Paris und Zürich. Wieboldt.Sven@securitas.de ■



DAS GUTE GEFÜHL,
DASS ALLES IN ORDNUNG IST.

HECTAS bietet deutschlandweit als renommiertes Unternehmen der Sicherheitsbranche das beruhigende Gefühl, dass Ihrem Eigentum nichts passiert. Alarmaufschaltung, Baustellenbewachung, Empfangs- & Pförtnerdienst, Objektschutz oder Revierdienst - womit können wir Ihnen mehr Sicherheit geben?

HECTAS Sicherheitsdienste GmbH, Deutschlandzentrale
Am Diek 52, 42277 Wuppertal
T. 0202 94794300
E. info@hectas.de

www.hectas.de

Sicherheit für das höchste Gebäude der Schweiz

Mit 126 Metern und 36 Etagen wird der Prime Tower zum neuen Wahrzeichen in Zürich. Er besticht durch seine einzigartige Optik und sein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept von Evva. Die Betreiber des



einzigartigen Projekt dementsprechend hoch. Daher fiel die Wahl auf ein besonders verschleißfestes, mechanisches Schließsystem: ICS (Innen-Codiert-System) von Evva punktet mit seinem widerstandsfähigen Längsprofil, dem bewährten Kurvensystem sowie den innen liegenden Ausnehmungen. Rund 2.000 mechanische Schließzylinder wurden eingebaut und gewähren in Verbindung mit dem elektronischen Schließsystem Salto XS4 höchste Gebäudesicherheit. Das elektronische Schließsystem besteht aus rund 180 Online- und etwa 400 Offline-Komponenten und ist eingebunden in die Gebäudeleittechnik, die u.a. die Alarm- und Brandmeldeanlage steuert. Die Hauptzugänge, Lifte und Einfahrtsschranken der Garagen werden online gesteuert, die übrigen wichtigen Türen sind mit Offline-Komponenten ausgestattet. Jeder Nutzer besitzt eine Chipkarte, einen Schlüsselanhänger oder einen Combi-Schlüssel

Computer-Animation mit künftigem Prime Tower

Prime Tower haben sich viel vorgenommen: Das riesige Bürogebäude kann auf einer Nutzfläche von 40.000 m² bis zu 2.000 Arbeitsplätzen Raum bieten. Mit seiner Realisierung sollen auch gleichzeitig Hunderte Wohnungen sowie Parks, Lokale und Grünflächen errichtet werden. Die Ansprüche der Sicherheitsverantwortlichen waren bei diesem

als Identmedium. Ein weiterer Vorteil: Jeder Zutrittsversuch, jeder Öffnungs- oder Sperrvorgang wird gespeichert und ist über das zentrale Gebäudeleitsystem nachvollziehbar. Die Betreiber des Prime Tower konnten das Gebäude mit der eingesetzten Sicherheitstechnik von Evva bestens absichern. Und Evva konnte einmal mehr seine hohen Ansprüche als Gesamtlösungsanbieter erfüllen. office-krefeld@evva.com ■

Deister: Schlüsselmanagement mit RFID

B&M Auto-ID-Systeme und Deister Electronic haben im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts eigens für die Schlüsselausgabe eine „Counter-Lösung“ entwickelt. Diese wurde vom Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr und dem Bundesverband IT-Mittelstand mit dem 1. Preis des RFID-Mittelstands-Awards ausgezeichnet. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit Deister Electronic und der Autovermietung Sixt wurden Fahrzeugschlüssel getaggt. Schlüssel können genau geortet werden – dies erspart die umständliche Suche nach Schlüsseln. Gleichzeitig wurde der Vorgang der Fahrzeugrückgabe mithilfe einer E-Return-Säule automatisiert. Bei Rückgabe des Leihfahrzeugs wird der Schlüssel einfach dort eingeworfen und somit die Rückgabezeit automatisch erfasst. Das Ziel war, für Sixt eine kundenspezifische Lösung für die Vergabe und Rücknahme der Fahrzeugschlüssel zu schaffen. An allen größte-

ren Flughäfen in Deutschland hat der Autovermieter sogenannte „Schlüssel-Racks“ eingerichtet. Am Counter lagern 20 Fahrzeugschlüssel, die mit einem RFID-Transponder versehen wurden. Diese werden von einer stationären Schreib-/Leseinheit RDL150 von Deister überwacht. Die ausgelesenen Daten werden von diesem Reader unmittelbar an das Sixt-IT-System übermittelt. So ist eine perfekte Übersicht über die Fahrzeugflotte möglich. Sobald ein Schlüssel aus dem „Rack“ genommen wird, sperrt das System das Fahrzeug automatisch so lange, bis der Schlüssel wieder zurückgegeben und vom Sixt-IT-System eingebucht wurde. Doppelbuchungen und Überschneidungen sind ausgeschlossen. Wird das Fahrzeug vom Kunden abgeholt, meldet das RFID-System die Ausgabezeit an das IT-System. Damit beginnt der Mietvertrag. Er endet mit der automatisierten Erfassung des Rückgabevorgangs. info.de@deister.com ■

Dorma verstärkt Geschäftsführung



Das neue Holding Board der Dorma Gruppe: v.l. Michael Flacke, Katharina Pahl, Thomas P. Wagner sowie Oliver Schubert

Der im vergangenen Jahr mit der Berufung von Thomas P. Wagner zum Vorsitzenden der Dorma-Geschäftsführung eingeleitete Generationswechsel in der Unternehmensspitze setzt sich weiter fort. Seit Jahresbeginn 2011 kann sich das Holding Board der Dorma Gruppe über tatkräftige Unterstützung durch Katharina Pahl (41) und Oliver Schubert (44) freuen. Die zuletzt bei der Metro

AG tätige Personalexpertin Pahl zeichnet bei Dorma für die neu geschaffene Position als Chief Human Resource Officer verantwortlich. Schubert folgt als neuer Chief Operations Officer auf Lothar Linde, der im Alter von 62 Jahren aus der operativen Geschäftsführung ausgeschieden ist. Geschäftsführer Finanzen bleibt unverändert Michael Flacke. www.dorma.com ■

Sony Professional und Intersil schließen Kooperation

Sony Professional und der amerikanische Halbleiterhersteller Intersil schließen eine Kooperation. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die ersten Netzwerkkameras zu entwickeln, die gleichzeitig analoge SD- und digitale HD-Bilder über ein einziges Koaxialkabel übertragen können.

Die Markteinführung der neuen Hybrid-Kameras ist für die zweite Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs geplant. Die Hybrid-Kameras von Sony Professional sind branchenweit die ersten Modelle, die über IC-Chips verfügen. Vanessa. Aza-Kwasniewski@eu.sony.com ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mich sowohl in meinem bisherigen Tätigkeitsbereich als Sicherheitschef des Flughafens Frankfurt als auch jetzt als Berater immer zeitnah über alle relevanten Neuigkeiten und wichtigen Entwicklungen in der Branche informiert.“



[Volker Zintel, VZ-Consulting]

Giesecke & Devrient und Wincor Nixdorf planen Zusammenarbeit

Die beiden Technologieunternehmen Giesecke & Devrient (G&D) und Wincor Nixdorf wollen ihre Kompetenzen bei der Automatisierung des Bargeldkreislaufes – vom Verbraucher über Banken, Handelsunternehmen, Werttransportunternehmen bis zur Zentralbank – bündeln und künftig enger bei der Standardisierung der Systeme und Prozesse für eine effiziente Bargeldbearbeitung zusammenarbeiten. Die Unternehmen werden neben ihren Technologien auch ihr umfassendes Know-how aus ihren jeweiligen Kundensegmenten sowie den entsprechenden Marktzugang einbringen. Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit soll das Joint Venture „CI Tech Components AG“ gegründet werden, das Sicherheitstechnologie zur Prüfung und Verarbeitung von Banknoten weiterentwickeln und vermarkten soll. 300 Mrd. US-Dollar werden weltweit jährlich für die Bargeldbearbeitung ausgegeben, davon 12 Mrd. Euro allein in Deutschland. Und die Menge der umlaufenden Banknoten im Euro-Raum steigt seit der Einführung der Gemeinschaftswährung kontinuierlich weiter an: um jährlich 8%. Vertreter der Zentralbanken setzen sich daher seit

Langem dafür ein, die Bargeldlogistik kontinuierlich effizienter zu gestalten. Dazu werden zum einen Konzepte und Technologien entwickelt. Zum anderen geben Zentralbanken die Aufgaben zur Bargeldbearbeitung verstärkt an Banken, Werttransportunternehmen und Handelsunternehmen ab. Nach Einschätzung von Karsten Ottenberg, Vorsitzender der Geschäftsführung von Giesecke & Devrient, und Eckard Heidloff, Vorsitzender des Vorstandes von Wincor Nixdorf, werden durch die Kooperation beider Unternehmen Lösungen geschaffen, um die Kosten für die Bargeldbewirtschaftung sowohl betriebswirtschaftlich in den einzelnen Unternehmen als auch gesamtwirtschaftlich bezogen auf einzelne Volkswirtschaften deutlich zu senken. Gleichzeitig ließen sich die mit der Bargeldbearbeitung verbundenen Risiken für alle beteiligten Akteure minimieren. In Ihrer Kooperation entwickeln G&D und Wincor Nixdorf Lösungen für diese Anforderungen. heiko.witzke@gi-de.com ■

➔ SICHERHEIT FÜR BANKEN

Geutebrück unterzeichnet Rahmenvertrag mit Commerzbank

Vertreter der Geutebrück GmbH und der Commerzbank AG unterzeichneten Anfang April einen Rahmenvertrag über die sukzessive Ausstattung von rund 1.200 Filialstandorten der Commerzbank AG mit Geutebrück Videolösungen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden alle bestehenden Videoanlagen diverser Couleur und Technik durch neue, einheitliche Systeme ersetzt werden. Dabei wird zunächst die vorhandene, überwiegend analoge Kamerahardware integriert. Der Vertragsumfang beläuft sich auf rund 1.200 re_porter bank, ein vorkonfiguriertes digitales Hybrid-Videoaufzeichnungssystem von Geutebrück, welches nach BGV-Kassen zertifiziert ist. Jedes System kann mit Analog- und/oder IP-Kameras betrieben werden. Zur Erhöhung der Sicherheit sind die Analysefunktionen CPA und Motion Detection vorgesehen, sodass das Verdrehen von Kameras und Bewegung in definierten Bildausschnitten Alarm auslösen. Das Paket wird



durch Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Partner der Commerzbank AG abgerundet. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Geutebrück wird es auch eine Schnittstellenanbindung an das vorhandene Filialalarmierungssystem geben. info@geutebrueck.de ■



Qualität macht den Unterschied

Bildung sichert Zukunft

SECURITAS ist überzeugt, dass die Zukunft des Unternehmens von den Kompetenzen der Beschäftigten abhängt. Wir achten auf richtige Personalauswahl, Einarbeitung, Training & Entwicklung sowie kontinuierliches Coaching.

In der SECURITAS Akademie bilden sicherheitsspezifische Inhalte den Schwerpunkt: geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft (IHK), Interventionskraft, Aufsicht in Museen, qualifizierte Empfangsdienste oder auch die Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung nach § 34a Gewerbeordnung. Seminare zur Führungskräfteentwicklung und Kurse mit betriebswirtschaftlichen Inhalten runden das Angebot ab. Die SECURITAS Akademie ist BDWS- und TÜV-zertifiziert nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) und somit anerkannter Bildungsträger.

SECURITAS - Kompetenz in Sicherheit. Durch Fokussierung auf wirtschaftliche, den Kundenbedürfnissen entsprechende Sicherheitslösungen sind wir in mehr als 45 Ländern weltweit erfolgreich. Überall machen unsere 280.000 Beschäftigten den Unterschied – mit Sicherheit auch in Ihrer Branche.

securitas.de



SICHERHEIT FÜR BANKEN

„Vor die Lage kommen“

Interview mit Matthias Brose, Managing Director Global Head of Protection Group & Head of CSBC CEU, Chef Corporate Security & Business Continuity der Deutschen Bank

Die Deutsche Bank AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist Deutschlands größtes Kreditinstitut.

Mit Niederlassungen unter anderem in London, New York City, Singapur und Sydney ist sie außerdem größter Devisenhändler der Welt. Ihre Aktivitäten sind neben Investmentbanking der Handel mit Emissionen, Aktien, Anleihen und Zertifikaten. Auch im deutschen Privatkundengeschäft hat sie einen sehr hohen Marktanteil. Der hervorragende Ruf dieser Großbank ist auch geprägt von einem guten Sicherheitsimage. Heiner Jerofsky befragte für GIT SICHERHEIT den Sicherheitschef Matthias Brose zu seinen Aufgaben, Strategien und Zielen.

Matthias Brose, Managing Director Global Head of Protection Group & Head of CSBC CEU, Chef Corporate Security & Business Continuity der Deutschen Bank

GIT SICHERHEIT: Herr Brose, können Sie unseren Lesern in wenigen Worten Ihr Arbeitsgebiet und dessen Bedeutung für die Bank beschreiben? Welche Ziele verfolgen Sie und Ihre Mitarbeiter aktuell mit dieser Arbeit?

Matthias Brose: Sicherheit und Risikominimierung gehören zu unseren vordringlichen Aufgaben, um die Bank erfolgreich im internationalen Umfeld zu halten. Praktisch bedeutet das, dass wir Risiken erkennen, bewerten und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um mögliche Schä-

den zu reduzieren, oder Vorkehrungen treffen, damit Schäden einen beherrschbaren Einfluss auf die Bank behalten. Diese Aufgabe ist nicht nur in das Ermessen der Bank gestellt, sondern wird auch von staatlichen Behörden (BaFin) gefordert und auditiert. Sicherheitsmaßnahmen sind damit ein integraler Anteil des Bankengeschäfts. Das Arbeitsfeld einer Corporate Security umfasst bei der Deutschen Bank traditionell alle Sicherheitsaufgaben zum Schutz unserer Mitarbeiter, den Liegenschaften und Werten, die die Deutsche Bank besitzt.

Banken und Geldinstitute sind mehr als andere Branchen in der öffentlichen Wahrnehmung sehr eng mit dem Begriff Sicherheit verbunden. Der Kunde vertraut auf ein hohes Maß an Professionalität bei Geschäften sowie beim Umgang mit Geld und Wertsachen. Wie können Sie mit Ihrem Aufgabenbereich intern und extern zu diesem Sicherheitsgefühl beitragen?

Matthias Brose: Sicherheit für Kunden und Mitarbeiter resultiert heute aus einer Kombination aus Kommunikation, Architektur, technischen Sicherheitsmaßnahmen, festgelegten Prozessen und einer Sicherheitsorganisation als kompetenter Ansprechpartner. Ich erläutere das gerne im Detail: Zur Kommunikation gehört einerseits die Informationen für unsere Kunden, die über die aktuellen Sicherheitsmaßnahmen zu ihrem Schutz insbesondere beim Online-Banking und am Geldautomaten informiert sein müssen. Hierzu gibt es u.a. gemeinsame Aktionen mit dem Bundesverband deutscher Banken (BdB). Die Kommunikation muss aber auch nach innen wirken. Mitarbeiter müssen geschult werden, damit Sicherheitsmaßnahmen verständlich sind und umgesetzt werden können. Hierzu kooperieren wir eng mit allen Unternehmensbereichen. Corporate Security ist aber auch bei der Gestaltung der Filialen eng mit eingebunden, um Sicherheitsaspekte bereits bei der Planung zu berücksichtigen. Offene Architektur und viel Licht tragen zu einem ersten Sicherheitsgefühl bei. Die Kassenarbeitsplätze sind ansprechend gestaltet, gewähren aber keinerlei Einblick in die Technologie hinter dem Tresen. Von einem Konzept, Kassen in Kassenboxen hinter Panzerglas zu „schützen“, ist die Deutsche Bank seit langer Zeit abgewichen. Massive sichtbare Schutzmaßnahmen erhöhten eher den Täteranreiz und übermittelten die Botschaft, dass hier eine hohe Beute möglich sei. Die integrierte Sicherheitstechnik führt heute dazu, dass sicherheitsrelevante Prozesse technisch und organisatorisch in die Arbeitsprozesse integriert sind. Damit haben Bankräuber heute nicht mehr die Möglichkeit, an nennenswerte Beute heranzukommen. Alle Maßnahmen werden regelmäßig überprüft, auf



HAPPY BIRTHDAY GIT.

Wir gratulieren zum 20-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Tel.: 089-9 92 28-0 | www.simons-voss.com
www.facebook.com/SimonsVoss.AG

Simons Voss
technologies

ihre Wirksamkeit überwacht und gegebenenfalls angepasst.

Welchen Stellenwert hat die Prävention in den Bereichen Corporate Security, Krisenmanagement und Personenschutz für die Sicherheitsbelange Ihres Hauses?

Matthias Brose: Prävention bedeutet Risiken erkennen, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und Maßnahmen treffen, um diese Risiken auf ein vertretbares Maß zu reduzieren. Für Risiken sind Eigenkapitalunterlegungen erforderlich. Damit sind für präventiv erkannte und reduzierte Risiken Kosteneinsparungen möglich. Prävention kann damit direkt auf das Geschäftsergebnis der Bank einwirken. Ähnliches gilt für das Krisenmanagement, in dessen Rahmen bereichsübergreifende Krisenszenarien entworfen werden, auf deren Grundlage wiederum regelmäßig umfassende Übungen durchgeführt werden. Der Personenschutz hat traditionell für die Deutsche Bank einen hohen Stellenwert. Das betrifft sowohl den Schutz unserer Mitarbeiter in unseren Filialen, die bei Überfällen einer Gefährdung ausgesetzt sein können. Das gilt aber auch für Reisende, die weltweit in Ländern unterwegs sind, in denen andere Sicherheitsanforderungen gelten. Der Personenschutz für Repräsentanten mit besonderer Bedeutung hat auch aus der historischen Betrachtung einen besonderen Stellenwert für die Deutsche Bank.

Alle Orte, an denen mit Wertsachen und Bargeld umgegangen wird, üben eine unwiderstehliche Anziehungskraft für Kriminelle aus allen Bereichen aus. Obwohl die Zahl der Banküberfälle und Geiselnahmen seit Jahren rückläufig ist, müssen auch weiterhin große organisatorische und technische Vorkehrungen zum Schutz des Personals, wie z. B. im Rahmen der UVV-Kassen, getroffen werden. Mit welchen Maßnahmen können Sie in Ihren Geschäftsstellen dazu beitragen, um auch dem letzten Täter zu verdeutlichen, dass sich solche Übergriffe auf Geld- und Kreditinstitute nicht lohnen?

Matthias Brose: Eine detaillierte Beschreibung der internen Sicherheitsmaßnahmen können wir verständlicherweise nicht geben. Aber an Beispielen lässt sich die grundsätzliche Sicherheitsphilosophie der Deutschen Bank gut erklären. Die Maßnahmen lassen sich in drei Kategorien einteilen: Anreizminimierung, Information und Technik. Im Rahmen der Anreizminimierung gibt es kaum noch Möglichkeiten, wie Täter bei Überfällen oder Diebstählen Zugang zu Bargeld bekommen können. Bargeldbestände selbst sind auf die unabdingbar notwendigen Bestände reduziert. Damit entfällt jeder Anreiz für einen Überfall. Piktogramme sind betont auffällig und

gut sichtbar an allen relevanten Stellen angebracht. Sie machen unmissverständlich klar, was potentielle Täter vorfinden: einen Zeitverschluss, der jede größere Auszahlung in kürzerer Zeit technisch unmöglich macht. Kein Mitarbeiter kann hierauf Einfluss nehmen. Wir nehmen hier bewusst in Kauf, dass auch ein Kunde auf eine größere Auszahlung länger warten muss. Für unsere Mitarbeiter und Kunden geht aber Sicherheit vor Schnelligkeit. Die Piktogramme zur Kameraüberwachung machen zusätzlich deutlich, dass jeder Überfall zwangsläufig aufgezeichnet wird. Die Kameras sind auf die Sicherheitszentrale der Deutschen Bank aufgeschaltet. Dort sind speziell auf unsere Bedürfnisse geschulte Mitarbeiter tätig, die situativ und optimal auf alle Bedürfnisse reagieren und intervenieren können. Darüber hinaus stehen unseren Mitarbeitern vielfältige Alarmierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dadurch können unsere Mitarbeiter jederzeit Hilfe anfordern. Durch die direkte Alarmierung an die konzerninterne Sicherheitszentrale ist auch keine Hemmschwelle vorhanden, eventuell „zu früh zu alarmieren“. Ein „Fehlalarm“ gibt uns umgekehrt das Feedback, dass die Mitarbeiter wachsam sind, die Sicherheitsmaßnahmen kennen und sich nicht scheuen, schnell und intuitiv diese auch zu aktivieren. Dass die Maßnahmen erfolgreich sind, zeigt eine seit Jahren erheblich reduzierte Quote an Raubüberfällen.

Sie haben erst kürzlich ein Großprojekt, die Sanierung der Zwillingstürme der Deutsche Bank, erfolgreich abgeschlossen. Es ist verständlich, wenn Sie uns keine Einzelheiten Ihrer umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen nennen. Können Sie uns dennoch im Nachhinein einige grundsätzliche Sicherheitsprobleme und deren Lösungen aufzeigen, die solche einschneidenden Objektsanierungen mit sich bringen können?

Matthias Brose: Die größten Anforderungen ergaben sich durch die Anforderung, dass Teile des Gebäudes öffentlich zugänglich sein mussten. Wie bei einem Neubau wurden diese Sicherheitsbelange von Beginn an in den Planungsprozess eingebunden, sodass bauliche Maßnahmen zur Erreichung der Schutzziele getroffen werden konnten. Im Ergebnis können wir uns jetzt auf eine kompromisslose Sicherheitsarchitektur verlassen, die aber in vollem Umfang die Anforderungen der Nutzer berücksichtigt.

Auch heute ist es nicht auszuschließen, dass terroristische Gewalttäter wichtige Wirtschaftsführer angreifen. Deswegen sind angemessene Personenschutzmaßnahmen für Ihre Vorstandsmitglieder wichtig und nötig. Wie gut ist bei dieser sensiblen Tätigkeit die Abstimmung und ggf. Zusammenarbeit mit

den Sicherheitsbehörden? Haben die Schutzpersonen – auch wenn zurzeit nichts Spektakuläres passiert – immer noch ausreichend Verständnis für solche die persönliche Freiheit einschränkende Sicherheitsmaßnahmen?

Matthias Brose: Die Basis für alle Maßnahmen ist jederzeit eine angemessene Risikobewertung. Hier helfen uns die Sicherheitsbehörden in vollem Umfang. Alle Schutzmaßnahmen sind daher eng mit den Behörden abgestimmt. Gerade diese enge Vernetzung mit relevanten Stellen führt zu einer hohen Akzeptanz bei den Schutzpersonen.

In welchen Bereichen, wie z. B. Objektschutz oder Cash Logistik, arbeiten Sie mit Dienstleistern zusammen? Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Branche und wie sind Ihre Anforderungen an deren Qualifikation, Ausbildung und Sicherheitsstandards?

Matthias Brose: Die Deutsche Bank stützt sich in erheblichem Umfang auf die Zusammenarbeit mit Dienstleistern. Zur Sicherung der Dienstleistungsqualität setzen wir eigene Sicherheitsprozesse ein. Sicherheitsdienstleister werden nach einem hohen Anforderungsprofil ausgewählt. Die Dienstleistungen werden in Dienstanweisungen und genauen KOPs (Key Operating Procedures) festgelegt. Dadurch kann ein hoher Qualitätsstandard erzeugt und gehalten werden. Unsere Anforderungen sind höher als der (deutsche) Mindeststandard und auch nicht von jedem Anbieter zu leisten. Unsere Auswahlprozesse für Dienstleister sind streng und langwierig. Die Dienstleistungsqualität, die daraus für uns resultiert, rechtfertigt aber den Aufwand.

Wir finden im deutschen Markt die qualifizierte Dienstleistung, die wir suchen.

Was können Sie tun, um spezielle Risiken im SB-Bereich, wie das Entwenden kompletter SB-Geräte, räuberische Erpressung im Foyer, Skimming, Benutzung von Automaten durch Unbefugte, Brand oder Vandalismus, zu minimieren?

Matthias Brose: Als Bank wollen und werden wir unseren Kunden eine Sieben-Tage- und 24-Stunden-Verfügbarkeit der SB-Geräte ermöglichen. Unsere Aufgabe als Unternehmenssicherheit ist es, dies für den Kunden erkennbar sicher zu gestalten. Wir investieren viel in die Sicherheit in diesem Bereich. Unsere Geldautomaten sind konstruktiv bedingt nur eingeschränkt angreifbar. Das Entwenden bzw. Herausreißen ist ebenfalls baulich unterbunden. Sogenanntes „Skimming“ (das illegale Ausspähen von Kartendaten und dazugehöriger Geheimzahl) und sonstige Automatenmanipulation haben wir durch mehrstufige Gegenmaßnahmen im

letzten Jahr erfolgreich minimiert. Das betrifft sowohl physikalische Schutzmaßnahmen gegen Skimming-Angriffe als auch Meldungen über Automatenmanipulation an eine Zentrale, die dann Schutzmaßnahmen ergreifen kann. Weiterhin hat die Deutsche Bank eine Auslands-Kartensperre eingeführt, die den Kunden vor betrügerischer Bargeldabhebung im Ausland schützt. Unsere Kunden können in den von ihnen tatsächlich besuchten Ländern die Karte mit Magnetstreifen nutzen. Alle anderen Länder sind gesperrt. Die Täter haben – wie erwartet – schnell erkannt, dass Skimming bei der Deutschen Bank nicht mehr profitabel ist. Auch von den Polizeibehörden haben wir für diese innovative Maßnahme viel Zustimmung erhalten. Vandalismus und sonstige Attacken lassen sich im öffentlichen Raum nicht komplett ausschließen. Durch helle, gut einsehbare Foyers, verfügbare Servicetelefone an unsere 7/24-Kundenbetreuung und hochwertige und stabile Materialien wird dies so weit wie möglich verhindert. Auch hier hat die stets offen und sichtbar verbaute Kameratechnik eine präventive Wirkung. Neuen Modi Operandi begegnen wir mit eigenen Überwachungsmaßnahmen, enger Kooperation mit unseren Geschäftsbereichen und Informationsaustausch mit den Behörden sowie unseren Dienstleistern und Lieferanten.

Auch Eventsicherheit gehört zu Ihren Aufgaben. Bei den zahlreichen Veranstaltungen einer Bank sind gute lagebedingte Vorbereitungen sowie Technik- und Personaleinsatz gefragt. Wie und mit welchen Mitteln schaffen Sie den Spagat zwischen hohen Sicherheitsanforderungen und reibungslosem Ablauf?

Matthias Brose: Jedes Jahr führt die Deutsche Bank über 1.000 Veranstaltungen durch. In Planung und Durchführung dieser Events sind stets Spezialisten der Konzernsicherheit eingebunden. Ein gut eingespielter Ablauf kann nur dann gewährleistet werden, wenn die entsprechenden Prozesse aufeinander abgestimmt sind und die Anforderungen hinsichtlich eines geeigneten Sicherheitskonzepts von allen Beteiligten respektiert werden. In unserem Unternehmen wurde zu diesem Zweck eine gemeinsame Planungsplattform geschaffen, die die Aspekte der Sicherheit in technischer und operationeller Hinsicht in vollem Umfang abdeckt.

Ein wichtiges Instrument für Ihre Arbeit ist die eigene Sicherheitszentrale, die dazu beiträgt, dass moderne Unternehmenssicherheit flexibel und schnell auf ständig wechselnde Gefahren reagieren kann. Entspricht deren technische und personelle Ausstattung einer modernen Notruf- und Serviceleitstelle bzw. einer Einsatzzentrale der Polizei?

Matthias Brose: Die Deutsche Bank besitzt Sicherheitszentralen in den vier großen Regionen, in denen wir als Bank tätig sind. Neben Frankfurt sind wir in London, Singapur und New York mit Sicherheitszentralen vertreten. Als globales Unternehmen können wir und unsere Mitarbeiter nahezu jederzeit von einer Krise betroffen sein. Über unsere Sicherheitszentralen stellen wir sicher, dass wir schnell Krisensituationen erkennen und entsprechend reagieren können. Die Sicherheitszentralen übernehmen hier sozusagen die Aufgabe eines globalen Frühwarnsystems. Die Ausstattung der Sicherheitszentralen wird ständig an die erforderlichen gesetzlichen Anforderungen angepasst.

Wie und aus welchen Quellen beurteilen Sie die tägliche Sicherheitslage Ihres Hauses? Wie schnell können Sie bei Lageveränderungen reagieren und wie schaffen Sie es, Ihr Sicherheitsteam täglich neu zu motivieren?

Matthias Brose: Informationen zur Sicherheitslage sind für die Sicherheit des Unternehmens unerlässlich. Entsprechend vielseitig ist auch die Bandbreite der benutzten Quellen: Neben den einfach zugänglichen Open Sources und den zahlreichen Newslettern und Tools, die verschiedene Dienstleister auf dem Markt anbieten, sind für uns natürlich die Lageinformationen des BKA, des Bundesverfassungsschutzes sowie der Länderbehörden unverzichtbar. Daneben stehen wir aber auch im Kontakt zu den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen, um uns über die Bewertung aktueller Themen auszutauschen. Zuletzt war das bei den Auswirkungen des Reaktorunfalls in Fukushima der Fall. Dabei versuchen wir, „vor die Lage“ zu kommen – anders ausgedrückt: sich heute schon auf die Probleme von morgen vorzubereiten. Auf den ersten Blick erscheint dieses ambitionierte Ziel geradezu utopisch, es gibt jedoch Prozesse und Methoden, die uns diesem Ziel näher kommen lassen – Wahrsagerei ist das natürlich nicht. Sicherheitsteams sind dann gut zu motivieren, wenn sie erkennen, dass ihr Beitrag in geschäftliche Abläufe einfließt und hilft, Probleme zu lösen oder günstige Bedingungen zu erkennen und zu nutzen. Damit ist Motivation immer dann vorhanden, wenn die eigene Arbeit sich einer Wertschätzung erfreut. Dieses deutlich zu machen ist eine der herausragenden Managementanforderungen.

Vielen Dank Herr Brose, für dieses sehr informative und offene Gespräch.

Touch mei



PROMOTION

Großes Kino

CCTV-Technik im Hollywood-Film „Unknown Identity“

Das passt so recht ins Jubiläumsjahr der GIT SICHERHEIT, Sicherheitstechnik ganz prominent: Wer würde nicht gerne einmal in einem großen Hollywood-Film mitspielen. Das Unternehmen Dallmeier hat es geschafft. Die Produkte des Regensburger Herstellers für Videoüberwachungstechnik sind im Kinofilm „Unknown Identity“ zu sehen. CCTV im (mal ganz anderen) Einsatz.

„Unknown Identity“ ist ein packender Thriller im Stil der „Bourne“-Trilogie: Der Wissenschaftler Dr. Martin Harris erleidet bei einer Geschäftsreise nach Berlin einen schweren Autounfall. Als er nach vier Tagen aus dem Koma erwacht, ist nichts mehr wie vorher: Ein anderer Mann hat Harris' Platz eingenommen, und nicht einmal seine Frau erkennt ihn wieder. Harris beginnt an seinem Verstand zu zweifeln, aber als er auch noch

von einem gefährlichen Killer gejagt wird, ist er sich sicher, dass er Opfer einer Verschwörung ist. Zusammen mit der Taxifahrerin Gina, die ihn bei dem Unfall gerettet hat, kämpft Harris um sein altes Leben.

An der Seite hochkarätiger Hollywood-Stars wie Liam Neeson als Dr. Martin Harris und Diane Kruger als Taxifahrerin Gina ist auch ein Regensburger „Star“ zu sehen: Dallmeier. Mehrere Szenen des Films spielen in einer Sicherheitszentrale des Hotels Adlon. Um die Kulisse so realistisch wie möglich und interessant für das Bild zu gestalten, benötigte die Filmcrew modernste Technik: Kameras, Digitalrecorder, Bedienpulte und Monitore mit entsprechender Software – und wandte sich deshalb an das Unternehmen Dallmeier, das die entsprechenden Produkte zur Verfügung stellte.

Gedreht wurde von Januar bis April 2010 in Berlin, Potsdam und im Filmstudio Babelsberg unter dem Arbeitstitel „Unknown White Male“. Sales Manager Thomas Dallmeier und Marketingleiter Georg Martin von Dallmeier waren am



Als Diane Heidkrüger wurde sie in Hildesheim geboren, heute gehört sie zu den Stars in Hollywood. In dem spannenden Action-Thriller „Unknown Identity“ jagt Diane Kruger mit Liam Neeson durch die Straßen von Berlin.

Drehort, um zusammen mit Set Decorator Bernhard Henrich (Comedian Harmonists, Die Bourne Verschwörung, u.v.a.) die Kulissen des Security-Kontrollraums filmgerecht auszustatten. Gleich mehrere Szenen des Films spielen in diesem Security-Raum; entsprechend oft sind Produkte und Firmenlogo von Dallmeier zu sehen. Also, wer den Film noch nicht gesehen hat: Anschauen und mitzählen, wieviel mal das Dallmeier-Logo auf der Leinwand erscheint.

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: 0941/8700-0, Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com, www.dallmeier.com



```

graph TD
    A[Zutritte organisieren] <--> B[Zeiten erfassen]
    B <--> C[Bargeldlos bezahlen]
    C <--> D[Elektronisch schließen]
    A <--> D
    B <--> C
    
```

Gantner

technologies

We organise companies.

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstr. 8, 6780 Schruns | info@gantner.com
T +43 (0)5556 73784-0 | www.gantner.com

1993



1993 entwickelte Evva das **3KS-System** (3-Kurven-System)

mit der bahnbrechenden federnfreien Technologie. Die Sperrelemente des Zylinders bewegen sich über die Kurvenfräsung am Schlüssel. Das sorgt für erstklassigen Einbruchschutz und eine sehr hohe Verschleißfestigkeit.



Geutebrück präsentiert 1993 den ersten **digitalen Videorekorder**: Multi-Scope für Sicherheitsanwendungen.

1994



1986 eingeführt und bis 1996 erfolgreich am Markt: **tisoware**.Classic – eine zeichenorientierte Anwendungssoftware unter MS-DOS, Unix und Novell. Das Bild zeigt die Präsentation der Software auf der Cebit 1994.



Im Jahr 1994 entwickelt asecos den weltweit ersten **Typ 90 Sicherheits-schrank** zur Lagerung brennbarer Flüssigkeiten (hier: Sicherheitsschrank Phoenix).

1995



DOM System diamant – Höchster Bohr-, Schlag- und Kopierschutz



Sicherheitsschalter TP von Euchner



Dehnport, Dehnguard, Dehnbloc, Blitzductor CT – **Erste komplette Gerätefamilie** nach IEC-Spezifikation der Blitzstromparameter von Dehn + Söhne.



Einführung der **CamTel-Serie** von HeiTel zur digitalen Alarm-Bildübertragung über ISDN-Leitungen auf Notruf- und Service-Leitstellen (NSL).



Erstes voll **digitales 19" Intercom** System von Schneider Intercom.



Oris OEM-RFID-Schreib-Lesegerät von phg Peter Hengstler.



1995: Hekatron zeigt auf der Interschutz in Hannover „unter der Theke“ den **Pffifikus**, Prototyp eines Rauchwarnmelders.

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



„Das ist meine **Brandmelderzentrale**“

Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH



Wir gratulieren herzlich zu 20 Jahren GIT Sicherheit

Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

Übrigens, Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.



DIE ERRICHTERZENTRALE

www.hekatron.de

1996



Der moderne Klassiker: 1996 wurde die erste absolut drahtlose und sprechende **Funk-Alarmanlage Daitem DP800** eingeführt. Die Alarmzentrale sagt beim Scharfschalten zum Beispiel „Kontakt 8 offen“ und erinnert damit an ein offen stehendes Fenster.



1996 startete Evva mit **ECS (Electronic Control-System)**, einer der ersten elektronischen Zutrittskontrollen am Markt. ECS war eine Pionierleistung hinsichtlich neuer Identmittel-Technologien und Online-Zutrittssysteme.



Besonderheiten bei diesen robusten **Sicherheits-Lichtgittern vom Typ 4** von Pepperl+Fuchs mit integrierter Auswertung sind die einstellbaren Betriebsarten, das integrierte Muting und die Frontanschlüsse für Mutingensoren.



Der **View Laser Melder** von Notifier arbeitet mit einer extrem hellen Laserdiode, kombiniert mit einem patentierten Spiegel- und Linsensystem. Schon die geringste Menge Rauchpartikel erzeugt klare Messwerte für eine frühestmögliche Detektion.

1997



GAT Lock 5000 und GAT Lock Controller 5000 von Gantner – das erste elektronische Schranckschloss für Umkleideschränke.



RadMan von Narda Safety Test Solutions: Persönlicher Monitor, am Körper getragen, warnt vor unzulässig hohen elektrischen und magnetischen Feldstärken.



Polytector II G750 von GfG: Gaswarn- und Messgerät zur gleichzeitigen und sicheren Messung von bis zu sechs verschiedenen Gasen.



Der **Seilzug-Notschalter ZS 71** von steute.



Managementsoftware **Winmag** von Honeywell Security (Markteinführung 1997).



Das **Schiebetürantriebsystem Slimdrive SL** mit einer Bauhöhe von nur sieben Zentimetern ist bei Geze ein Meilenstein in moderner Steuerungstechnologie und Produktdesign.



Markteinführung der dritten Generation intelligenter **Video-Bewegungsmelder VS-40 Digitective** von Geutebrück.



Der 1997 eingeführte **Polytron IR** war Drägers erster druckfest gekapselter Punktdetektor mit doppelt-kompensierender Infrarot-Optik.

1998



MIB steht für „**Magnetic Intelligent Barrier**“, wobei die Intelligenz der Schranke von Magnetic Autocontrol darin bestand, dass sie anhand von Baumpositionssensoren sowie einer darauf angepassten Steuerungssoftware selbständig in der Lage war, die Öffnungs-/Schließvorgänge zu optimieren.



Berührungslose **Sicherheitsschalter CES** von Euchner.



Erste **IP-Kameramanagement-Software „Viewpoint“** von SeeTec.

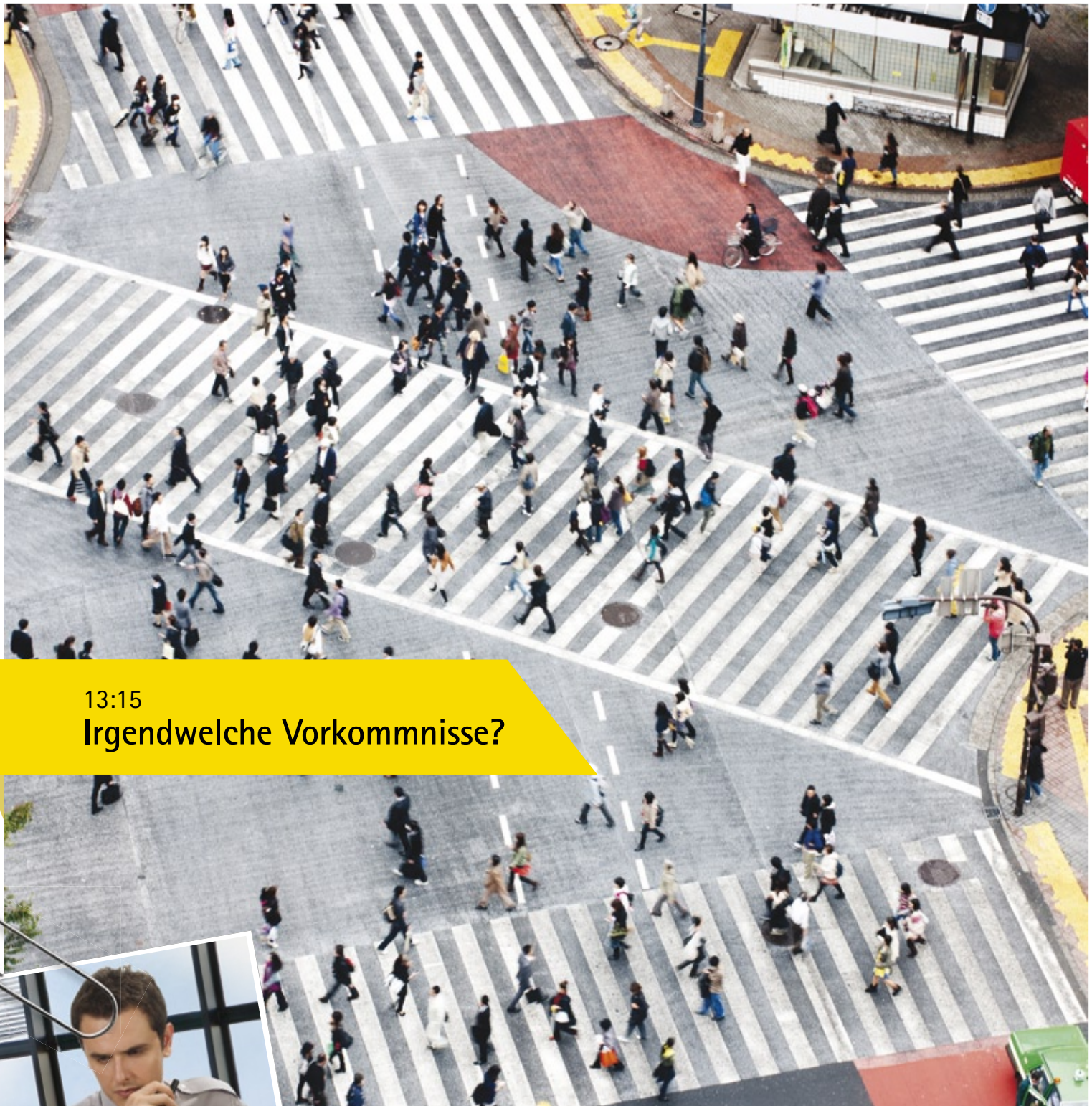


Zweihandsteuerung mit **Eden-Sensor** von ABB Stotz-Kontakt – für optimale Positionskontrolle.



1998 bringt Contrinex die aus einem Edelstahl-Stück **gefertigten Sensoren der Serie 700** auf den Markt und erschließt sich so den Anwendungsbereich der rauen Umgebungen.

„Wir gratulieren zu **20 Jahren erfolgreicher Arbeit.** Die **GIT SICHERHEIT** hat sich als **DAS Magazin für Sicherheitstechnik** entwickelt. Ein Erfolg des gesamten **GIT-Teams.**“ [Jens Bondzio, Pentax]



13:15

Irgendwelche Vorkommnisse?



Eine effektive Außenbereichs-Videoüberwachung schützt Ihr wertvolles Eigentum, macht Sie auf unerwartete Ereignisse aufmerksam und kann entsprechend darauf reagieren. Jedoch muss die Kamera, die diese Voraussetzungen erfüllt, intensiver Sonneneinstrahlung, starkem Regen und Wind standhalten – und dabei immer noch gute und verwertbare Ergebnisse liefern.

Axis Kameras für den Außenbereich sind extrem einfach zu installieren, was wertvolle

Zeit spart und Wartungskosten verringert. Die Kameras halten extremen Wetterbedingungen stand und liefern eine herausragende Bildqualität, denn Ihr Überwachungssystem muss beste Ergebnisse hinsichtlich klarer und deutlicher Videobilder liefern – auch in den rauen Umgebungen.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus. Nehmen Sie an der Authorized Partner Aktion teil, weitere Informationen finden Sie auf www.axis.com



www.axis.com/outdoor

AXIS Q6034-E PTZ-Dome Netzwerk-Kamera: IP66 und NEMA 4X-Gehäuse, 18x optischer Zoom, HDTV 720p mit Seitenverhältnis 16:9 Tag/Nacht, H.264, Power over Ethernet, Arctic Temperature Control, und vieles mehr.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

1999



Boco entwickelt mit namhaften Partnern (Gore, 3M) die weltweit erste **leasingtaugliche Warn- und Wetterschutzbekleidung**.



VTQ's erstes **Funksystem** im Frequenzbereich **5.8 GHz**. Der Frequenzbereich 5.8 GHz war zu dieser Zeit verhältnismäßig neu und somit blieben Störungen durch andere Funksysteme (z. B. WLAN in 2.4 GHz) aus. Das Bild zeigt einen analogen 5.8 GHz-Videosender.



Mit der **M1** von Mobotix kommt die erste Kamera mit **dezentraler Technologie** auf den Markt – hochauflösend, digital und IP-fähig. Auf einem Mini-stand der Cebit 99 trifft die Redaktion erstmals auf Dr. Ralf Hinkel. Der Rest ist Geschichte.



bioProx BPR 10 eine Kombination aus Erkennen **biometrischer Merkmale** (Fingerkuppen) & berührungsloser Lesetechnik von deister electronic.



Das Unternehmen Georg Schlegel war einer der ersten Hersteller von **Befehlsgeräten mit integriertem Bussystem**.



Brandvermeidungssystem **OxyReduct** von Wagner für eine Vielzahl von Einsatzbereichen (z. B. EDV, Lager, Archive).

2000



Der **Explosions-Multisensor MEX 3.2** von Kidde erkennt dank eines dynamischen Messsystems explosionsartige Druckanstiege, detektiert Flammen, meldet Temperaturveränderungen und reagiert blitzschnell, wenn ein kritischer Wert überschritten ist.



Markteinführung der analogen Video-Überwachungslösung **iGuard** von IDS.



Dekom **DiViCro IP Managementsoftware**.



HeiTel: Einführung der ersten **Alarmierung über TCP/IP** mit dem legendären **TCP/IP Alarm Adapter**.



p.o.s.a. von Funkwerk – frei skalierbares **Video-Managementsystem** für individuelle und höchste Anforderungen.



2000: Der **ORS 142** von Hekatron kommt. Er ist der erste **Rauchschafter** mit Alarmschwellennachführung, Verschmutzungsanzeige und Messkammerüberwachung.



Der **16-Kanal Digitalrekorder „PowerPlex“ EDRa 1600** – der „Schwarze Diamant“ – wurde auf der Security 2000 erstmalig von Everfocus vorgestellt.

2001



Das **Sicherheitslichtgitter F35N** von Omron Electronics.



Dallmeiers Sedor-Technologie. **Sedor**, der Name steht für **„Self Learning Event Detector“**, ist ein selbstlernendes Sensorik-System.



Mechatronik und Funktionsintegration als zentrale Trends: **Sicherheitszuhaltung** der (damals) neuesten Generation von Schmersal mit Türgriff, Betriebszustandsanzeige und innovativer Sensor-Betätiger-Kommunikation.

2002



Die erste und bislang einzige **Funk-Einbruchmeldeanlage** nach VdS Klasse B ist die **Daitem D24000**. Sie beinhaltet auch Brandmeldekomponenten und lässt sich als Hybridlösung auch mit verdrahteten EMA oder BMA kombinieren. Sie wurde 2002 erstmals auf der Security in Essen präsentiert und läuft und läuft und läuft...



Efaflex präsentiert das weltweit **schnellste Tor**, das **STR**.



Security Essen, Vorstellung des ersten **1-Kanal-Digitalrecorders** von Monacor.



Die Tüftler von BWA bringen den **„Direx-20“** heraus – einer der ersten **lüfterlosen, nicht-PC basierenden DVR** auf dem Markt.



15"-TFT-Display mit Video-Eingang von AG Neovo: Video und IT beginnen zusammenzuwachsen und zusammen zu wachsen.



2002 beginnt Contrinex mit der Entwicklung von **RFID-Geräten**.



Das erste frei konfigurierbare **Sicherheitsschaltgerät** der Welt **PNOZmulti** von Pilz.



Tastender **Laserscanner** mit dynamischer Bereichsausschaltung für fahrerlose Transportsysteme von Sick.

Überwachungskameras laufen rund um die Uhr. Erfassen Sie alles mit der **Zuverlässigkeit von WD.**



AV-Speicherung von WD. Absolute Zuverlässigkeit für Überwachungsanwendungen.



Verlassen Sie sich auf nichts Geringeres als Festplatten der AV-Klasse von WD – dafür gebaut, in der stets aktiven, anspruchsvollen Welt digitaler Videoüberwachung zu bestehen. Diese Laufwerke sind dafür ausgelegt, bis zu 12 gleichzeitige HD-Video-Datenströme zu unterstützen. Auch minimieren sie Frame-Verluste, die ein Problem darstellen können, wenn man Standard-Laufwerke von Desktop-Rechnern für die Speicherung von Überwachungsmaterial benutzt. Für eine rund um die Uhr sichere Lösung können Sie auf WD zählen.

Festplatten der AV-Klasse von **WD**

PUT YOUR LIFE ON IT®





Vernetzung über IP. Das Konzept **IoIP** wird von Schneider Intercom eingeführt.



Vital von ABB Stotz-Kontakt überwacht einen dynamischen Sicherheitskreis, mit bis zu 49 Sensoren wie zum Beispiel Eden, wobei die höchste Sicherheitsstufe eingehalten wird.

2003



iGuard von IDS unterstützt sowohl analoge als auch IP-Netzwerkcameras – Hybride Installationen sind möglich.



Zutrittskontroll-Management-Software IQMultiAccess von Honeywell Security (Markteinführung 2003).



VNS 102 von Funkwerk – **High-End MPEG4 Encoder** für digitale IP-Anwendungen.



Bei dem 2003 eingeführten tragbaren **Dräger X-am 7000** lassen sich die Sensoren so flexibel kombinieren, dass die Messung von über 100 Gasen und Dämpfen möglich ist.



Der **eneo digitale Videorekorder DLR-116** von Videor mit ML-JPEG Kompression und 480 GB Festplatte.

2004



Im Jahr 2004 erhielt das **Terminal INTUS 3400** von PCS den IF product design award.



Nahezu unsichtbarer **Brandmelder der Serie 500** von Bosch.



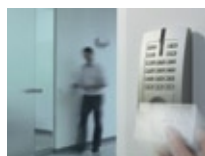
Santec **Digitalrekorder SDR-Serie** mit bis zu 16 Kanälen und 80GB Festplattenspeicher.



SRM-3000 von Narda Safety Test Solutions: Weltweit erstes **frequenzselektives Messgerät** speziell für die Sicherheitsbeurteilung in hochfrequenten elektromagnetischen Feldern.



AG Neovo: **NeoV-Schutzglas** und CCTV-Optimiert – der bis heute kontinuierliche Maßstab professioneller Displays in der Videosicherheit.



Identkey IK-3 von Honeywell Security (Markteinführung 2004).



Brandmelderserie IQ8Quad von Novar.



Die **Brandmelderzentrale Integral** von Hekatron wird eingeführt.

2005



Der **Direx-Pro Rekorder** von BWA war einer der ersten 4-channel MPEG-4 embedded-DVR-Geräte auf dem Markt.



Sicherheits-Netzwerk Controller NE1A & DeviceNet Safety aus dem Hause Omron.



Start der preisgekrönten **SeeTec 5-Produktgeneration**.



Brandmelderzentrale SolutionF1 von NSC.



Der kippbare **Kamera-mast** von Dekom, hier aber nicht gekippt und nicht geknickt. :-)



Dank einer neuen Steuerung gibt es in der „7-cm-Klasse“ jetzt ein **elektromechanisches Drehtürantriebssystem** mit sehr leisem Lauf. Seine Funktionalität macht den **Slimdrive EMD-Antrieb** fit für den Einsatz in Flucht- und Rettungswegen und an RWA-Zuluftöffnungen.



Pluto ist ein **Sicherheits-Controller** von ABB Stotz-Kontakt, der sowohl mit als auch ohne Bus verwendet werden kann. Pluto mit Bus ist ein **All-Master-System** für dynamische und statische Sicherheitskreise, bei dem Eingänge und andere Informationen über einen Bus verteilt werden.



Einführung der neuen Generation der **CamTel** und **CamDisc SVR-Serie** und der Server/Client-basierten **Videomanagementssoftware EMS** von HeiTel für professionelle Leitstellenlösungen.



GeViScope von Geutebrück – die **Video-Systemplattform** für höchste Leistungs-Anforderungen kommt auf den Markt.



Das Dräger **Parat 3000** ist die Weiterentwicklung des ersten Industrieflüchtgerätes gegen plötzlich auftretende Gase. Das robuste, transparente Gehäuse ermöglicht die Prüfung der Filterhaltbarkeit.



Die Eyseo IP Ecoline CMOS-Kamera von Abus überzeugte bei Ihrer Markteinführung 2005 durch ihre kompakten Maße, die damals nicht weit verbreitete MPEG-4 Komprimierung, Dual-Stream, sowie durch die Darstellung von Live-Bilder am Handy.

2006



„Professional Series“ Einbruchmelder von Bosch sind für gewerbliche und industrielle Anwendungen konzipiert.



24 Stunden hellwach – die intelligenten, plattformbasierenden, mikroprozessorgesteuerten Brandmelder von Minimax werden mit ihrer robusten Gehäuse- und Montagetechnik rauesten Einsatzbedingungen gerecht.



Im Jahr 2006 bringt asecos als erster Anbieter den G90 Druckgasflaschenschrank auf den Markt.



Der Funk-Positionsschalter RF 95 von steute.



SafetyEye von Pilz – das weltweit erste sichere Kamerasystem zur dreidimensionalen Raumüberwachung.



Sicher und funktionell – Überspannungsschutz-Produktfamilien von Dehn + Söhne im neuen Design.



Im Jahr 2006 setzte sich Abus Security-Center gegenüber dem Marktrend zu MPEG-4 mit dem Eytron JPEG2000 4-Kanal Digitalrekorder durch. Bildqualität und Bedienung per Jog-Shuttle überzeugten.

2007



Im Jahr 2007 wurde der Intus 5300 von PCS mit dem iF product design award ausgezeichnet.



GAT p.time ST 280/290 – das Zeiterfassungsterminal mit TFT-Touchscreen von Gantner, das bei der Erstellung von Zeitbuchungen die Zutrittsberechtigungen für Offlineschlösser organisiert.



Microtector II G460 von GfG: Als Nachfolger eines der weltweit meist eingesetzten Mehrgaswarngerätes „Polytector II G750“ hat sich das innovative Gasmessgerät G460 nicht nur durch seine Fähigkeit zur gleichzeitigen Überwachung von bis zu sieben verschiedenen Gasarten sondern auch durch internationale Auszeichnungen zum Maßstab für tragbare Gasmess-technologie entwickelt.

Doppelte Schlagkraft für Ihr Business.

Jetzt gibt es die professionelle Zeiterfassung von REINER SCT auch mit Zutrittskontrolle.



reddot design award
honorable mention 2009

timeCard bietet Ihnen alle Funktionen zur effizienten Personal- und Zutrittssteuerung in einem System.

- Sichere Mifare DESFire Technologie
- Intuitiv bedienbar (mit Assistent)
- Exzellentes Preis-/Leistungsverhältnis
- Netzwerkanschluss
- 3 bis 3.000 Mitarbeiter
- Made in Germany

Tel. 07723 / 50 56 707 oder
www.reiner-sct.com/zeit

REINERSCT



Seit dem Jahr 2007 bietet asecos die vielfältigste Auswahl an **Gefahrstoff-arbeitsplätze** in modularer Bauweise an.



Titanus Rack•Sens-Rauchansaugsystem von Wagner zur Überwachung von Schalt- und Serverschränken.



Der **Mehrfach-sensorrauchmelder Smart4** von Notifier kombiniert vier Sensoren mit unterschiedlichen Kriterien zu einer

Wirkeinheit. Die integrierte erweiterte algorithmische Intelligenz passt sich optimal an die Umgebungsbedingungen an und detektiert zuverlässig mit höchster Sensitivität bei größtmöglicher Fehlalarmsicherheit.

2008



Die **Fokussiertechnik** und ein verlässlicher Stufenschalter machen die **LED Lenser P 7** von Zweibrüder nützlich für professionelle Anwender.



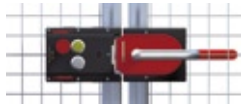
Nochmal Licht: Die **LED Lenser X 21** von Zweibrüder ist aufgrund der extremen Lichtleistung seit 2008 auf jeden Fall immer die richtige Wahl.



Die kompakte Basler **IP-Kamera** erregte bei ihrer Markteinführung großes Aufsehen.



Nur eine „**Hemispheric Camera**“ von Mobotix genügt, um einen kompletten Raum einzusehen – die Weltneuheit wird mit dem „**red dot design award**“ ausgezeichnet.



Multifunctional Gate Box (MGB) von Euchner.



BVS-4: Die hochauflösende **M-Serie** von Pentax mit 6 mm, 12 mm, 16 mm, 25 mm, 35 mm, 50mm und 75mm Brennweite.



X-Guard von Axelent ist eine **flexible Schutzeinrichtung**, die den Anforderungen an die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG entspricht. X-Guard wurde 2008 eingeführt und gilt als markterprobte und anerkannte Schutz-einrichtung.



Batterielose Funktaste von Schlegel, die benötigte Energie wird von einem elektrodynamischen Stromaggregat aus der Energie des Tastenhubes gewonnen.



Auf der **Security 2008** in Essen werden die mit neuester UHF- & Mikrowellentechnologie arbeitenden **Weitbereichsleser** von deister electronic vorgestellt.

2009



Magnum-X mit Hochleistungsfaser in Schlauchhülle und Gelege und einer Tragfähigkeit von bis zu 400 t.

Monacor: Jüngster Meilenstein in der **Videoüberwachung**, universelle Set-Lösungen.



Brandmeldesystem FlexES von Novar.



Der einzigartige **Sinus/Kosinus Safety Drehgeber** mit **SIL3/PL-Zertifikat** von Pepperl+Fuchs erleichtert die Implementierung der Antriebs-Sicherheitsfunktionen gemäß Maschinenrichtlinie.



PSS 4000 von Pilz – ermöglicht es, die Vorteile einer dezentralen Steuerungsstruktur zu nutzen, ohne dass die Handhabung von Hard- und Software komplexer wird.



Vario Plus: Pentax stellt das weltweit erste Varioobjektiv ohne **Schärfeverlust beim Zoomen** vor – mit Megapixel-Auflösung.

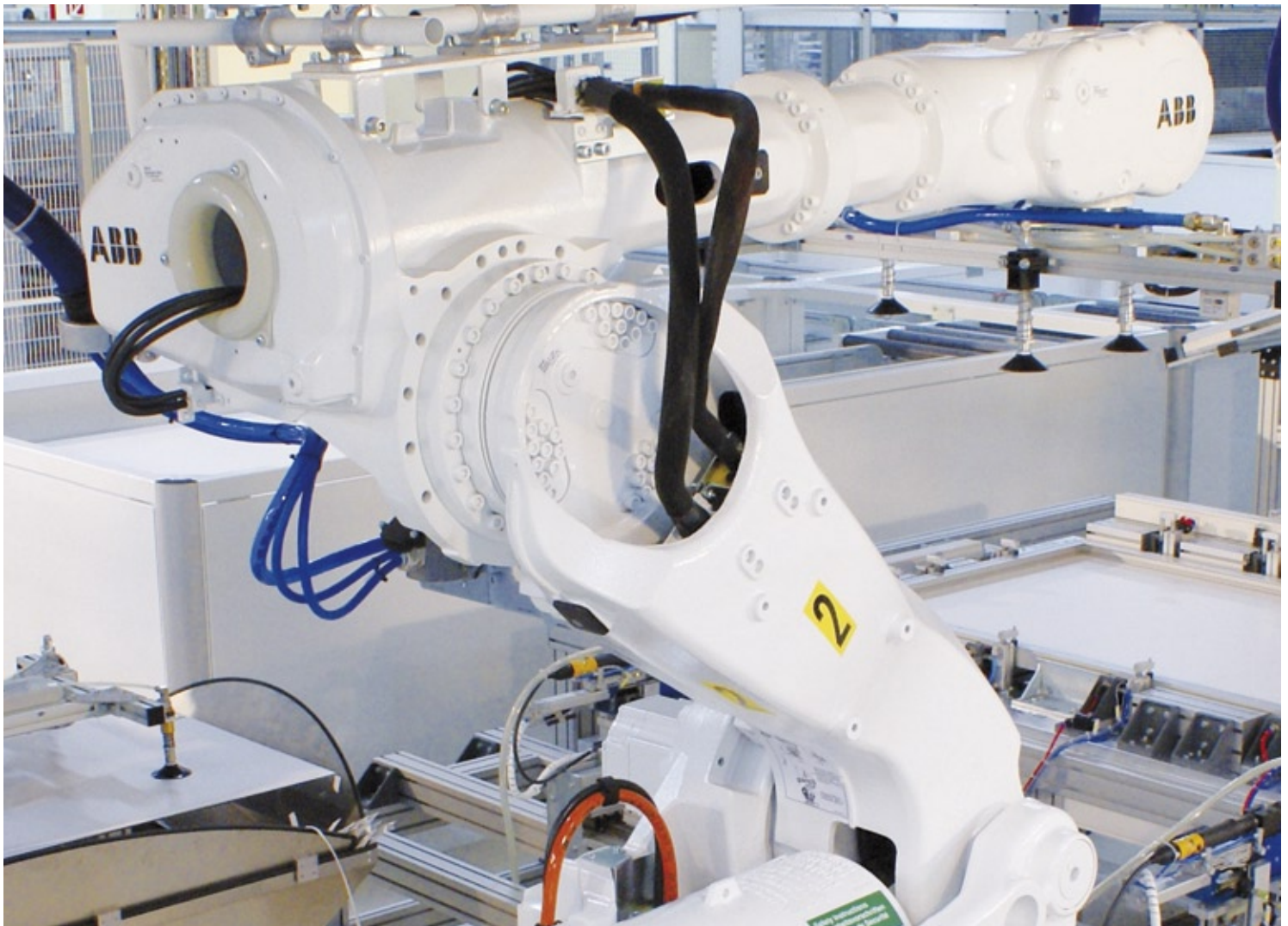


Dehnguard M YPV SCI Überspannungsschutz von Dehn + Söhne für die spezifischen Anforderungen der DC-Seite von Photovoltaikanlagen.



2009: Die neueste Generation der **Abus Secvest**, die „**2Way**“, setzt durch **Mechatronik-Komponenten** als erste und weltweit einzige **Funkalarmanlage** mit aktivem Einbruchsschutz neue Maßstäbe in der Alarmtechnik.

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie eine herausragende gemeinsame Plattform ist für alle Akteure in der Sicherheitsbranche.“ [Stephan Winkelmann, Honeywell]



Maschinensicherheit. Innovative Produkte und Lösungen für Ihre Anwendungen.



Wir machen es Ihnen leicht. In der Fortführung der Tradition von Jokab Safety ist es unsere Zielsetzung, innovative Produkte und Lösungen für die Maschinensicherheit zu entwickeln. Unsere Vision: "Wir wollen für Sie der beste Partner für die Sicherheit Ihrer Maschinen sein". www.abb.de/stotzkontakt



proxSafe pillar und **C4 Terminal – Automatisches Fächermanagement** von deister electronic. proxSafe pillar S zur sicheren Verwahrung von Gegenständen und Terminal C4 für die schnelle Schlüsselerückgabe über RFID „Quick-Key-Return“.

2010



Die **LED Lenser M7R** von Zweibrüder bringt durch den Einsatz von Microcontrollern überlegene Lichtleistung und intelligente Steuerung.



Im Jahr 2010 kommen die ersten Basler **IP Dome-Kameras** mit **PoE** und **SD-Karten-Steckplatz** auf den Markt.



Die neueste **IP-Kamera-Generation** von Basler umfasst Kameramodelle mit Auflösungen von VGA bis zu 5 Megapixeln bei Bildraten von bis zu 100 fps.



MicroDrive wurde 2010 vorgestellt und von Magnetic Autocontrol auch als „**grüne Schranke**“ bezeichnet, da durch den geringen Stromverbrauch die CO₂-Emissionen wesentlich gesenkt werden und die komplette Schranke zu 99% recyclebar ist.



Die **Robotix-Türstation T24** verbindet auf bisher noch nicht dagewesene Art und Weise **Video- und Türkommunikation** dank hemisphärischem Kamera-Objektiv und weltweitem Zugang.



2010 setzte Evva einen Meilenstein in der Kunden- und Produktkommunikation. Die **virtuelle Stadt** der Sicherheit auf www.SecurityCity.net vereint die Sicherheitsansprüche aller Kunden und Stakeholder.



SeeTec 5.3-Produktlinie mit Branchenmodulen, Videoanalyse und Kennzeichenerkennung.



Sprachalarmsystem Variodyn D1 von Novar.



Das erste **Pair-Objektiv PAIR** = Pentax Atmospheric Interference Reduction.



Im Bereich der **Gasdurchflussmess-technik** ist Sick bereits seit einigen Jahren mit dem **Ultraschallmess-zähler Flowbic** erfolgreich. Mit dem **Flowbic 600 BIO** ist es nun gelungen, mit dieser Technologie ein weiteres Anwendungsgebiet zu erschließen: die Volumen- und Durchflussmessung von Biogas.



Intercom 2.0: Die neue Technologie Generation. Der **Intercom Server GE800** mit bis **896 IP Teilnehmern** je Rack.



Der **8-Kanal HD-CCTV Rekorder „Paragon EP-HD 08“** von Everfocus ist das Herzstück des weltweit ersten kompletten HD-CCTV Programms – Video über Coax.

2011



Panomera ist ein völlig neuartiges Kamera-Prinzip aus dem Hause Dallmeier, das insbesondere für die **flächendeckende Videoüberwachung weitreichender Areale** entwickelt wurde und weit über den herkömmlichen HD 1080p-Standard hinausgeht.



Die **Mehrkreis-Steuerzentrale EX 8000** von Kidde kann sowohl Steuerungs- als auch Kontrollfunktionen wahrnehmen.



TX-Serie von AG Neovo: Die **Multi-touch-Innovation** als kreative Lösung nicht nur für IP-Video-Management-Systeme.



Die **Maschinensicherheit** wird „elektronischer“ und damit flexibler an den individuellen Anwendungsfall anpassbar. Die neue **Sicherheits-Kompaktsteuerung Protect-Select** von Schmersal zeigt, dass ihr Einsatz auch bei kleineren Maschinen mit wenigen Sicherheitsfunktionen sinnvoll ist.



Der Anspruch an **Gitterkabelbahnen** ist hoch. Das **WireTray-System** von Axellent ist robust, flexibel einzusetzen und einfach zu installieren.



Mit **14 analogen Kanälen** und **2 HD-CCTV Kanälen**, vereint in nur einem Gerät, bietet der „**Endeavor HD-2H14**“ von Everfocus größte Flexibilität bei der Neu- und Umgestaltung von CCTV Anwendungen.



Die Entwicklung (Evolution) der Mechatronik bei Kaba in den letzten 12 Jahren – von **Kaba eologic** zu **Kaba evolo**.

GIT SICHERHEIT AWARD 2012

GIT VERLAG

**JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
11. JULI 2011**

Die Kategorien

- A – Sichere Automatisierung
- B – Brandschutz
- C – CCTV
- D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
- E – Arbeitssicherheit und Gefahrstoff-Management

Teilnahmebedingungen und Produkt einreichen per
Internet: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2012

ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme

TÜV
SÜD

VDMA

BHE

GIT VERLAG
A Wiley Company

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

Besuchen Sie uns auf der
Sicherheitsmesse München!
Halle B0, Stand G 05.

**SCHNEIDER
INTERCOM**

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2011**

Gewinner 2011

Die Preisträger des GIT SICHERHEIT AWARD 2011



Klaus Hirzel (re.) nahm den Preis für Variodyn D1 zusammen mit Novar-Mitarbeiterin Mounia El Maazi (li.) auf der Sprachalarmierungs-Roadshow 2011 noch einmal symbolisch entgegen

In den Januar-Heften 2011 haben wir Ihnen die Gewinner-Produkte des GIT SICHERHEIT AWARD 2011 und die Sieger von Kategorie A vorgestellt. Jetzt zeigen wir Ihnen nochmals Menschen, die zu Produkten natürlich immer dazu gehören. Sie machen die Produkte – sie haben sie erfunden, entwickelt oder vermarktet. Und Sie, liebe Leser, haben diese Menschen glücklich gemacht mit Ihrer Wahl. Wir geben daher das Dankeschön an Sie weiter.



Begeistert über die Wahl der Leser und über den Award, weil der Nofall-Manager Alpha so viel Aufmerksamkeit erfahren hat: Joachim Bruyars (re.) vom Ingenieurbüro Rosin, mit Steffen Ebert



Sven Objartel (Mitte), Geschäftsführer von Zweibrüder Optoelectronics, und Marketingleiterin Annabelle Schleder gewannen die Auszeichnung für die Taschenlampe M7

Schön: Hier darf eine ganze Abteilung über den Gewinn des GIT SICHERHEIT AWARD jubeln – das Dräger Projektteam für den Schutzanzug CPS 7900. V.l.n.r.: Lars Wetzel, Gunnar Brors (mit Pokal), Willi Meß, Kim Steingrube (mit Urkunde), Frank Schomacher, Florian Volkenand, Uschi Chrapkowski, Edmund Buchholz (ganz links und ganz rechts außen: Steffen Ebert und Roland Thomé von GIT SICHERHEIT)



Seit 2. Mai 2011 können Unternehmen auch wieder Produkte und Lösungen einreichen, die dann im Laufe dieses Jahres beurteilt und Ende 2011/Anfang 2012 mit dem **GIT SICHERHEIT AWARD 2012** ausgezeichnet werden. Teilnahmebedingungen und Anmeldung unter www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2012.



Peter Bock (li.) erhält als einer der verantwortlichen Produktmanager für Novar Esser by Honeywell den ersten Preis für das Sprachalarmsystem Variodyn D1



Markus Meer (2. v. li.), Frank Betsch und Markus Strübel nahmen – Securiton-konform in grünen Krawatten – von Steffen Ebert den zweiten Platz für SecuriFire entgegen



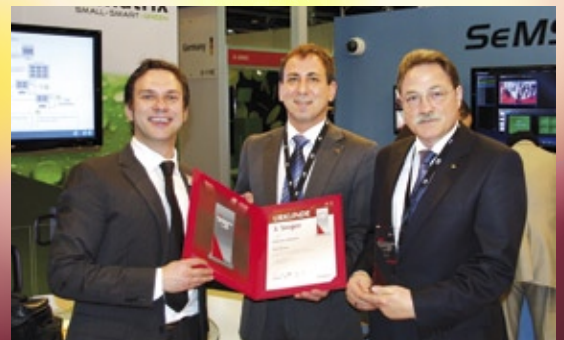
Christian Rudolph (re.), Geschäftsbereichsleiter von Seriensienger Hekatron, hat sichtlich Größe und freut sich mit „Hekatronin“ **Sandra Kyri** über den Preis für den Lüftungs-Rauchschalter LRS 04 Ex



Spiel, Satz und Sieg: erster Platz bei CCTV für Axis-Geschäftsführer **Edwin Roobol** und die Wärmebild-Netzwerkamera – hier mit **Ann-Elise Lady** von Axis



Stolz auf den Gewinn für Panasonics i-Pro SmartHD-Kameras ist **Martin-Harold Peters (re.)**, im Bild mit Dr. Heiko Baumgartner



Sieger in Serie: **Dieter Dallmeier (re.)**, Gründer und Mastermind von Dallmeier electronic, nimmt mit Director Sales **Roland Feil (mi.)** auf der Intersec in Dubai erneut einen Preis in Empfang – diesmal für die VideoNetBox



Gabriele Siedle, Geschäftsführerin von Siedle, erhält den ersten Platz in der Kategorie D von Dr. Heiko Baumgartner – für das Produkt Siedle Scope



Stolzer Preisträger auf der Intersec in Dubai: **Lothar Moser** von Assa Ablöy (re.) für das Ikon-System Cliq Remote, hier mit Steffen Ebert



Bosch gehört auch zu den Siegern, mit Alarm Plattform 5000 – ebenfalls in Dubai auf der Messe Intersec freut sich **Olaf Zeissig (li.)** von Bosch Sicherheitssysteme mit Dr. Heiko Baumgartner

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

Besuchen Sie uns auf der Sicherheitsmesse München! Halle B0, Stand G 05.

**SCHNEIDER
INTERCOM**

GIT SICHERHEIT AWARD 2005-2011

Innovation, Wirtschaftlichkeit, Bedeutung für den Markt – das sind die Kriterien, mit denen gepunktet wird. Seit 2005 gibt es den GIT SICHERHEIT AWARD. Was mit damals nur einer Rubrik begann, wurde schließlich zur heiß begehrten Auszeichnung in heute fünf Kategorien: Sichere Automatisierung (A), Brandschutz (B), CCTV bzw. Videoüberwachung (C), Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz (D) und Arbeitssicherheit und Gefahrstoff-Management (E).

Ab 2008 haben wir eine kleine Änderung eingeführt: da wir den Award regelmäßig zum Jahreswechsel verliehen haben, erhält er jeweils die Jahreszahl des folgenden Jahres. Daher gibt es hochoffiziell keine 2008er Ausgabe des Awards. Hier abgebildet sehen Sie alle Gewinner, die es jemals gab.

Übrigens: Für die Saison 2012 können aktuell bis zum 11. Juli 2011 wieder Lösungen und Produkte eingereicht werden. Wie, das steht auf www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2012.



2007

2006



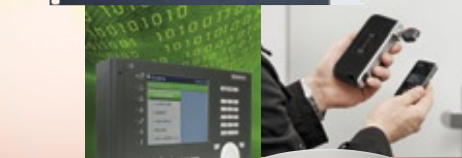
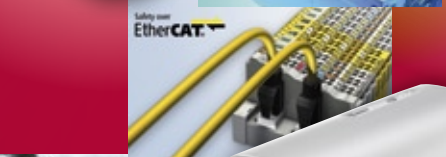
2005



2009

2010

2011



SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.

Besuchen Sie uns auf der Sicherheitsmesse München! Halle B0, Stand G 05.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.



NETZWERK-VIDEO

Zwei Dekaden der Innovation

Ein Blick auf die Entwicklung der
Videotechnik seit Gründung der
GIT SICHERHEIT

Ray Mauritsson,
President & CEO von
Axis Communications



Axis und GIT SICHERHEIT sind erfolgreiche Kinder der Neunziger. Ein hinreichender Grund für die Altersgenossen, einen Blick auf die Wurzeln zu werfen – und schon mal einen Ausblick auf die nächsten Jahrzehnte zu wagen. Aus diesem Anlass sprachen wir mit Ray Mauritsson, President & CEO von Axis Communications, einem der führenden Unternehmen und Pioniere der Netzwerkvideotechnologie.

GIT SICHERHEIT: Herr Mauritsson, Axis und GIT SICHERHEIT sind ja gewissermaßen Altersgenossen. Wenn Sie 20 Jahre zurückdenken – wie fing das damals an mit der Axis-Kameratechnik?

Ray Mauritsson: Das Netzwerkkamera-Geschäft von Axis wurde zwischen 1993 und 1996 aufgebaut von Martin Gren. Ihm kam damals bei einem Aufenthalt in Tokyo, im Zusammenhang mit einem potentiellen Kunden, die Idee, Netzwerkkameras herzustellen. Gleichzeitig hatte der Axis-Ingenieur Carl-Axel Alm die Idee, ein netzwerkbasierendes Video-Konferenzsystem zu konstruieren. Die beiden entwickelten die Idee weiter und machten aus dem Konzept Realität. Als wir 1996 die weltweit erste Netzwerkkamera auf den Markt brachten, konnte man deren Leistung zugegebenermaßen noch nicht gerade als optimal bezeichnen. Sie bewältigte ein Bild pro Sekunde (fps) und brauchte 17 Sekunden, um einen einzigen D1-Schnappschuss zu generieren. Das war zwar für normale Überwachungsanwendungen so gut wie nutzlos – aber es wurde letztlich zum Erfolg bei der Fernüberwachung. Und wir sahen Möglichkeiten für einen Videoüberwa-

chungsmarkt der Zukunft, der noch vollständig analog, dabei aber, wie alles heute, unweigerlich auf dem Weg zur Digitalisierung war. Glücklicherweise hat sich die Leistungsfähigkeit heute verbessert – weit jenseits dessen, was Martin oder Carl-Axel damals hätten vorhersehen können. Tatsache ist, dass die Netzwerkkameras von Axis heute 30 fps in HDTV 1080p-Auflösung liefern können – im Vergleich mit nur einem fpx in 0,1 MPix vor fünfzehn Jahren. Das ist eine 600fache Leistungssteigerung.

Wie und wann entstand die für Ihre Produkte grundlegende IP-basierte Technologie-Plattform, bzw. die Etrax- und Artpec-Chips?

Ray Mauritsson: Die Entwicklung von Asic begann bei Axis bereits in den späten 80er Jahren mit dem Chipset der Etrax-Familie, das vor allem in unseren Print-Server-Produkten verwendet wurde. Als der Fokus sich in Richtung Netzwerkvideotechnik verschob, brachte unsere Asic-Entwicklungsplanung Anfang 2000 das Etrax-Know-how zusammen mit netzwerkvideospezifischen Funktionen in unsere Artpec-Familie ein.

Was waren im Zuge der Digitalisierung der Videoüberwachung aus Ihrer persönlichen Sicht die wesentlichen technischen Sensationen der letzten beiden Dekaden?

Ray Mauritsson: Das Wichtigste war natürlich das Aufkommen der ersten Netzwerkkamera, die wir vor 15 Jahren entwickelt haben. Eine weitere frühe technische Entwicklung war der Digitale Videorekorder, der ein analoges System in die Lage versetzte, Bilder digital aufzunehmen. Power over Ethernet war ein weiterer wichtiger Schritt – denn das ist der Eckpfeiler für die ganze Ära der Digitalisierung. Durch Power over Ethernet sind Netzwerkvideoprodukte in der Lage, sowohl Daten, als auch Strom über ein einziges Ethernet-Kabel zu empfangen. PoE-Produkte ermöglichen es, Netzwerkkameras und Video-Encodern in Umgebungen zu installieren, in denen herkömmliche Stromkabel und -versorgungen nicht zur Verfügung stehen oder schwierig zu installieren sind. Power over Ethernet bietet eine einfachere, schnellere und kosteneffizientere Lösung, als die Installation neuer Stromversorgungen und elektrischen Leitungen. Eine ausgesprochen wichtige Entwicklung ist die Verbesserung der Bildqualität, die die Digitalisierung mit sich gebracht hat. Sie stieg in dem Maße, in dem Bildsensoren lichtempfindlicher wurden und die Zahl der lesbaren Pixel in den Megapixelbereich vorstieß.

...bis hin zu HDTV.

Ray Mauritsson: Richtig. Bei all dem war noch nicht einmal von HDTV die Rede. HDTV bringt bis zu fünf Mal höhere Auflösung und doppelt so hohe TV-Linien-Auflösung wie das herkömmliche analoge Fernsehbild. Die Farben sind echt und die Bilder sind klar, selbst wenn das Objekt sich schnell bewegt. Wir sehen jetzt, wie sich die

Video-Industrie an den Fernsehmarkt anlehnt, weil die Kunden das Potential der HDTV-Technik erkennen. Ich halte das für den besten Leistungsindikator: Die Nachfrage. Vor allem kann die Bildqualität ausgesprochen wichtig sein für die Videoüberwachung, denn hier ist die genaue Identifizierungsmöglichkeit auch bei beweglichen Objekten von zentraler Wichtigkeit. Bilder in HD-Qualität wären allerdings meist unpraktisch, gäbe es keine H.264-Kompression. Diesem Standard ist es zu verdanken, dass Videodateien bis zu 20 Mal kleiner sind und die Anforderungen an die Bandbreite entsprechend verringert sind. Auch die Nutzung der Wärmebildtechnik für Überwachungsaufgaben war eine wichtige Neuerung. Dank ihr können Kameras im Dunkeln sehen – unschätzbar für Überwachungsbereiche mit schlechten Lichtverhältnissen. Eine ganze Welt von Möglichkeiten hat die Einführung der intelligenten Videotechnik mit sich gebracht: Eine Kamera kann nicht mehr nur überwachen und aufzeichnen. Sie wurde vielmehr in ein interaktives Business-Werkzeug umgewandelt. Durch intelligente Applikationen wie Bewegungssensoren, Personenzähl-Funktionen und Audiofunktionen kann die Kamera zur Kommunikation über das Netzwerk verwendet werden und zur Alarmierung bei Veränderungen wie z. B. das An- und Ausschalten von Lampen oder das Betreten bestimmter Bereiche. Dazu kommt die Überwachung von Verhaltensmustern von Menschen, die sich z. B. in Geschäften bewegen, etc.

Welche Entwicklungen aus anderen Sicherheitsbereichen haben Sie in dieser Zeit besonders beeindruckt?

Ray Mauritsson: Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren kam der Technologiewandel in der Sicherheitsindustrie nicht in der Geschwin-

digkeit, die ich erwartet hätte. Die Risiken, mit denen Organisationen heute konfrontiert werden, waren nie komplizierter als heute. Die Unternehmen erwarten – und brauchen – mehr von der Funktion Sicherheit. Deshalb musste die Entwicklung bei der Sicherheit schnell voranschreiten, um Schritt zu halten. Ein interessantes Gebiet, bei dem wir eine starke Veränderung feststellen werden, ist die Zutrittskontrolle. Dazu gehört die Integration eines Video-Management-Systems in das Zutrittskontrollsystem eines Gebäudes, um Gebäude- und Raumzutritt per Video dokumentieren zu können. Der Zutrittskontrollmarkt verwendet IP-Netzwerke noch nicht in vollem Umfang – hier kann noch viel gemacht werden. Ein Beispiel ist der Einsatz von Tracking-Systemen zur Verfolgung von Objekten mit Hilfe von RFID-Technik. Das wird auf Flughäfen für Gepäckstücke verwendet. Man kann verfolgen, wo sie gerade sind und dafür sorgen, dass sie zum richtigen Zielort gebracht werden. Wenn dies mit Videoüberwachung verknüpft wird, haben die Behörden einen optischen Nachweis dafür, wo Gepäckstücke verloren gehen oder beschädigt werden – die Suche kann im Ergebnis optimiert werden. Für den Sicherheitsmarkt im Allgemeinen geht die Biometrie sehr aufregende Wege. Gesichtserkennung wird z. B. einen sehr wichtigen Beitrag zur Verbrechensvermeidung leisten.

Versetzen wir uns eine Dekade in die Zukunft: Welche technischen, produktbezogenen Visionen schweben Ihnen für das Jahr 2031 vor?

Ray Mauritsson: Vor allem Standardisierung. Sie ist in allen Industrien für die Verbreitung neuer Technologien im großen Maßstab wichtig gewesen. Die Unterstützung guter Standards führt zu einfacher Handhabbarkeit – das ist einer der Gründe, warum analoge Videotechnik solange

level®
one

Wunschlos-Glücklich- Videoüberwachung mit LevelOne



FCS-3091 - 2 MP IP-Kamera
mit 360° Panorama-Blick



FSW-0513 - 4-Port
PoE-Switch



NVR-0104 - 2-Bay
Netzwerk-Videorekorder



▼ Fortsetzung Interview

vorherrschend blieb. Außerdem werden Innovationen ermutigt, indem Wissen geteilt wird. Wir dürfen deshalb erwarten, dass das Tempo des technischen Fortschritts weiter ansteigen wird. Ich glaube, dass Onvif der herrschende Standard im Netzwerk-Videobereich sein wird. Die Bildqualität hat sich zwar kräftig verbessert, aber es kann immer noch viel erreicht werden. In den letzten fünfzehn Jahren passierte das Meiste bei der Auflösung und der Bildfrequenz. In Zukunft wird die Leistungssteigerung sich auf die Bildverarbeitung konzentrieren. Ich erwarte, dass dies die durchschnittliche Überwachungskamera in die Lage versetzen wird, sogar mehr zu sehen, als das menschliche Auge. Die Wärmebildtechnik wird in den nächsten zehn Jahren sprunghaft an Bedeutung gewinnen. Jeder will die niedrigste mögliche Lux-Rate für seine Kamera – wie wäre es aber mit Null? Heute ist die Wärmebildtechnik ein Nischenmarkt, meist für militärische und behördliche Anwendungen. Wenn aber die Preise für Netzwerk-Wärmebildkameras sinken, ist zu erwarten, dass eine Vielzahl neuer Anwendungen auf uns zukommen wird.

Wie sieht es mit der Analysetechnik aus?

Ray Mauritsson: Auch die Videoanalyse wird breitere Anwendungsfelder bedienen, was die Effizienz der Systeme erhöhen wird. Außerdem – das zeigt der Blick auf alle anderen Sektoren – wird sich der Sicherheitsmarkt weiter digitalisieren. Ich würde sagen, bis 2020 wird Netzwerk-Videosysteme den Markt vollständig dominieren – mehr als 80 % der verkauften Kameras wird das umfassen. Schließlich ist die Netzwerkvideotechnik so aufgestellt, dass sie das Design der Überwachungssysteme vollständig revolutionieren wird. Wir werden Verbesserungen bei der Installation sehen, die sich vereinfachen wird. Es wird mehr Installationsmöglichkeiten und mehr Schwenk-Neige-Kameras geben. Und das Personal wird geschult sein im Umgang mit mobilen Geräten, die mit den Kameras verbunden sind – das wiederum wird für mehr Effizienz sorgen.

Herr Mauritsson, besten Dank für das Gespräch.

Direktlink: <http://j.mp/mQOfUN>

Was ist die „Lightfinder-Technologie“ von Axis? Barbara Johansson und David Bull erklären sie – im Video auf: <http://www.git-sicherheit.de/webcasts/die-lightfinder-technologie-von-axis>



► KONTAKT

Ray Mauritsson
Axis Communications AB, Lund, Schweden
Tel.: +46 46 272 1800
Fax: +46 46 136130
ray.mauritsson@axis.com
www.axis.com

Katastrophenschutz: Unterstützung durch strategische Partnerschaft

Das Center for Disaster Management and Risk Reduction Technology (CEDIM) am KIT und das Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) haben eine strategische Partnerschaft für die kommenden Jahre vereinbart. Sie haben das Forschungsprojekt „KRITIS“ zur Sicherheit kritischer Infrastrukturen konzipiert und treiben es seit Ende 2010 gemeinsam voran. Ziel ist es, ein System zu entwickeln, das den Entscheidern im Katastrophenschutz in Kommunen, Kreisen und Ländern hilft, wenn Stromversorgung oder Verkehr

nicht mehr funktionieren. Zudem unterstützt CEDIM die Organisation der Konferenz ISCRAM 2013, deren Ausrichtung das KIT in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IOSB in einem Wettbewerb gewonnen hat. ISCRAM ist die „International Community on Information Systems for Crisis Response and Management“ und steht für hochwertige internationale Konferenzen im Bereich der Informationstechnologien für das Krisenmanagement. Die Konferenz wird vom 12. bis 15. Mai 2013 in Baden-Baden und Karlsruhe stattfinden. ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie gut recherchierte und interessante Sicherheitsbeiträge enthält.“

[Erika Görge, Bosch Sicherheitssysteme]



Hintergründe zum Anschlag auf BVB-Stadion

Ein Anschlag beim BVB auf das Stadion von Borussia Dortmund konnte verhindert werden. Das Bundeskriminalamt hat am 31. März 2011 mitgeteilt, dass der Hinweisgeber auf angeblich geplante Anschläge in Deutschland festgenommen und sprengstoffverdächtige Gegenstände sichergestellt wurden. Ein anonymer Hinweisgeber hatte per E-Mail Kontakt zur Deutschen Botschaft in Islamabad/Pakistan aufgenommen. Angeblich plante eine Gruppe zeitlich gestaffelten Anschlägen in Deutschland. Der Hinweisgeber kommunizierte verdeckt über eine internationale E-Mail-Adresse und hatte umfangreiche Kenntnisse über den Bau so genannten unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV). Am 29.03.2011 wurde der bis dahin anonyme Hinweisgeber, ein bislang kriminalpolizeilich nicht in Erscheinung getretener 25-jähriger Deutscher, im Rahmen der Ermittlungen in einem Kölner Hotel von Beamten des BKA vorläufig festgenommen. Anlässlich des Kontaktes, der der Festnahme unmittelbar vorausgegangen war, hatte der Hinweisgeber auch von einem angeblich geplanten Anschlag im Bereich des Dortmunder Westfalenstadions gesprochen. In seiner ersten Vernehmung räumte der Tatverdächtige dann ein, der

Hinweisgeber zu sein und die geplanten Anschlagsszenarien in Deutschland erfunden zu haben. Gleichzeitig sagte er jedoch aus, im Bereich des Dortmunder Westfalenstadions drei Sprengsätze abgelegt zu haben und auch in seiner Wohnung drei Sprengsätze zu lagern; wobei das Tatmotiv bislang offen ist. Bei der Durchsuchung der Wohnräume des Tatverdächtigen wurden neben einem Laptop, externen Speichermedien, schriftlichen Unterlagen und umfangreichen Chemikalien drei sprengstoffverdächtige Gegenstände sichergestellt. Diese wurden unschädlich gemacht. Der mögliche Zusammenhang auf eine versuchte Erpressung zum Nachteil eines Wirtschaftsunternehmens im Jahr 2010 hat sich im Rahmen der Durchsuchung bestätigt. Bei der Absuche des Nahbereichs des „Signal Iduna Park“ wurden drei sprengstoffverdächtige Gegenstände aufgefunden und unschädlich gemacht bzw. gesichert. Die kriminaltechnischen Untersuchungen zur Frage einer möglichen Funktionsfähigkeit der sprengstoffverdächtigen Gegenstände sowie der möglichen Verwendbarkeit der aufgefundenen Chemikalien dauern an. Nach einer ersten Einschätzung war jedoch nicht von einer akuten Gefährdung der Bevölkerung auszugehen. ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie unsere Kunden über die Innovationen und Trends der Videoüberwachungssysteme bestens informiert.“

[Edwin Roobol, Axis Communications]



UNTERNEHMEN

Von Abba zu Rammstein

Dr. Magnus Ekerot über Mobotix, Märkte und Musik

Mehr Verantwortung und mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten – das wünschte sich Dr. Magnus Ekerot, vormals Geschäftsführer bei dem schwedischen Display-Hersteller Beijer Electronics sowie bei Axis Communications. Da passte es, dass Dr. Ralf Hinkel von Mobotix gerade einen neuen Vertriebsvorstand suchte. GIT SICHERHEIT sprach mit Magnus Ekerot über die Gründe für seinen Wechsel und seine Pläne bei Mobotix.

GIT SICHERHEIT: Herr Ekerot, wir müssen einfach mit folgender Frage beginnen: Was hat Sie dazu bewogen, nach Ihren Tätigkeiten bei Axis Communications und Beijer Electronics jetzt bei Mobotix Verantwortung zu übernehmen?

Magnus Ekerot: Ja, das dürfen Sie gerne, denn die Frage ist für mich ganz einfach zu beantworten. Ich wollte noch mehr Verantwortung haben. Bei Beijer Electronics wurde ich Geschäftsführer weltweit in einem internationalen Börsenunternehmen und war Mitglied im Vorstand. Bei Axis war ich zuletzt Regional Manager für den deutschsprachigen Raum, die Niederlande und Osteuropa. Es war also ein wichtiger persönlicher Schritt zu Beijer Electronics zu wechseln. Ich wollte nicht nur für mehrere Regionen verantwortlich sein, sondern auch ein Unternehmen mitgestalten. Ich war bei Beijer zwei Jahre und hatte keine Wechselabsicht, bis Dr. Hinkel mich aktiv kontaktierte. Er unterbreitete mir das Angebot, bei Mobotix Vertriebsvorstand zu werden mit der Option, mittelfristig auch den CEO-Posten innezuhaben. Er selbst will sich mehr auf Forschung und Tech-

nik fokussieren. Das klingt spannend, denn ich kenne den Markt und habe einen strategischen sowie internationalen Background aufgrund meiner Tätigkeiten zuvor. Wichtig dabei ist, dass ich nie zu einem Unternehmen gehen würde, das von seiner Angebotsstruktur und seinem organisatorischen Aufbau her nahezu identisch zu einem meiner früheren Arbeitgeber ist.

Was hat Sie gerade an Mobotix gereizt?

Magnus Ekerot: Es sind vor allem die große Innovationskraft und das nach wie vor große Wachstumspotenzial von Mobotix, die mich fasziniert haben. Mich reizte an dem Unternehmen, dass nicht nur die IP-Video-Technologie betrachtet wird, sondern Gesamtlösungen und damit die Ausweitung des Tätigkeitsfeldes möglich ist. Denn im Gegensatz zu den Mitbewerbern im Kameramarkt ist Mobotix nicht ein reiner Gerätehersteller, sondern ein breit aufgestellter System- und Software-Anbieter, der in den vergangenen Jahren viele technologische Trends in der Branche setzen konnte. Hier haben der Firmengründer Dr. Ralf Hinkel, sein Führungsteam und alle Mitarbeiter Enormes geleistet. Sie haben auf hochauflösende und netzwerkbasierte Videosysteme sowie ihr dezentrales Hires Mobotix-Konzept gesetzt. Und das war erst der Anfang.

Neben dem neuen Technologieansatz und der parallelen internationalen Expansion ist es dem Unternehmen zuletzt auch gelungen, mit der hemisphärischen Kameratechnologie ein neues Marktsegment im Bereich Zutrittskontrolle und IP-Türstationen zu erschließen. Davon versprechen wir uns in den kommenden Jahren weitere Wachstumschancen – zumal die Technologie auch zukünftig die Integration von I-Phone und I-Pad ermöglicht. Es stehen also spannende Aufgaben an, bei denen ich mich gerne einbringen und mitwirken möchte.



Dr. Magnus Ekerot, neuer Vertriebsvorstand, Mobotix

Musik gehört zu Ihren Hobbies. Wenn Sie Mobotix und Axis mit Musikbands vergleichen – welches Unternehmen ist welche Band und warum?

Magnus Ekerot: Das ist eine tolle Frage, die ich so zum ersten Mal gestellt bekomme und die zugleich schwierig zu beantworten ist. Ich liebe Musik, aber es ist nicht einfach, ein Unternehmen mit Musik zu vergleichen. Aber okay, um es etwas plakativ zu machen, nehme ich die Nationalität als Basis: So wäre dann Axis mit Abba vergleichbar. Von Abba sind viele begeistert, die Musik ist gut komponiert, die Gruppe hat Fans in vielen Ländern, sie ist populär, sie sehen gut aus – wie das eben in Schweden so üblich ist, um es etwas salopp zu formulieren. Mobotix ist dagegen – auch hier überspitze ich wieder etwas – eher wie Rammstein. Es dauert etwas, bis jeder Rammstein versteht. Diese Band hat ein ganz eigenes Musikkonzept und Fans, die davon durch und durch überzeugt und deshalb sehr loyal sind. Rammstein ist noch nicht so groß, aber immer mehr Leute verstehen die Musik, entdecken das einzigartige Konzept dahinter und sind dann begeistert.

Seit dem 1. Januar 2011 sind Sie Chief Sales Officer im Vorstand bei Mobotix. Welche persönliche Komponente und welche Unternehmensphilosophie haben Sie Ihrer Einschätzung nach eingebracht?

Magnus Ekerot: Wichtig für mich ist ein in allen Belangen sehr gut funktionierendes Unternehmen. So waren die ersten Monate geprägt von Zuhören und Analysieren. Gleichzeitig habe ich mich in die Technologie des Unternehmens eingearbeitet. Und jetzt – glaube ich – habe ich die Grundlage, um den Vertrieb im Sinne von Mobotix weiter zu führen und auszubauen und noch effizienter zu werden. Mein Charakter und die Kompetenz, die ich nun mit dem unternehmensbezogenen Know-how erweitert habe, passen sehr gut zusammen, um das Unternehmen noch weiter nach vorne zu bringen. Ich bin überzeugt, dass ich sehr gut mit den hier vorhandenen Komponenten harmoniere. Damit meine ich, Mobotix hat sich trotz des enormen Wachstums und der weltweiten Expansion seinen Gründergeist und die Vorteile eines Familienunternehmens erhalten. Hier herrscht eine sehr offene Atmosphäre bei flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen. Alle ziehen an einem Strang. Von daher passt die Unternehmensphilosophie heute und auch für die zukünftigen Herausforderungen auf dieses sehr erfolgreiche Börsenunternehmen.

Können Sie schon eine erste Bilanz ziehen?

Magnus Ekerot: Oh ja, die Bilanz ist auf jeden Fall positiv. Die ersten Monate waren geprägt von vielen Gesprächen sowohl mit den Mitarbeitern

in der Entwicklung, Produktion und im Vertrieb als auch mit den Partnern. Ich wollte möglichst schnell in die Strukturen des Unternehmens hineinwachsen und mir einen Überblick verschaffen. Zudem habe ich in den ersten Monaten bereits acht nationale Partnerkonferenzen weltweit besucht und war bei zahlreichen Kundenprojekten mit vor Ort.

Mobotix ist „innovativer Technologiemotor der Netzwerk-Kamera-Technik“. Nochmals zum Mitschreiben und für alle Leser, die sich neu mit der Thematik beschäftigen: Warum lässt das „dezentrale Konzept“ hochauflösende Videosysteme erst rentabel werden?

Magnus Ekerot: Hier muss ich in der Tat weiter ausholen und auch die Marktentwicklung betrachten. Seit einigen Jahren durchläuft die Videosicherheitsbranche eine Umwälzung größeren Ausmaßes, ausgelöst durch die höheren Anforderungen an die Auflösung beim Aufzeichnen von Bildern. Im Gegensatz zu Digitalkameras, die heute bereits bis zu 15 Megapixel Auflösung besitzen, speichern die meisten der herkömmlichen analogen Kameras, die auf der mehr als 50 Jahre alten Fernsehtechniknorm basieren, nur mit einer Auflösung von 0,1 Megapixel. So speichert beispielsweise auch ein modernes Mobiltelefon mit integrierter Megapixel-Kamera 30-mal mehr Details im Bild als die meisten Sicherheitskameras, die heute weltweit im Einsatz sind. Mit dem Aufkommen der Netzwerk-Kameras wurde alles anders. Endlich war das Bildformat vom Übertragungsweg entkoppelt. Denn wie im Internet lassen sich über ein und dieselbe Netzwerkeitung sowohl kleine Bildchen als auch hochauflösende Megapixel-Bilder transportieren. Der wesentliche Vorteil der Netzwerk-Kameras lag deshalb eher in der Möglichkeit, Bilder unternehmensweit oder via Internet weltweit zu übertragen. Einen Haken hatte die Sache mit den Netzwerk-Kameras allerdings, denn die Bilder konnten nicht im Rohformat übertragen werden, sondern sie mussten wegen der begrenzten Bandbreite des Netzwerks komprimiert werden. Mit dem Komprimierer-Chip in der Kamera war dies dort kein Hexenwerk, aber auf der anderen Seite der Leitung am PC fingen die Probleme an: Die Video-Management-Software musste plötzlich zusätzlichen Aufwand bei der Dekodierung der komprimierten Bilder leisten, was enorme Rechenzeit kostete. Was für eine Kamera noch zu leisten war, wurde bei einem Dutzend Kameras zum ausgewachsenen Problem, so dass nur kleine Bildchen mit geringen Bildwiederholraten über die PC-Monitore flimmerten. So werden beispielsweise in einem Casino, in dem die Aufzeichnung mit 30 Bildern pro Sekunde und 480 TV-Zeilen erfolgen muss, üblicherweise zwei bis vier Kameras von einem PC aufgezeichnet und verwaltet. Da ist es nicht weiter verwunderlich, dass diese Art der Video-



bewährte Zuverlässigkeit

Werte verdeutlichen, wofür ein Unternehmen steht und woran es glaubt. Genauso wie andere Spitzenunternehmen streben auch wir nach herausragender Qualität und einem Höchstmaß an Zuverlässigkeit. Mit Nedap AEOS setzen Sie auf bewährte Zuverlässigkeit.

nedap[®]

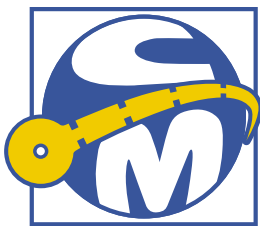
For more information: Nedap Security Management
+31 (0)544 471 111 - info@nedap-securitymanagement.com
www.nedap-securitymanagement.com

Die neue Generation: Die **BUS-EMA-Zentrale** **CM2031** von **CM security**



NEU!
VdS Nr. G 110095
Klasse C-Ausführung

- **Einfache, browsergestützte Parametrierung**
- **Parametriersoftware in Zentrale hinterlegt**
- **Konfigurierbare Betreibermenues**
- **16 Sicherungsbereiche**
- **LCD-Fernbedienteil mit Dreh-Wählknopf (max. 64) und integriertem Transponder-Leser**
- **Grundausbau**
24 Eingänge (max. 512)
35 Ausgänge (max. 256)
2 Bus-Schnittstellen (max. 16)
- **Integriertes Netzteil mit 1,8 A**
Stromversorgung für externe Verbraucher
Platinenausführung, im großen und kleinen Gehäuse
VdS Nr. G 110087 Klasse C-Ausführung



CM
security
GmbH & Co. KG

CM-Security GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 3, 72406 Bisingen
Tel.: 07476 9495 0, Fax: 07476 9495 195

www.cm-security.com, info@cm-security.com

aufzeichnung teuer ist und große, kostenintensive Server benötigt.

Und hier kommt das dezentrale Konzept ins Spiel?

Magnus Ekerot: Richtig. Um diese Probleme zu lösen, kommt bei uns das dezentrale Mobotix-Konzept zum Einsatz, bei dem die Last zwischen den Kameras und der Video-Management-Software verteilt wird. Jede Kamera besitzt einen Hochleistungsrechner und bei Bedarf einen digitalen Langzeit-Flashspeicher (MicroSD-Karte) zur mehrtägigen Aufzeichnung. Der PC bzw. der Videoleitstand dient nur noch zum reinen Anschauen und Steuern der Kameras (PTZ), nicht aber zum Auswerten und Aufzeichnen. Dies verhindert eine überfrachtete, teure Video-Management-Software, da die wesentlichen und rechenintensiven Funktionen bereits in den Mobotix-Kameras enthalten sind. Bei diesem System können 10-mal so viele digitale Netzwerk-Kameras auf einem PC aufzeichnen wie bei analogen Kameras, und das mit wesentlich höheren Auflösungen. Zusätzlich werden durch die Pufferung der Videodaten in der Kamera Bandbreiten-Schwankungen und Netzwerk-Ausfälle überbrückt. Ein weiterer Vorteil: Neue Megapixel-Systeme sind kostengünstiger, da eine einzelne Kamera aufgrund der höheren Auflösung einen deutlich größeren Bereich abdecken kann als eine alte analoge Kamera. Das dezentralisierte Systemdesign in Verbindung mit hoher Bildauflösung, intelligenter Software in den Kameras und Video-Management-Software für den PC macht Mobotix als Systemanbieter aus.

Ihr Unternehmen stellt in erster Linie Megapixel-Kameras her – mit Ihrer IP-Video-Türstation aber hat man sich in ein neues Marktumfeld hineingewagt. Wie funktioniert dieser Markt für Mobotix?

Magnus Ekerot: Mit der im Hause entwickelten IP-Video-Türstation T24 nutzt Mobotix die bestehende hemisphärische Technologie, um in einem neuen aber eng verwandten Markt der Zutrittskontrolle und Türstationen einzutreten. Beim Klin-

geln wird über das Netzwerk eine Verbindung zu einem VoIP-Telefon, PC oder iPhone/iPad aufgebaut, so dass die Sprechstelle prinzipiell von jedem Ort der Welt bedient und die Tür geöffnet werden kann. Mit der hemisphärischen Türstation bieten wir eine komplette Lösung für den wachsenden Markt der intelligenten Haussteuerung und Gebäudeautomation. Die Integration von I-Phone und I-Pad spielt dabei eine große Rolle. Ich bin deshalb überzeugt, dass die neue Produktparte einen großen Anteil am weiteren Wachstum des Unternehmens haben wird. Das Interesse der Partner und Kunden ist auf jeden Fall sehr groß. Laut den Angaben verschiedener Marktforschungsinstitute liegt der geschätzte Zuwachs der IP-Türstationen für die nächsten drei bis fünf Jahre bei mehr als 100%. Ich kann mich erinnern, dass das prognostizierte Marktwachstum für IP-Kameras in 2004/2005 bei rund 40% lag, was schon grandios war. Das neue Marktfeld gibt uns die Möglichkeit, auch neue Kundensegmente anzusprechen, wie z.B. Elektriker, Installateure sowie neue Endverbraucher. Ich bin davon überzeugt, dass wir so auch mehr Kameras verkaufen, da die Technik der Türstation natürlich ebenfalls geprägt ist durch das dezentrale Konzept und perfekt in unser ganzheitliches System passt.

Was sind derzeit die großen Wachstumstreiber bei Mobotix? Welche Produkte verkaufen sich besonders gut, welche gewinnen wesentliche Marktanteile hinzu?

Magnus Ekerot: Unser aktueller „Star“ im Lösungssortiment ist die hemisphärische Q24 – eine elegante, kompakte und wetterfeste Hi-Res IP-Dome-Kamera. Ein weiterer Wachstumstreiber ist der Klassiker, die M12-Kamera. Diese Dualkamera mit zwei separaten Hi-Res-Bildsensoren wurde weltweit bereits mehr als 100.000 Mal verkauft. Und natürlich nicht zu vergessen: die M24-Familie. Sie ist unsere kostengünstige, extrem leistungsfähige Allround-Kamera und bestens für den Einstieg in die Videosicherheit geeignet.

Welche wichtige Referenz-Projekte können Sie uns ganz aktuell nennen?

Magnus Ekerot: Die größten Projekte dürfen wir leider nicht nennen, aber ich kann Ihnen sagen, dass wir weltweit Referenzprojekte mit den unterschiedlichsten und interessantesten Anwendungen haben. Einer der neueren Kunden ist beispielsweise der Vatikan. Dort überwachen unsere Kameras die Vatikanisch-Apostolische Bibliothek. Eine weitere außergewöhnliche Anwendung ist die Donbass-Arena, das erste osteuropäische Fußballstadion, welches die von der UEFA vorgesehenen Kriterien für ein Elite-Stadium erfüllt. Die Arena ist ein wichtiger Austragungsort für die Fußball-EM im nächsten Jahr. 528 hochauflösende Netzwerkkameras haben alles im Blick. Die Video-Anlage soll zum einen die Identifizierung aller Personen während des Eintritts, ihrem Aufenthalt und beim Verlassen des Stadions ermöglichen. Zum anderen dient sie der Beobachtung und Steuerung der Besucherströme an den Ein- und Ausgängen und den Zugängen zur Tribüne.

Was ist Ihrer Meinung nach die große Herausforderung für Mobotix, aber auch für die Sicherheitsbranche insgesamt in den nächsten Jahren?

Magnus Ekerot: Für Mobotix besteht die Herausforderung darin, weiter kontrolliert zu wachsen – und das sowohl in der Internationalisierung als auch in der Erschließung neuer Märkte,

wie zuletzt bei unserer Türstation geschehen – allerdings ohne unser Kerngeschäft und unseren hohen Qualitätsanspruch zu vernachlässigen. Aufgrund der großen Nachfrage nach unseren Systemen aus dem Ausland, gilt es dort, unsere Partnernetzwerke weiter auszubauen, zu schulen und zu unterstützen. Gewundert hat mich, dass der Umbruch von analoger zur digitaler Technik in den letzten zwei Jahren noch nicht weiter vorangeschritten ist. Eine der wichtigsten Herausforderungen für die gesamte Sicherheitsbranche ist meiner Meinung nach daher, endlich den mehr als 50 Jahre alten Videostandard über Bord zu werfen. Denn warum setzen die traditionellen Kamerahersteller nicht einfach ebenfalls hochauflösende Sensoren in ihren Videokameras ein? Die Antwort ist einfach, aber unbefriedigend für den Endanwender: weil der zugrunde liegende Videostandard 50 Jahre alt ist und hochauflösende Bilder über das Videokabel technisch nicht möglich sind. Letztlich ist hier eine ganze Branche technisch überrollt worden. Denn eine Überwachung, die keine scharfen Fotos liefert, ist sinnlos. Bei der Diskussion über die Zukunft der Videosicherung sollte es zukünftig also nicht nur um Quantität, sondern auch um Qualität gehen. Denn allein eine höhere Kameradichte an Bahnhöfen und Flughäfen wird nicht den gewünschten Effekt bringen. Vielmehr sollte ein Ausbau auch

und vor allem eine qualitativ verbesserte Videosicherung bedeuten. Damit geht zwingend einher, dass die Bildqualität der eingesetzten Systeme weiter erhöht wird. So können nicht nur kosteneffektive Lösungen geschaffen werden, sondern es entstehen auch beweiskräftigere Bilder, die tatsächlich ohne Einschränkungen zur Täterüberführung genutzt werden können.

Wann wird Magnus Ekerot alleiniger Mobotix-CEO?

Magnus Ekerot: Ich bitte Sie, geben Sie mir Zeit. Ich bin doch erst sechs Monate an Bord. Vorstandsvorsitzender bleibt Dr. Ralf Hinkel. Er möchte sich jedoch sukzessive stärker auf die strategische Produktentwicklung konzentrieren und dadurch neue Marktfelder für Mobotix erschließen. Es ist geplant, dass er mittelfristig die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden an mich abgeben wird.

Herr Dr. Ekerot, wir danken Ihnen für das Gespräch.

► KONTAKT

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: 06302/9816-0, Fax: 06302/9816-190
info@mobotix.com, www.mobotix.com



Wie die Zukunft aussieht, bestimmen SIE.

IP Videomanagement entwickelt sich kontinuierlich weiter. Stellen Sie sicher, die verfügbaren Vorteile dieser Technologie heute schon zu nutzen, ohne sich all den Möglichkeiten von Morgen zu verschließen – mit der **wahren Offenen Plattform von Milestone**.



Milestone Video Management Software ist das zuverlässige, skalierbare, "easy-to-use" IP Video System, das die größte Vielfalt an Kameras und nahtlosen Integrationen, wie z.B. Analytik-, Zutrittskontroll- und Kassensystemlösungen unterstützt. Die Offene Plattform von Milestone XProtect® übertrifft bereits jetzt die unendlichen Varianten heutiger Sicherheits- und IT-Anforderungen. Durch eine wahre Unabhängigkeit bei Hardware und einer Vielzahl von Software-Integrationen machen Sie Ihre Investitionen zukunftssicher – und Sie versetzen sich in die Lage, die Innovationen von Morgen kosteneffizient zu adaptieren.

Entdecken Sie, warum Milestone Ihre beste Option für Heute und Morgen ist.

Testen Sie kostenlos unsere Software: www.milestonesys.com

Wir gratulieren dem Team von GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT zum 20-jährigen Jubiläum!



The Open Platform Company

VIDEOMANAGEMENT

Offenes Videomanagement geht tiefer

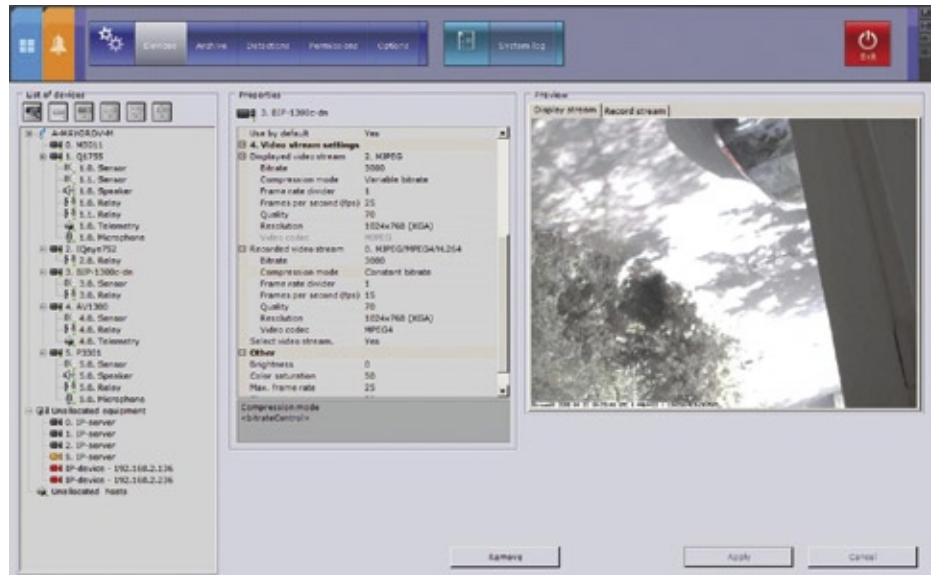
ONVIF reicht nicht aus um Kameras mit Spezialfunktionen voll zu integrieren

ONVIF ist auf dem richtigen Weg, allerdings war die Marketing-Maschine für ONVIF schneller als die Realisierung seitens der Kamerahersteller. Der eine oder andere Marktteilnehmer hat bereits energisch über ONVIF geschimpft – teilweise mit Recht, teilweise aber auch überzogen - zu einem Zeitpunkt, als die ONVIF-Gemeinschaft selbst noch gar nicht eine volle 100%-ig flächendeckende Integration geplant hatte. Darüber hinaus ist Onvif ja auch kein Muss für die Hersteller. Die letzten drei Jahre resümierend kann man Axis, Bosch und Sony für diesen sehr mutigen und visionären Schritt beglückwünschen.

Wenn ONVIF so weiter macht, ist es eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht. Auch die geplante Entwicklung eines ONVIF-Standards für die Zutrittskontrolle ist der richtige Schritt, müssen doch in Zukunft mehr und mehr Gewerke in eine Sicherheitslösung eingebunden werden. Es ist zu hoffen, dass wir die mehr oder weniger zuverlässigen OPC-Schnittstellen, etc. endlich „ad acta“ legen können.

ONVIF aus der Sicht von Videomanagement-Software-Herstellern

Wir bei AxxonSoft haben überlegt, wo wir uns nun im Markt positionieren können, wenn die Integration mit ONVIF nun standardisiert wird und eine unserer Stärken, die Integration von IP-Devices, wegfällt. Die Integration von IP-Geräten bedeutet teilweise einen sehr aufwendigen Ar-



Spezialfunktionen lassen sich nur mit einer hochwertigen Videomanagement-Software sinnvoll integrieren.

beitsprozess, da wir durchschnittlich 150 IP Geräte jährlich integrieren. Viele Mitarbeiter und ihre Arbeitsplätze sind mit dieser Arbeit verknüpft.

Wir haben uns zuerst auf neue Features gestürzt, auf die wir schon immer Lust, aber für die wir nie Zeit hatten. Das Resultat waren extrem innovative Produkte und bahnbrechende Entwicklungen wie z. B. ein für Video angepasstes neues File-System. Die Windows Defragmentierung, die die Suche nach Videodaten zu einer unendlichen Geschichte machte, ist jetzt Vergangenheit. Im Verbund mit dem neuen „Forensik Search“-Tool wird die Suche in einer solch schnellen Videodatenbank zu einem Erlebnis. Ob Richtung, Aufenthalt, Geschwindigkeit, Anzahl, Größe von Objekten oder Farbe, es stellt kein Problem mehr dar, diese Daten in Sekundenschnelle zu visualisieren!

Aber wieder zurück zu der Integration von IP-Kameras und ONVIF. Es ist für ein Systemhaus, das die Videoüberwachung einrichtet, sehr einfach, nur noch auf ONVIF zu achten, die Frage ist aber: Ist dies auch komfortabel? Es lohnt sich, sich hierüber von Anfang an Gedanken zu machen. Es macht sicher einen Unterschied, ob man nur einen simplen ONVIF Video-Stream bekommt und jedes Mal von Kamera zu Kamera in den Browser gehen muss, um dort die Kamera-Einstellungen vorzunehmen, oder ob man die komplette Konfiguration mit der Videomanagement-Oberfläche abhandeln kann.

Bei Axxon Smart 2.0 beispielsweise kann der Benutzer bei den meisten IP-Kameras einfach und schnell seine Kamera einstellen und unnötige Schritte sparen. Vor allem die Spezialfunktionen, die von den Kamera-Herstellern aufwendig entwickelt worden sind, lassen sich hier einfach und schnell konfigurieren. Das spart Zeit, Nerven und vor allem viel Geld.

Um diese eventuell einseitige Sicht eines VMS-Herstellers objektiver zu gestalten, haben wir auch unsere Partner-Unternehmen zu dieser Thematik befragt:

Franco Pezzoni, Geschäftsführer der PSS GmbH & Co KG:

Was halten Sie von ONVIF im Allgemeinen?

Zukünftig wird ONVIF den neuen Standard zur Integration von IP-videobasierenden physischen Sicherheitsprodukten darstellen. Mit ONVIF kommt Bewegung in den Markt und als herstelleneutrales Systemhaus für Sicherheitslösungen und Distributor verschiedener Marken begrüßen wir natürlich diese Entwicklung. Folgende Aspekte stehen für unsere Kunden im Vordergrund: die vereinfachte Projektierung, sinkende Entwicklungskosten, höhere Flexibilität bei der Produktauswahl und die Investitionssicherheit.

**„Die GIT SICHERHEIT
ist für mich wichtig,
weil ich damit immer
weiß, was im Markt
gerade los ist.“**

[Stephan Speth, PCS]

Durch ONVIF fällt es uns einfacher für den Kunden ein lösungsorientiertes Umsetzungskonzept auszuarbeiten. Die meisten führenden Hersteller haben ihre Produkte bereits implementiert oder werden dies zeitnah durchführen. Nicht außer Acht lassen darf man natürlich auch die analoge Technik, welche sich in ihrem neuen Standard HDcctv in einer Allianz formiert hat. Das altbewährte Koaxkabel wird auch dann zur Übertragung unkomprimierter Bildsignale seine Anwendung finden.

Welche Vorteile sehen Sie in der tiefen Kamera-Integration von AxxonSoft?

AxxonSoft hat mit seiner offenen Plattform und seinem Entwicklungsteam sehr vorausschauend gehandelt und nahezu fast alle Produkte am Markt in die Softwareoberfläche integriert. Durch die Integrationstiefe der Kameras mit AxxonSoft können wir, im Gegensatz zu ONVIF, die einzelnen Features der Kameras nutzen, wie z. B. die Videoanalyse einer Kamera. Zudem kann eine gezielte Auflösung nach Pixeln gewählt werden und nicht nur zwischen den drei Möglichkeiten: minimal, mittel und maximal gewählt werden. Auch ein Wechsel zwischen der Bit-Rate (VBR und CBR) ist möglich. Daher erleichtert uns ONVIF die Integration erheblich, bleibt aber erst einmal der Anzug von der Stange. AxxonSoft hingegen liefert den maßgeschneiderten Anzug.

Turgay Özkaya, Produktmanager der EFB-Elektronik GmbH:

Was halten Sie von ONVIF im Allgemeinen?

Eine weltweit standardisierte Schnittstelle für Videonetzwerkprodukte kann nur von Vorteil sein, denn nur so ist eine einfache und schnelle Integration von Produkten unterschiedlicher Hersteller in ein Videomanagementsystem möglich. Man weiß von der analogen Technik, wie wichtig und praktikabel so ein Standard sein kann (PAL-Norm). Wieso sollte man also diese Vorteile nicht auch für Netzwerk-Videolösungen schaffen und den Endanwendern/Systemintegratoren Flexibilität und Zukunftssicherheit bei den Systemen bieten?

Die Idee, die hinter dieser Plattform steckt, ist auf jeden Fall ziemlich gut. Das Konzept ist aber momentan noch nicht ausgereift und ausbaufähig,

da die vielen Hersteller im Markt immer noch nicht wirklich „dieselbe Sprache“ (z. B. Bildkomprimierung oder Videoübertragung) sprechen. Dies ist für eine standardisierte Schnittstelle aber zwingend erforderlich. Wir denken, dass sich dieser Videostandard in der Zukunft durchsetzen wird und wir als Systemlösungsanbieter somit den Kunden die Produkte so attraktiv wie möglich machen können.

Welche Vorteile sehen Sie in der tiefen Kamera-Integration von AxxonSoft?

Die tiefe Kameraintegration von AxxonSoft ist sehr beeindruckend und lobenswert. Die IP-Kameramodelle können direkt aus der vorhandenen Liste ausgewählt und schnell installiert werden. Viele Kameraparametrierungen können über die Anwender-Oberfläche der Axxon-Software durchgeführt werden und man braucht gar nicht mehr auf die Weboberfläche der einzelnen Kameras zuzugreifen, um Einstellungen vorzunehmen.

Edmund Johanns, Geschäftsführer der Johanns Systemhaus GmbH

Was halten Sie von ONVIF im Allgemeinen?

Wir machen die Erfahrung, dass ONVIF noch lange nicht das hergibt, was es verspricht. So stellen wir fest, dass die einzelnen Hersteller ihr eigenes Süppchen kochen und jeder so seinen eigenen ONVIF-Standard programmiert. Ich wünsche mir, dass ONVIF nun zügig zu dem offenen Standard wird, der uns als Errichter das Leben bei der Integration von Kameras in die Videosoftware um ein Vielfaches erleichtern wird.

Welche Vorteile sehen Sie in der tiefen Kamera-Integration von AxxonSoft?

Da wir als Systemhaus schon immer maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden entwickeln, kommt die offene Videomanagement-Software von AxxonSoft den Kundenwünschen erheblich näher, als eine ONVIF-Lösung das heute kann. Wir können hier eine Vielzahl an unterschiedlichen Kamera-Modellen und Herstellern einplanen und die tiefe Integration in vollen Zügen ausschöpfen. Das ist für mich als Unternehmer sehr wichtig, um mich von der Masse absetzen zu können und einen zufriedenen Kunden mehr zu haben.

► KONTAKT

Torsten Anstädt
AxxonSoft GmbH, Wiesbaden
Tel.: 0611/1575140
Fax: 0611/1575141
torsten.anstaedt@axxonsoft.com
www.axxonsoft.com

Mein Zugang zu meiner Geschäftswelt.



Alle Dienste, die ich mir vorstellen kann. Jeden Sicherheitsgrad, den ich benötige.

Alles auf einem Chip – auf dem Datenträger meiner Wahl.

Kontaktlose Smart Card Technologie:
www.legic.com

LEGIC[®]
innovation in ID technology

VIDEOMANAGEMENT FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND

Gruß aus Tirol

Zentrales Videomanagementsystem überwacht ein Museum, zwei Kraftwerkanlagen, zwei Parkhäuser und drei Datacenter

Die Tiroler Hall AG hat ein natürliches Bedürfnis nach Sicherheit.

Die örtlichen Stadtwerke,

Immobilien und Datennetze müssen geschützt werden. Einsatzbereiche

für eine moderne Videoüber-

wachungsanlage dort sind: die Kont-

rolle der Wasserkraftwerke, die

Überwachung der Parkgaragen unter

Verwendung der bestehenden

Kamera-Infrastruktur – und die

Überwachung der eigenen Rechenzentren.

Unter dem Dach der Hall AG und ihrer drei Tochtergesellschaften werden wichtige unternehmerische Aktivitäten der Stadtgemeinde Hall in Tirol zusammengefasst. Dazu gehören die Stadtwerke Hall, welche die klassischen Versorgungsleistungen wie Strom, Wasser, Fernwärme und Informationstechnologien anbieten sowie die Immobilien Hall, die für die Verwaltung vieler Gebäude und für den Betrieb von Tourismus-, Freizeit- und Veranstaltungseinrichtungen verantwortlich ist.

Als Betreiber eines flächendeckenden und leistungsstarken Datennetzes im Großraum Hall-Wattens, das sowohl kommerziell als auch für den eigenen Bedarf genutzt wird, legt die Stadt hohen Wert auf den Einsatz moderner und zukunftsweisender Technologien im Hard- und Softwarebereich. In der Fachabteilung IT laufen alle Anliegen aus sämtlichen Bereichen der Hall AG zusammen, welche die IT-Infrastruktur betreffen.

So wurde in verschiedenen Fachabteilungen im Laufe der letzten Jahre der Wunsch nach einer zukunftssicheren Videoüberwachungslösung

laut. Geplante Einsatzbereiche waren die Kontrolle der Wasserkraftwerke, die Überwachung der Parkgaragen unter Verwendung der bestehenden Kamera-Infrastruktur und schließlich auch die Überwachung der eigenen Datenzentren.

Schwer erreichbar – die Wasserkraftwerke

Ein Teil des Strombedarfs der Stadtgemeinde Hall wird über zwei Wasserkraftwerke gedeckt, die oberhalb der Stadt in 1.500 Metern Höhe und zehn Kilometern voneinander entfernt im umliegenden Gebirge stehen. Über Einlaufbecken gelangt das Wasser aus den Bergen zu den Turbinen, die den Strom erzeugen. Regelmäßig spült der Fluss Steine, Geröll und Äste in die Einlaufbecken. Ein Rechen vor den Einläufen hält alle größeren Gegenstände zurück und schützt so die Turbinen. Um Störfälle zu vermeiden, müssen diese Rechen regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Ablagerungen gereinigt werden. Das Kraftwerksteam musste im Sommer täglich bis zu einer halben Stunde, im Winter wöchentlich bis zu einer Stunde Fahrt auf teilweise unbefestigten und verschneiten Waldwegen zurücklegen. Um den zeitlichen Aufwand und auch die Gefahr für das Personal zu reduzieren, entschied sich die Hall AG die Rechen mittels Kameraüberwachung von der Zentrale im Tal aus im Auge zu behalten.

Analoge Kameras zentral verwalten – die Parkhäuser

Die BOE Gebäudemanagement GmbH betreibt zwei Parkhäuser mit insgesamt 1.066 Stellplätzen, deren Verwaltung ihr von der Hall AG über-

tragen wurde. Wie in vielen Parkhäusern kommt es gelegentlich zu Zwischenfällen wie Sachschäden an Fahrzeugen oder Vandalismus an den Kassenautomaten. Um die beiden Parkhäuser einfacher im Auge behalten zu können, sollten die bereits installierten 41 Analogkameras in eine zentrale Überwachungslösung eingebunden werden.

Zugänge überwachen – die Datacenter

Um die drei Datacenter vor unbefugtem Zutritt zu schützen, sollten die Ein- bzw. Ausgänge per Kameras bewacht werden. Jetzt wird es spannend.

Die Hall AG nutzt bereits seit acht Jahren die IP-basierte Videomanagement-Software von SeeTec zur Überwachung des Münz museums Hall, einer Sehenswürdigkeit der Stadt, die historische Kulturgüter beherbergt. 18 IP-Kameras sind in der Münze Hall im Einsatz. Bereits 2003 überzeugte die SeeTec-Technologie durch die Plattformunabhängigkeit und die flexiblen Erweiterungsmöglichkeiten. Da das System seither zur vollsten Zufriedenheit einwandfrei lief, sollten die drei zusätzlichen Bereiche in das bestehende System eingebunden und ebenfalls zentral verwaltet werden.

Daniel Heiss, Fachbereichsleiter IT bei der Hall AG, kennt den Nutzen der SeeTec Software: „Da wir über ein flächendeckendes, leistungsstarkes Glasfasernetzwerk verfügen, ist die IP-Videoüberwachung die richtige Lösung für uns. Entscheidender Vorteil ist, dass wir sehr einfach weitere Kameras aufschalten können. Mit SeeTec konnten wir sowohl unsere vorhandenen Analogkameras aus den Parkhäusern mittels Video-



Die Tiroler Hall AG will Sicherheit für Immobilien, Stadtwerke und Datacenter



Videüberwachung
im Außenbereich

server als auch neue IP-Kameras für zusätzliche Standorte einbinden. Dabei konnten wir jeweils die Kamera wählen, die für den jeweiligen Standort am besten geeignet ist und mussten uns auf keinen Hersteller festlegen.“

Innerhalb der Jahre 2006 bis 2009 wurden beide Wasserkraftwerke, zwei Parkhäuser sowie drei Datacenter mit Kameras ausgestattet und in die SeeTec Umgebung integriert. Zusammen mit dem Münzmuseum sind heute insgesamt rund 75 Kameras verschiedener Hersteller und Technologien – analog und digital – im Einsatz, die eine Fläche von rund 5,45 Quadratkilometern abdecken.

Die Anbindung an das Glasfaser-Netzwerk war überall problemlos, lediglich für eines der beiden Kraftwerke musste ein separates Kupferkabel für eine SHDSL-Leitung (Symetric High Bit Rate Digital Subscriber Line) zu dem abgeschiedenen Gebäude gelegt werden. Wegen der exponierten Lage im Gebirge kamen für die Kraftwerksüberwachung nur steuerbare Kameras in Frage, die durch ein beheizbares Outdoorgehäuse geschützt auch bei minus 30 Grad Celsius zuverlässig arbeiten. Außerdem wurden die Kameras mit einem Blitzschutz versehen. Um auch bei Dunkelheit die Rechen sehen zu können, wurden Scheinwerfer installiert, die über einen zusätzlichen Button auf der Bildschirmoberfläche der SeeTec Software zugeschaltet werden können.

Die analogen Kameras der Parkhäuser wurden per Videosever ebenfalls in das zentrale Videomanagementsystem integriert. An wichtigen Positionen wie beispielsweise Kassenautomaten oder Ein- und Ausfahrten wurden aufgrund der besseren Bildqualität sieben Analogkameras durch IP-Kameras ersetzt, so dass 41 Kameras Bilder beider Parkgaragen liefern. Die drei Datacenter wurden ebenfalls an den Ein- und Ausgängen mit IP-Kameras ausgestattet und in die Gesamtlösung eingebunden.

Gefährliche Rundgänge entfallen – und das Vor-Ort-Einsehen

Seitdem die Rechen der Wasserkraftwerke komfortabel per Videowall mit sechs Bildschirmen auf mögliche Verunreinigungen überprüft werden können, ersparen sich die Mitarbeiter viele unnötige und teilweise auch gefährliche Prüfrundgänge. Im Falle eines notwendigen Einsatzes können anhand des Bildmaterials bereits im Vorfeld die entsprechenden Maßnahmen geplant werden.

Auch die zentrale Überwachung der Parkhäuser bietet Vorteile, da kein Mitarbeiter mehr vor Ort die Kameras einsehen muss. Wer mit entsprechenden Benutzerrechten ausgestattet ist, kann sämtliche Kameras der Bereiche Münze Hall, Wasserkraftwerke, Parkhäuser und Datacenter zentral oder prinzipiell auch per Netzwerkzugriff von jedem Platz aus verwalten. Für die Live-Ansicht erhielten die involvierten Mitarbeiter ein individuell zugeschnittenes Rechteprofil für den jeweiligen Aufgabenbereich.

Alle Gewerke jetzt IP-basiert zu verwalten

Die grundlegende Entscheidung für SeeTec hat sich bewährt, da die umfangreichen Erweiterungen im Laufe der letzten Jahre völlig problemlos abliefen. Mit dem entsprechenden Upgrade musste an den bestehenden 18 Kameras nichts verändert werden und die neuen Kameras wurden einfach hinzugefügt.

Für Daniel Heiss bedeutet die Ablösung der Analogtechnik in den Parkhäusern, dass alle Gewerke nun einheitlich IP-basiert verwaltet werden können. Es gibt keinen Technologiebruch mehr. Alles ist zukunftsorientiert auf IP ausgerichtet. Besonders schätzt er, dass sich hierdurch ein wesentlich geringer Wartungsaufwand ergibt.

Heiss freut sich auch über den Investitionsschutz, den er durch die Erweiterung der SeeTec-Anlage erfährt: „Die Investition in die 41 Kameras der Parkgaragen konnte erhalten bleiben und dennoch haben wir jetzt ein sehr modernes System, das keine Wünsche offen lässt. Sollten wir künftig höhere Ansprüche an unsere System stellen und beispielsweise Türöffner, Gegensprechanlagen, Lagepläne oder automatisierte Wächterrundgänge einsetzen wollen, steht uns das mit SeeTec offen.“

► KONTAKT

SeeTec AG, Philippsburg
Tel.: 07256/8086-21, Fax: 07256/8086-15
info@seetec.de, www.seetec.de



JAPAN-KATASPROPHE / FRÜHWARNSYSTEME

Zur Zukunft des Katastrophenschutzes

Frühwarnung bei Natur- und Technikkatastrophen wie jüngst in Japan

Das Unglück in Japan hat ins Gedächtnis gerufen, dass Naturkatastrophen auch vor hochtechnisierten Ländern nicht Halt machen. Gegen die Übermacht von Natur- oder Technikkatastrophen gibt es kaum eine Hilfe. Schutz bietet vor allem eine frühzeitige Alarmierung, die die Bevölkerung im Katastrophenfall zielgenau und personalisiert informiert. Möglich wäre das in Deutschland schon heute, aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Ein Beitrag von Ulrich Meissen und Dr. Michael Klafft vom Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST (Fraunhofer ISST).



Heute noch nicht im Einsatz – aber wenn in Zukunft alle Fernseher mit dem Internet verbunden sind, können auch hier über die IP-Adressen genaue Empfehlungen für das Handeln im Notfall gegeben werden. (Foto: Jens Nieth / pixello.de)

Der flächendeckende Einsatz von Warnsirenen, die in der Zeit des kalten Krieges überall in Deutschland installiert waren, hatte einen wesentlichen Nachteil: Die Sirenen gaben nur einen einzigen schrillen Ton für alle möglichen Gefahrenlagen ab. Die Betroffenen mussten also im Notfall bereits genau wissen, wie sie sich zu verhalten haben. Die Warnsirenen hatten aber auch einen wesentlichen Vorteil: Es gab sie! Seit dem weitgehenden Rückbau der sirenenbasierten Alarmierungsinfrastrukturen in den neunziger Jahren wurden erst in den letzten Jahren neue Warnsysteme entwickelt, mit deren Hilfe über eine Vielzahl unterschiedlicher Kommunikationskanäle wie SMS, Cell-Broadcast, E-Mail, Paging-Dienste, E-Mail oder Fax vor drohenden Gefahren gewarnt werden kann.

Die derzeit implementierten Warnprozesse unterstützen allerdings nur teilweise eine personalisierte Alarmierung: So können zwar Warnkanäle definiert werden, die entsprechend des Aufenthaltsorts des Empfängers und der Uhrzeit genutzt werden – die SMS für unterwegs und die E-Mail fürs Büro. Auch können Warninformatio-

nen abhängig von der Schwere der Gefährdung und der Rolle des Rezipienten – z. B. Privatperson oder Einsatzkraft – abonniert werden. Eine weitergehende Personalisierung findet jedoch nicht statt und die Chance auf bestmögliche Warnwirkung wird vertan. Denn es gilt: je gezielter man die Warnungen herausgeben kann, desto effektiver sind sie.

Handy und E-Mail

Sinnvoll ist hierbei der Weg über die vom Bürger bereits verwendeten Medien, wie z. B. Handy und E-Mail. Dies bietet den Vorteil, auf Basis einer bezahlbaren Infrastruktur ortsgenau informieren und warnen zu können, ohne dass Geräte von den Bürgern extra angeschafft werden müssen. Ein Beispiel für solch ein Frühwarnsystem hat das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST gemeinsam mit Partnern aus der Versicherungswirtschaft im September letzten Jahres in Ostfriesland und im März dieses Jahres in Frankfurt am Main in die Pilotanwendung überführt.

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie kompetente Information mit attraktivem Layout verbindet.“



[Nicole Huffer, SimonsVoss AG]

Das Warnsystem „Katwarn“ informiert dort die Bevölkerung gezielt vor Katastrophen aller Art als freiwilliger Zusatz zu den vorhandenen Warnungen z.B. über Radio und Fernsehen. Die Warnmeldungen, die durch die von der Feuerwehr über eine Leitstelle ausgegeben werden, umfassen alle möglichen Gefahrensituationen – von der Sturmflut in Ostfriesland bis hin zu Unfällen und Großschadenslagen auf Frankfurts Autobahn, Flughafen, Wohn- und Industriegebiete und Bankenviertel. Jeder Bürger der beiden Regionen kann am Frühwarnsystem teilnehmen und sich mit einer SMS über eine Servicenummer im System kostenlos anmelden. Tritt eine Gefahrenlage ein, bekommen betroffene Anwohner eine SMS oder eine E-Mail. Darin erfahren sie worin die Gefahr besteht und wie sie sich verhalten sollten.

Gezielte Information

Die Personalisierung über das eigene Handy oder die persönliche E-Mail-Adresse ermöglicht dabei eine gezielte Informierung. Nicht immer sind alle Menschen gleichermaßen von einer Notsituation betroffen, wenn in beispielsweise eine Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden wird: Während die Anwohner in der direkten Umgebung evakuiert werden müssen, reicht es, wenn etwas entfernter wohnende Bürger lediglich ihre Fenster schließen. Katwarn kann über die Zuordnung der Empfänger zu vordefinierten Gebieten – ähnlich den Postleitzahlen – diese genaue Einteilung leisten und erreicht die Menschen, wo immer sie sich befinden: Zuhause, bei der Arbeit oder in der Schule. Die individuelle Benachrichtigung hat noch einen weiteren Vorteil: Der Katastrophentourismus durch Schaulustige, die von der allgemeinen Meldung im Radio angelockt werden, verringert sich.

Um örtlich begrenzte Zentren, wie z.B. Industrieanlagen, besser zu schützen, werden Frühwarnsysteme zum Teil wie Schutzschirme rund um ein definiertes Gebiet eingesetzt. So wird im System Safe vom Fraunhofer ISST über ein dichtes Netz aus Sensoren die lokale Wetterentwicklungen erfasst, mit weiteren Daten abgeglichen und im Gefahrenfall Warnungen generiert. Zurzeit ist das System in einer zweiten Pilotierungsphase und sorgt für mehr Sicherheit in einem Chemiewerk. Aber bereits im Mai 2008 konnte das Frühwarnsystem als Pilotsystem eine ganze Gemeinde warnen: Als das Sturmtief „Felix“ über Süddeutschland hinwegfegte, waren die Bürger der Marktgemeinde Mering bereits 20 Minuten im Voraus per E-Mail oder SMS individuell vor den schweren Hagelschauern und Überschwemmungen gewarnt. Sie konnten Fenster und Türen schließen und ihre Autos in die Garage fahren.

Hier wie dort: Milliarden-Schäden

Im Verhältnis zu Katastrophenszenarien wie in Japan mag das zunächst trivial klingen. Betrachtet man die Schäden durch Naturgewalten

in Deutschland jedoch in ihrer Gesamtheit, so ergeben sich auch hier relevante Größen. Ein Rückversicherungsunternehmen zählte etwa in den Jahren von 1970 bis 2007 einen versicherten Schaden von rund 42 Mrd. € in Deutschland und über 600 Schadensereignisse durch Naturgewalten zwischen 1980 und 2008. Zudem kann schon ein einzelnes Ereignis, wie z.B. eine extreme Sturmflut, das eine dicht besiedelten Region oder einen Industriestandort trifft, schnell zur Großschadenslage werden.

Die Frage lautet daher nicht primär, ob wir Frühwarnung brauchen, sondern wie wir einen flächendeckenden Bevölkerungsschutz mithilfe von Frühwarnsystemen umsetzen. Was müssen Warnhinweise in Zukunft aber können? Zum einen müssen sie noch stärker den situativen Kontext und die persönlichen Präferenzen der Empfänger berücksichtigen. So könnte z.B. aus der Warnhistorie und dem persönlichen Profil des Empfängers dessen Erfahrung im Umgang mit bestimmten Gefahrenlagen abgeleitet werden. Auf diese Weise lassen sich „First Responder“ oder Multiplikatoren identifizieren, mit deren Hilfe gezielt auf die Menschen im jeweiligen Umfeld (Nachbarschaft, Veranstaltungsteilnehmer, etc.) eingewirkt werden kann.

Soziokulturelle Unterschiede

Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn aufgrund eines (Teil-) Ausfalls von Kommunikationsinfrastrukturen wie Funknetzen nur noch begrenzte Warnkapazitäten zur Verfügung stehen. Zum anderen müssen die Empfänger auch individuell angesprochen werden. Nur eine fremdsprachliche und sozio-kulturelle Anpassung von Warnhinweisen ermöglicht die optimale Alarmierung aller Bürger und sogar eine länderübergreifender Alarmierung bei internationalen Großschadenslagen.

Andere Kulturen reagieren anders als wir. Es ist also bei beispielsweise zu beachten, dass die Farbe Rot nicht in jedem Land die Signalfarbe für Gefahr ist und dass die Feuerwehr in einigen Ländern als Teil des Militärs durchaus nicht der Freund und Helfer ist, wie wir das in Deutschland kennen. Frühwarnsysteme müssen daher nicht nur technologisch, sondern auch organisatorisch, einsatztaktisch und psychologisch, betrachtet werden.

► KONTAKT

Niklas Reinhardt
Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik
ISST, Berlin
Tel.: 030/24306-378
niklas.reinhardt@isst.fraunhofer.de
www.isst.fraunhofer.de

Die Klassiker für Sicherheit



GIT hält fit!

**Daitem gratuliert
der GIT
zum
20. Geburtstag**



Atral-Secal GmbH / Service Daitem
Thaddenstraße 4 • 69469 Weinheim
Tel. 06201 6005-0 • info@daitem.de



Innovative Funk-Alarmanlagen

FLUCHTWEGSICHERUNG

Spinne gegen Katastrophen

Wie Fluchtweglenkung morgen aussieht – zum Projekt „Spider“

„Spider“ (Security-System for Public Institutions in Disasterous Emergency scenaRios) ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt zur behördlichen Koordination von Rettungsmaßnahmen in Katastrophenfällen. Es ist Bestandteil des Programms der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“.



Ziel: ein System, das in jeder Liegenschaft funktioniert
Foto: DRK

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil man stets über aktuelle Themen und innovative Entwicklungen informiert wird und damit am Puls der Zeit ist.“ (Jürgen Warmbier, Merck)



Im Fokus von Spider stehen einheitliche Kommunikationskonzepte für die Informationssysteme der am Großschadensereignis beteiligten Rettungsorganisationen. Ziel ist eine Vernetzung und damit ein Informationsaustausch zwischen Feuerwehr, Polizei, dem Deutschen Roten Kreuz, und weiteren Hilfsorganisationen. Ein Schwerpunkt im Projekt ist ein vollautomatisches, adaptives Fluchtwegleitsystem, das flüchtenden Personen intuitiv einen sicheren Weg ins Freie leitet. Zu den typischen Anwendungsszenarien zählen Evakuierungen von Flughäfen, Messen, Veranstaltungshallen, Stadien oder Bahnhöfe. Das Ziel ist die Erstellung eines gemeinsam genutzten Föderationssystems, das größtmöglichen Schutz und Rettung von Menschen in Notsituationen bietet.

Als Verbund-Partner für das Thema Gebäudemanagement im Rahmen des Projekts wurde die „IMS Gesellschaft für Informations- und Managementsysteme“ aus Dinslaken ausgewählt. Aufgabe ist die Abbildung des notwendigen Informationsbedarfs in Bezug auf gebäudespezifische Daten wie Haustechnik, Infrastruktur, Sen-

sorik, sicherheitstechnische Einrichtungen oder Grundrisspläne. Darüber hinaus beteiligt sich IMS mit technischem Know-how an der Entwicklung einheitlicher Kommunikationsschnittstellen der Systeme von Polizei, Feuerwehr und Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz.

Passt sich der Schadenlage im Gefährdungsbereich an

Was ist das Besondere an diesem Fluchtwegleitsystem? Es ist dynamisch und kann sich der Schadenlage in dem Gefährdungsbereich selbständig und kontinuierlich anpassen. Der Clou liegt in der Art und Weise, in der die notwendige Dynamik zu Stande kommt. Mit Hilfe einer Personenstromsimulation können mögliche Gefahrstellen bei der Evakuierung identifiziert und optimierte Fluchtweg ermittelte werden. Dabei wird in einem Online-Modus ständig mit Daten aus der Gebäudetechnik gearbeitet, um die aktuelle Situation zu prüfen und in Echtzeit reagieren zu können. Die Simulationsergebnisse werden dann an das



Herausforderung: die Daten in den Prozess der Evakuierung zu integrieren.

Foto: Inotec

Fluchtwegeleitsystem zur Anzeige der bestmöglichen Rettungswege übergeben. Die IMS liefert für die Simulation notwendige Daten und setzt die Steuerungslogik der Fluchtwegpiktogramme um, die das Simulationsergebnis verarbeitet. Die automatisierte Sicherheits- und Notbeleuchtung wird vom mittelständischen Systemhaus Inotec Sicherheitstechnik geliefert. In enger Abstimmung mit IMS wird die gesamte Beschilderung in der Liegenschaft vollautomatisch gesteuert und stellt damit eine weitere Innovation dar.

„Mit der Simulation von Personenströmen im Rahmen einer Entfluchtung können Gefährdungspotenziale frühzeitig identifiziert werden. Durch die dynamische Fluchtweglenkung können wir auf die Gefährdungen reagieren und diese entkräften“, so Prof. Dr. Schreckenber. Damit die Simulation die Realität so gut wie möglich abbildet, muss sie mit einer Vielzahl von Informationen versorgt werden. Da das Konzept auf jegliche Art von Liegenschaft anwendbar sein soll, haben die IMS und die Universität Duisburg-Essen eine große Menge nutzbarer Informationen aufgenommen und zur weiteren Verarbeitung durch das Simulationsmodul bereitgestellt.

Gebäudemanagement-Daten werden verarbeitet

Marcel Kunzmann, Projektleiter der IMS: „Das Ziel von Spider ist ein offenes und unabhängiges System, das in jeder Liegenschaft unter verschiedensten Voraussetzungen funktionieren soll. Daher haben wir auch für die Simulation übergreifende Konzepte und offene Standards definiert.“ Aus dem Bereich der Gebäudetechnik werden Daten von sicherheitstechnischen Einrichtungen wie Brandmeldeanlagen übernommen. Zusätzlich können Personenzählsysteme einen nachhal-

tigen Beitrag leisten, indem sie stets aktuelle Informationen zur Gesamtzahl und Verteilung der Personen in der Liegenschaft liefern.

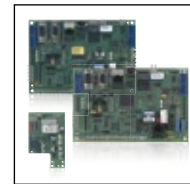
„Die Herausforderung in diesem Projekt liegt vor allem darin, die bereitgestellten Daten aus der Gebäudetechnik in die Modellierung des Evakuierungsprozesses zu integrieren und online in der Simulation zu verarbeiten“, fügt Prof. Dr. Schreckenber hinzu. Das adaptive Fluchtwegeleitsystem bezieht sich im Idealfall auf die gesamte Fläche einer Liegenschaft, wenn beispielsweise auf einem Messegelände alle vorhandenen Hallen evakuiert werden müssen. Dann ist es erforderlich, die Menschen sicher und auf einem kurzen Weg zu den Sammelplätzen zu leiten.

Momentan läuft die Forschungsarbeit bei allen beteiligten Lehrstühlen und Unternehmen noch immer auf Hochtouren. Im Oktober 2011 werden die Ergebnisse der Forschung in einer praktischen Demonstration auf dem Gelände der Koelnmesse präsentiert.

Beteiligte am Projekt

Am Forschungsprojekt Spider sind beteiligt: die Universität Duisburg-Essen, IMS, Deutsches Rotes Kreuz, Polizei NRW, Feuerwehr Gelsenkirchen, Katholisches Klinikum Bochum, Koelnmesse GmbH, PRO DV Software AG, CKS Systeme GmbH & Co. KG, Lehrstuhl für Kommunikationsnetze TU Dortmund, Institut für Psychologie & Notfallpsychologie TU Dortmund. Weitere Infos zum Projekt unter: www.spider-federation.org ■

Mehr zum Thema Fluchtwege sichern auf den Seiten 98 und 137



Alarmübertragung über IP-Netze

Die Umstellung des Telekommunikationsnetzes auf das IP-

basierte NGN (Next Generation Network) erfordert eine Umrüstung bestehender Übertragungseinrichtungen für Einbruchmeldeanlagen. Nutzen Sie mit zukunftsweisenden Lösungen von Honeywell Ihren Wettbewerbsvorsprung:

Die Übertragungsgeräte DS 6700 und DS 6750 bieten kostengünstige, multifunktionale Kommunikationslösungen für die richtlinienkonforme Alarmübertragung in bestehenden und zukünftigen Telekommunikationsnetzen. Redundanz gewährleistet dabei das Aufsteckmodul RFW 4000 für den Funkübertragungsweg GSM/GPRS. Weitere überzeugende Vorteile der neuen Geräte reichen von der BUS-2-Ankopplung über die System- und Schnittstellenkompatibilität bis hin zur Fernparametrierung und Fernwartung.

Honeywell

Honeywell Security Group

Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com

© 2011 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

INTEGRIERTE GEBÄUDESICHERHEIT

Intelligente Antworten auf brennende Fragen

Siemens Building Technologies entwickelt integrierte Lösungen für seine Kunden

Seit drei Jahren leitet Matthias Rebellius als CEO die Business Unit Fire Safety & Security Products bei der Siemens Division Building Technologies. Bei einem Besuch der internationalen Firmenzentrale in Zug in der Schweiz hatte Heiko Baumgartner Gelegenheit, für GIT SICHERHEIT mit Matthias Rebellius über Trends in der Gebäudesicherheits- und Brandschutztechnik und das Angebot von Siemens für diese Branche zu sprechen.

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil wir den Weg zu unseren Kunden mit ihr gemeinsam gehen können.“

[Alexandra Nagy, Evva Sicherheitstechnologie]



GIT SICHERHEIT: Das Siemens One-Konzept sieht einen Ansprechpartner für Ihre Kunden vor. Wie definiert sich die Siemens One-Organisation?

Matthias Rebellius: Siemens One ist keine eigenständige Geschäftseinheit, sondern eine über die Sektoren hinweg agierende Vertriebsorganisation. Sie wird von unserem CEO Peter Löscher und dem Industry Sektor Chef Siegfried Russwurm gefördert. Unsere Business Units sind darin über Key Account Manager vertreten, die über gute Kenntnisse des Gesamtgeschäfts verfügen. Die Corporate Key Account Managers von Siemens One garantieren einen zentralen Ansprechpartner für unsere Kunden und vertreten das breite Angebot von Siemens – über alle Divisions und Sektoren hinweg. Ihre Ansprechpartner finden sich auf der Management-Ebene.

Wie entscheidet sich, welcher Account Manager welches Projekt betreut?

Matthias Rebellius: Bei der Besprechung neuer Kundenprojekte entscheidet sich, welche Experten der Siemens One-Organisation in die Projektorganisation dazugenommen werden. Die Account Manager müssen integriert arbeiten und auch rechts und links schauen können. Die Nähe zum Kunden steht dabei vor der Technologie und den Lösungen an erster Stelle.

Können Sie etwas zu den vertikalen Märkten sagen?

Matthias Rebellius: Ein Beispiel für einen vertikalen Markt, den wir bei Fire Safety bewirtschaften, ist der Hotelmarkt, für den ich im Business Lead bin. Dadurch, dass wir die Prozesse unserer Kunden im Hotel sehr gut kennen, sind wir in der Lage, unseren Corporate Account-Managern speziell auf Hotels ausgerichtete Lösungen an die Hand zu geben. Die Sicherheit und der Schutz der Hotelgäste ist ein sehr wichtiges Thema, nicht zuletzt aufgrund der gesetzlichen Anforderungen. Durch die Erfüllung der rechtlichen



Pflichten alleine ergeben sich jedoch nicht zwingend auch Vorteile für die Geschäftsprozesse eines Hotelbetreibers. Erst durch eine gute Kombination der Sicherheits- und Brandschutzsysteme mit den integrierten Gebäudeautomationssystemen, die wir „Total Building Solutions“ nennen, lassen sich Vorteile optimieren. Denken Sie zum Beispiel an vorhandene, informationsgebende Geräte wie den Bildschirm, der in den Hotelzimmern bereits heute unterschiedlichste Funktionen wie Gästebegrüßung oder Fernseh- und Radioprogramm sowie Internet bietet. Dieses Gerät könnte so in das Gesamtsystem integriert werden, dass auch im Falle einer Massenevakuierung wichtige Meldungen darauf aufgeschaltet werden können. Dadurch entfällt ein Suchen des Fluchtplans im Ernstfall. Intelligente Fluchtweglenkung mit Licht unterstützt die Evakuierung in solchen Szenarien.

Wie entwickelt sich das Geschäft im Residential-Markt?

Matthias Rebellius: Die Veränderung der Normenlage führt dazu, dass Neubauten, aber auch vermehrt Altbauten mit Rauchmeldern ausgestattet werden müssen. Hier handelt es sich im Wesentlichen um einfache Technologie, die bisher nicht in unserem Fokus ist.

Können Sie etwas zur Rolle der Sprachalar-mierung für die Gebäudesicherheit sagen?



Branchenneuheit in HD TV Qualität:

Megapixel Video über Coax

Alles nur IP? Weit gefehlt.

Installieren Sie HD-CCTV Megapixel Kameras und Aufzeichnungsgeräte über eine vertraute RG59 Koax-Infrastruktur. Oder erweitern Sie einfach Ihr bestehendes System - zum Beispiel mit Hybrid-Aufzeichnungsgeräten für Full HD (1920 x 1080) Videoüberwachung in Kombination mit Standard PAL Videosignalen.

Der Endeavor HD 2H14.
Weitere Infos im Netz.



Matthias Rebellius, CEO der Business Unit Fire Safety & Security Products bei Siemens Building Technologies

Matthias Rebellius: Die Sprachalarmierung wird in Zukunft ein noch wichtigerer Bestandteil von Sicherheitssystemen sein. Die Ausprägung ist sehr vom Gebäude und der jeweiligen Nutzung abhängig. In einem Krankenhaus ist beispielsweise eine Pauschal-Sprachalarmierung nicht gewünscht. Hier greifen intelligente Evakuierungssysteme nach einem abgestuften Evakuierungskonzept, bei dem nach Etagen oder Räumen evakuiert wird. Über eine lokale „Command & Control Solution“ wird die Evakuierung auf verschiedenen Informationsebenen eingeleitet und fortlaufend nachverfolgt. Dies dokumentiert die Vorgänge für potenzielle Haftungsfragen. Die Haftungsthematik wird stark durch den US-Markt vorangetrieben. Dort ist beispielsweise besonders bei großen Universitätsarealen wichtig, den Krisenstab aktiv zu unterstützen. Bei Bedrohung in einem großen Campus durch Feuer oder Amokläufe sind gute Massen-Sprachalarmierungssysteme unverzichtbar. Diese sind ein wichtiger Bestandteil von „Intelligent Response“ Solutions für situative, intelligente Notfall-situationen.

Wird „Intelligent Response“ für alle vertikalen Märkte eingesetzt?

Matthias Rebellius: Ja, es lässt sich in fast alle Security-Konzepte einbinden. Die nötige Funktionalität dafür ist in unserem Portfolio abgebildet. Mit unserer Lösungs- und Applikationskompetenz

bündeln wir diese Funktionalität zu intelligenten Response-Lösungen für unsere Endkunden.

Siemens unterstützt ja den „best-of-breed“ Ansatz, den Einsatz der jeweils besten Produkte für eine Lösung. Wie wirkt sich dies auf integrierte Lösungen aus?

Matthias Rebellius: Die Ausschreibungen berücksichtigen ja oft bewusst mehrere Lieferanten. Unser Ziel ist immer das bestmögliche Zusammenspiel aller Komponenten und deshalb setzen wir auf die BACNet-Standards und Ethernet. Auch setzen die Security-Lösungen auf offene Schnittstellen und Integrationsfähigkeit. Offen gestanden ist es uns jedoch am liebsten, wenn vollumfänglich unsere Produkte zum Einsatz kommen.

Wie sehen Sie das Zusammenwachsen der verschiedenen Gewerke zu einer Lösung?

Matthias Rebellius: Wir sehen ein Zusammenwachsen von Brandschutz-, Zutrittskontroll- und Einbruchsystemen. Aufgrund der Integrationsfähigkeit und Offenheit der Systeme sind wir in der Lage, unseren Kunden die beste Lösung für ihre Anforderung zu bieten. Dabei ist das Siemens Management System die Brücke für die Integration. Unsere Danger Management Station MM8000 kann beispielsweise für kleinere Anforderungen genauso genutzt werden wie als Zent-

„Die **GIT SICHERHEIT** MANAGER FOR SAFETY AND SECURITY

ist für mich wichtig, weil sie aktuelle Sicherheitsthemen fundiert und gut verständlich aufbereitet.“



[Andrea Alexandra Alber, Geze GmbH]

rale über mehrere Standorte hinaus. Um z.B. des Hotels zurückzukommen, können hier neben dem Brandschutz- und Zutrittskontrollsystem auch das Buchungs- oder Raum-Managementsystem eingebunden werden.

Betrachten Sie die Integration nur auf Managementebene?

Matthias Rebellius: Nein, die Integration findet auch auf Controller-Ebene statt. Beim Feldbus kann beispielsweise Videotechnik auf dem Loop der Brandmeldetechnik integriert werden und auf dem Feuerwehr-Bedienfeld angezeigt werden. Damit können wir ein „pre recording“ in der Brandsituation erstellen, welches den Interventionskräften frühzeitig wertvolle Information liefern kann. Das Ethernet-basierte Netzwerk und das vollumfängliche Aufsetzen auf IP-Technologien garantieren höchste Sicherheit, Verfügbarkeit und Redundanz durch eine Cluster-Backbone-Architektur, die EN 54-konform ist und in die sich bis zu 64 Zentralen einbinden lassen.

Welche Trends sehen Sie im Bereich der Brandmelder?

Matthias Rebellius: Drahtlose Brandmeldesysteme sind zunehmend gefragt. Wir investieren hohe Summen in die Forschung und Entwicklung solcher Systeme und der nächsten Generation von Brandmeldern. Aufgrund des hohen Qualitätsniveaus unserer Detektoren, die auf ASA-Technologie basieren, sind wir in der Lage, unseren Kunden eine Echtalarm-Garantie zu geben. Eine solche Sicherheit lässt sich durch zusätzliche Sensorik kaum noch steigern, deshalb sehen wir die Trends bei Brandmeldern eher in der Kombination von Fire und Life Safety, z.B. Turboisolatoren am Loop oder CO-Sensorik. Bei den Brandmeldern wird sich die Entwicklung auf den normalen Generationenwechsel und die Anpassung an neue Technologien konzentrieren.

Welchen Beitrag können chemische Sensoren leisten?

Matthias Rebellius: Chemische Sensoren können zusätzlich zur reinen Branddetektion hilfreich sein, wenn es darum geht herauszufinden, was brennt oder wie ein Feuer ausgelöst wird, beispielsweise durch einen Brandbeschleuniger. Damit dienen chemische Sensoren auch der Analysefunktion. Alles in allem sind die wesentlichen Komponenten bei der Entwicklung von Brandmeldern die Täuschungssicherheit und die Reaktionszeit – daran richtet sich auch künftig die Entwicklung aus.

Sie erwähnten die drahtlose Brandmeldetechnologie, können Sie hierzu etwas sagen?

Matthias Rebellius: Wir führen in Kürze Sinteso Swing ein. Im Unterschied zu den drahtgebundenen Sinteso Brandmeldern mit ASA-Technologie kommt bei Sinteso Swing zusätzlich noch die Mesh Network-Technologie ins Spiel. Das Routing über die drahtlosen Melderpunkte erfolgt in Echtzeit. Dies sowie die drahtlose Lösungsarchitektur erhöht die Verfügbarkeit und Flexibilität beim Engineering enorm. Derzeit befindet sich Sinteso Swing in der EN 5425-Zertifizierung. Drahtlose Brandmeldetechnik könnte damit bald aus der Nische kommen und sich zu einem größeren Markt entwickeln. Sie wird aus meiner Sicht jedoch kein Massenmarkt und kein 100%-iger Ersatz für drahtgebundene Systeme werden. Ich sehe auch Hybridlösungen, die der hohen Urbanisierung und Verdichtung in Städten gerecht werden. Beispielsweise in Wohnanlagen oder Shopping Centers können Funksysteme für Bereiche flexibler Nutzung in bestehende drahtgebundene Systeme integriert werden. In historischen Bauten ist eine Verkabelung oft gar nicht möglich, hier ist die drahtlose Technologie von großem Vorteil.

„Die **GIT SICHERHEIT** MANAGER FOR SAFETY AND SECURITY

und Atral/Daitem in Deutschland sind fast zur gleichen Zeit geboren.



Man könnte also sagen: Sie ist wie gemacht für uns... :-)

[Alexandra Paatsch, Atral-Secal GmbH]

Welche weiteren Trends können Sie ausmachen?

Matthias Rebellius: Ein ganz wichtiger Punkt ist, dass wir die Investition unserer Kunden langfristig sichern. Dazu trägt eine nachhaltige Modernisierungs- und Migrationsstrategie bei, die wir mit Sinteso Move bieten. Mit diesem Migrationskonzept lässt sich ein Brandschutzssystem schrittweise modernisieren und damit die Investitionssicherheit gewährleisten. Wir sind seit 160 Jahren im Brandschutz tätig: Einige Systeme sind bereits 30 Jahre im Einsatz. Da ist Rückwärtskompatibilität nicht nur ein Feature, sondern die Basis für eine langjährige und vertrauensvolle Kundenbeziehung.

► **KONTAKT**

Siemens Industry Sektor
Building Technologies Division, Zug, Switzerland
Tel.: +41 41 724 2424, Fax: +41 41 723 5093
www.buildingtechnologies.siemens.com

„Die **GIT SICHERHEIT** MANAGER FOR SAFETY AND SECURITY ist

für mich wichtig, weil kontinuierlich der richtige Mix aus strategischen Themen, Sicherheitsmanagement und operativen Themen über Technik und Systeme enthalten ist.“



[Volker Kraiß, Kraiß & Wilke Security Consult]

IDENTIFIKATION

Ein ewiger Wettlauf

Ausweissicherheit auf dem Prüfstand:
Sechs Antworten aus der Praxis

**Ausweise und ID-Karten, Personal-
ausweis-Applikationen bis Zutritts-
und Multifunktions-Anwendungen:
Die Sicherheit dieser Systeme stand
in den letzten Jahren regelmäßig un-
ter Beschuss von Hackern und ande-
ren technischen Herausforderern:
Wir erlebten die Knackbarkeit des
Mifare-Algorithmus (2008), die Her-
stellung von Legic-Prime-Transpon-
dern ohne autorisierten Master-
Token (2009), aber auch das Hacking
der Personalausweis-App. Lücken
werden gefunden und geschlossen –
eine Art ewiger Wettlauf? GIT**

**SICHERHEIT hat sich in der Branche
umgehört: Wie sicher ist sicher, wenn
es um Ausweise und ID-Karten geht?**

**Welche Lösungen gibt es? Woran
wird gearbeitet? Wo geht die Reise
hin in Sachen Ausweismanagement
und sichere Identität? Hier die**

**Statements von Bundesdruckerei,
Interflex, Feig, Digital Identification,
PHG und PCS.**

Ulrich Hamann
Vorsitzender der Geschäftsführung,
Bundesdruckerei GmbH

Sicherheit ist grundsätzlich ein relativer Zustand. Das gilt auch für komplexe elektronische Systeme, die per se von zahlreichen Bedingungen, Beziehungen und Beschränkungen abhängen. Um die unverwechselbare Identität einer Person, eines Unternehmens oder eines Produkts abzusichern, müssen wir deshalb in flexiblen Systemen denken und permanente Optimierungsprozesse implementieren.

Dokumente wie der neue deutsche Personal-



ausweis oder der ebenfalls in der Bundesdruckerei produzierte ePass haben deutlich gemacht, wie vielfältig die Herausforderungen an zukunftsfähige Hochsicherheits-technologien sind. Gleichzeitig gelten diese in Deutschland entwickelten ID-Systeme als die modernsten und si-

chersten der Welt. Sich auf diesem Status Quo einzurichten, wäre jedoch ebenso vermessen wie kontraproduktiv.

Insofern müssen wir uns ganz bewusst auf den „ewigen Wettlauf“ um die jeweils beste Lösung und die Dynamik technologischer Innovationsprozesse einlassen – mit neuen Technologien, mit verbesserten Produktionsverfahren und mit klugen

*Absolute
Sicherheit
wird es nie
geben ...*

Anwendungen für ein modernes Identitätsmanagement. Absolute Sicherheit wird es nie geben. Aber wir können dafür sorgen, dass Bürgern, Behörden und Unternehmen die jeweils bestmöglichen Sicherheitskonzepte zur Verfügung stehen. Das in der Online-Ausweis-Funktion des neuen Personalausweises verankerte Prinzip der gegenseitigen Authentisierung ist ein wesentlicher Schritt, um auch in der Welt des Internets ein deutlich verbessertes Sicherheitsniveau zu verankern. Auf diesem Kommunikationsmodell werden wir bei der Entwicklung neuer Ausweisysteme aufbauen, um Fälschern und Betrügern immer einen Schritt voraus zu sein. www.bundesdruckerei.de



- **Multitechnologie-Leser mit & ohne Tastatur**



- **Biometrische Leser - einfach & sicher**

deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D - 30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.proxentry.com

The RFID Company

Robert Karolus
Produktmanager, Interflex
Datensysteme

Ausweise garantieren noch immer ein hohes Maß an Sicherheit in der Zutrittskontrolle. Denn trotz der angesprochenen Ereignisse ist es sehr aufwändig und sehr teuer, gute Fälschungen zu erstellen.

Derzeit fragen unsere Kunden in Europa bei Neuinstallationen vor allem Chip-Technologien, wie die von NXP oder Legic Advant nach. Wir vertreten die Philosophie, unsere Systeme für alle Technologien offen zu halten und integrieren deshalb auch HID, wenn der Kunde dies wünscht. Grundsätzlich empfehlen wir nur Ausweise, die durch das BSI zertifiziert wurden, wie beispielsweise Mifare Desfire EV1. Der von NXP entwickelte Chip Mifare Desfire EV1 V05 wird von den Kunden verstärkt angefragt werden. Wir reagieren darauf und nehmen die Technologie in unser Portfolio auf.

Für die Zukunft lassen sich aus unserer Sicht drei Trends feststellen: Der Speicherplatz auf den Ausweisen wird immer größer, die Verschlüsselung einheitlicher und die Erstellung von Karten oder Schlüsselanhängern wird nur noch in Verbindung mit einer SAM AV2 Karte möglich sein. Der Vorteil dieser Methode für die Ausweiserstellung besteht darin, dass sich die Fälschungssicherheit durch die Integration der Daten auf diesen speziellen Authentifizierungsmedien erhöht. Früher wurden häufig proprietäre Verschlüsselungen verwendet. Diese wurden bislang durch den Data Encryption Standard (DES) oder den Triple-Des ersetzt. Neue Chip-Medien nutzen bereits den Advanced Encryption Standard (AES). Häufig erfolgt diese Verschlüsselung aber nicht durchgehend. In Zukunft werden sich AES-Verschlüsselungen nur noch durchgängig vom Ausweis bis zum Backend-System durchführen lassen.

Bei den alten Chip-Technologien wurde der Speicher in mehrere Sektoren aufgeteilt. Wenn der Speicherplatz eines Sektors für eine Applikation nicht mehr ausreichte, wurde sie zusätzlich in weitere Sektoren hinterlegt. Hierbei arbeiteten Anwender häufig mit Verkettungen der Sektoren. Das hatte den Nachteil, dass eigentlich freier Speicherplatz nicht mehr zur Verfügung stand, wenn der Schreibschlüssel dieses Sektors nicht veröffentlicht werden sollte. Neue Technologien verwenden Segmente oder aber ein



Datensystem, mit dem eine variabelere Belegung des Speicherplatzes möglich ist.

Die Chips verfügen außerdem über einen immer größeren und leistungsfähigeren Speicher, mit denen sich zusätzliche Applikationen, wie z.B. Bezahlungsfunktionen, nutzen lassen. Anwender erhalten damit zusätzlich zu den Funktionen für die Zutrittskontrolle und die Zeiterfassung die Möglichkeit, das Mittagessen in der Kantine oder den Bürokaffee bargeldlos zu bezahlen.

www.interflex.de

Andras Löw
Marketing, Feig Electronic GmbH

Der neue Personalausweis (nPA) ist mehr als ein bloßer Umstieg von einem Medium auf ein anderes. Denn mit der Komplettierung des bedruckten Ausweises durch einen intelligenten RFID-Chip geht ein beachtlicher Funktionszuwachs einher, der E-Government und E-Commerce einen kräftigen Schub geben wird. Mit dem nPA ist erstmals ein verlässlicher Universal-Identitätsnachweis für die gesamte Online-Welt verfügbar. Anders als bisher kann man künftig auf die Unzahl von Passwörtern und Geheimnummern im täglichen Leben



verzichten. Ob Auskünfte bei der Schufa oder bei der Rentenversicherung, im Onlineshop, zum Aufladen und Auslesen von eTickets am heimischen PC oder für die digitale Steuerbehörde – der nPA eignet sich als Generalschlüssel für unterschiedlichste Internetofferten von Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung.

Was Onlinegeschäfte trotz E-Mail-Verschlüsselung und digitaler Signatur bisher ausbremsete, war das Fehlen einer amtlich bestätigten Identität im Internet. Der nPA schließt diese Lücke: Über den gewohnten Gebrauch hinaus gibt er seinem Inhaber eine unverwechselbare elektronische Identität und ermöglicht mit Hilfe der elektronischen Signaturfunktion (eSign) einen rechtsverbindlichen Geschäftsverkehr im Internet an allen Stellen, wo eine Schriftformerfordernis vorliegt, auch ohne manuelle Unterschrift. Langwierige Vorab-Identitätsprüfungen, etwa bei der Neuanmeldung eines Bankkontos, entfallen komplett. Für nPA-Inhaber bedeutet dies weniger Mühe und verringerte Kosten. www.feig.de

Anke Abendroth
Marketing Spezialist, Corporate Marketing & Communications
Digital Identification Solutions

Der Schutz gegen Fälschung und Missbrauch von ID-Karten ist heutzutage wichtiger denn je, da weltweit der Diebstahl von Identitäten stetig zunimmt. Digital Identification Solutions, ein erfahrener globaler Lösungsanbieter zur digitalen Personenidentifikation, hält die sinnvolle Kombination von mehreren Sicherheitsmerkmalen wie z.B. UV-Druck, Guilloche, Microprint, Ghost Image auf einer ID-Karte für unabdingbar. Nicht ein einziges Sicherheitsmerkmal schützt die Karte gegen Manipulation, sondern die Kombination von einer Vielzahl an Sicherheitsmerkmalen. Heutzutage sind verstärkt Sicherheitsmerkmale wichtig, die in klarer Verbindung mit dem individuellen Dokument stehen und somit Fälschungen auf mehreren Ebenen im Dokument besonders schwer machen.



Es ist nun verstärkt ein Trend zum vermehrten Einsatz von Lasergravurtechnologie in der Industrie erkennbar. Hierbei wird die personalisierte Information in den Kartenkörper per Laserstrahl gebrannt. Die Daten können Text, Fotos, Graphiken, Mikrotext enthalten. Diese Lasergravur bietet einen weiteren Schutz gegen Manipulation und Vervielfältigung. Neben dem sicheren Ausweis selbst muss auch die genaue Identifikation des Antragsstellers gewährleistet und in den Erstellungsprozess eingebettet werden.

Des Weiteren sollte der komplette Arbeitsablauf gesichert und überwacht sein, damit sichere ID-Karten produziert werden können. Sicherheitsüberwachtes Personal und eine sichere Infrastruktur sind absolut notwendig, um Identitätsdiebstahl während dem Ausstellungsprozess selbst zu vermeiden. Eine sichere Steuerung von Datenaustausch und -speicherung muss zudem garantiert werden, am besten mit einer Identitätsmanagement Software. Identitätsmanagementlösungen ermöglichen Behörden und Firmen Identitäten über den gesamten Lebenszyklus zu verwalten und sehr sichere und gültige Dokumente zu produzieren. Intelligente Prozessorchips helfen den Dokumentenhalter wie auch den rechtmäßigen Besitzer zu identifizieren und tragen damit zu einer Unverfälschbarkeit der Dokumente bei.

Zusammenfassend kann man sagen, dass gegen Fälschung und Missbrauch von ID-Karten nur durch die Anbringung von mehreren, geeigneten Sicherheitsmerkmalen auf der Karte und durch den Gebrauch von Identitätsmanagement-Lösungen vorgebeugt werden kann.

www.digital-identification.com

Gerhard Haas
 Bereichsleiter Datentechnik, PHG Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 Unternehmensbereich Datentechnik

Wenn von Systemsicherheit gesprochen wird, sollte man nicht nur die Sicherheitsfeatures der Ausweise und deren Chip-Basistechnologien betrachten.

...RFID Basischiptechnologien bieten mittlerweile Sicherheitsfunktionen mit skalierbaren Verschlüsselungsstärken...

Die ID-Karte ist nur ein Glied in der gesamten Sicherheitskette. Abgeleitet von diesem Sachverhalt sollte man die gesamte Übertragungsstrecke der relevanten Daten von der HF-Kommunikation über Kartenleser bis zur Host-Applikation betrachten. Die verfügbaren RFID Basischiptechnologien bieten mittlerweile Sicherheitsfunktionen mit skalierbaren Verschlüsselungsstärken, hoch bis zum derzeit anerkannten öffentlichen Verschlüsselungsstandard AES128. Somit liegt die Herausforderung darin, unter Nutzung dieser Kernfunktionen durchgängige Systemsicherheit über die gesamte Übertragungsstrecke zu realisieren.



Bei herkömmlichen Systemen ist die Kommunikation zwischen Leser und Host oftmals noch unverschlüsselt und somit nicht sicher. Dieser Sachverhalt ist eine extreme Schwachstelle und stellt eine recht hohe Systemsicherheitslücke dar.

Um diese Lücke schließen zu können und um den stetig steigenden Marktbedürfnissen an eine durchgängige und umfassende Systemsicherheit gerecht werden zu können, hat PHG ein verschlüsseltes Kommunikationsprotokoll entwickelt. Es ermöglicht es, den gesamten Datenübertragungspfad, angefangen bei der HF-Luftschnittstelle zwischen Identifikationsmedium (z. B. Mifare Desfire oder Legic Advant) und Leser bis hin zur physikalischen Schnittstelle (z. B. RS 485) zwischen Leser und Host, mittels kryptographischen Verfahren zu schützen. Mit den entsprechenden RFID-Kartenlesern und Komponenten können somit skalierbare und sichere Systeme realisiert werden.

www.phg.de

mehr über Ausweismanagement ab Seite 92



Manfred Golfels
 Produktmanager PCS Systemtechnik GmbH

Als es 2008 und 2009 dem Chaos Computer Club gelang, die Mifare Classic- und Legic Prime-Technologien zu hacken, war die Aufregung groß. Meldungen eines erfolgreichen Hack sollten jedoch keine Panik auslösen.



Der Aufwand zum Hacken einer Karte steht in keinem Verhältnis zum erwarteten Gewinn (im Vergleich zum Diebstahl einer Karte). Die alltäglichen Sicherheitsprobleme liegen im nachlässigen Umgang beim Kartenmanagement oder in unverschlossenen Türen, also an Verstößen gegen die Grundregeln der Sicherheit. Dennoch muss die Auswahl der „richtigen“ Kartentechnologie gut überlegt und langfristig ausgerichtet sein: zusätzlich zur physikalischen Sicherheit, der Zutrittskontrolle, sollte auch die Zugangskontrolle zur EDV/Informatik einbezogen werden. Fehler in der Konzeptionsphase werden später teuer.

Eines sollte man sich bewusst sein: ein absoluter Schutz ist technisch unmöglich. Der Schutzmechanismus kann so erhöht werden, dass er nur mit großem Aufwand überwunden werden kann. Denn auch Kriminelle arbeiten lieber effizient und scheuen Aufwand. Die kriminelle Energie, eine Original-Zutrittskarte zu stehlen, ist wesentlich geringer als eine Mifare classic, Legic prime oder HID iClass Karte heimlich zu klonen. Wer hohe Anforderungen an sein Zutrittssystem hat, muss auch sicherstellen, dass mit einer verlorenen, einer gestohlenen oder einer weitergegebenen Zutrittskarte Missbrauch vermieden wird. Für diesen Fall ist nach VdS Richtlinie 2358 (ZKA Klasse C) der zusätzliche Einsatz eines zweiten Identifikationsmerkmals zwingend vorgeschrieben, wie eine PIN oder ein biometrisches Merkmal, z. B. Handvenenscan.

In Zukunft werden die Sicherheitsmechanismen noch ausgefeilter werden. Hier ist die Kooperation von Legic und NXP lobend zu erwähnen. Hierdurch profitieren Legic Kunden von den Sicherheitsmaßnahmen von NXP, deren Transponder durch eine EAL4+ Zertifizierung einen sehr hohen Sicherheitsstandard erfüllen. Ob das unbefugte Kopieren von Karten in der täglichen Praxis ein tatsächliches Sicherheitsproblem darstellt oder nur eine rein akademische Relevanz besitzt, wird sich zeigen.

Eines sollte man sich bewusst sein: ein absoluter Schutz ist technisch unmöglich. ...

www.pcs.com

Besuchen Sie uns:
 SicherheitsExpo
 ICM München
 06. – 07.07.2011
 Halle B0, Stand B15



Hand auf's Herz!

Hätten Sie nicht auch gerne eine biometrische Zugangskontrolle mit dem Komfort einer Fingerabdruckererkennung und dem Sicherheitsniveau einer Iriserkennung? Bei der INTUS 1600PS Handvenenerkennung halten Sie kurz die Hand vor den Sensor, und das System entscheidet hochpräzise, wer Zutritt erhält oder nicht. Hygienisch, schnell, komfortabel und dabei hochochsig. Eine typische Innovation von PCS.

www.pcs.com

PCS. The Verival people®

- Zutrittskontrolle
- Videoüberwachung
- Zeiterfassung

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Fon +49-89-68004-550 · Fax +49-89-68004-555
 E-Mail: intus@pcs.com · www.pcs.com

RISIKOMANAGEMENT

Sicherheitsmanagement...

... ist die Gesamtheit aller Safety- und Securitymaßnahmen



Jeder Unternehmenserfolg ist abhängig von reibungslosem Produzieren und Handeln. Eine immer komplexer werdende Verflechtung der Prozesse, steigende Gewaltbereitschaft und vermindertes Unrechtsbewusstsein machen Konzepte zur Gefahrenabwehr auch auf betrieblicher Ebene immer notwendiger. Neue Gesetze und internationale Normen, wie die ISO 31000, fordern darüber hinaus die Einführung von Systemen zur Risikovorsorge.

Gesetzlich geregelt – aber in der Praxis oft unzureichend

Die Sicherheitssituation in den Unternehmen sieht meistens noch anders aus als Normen und Gesetze das vorsehen: Unter dem Motto „Es ist noch nie etwas passiert!“ werden betriebliche Risiken oft nicht erkannt beziehungsweise richtig analysiert. Im Mittelstand ist Sicherheitswesen

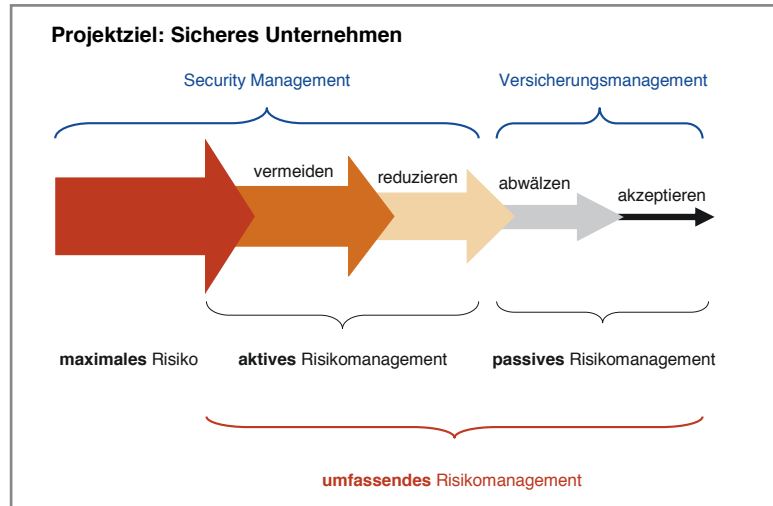
oft Nebentätigkeit der Geschäftsführung, während im Großunternehmen Sicherheitsverantwortung über bis zu fünf Bereiche aufgesplittet ist. Zufrieden ist mit dieser Situation niemand, da immer klarer wird, dass eine kompetente koordinierende Stelle fehlt, und dass die Bündelung einzelner Sicherheitsmaßnahmen kein Sicherheitskonzept darstellt. Die Lösung hieß bislang „Es wird hoffentlich nichts passieren!“

Zeitgemäßes Sicherheitsmanagement ist aktives Risikomanagement

Unter dem Begriff Sicherheitsmanagement sind kompetente Sicherheitsverantwortliche in der Lage, ein kundenzugeschnittenes Modul zu schaffen, welches alle Aspekte von der Sicherheitsberatung bis zum Risikomanagement umfasst. Dabei wird das gesamte aktive Risikomanagement bis an die Nahtstelle zum Versicherungsmanagement abgedeckt.

Das Security Management System beinhaltet den umfassenden und für die Bewertung entscheidenden Teil des aktiven Risikomanagement. Werden in diesem aktiven Teil die Risiken so reduziert, dass man das geminderte Restrisiko in einer entsprechenden Qualität auf den Versicherer übertragen kann, ist das angestrebte Ziel erreicht.

Damit kann sowohl der Unternehmer als auch der Sachversicherer besser kalkulieren. In diesem Zusammenhang gewährt bereits ein großer Sachversicherer seinen Kunden bei Einführung des Systems eine Rabattierung von 30 % auf alle



Mit umfassendem Risiko-management zum Projektziel „sicheres Unternehmen“

gende Stellung. Es muss zwingend zwischen übergeordneten, ereignisbezogenen, wirkungsorientierten und logischen Schutzzielen unterschieden werden. Wenn bei der Schutzzielbestimmung ungenau und nicht objektiv gearbeitet wird, kann ein optimales Ergebnis, weder in der Nachhaltigkeit, noch in der angestrebten Wertschöpfung durch die Reduzierung von Ressourcen- oder Wertverluste erzielt werden. Für die Bestimmung der Schutzziele ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber unbedingt notwendig. Dies betrifft sowohl mögliche Gefahrenlagen und präventive Sicherheitsvorkehrungen zur Reduzierung dieser Risikofaktoren, als auch die zu erstellenden Dokumente zur Organisation der Gefahren- und Notfallplanung und des Krisenmanagements.

werden. Anerkannte Zertifizierungen sind eine wichtige Grundlage für den Qualitätsnachweis von Sicherheitskonzepten. Zusammen mit Kooperationspartnern, wie z.B. Ascota-IT GmbH und dem Sächsischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (SVSW) stellt EIPOS e.V. sich dieser Verantwortung, als Ansprechpartner für die Entwicklung und Durchführung fachlich fun-

dierter und marktgerechter Lehrgangsangebote für diesen Bereich.

► KONTAKT

EIPOS – Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden e.V.
Tel.: 0351/44072-10, Fax: 0351/44072-20
www.eipos.de

betriebsrelevanten Sachversicherungen – Sicherheitsmanagement macht sich bezahlt.

Wertschöpfung

Ein weiteres Ziel ist die Wertschöpfung durch Nachhaltigkeit in der Kostenminimierung, z.B. in den Bereichen Personal und Dienstleistungen. Das Security Management System umfasst in seiner Analyse und Bewertung alle betrieblichen Bereiche und leitet, ausgehend von den Schutzzielen, im IST/Soll Vergleich die Empfehlungen für Gefahrenabwehr und Notfallplanung ab. Die abgeleiteten Security-Maßnahmen werden in die Gefahrenabwehr, die Organisation, das Krisenmanagement und die Vorgehensweisen bei Störfällen eingearbeitet. Die Bestimmung von Schutzzielen hat für jedes Objekt, ganz gleich ob Verwaltung oder Betriebsstätte, eine herausra-

Qualifikation ist der Schlüssel

Also: Sicherheitsmanagement ist ein sehr umfassendes Gebiet. Es ist mit allgemeiner Bewachung oder Sicherheitsdienstleistungen nicht abgedeckt, sondern muss in einem dynamischen, kontinuierlichen Prozess an das jeweilige Unternehmen angepasst werden. Qualifikation durch kompetente Bildungsträger und Institute befähigen Sicherheitsmanager und -verantwortliche, sich souverän mit oben genannter Situation auseinander zu setzen. Sicherheitsexperten der Wirtschaft sollten sich aktiv bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern dafür bewerben, als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt zu

Gut zu wissen, wenn alles läuft:

- **Besuchermanagement mit VISIT.net**
Verwalten und managen Sie Besucher und Fahrzeuge auf Ihrem Werksgelände effizient und sicher.
- **IT-Betrieb von Zeit- und Zutrittslösungen**
Wir administrieren Ihre Sicherheitslösungen in unserem Rechenzentrum und beraten Sie individuell.
- **IT-Sicherheit**
Mittels individueller Sicherheitskonzepte schützen wir Ihren IT-Betrieb und sichern Ihre Daten.

ASTRUM IT GmbH
Am Wolfsmantel 46
D-91058 Erlangen
Tel.: 09131 9408-0
E-Mail: info@astrum-it.de

www.astrum-it.de

ZVEI fordert Rauchwarnmelderpflicht

In neun der sechzehn Bundesländer gilt eine Rauchwarnmelderpflicht; Niedersachsen ist als zehntes Land auf dem Weg, sie einzuführen. Das ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur bundesweiten Absicherung. „Aber wir können noch nicht zufrieden sein“, so Gert van Iperen, Vorstandsvorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit. „Fünf Bundesländer – darunter auch die Hauptstadt Berlin – haben nach wie vor keine Rauchwarnmelderpflicht.“ Rauchwarnmelder retten Leben und Gesundheit im Brandfall, betont van Iperen: „Wenn es brennt, bleiben nur wenige Atemzüge für das Verlassen der Wohnung. Brandrauch ist hochtoxisch. Selbst

wenn man den Flammen entkommt, kann es zu schweren Beeinträchtigungen der Lunge mit unter Umständen lebenslangen gesundheitlichen Folgen kommen.“ Rauchwarnmelder sollten daher mindestens in Schlafräumen und Kinderzimmern sowie in den Fluren installiert werden, fordert van Iperen. Der ZVEI ist Gründungsmitglied im ‚Forum Brandrauchprävention‘, in dem sich Feuerwehren, Dienstleister, Verbände und Hersteller von Rauchwarnmeldern zusammengeschlossen haben. Jedes Jahr führt es einen Rauchwarnmeldertag am 13. Mai durch, an dem bundesweit auf die Bedeutung von Brandrauch und Rauchwarnmeldern hingewiesen wird. ■

AKW-Sicherheitsdienstleister sind betroffen

Angesichts aktueller Ereignisse in Japan sei nach Auffassungen des Arbeitskreisvorsitzenden Kerntechnische Anlagen (KTA) im Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS), Waldemar Marks, große Betroffenheit bei den Sicherheitsdienstleistungsunternehmen zu spüren. Vor dem Hintergrund der Eindrücke könne man derzeit getroffene politische Maßnahme für den Betrieb deutscher Atomkraftwerke (AKW) nachvollziehen. „Dieses Ereignis ist möglicherweise eines der schlimmsten der gesamten Nachkriegszeit. Daher gehört zunächst unsere Anteilnahme allen Betroffenen“, so Marks am 15. März in Kassel im Rahmen eines Arbeitskreistreffens aller Unternehmen, die Sicherheitsdienstleistungen in Kerntechnischen Anlagen in Deutschland ausführen. Dennoch plädierte Marks für Besonnenheit – insbesondere der politischen Entscheider – auch an die

Beschäftigten der Dienstleister von Betreibern Kerntechnischer Anlagen zu denken. „Natürlich sind die emotionale Betroffenheit und somit auch der politische Entscheidungsdruck hoch. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass schnelle politische Entscheidungen zu Verunsicherungen bei allen Betroffenen führen können“, so Waldemar Marks abschließend. Dies sei angesichts der Kombination aus Sicherheitsstandards und geographischer Lage in Deutschland nur schwer nachvollziehbar. Daher sei es auch im Interesse der Beschäftigten der vorläufig vom Netz genommenen AKWs, die Diskussion auf der Sachebene zu führen. Der Arbeitskreis Kerntechnische Anlagen im BDWS stünde als Ansprechpartner zur Verfügung, um die anstehenden Entscheidungsprozesse aus der Sicht der Sicherheitsdienstleister fachlich zu begleiten. ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir einen guten Überblick über das aktuelle Marktgeschehen bietet und wichtiges Trendbarometer für die Branche ist.“ [Detlef Witte, Schneider Intercom]



ZVEI-Broschüre: Amok- und Sicherheitsalarme

Die neu erschienene ZVEI-Broschüre ‚Amok- und Sicherheitsalarme – Intelligente Sicherheitstechnik für Schulen und öffentliche Einrichtungen‘ beschreibt den aktuellen Stand moderner Sicherheitstechnik zum Schutz in Amoksituationen und ähnlichen Gefahrenlagen. Sie richtet sich an Verantwortliche und Interessierte an Schulen, Kindergärten, Universitäten und anderen öffentlichen Ein-

richtungen. Die 16-seitige Broschüre mit den Themen Prävention, Alarmierung und Rettung gibt Hinweise zu Risikoanalysen, Schutzkonzepten sowie relevanten technischen Normen. Ein Glossar sicherheitstechnischer Fachausdrücke ist ebenso enthalten wie eine Übersicht nützlicher Adressen. „Amoksituationen sind in Normen und Gesetzen bislang nicht ausreichend berücksichtigt“, erläutert Gert van Iperen, Vorsitzender des Vorstands des Fachverbands Sicherheit im ZVEI. Nach seiner Ansicht besteht dringender Handlungsbedarf: „Es existiert beispielsweise kein einheitliches Alarmierungssignal für den Amokfall.“ Im ZVEI wurde ein Ad-hoc-Arbeitskreis ‚Amokalarm‘ gegründet. Ihm gehören Errichter, Hersteller, Planer und Betreiber sicherheitstechnischer Anlagen sowie Vertreter von Unfallkassen, Kommunen und öffentlichen Einrichtungen an. ■

D E F I N I T I O N

► **Türbänder**

Eine Tür sollte über zwei bis drei stabile, innenliegende Bänder oder Scharniere verfügen, die durch spezielle Bandseitensicherungen auf der Seite der Tür, die gegenüber dem Schloss liegt, sichert. Einfache – oder außenliegende Bänder stellen dagegen ein hohes Einbruchrisiko dar. Näheres über einbruchhemmende Türen ist in der DIN V ENV 1627 mit der Klassifizierung von WK 2 bis WK 6 bzw. in der alten DIN V 18103 mit ET 1 bis ET 3 zu finden. Für den privaten Bereich ist WK 2 und WK 3 bzw. ET 1 und ET 2 üblicherweise ausreichend.

womit das Vertrauen zwischen hinterlegender und aufbewahrender Stelle gesichert ist. Die hohe mechanische Festigkeit von Versieglerbox und Garantiband gewährleisten Langlebigkeit, die geringen Abmessungen und die Aufhängeöse ermöglichen das Einordnen in jede Schlüsselablage.

► **Sprengwirkungshemmen des Fassadenelement**

Ein- oder mehrschichtiges Bauelement, das dazu dient, eine Gebäudefassade oder Innenwand vor dem Druck und Impuls einer bestimmten Stoßwelle zu schützen. Eine Norm für sprengwirkungshemmende Fassadenelemente besteht vorläufig nicht. Die Widerstandsklasse (siehe nächste Erläuterung) wird vorwiegend durch experimentelle Prüfungen nachgewiesen.

► **Schlüsselversiegler**

In Betrieben, aber auch im Privatbereich, werden Not- oder Interventionsschlüssel bereitgehalten, um im Gefahrenfall auch bei Abwesenheit des Berechtigten in sonst nicht zugängliche Räume treten zu können. Diese Schlüssel können innerhalb einer festen Kunststoffbox versiegelt und vom Berechtigten persönlich gekennzeichnet werden. Der unversehrte Schlüsselversiegler beweist, dass der Schlüssel nicht benutzt wurde,

► **Widerstandsklasse**

Die Definition der Barrierewirkung unterschiedlichster Sicherungen steht in direktem Verhältnis zu den unterstellten Angriffsmitteln. Dabei sind sowohl die verwendeten Angriffswerkzeuge als auch das Fachwissen sowie die



Jerofskys Sicherheitsforum

Brandschutz-Fachkongress in Fulda erneut ausgebucht

Eine attraktive Plattform für die gesamte Brandschutzbranche bot der 3. Fachkongress Brandschutz am 15./16. März 2011. 450 Teilnehmer nutzten das BHE-Angebot um sich bezüglich innovativer Brandschutzkomponenten, bewährter Sicherungs-Konzepte sowie der aktuellen Normenlage auf den neuesten Stand zu bringen. Sowohl bei dem hochkarätigen Vortragsprogramm als auch bei der Ausstellung standen die Themen Brandmeldetechnik, Sprachalarmierung, Löschanlagentechnik, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Flucht- und Rettungswege im Vordergrund. Die beiden am stärksten besuchten Referate waren „Die Haftung des Planer im Brandschutz“ von Dr. Ulrich Dieckert und „Die praktische Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes – das Beispiel der RTL Mediengruppe Deutschland“ vorge-tragen von Hans-Gerd Funke. Insgesamt

waren fünf der 22 angebotenen Vorträge im Vorfeld so stark nachgefragt, dass sich nur diejenigen einen Platz sichern konnten, die sich frühzeitig angemeldet hatten. Während der Veranstaltung wurde im Rahmen der Ausstellung eine Tombola durchgeführt. Den Hauptpreis, eine Traumreise nach Norwegen zum Nordkap gewann Hugo Goebeler, Schnecking Sicherheits Systeme GmbH, Warendorf. Den zweiten Preis, ein Apple iPad nutzt zukünftig Ronald Hickel, Radisson Hotel, Frankfurt. Über eine Musicalreise für zwei Personen kann sich Karola Richter, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart freuen. Die ausstellenden Firmen lobten vor allem die vielversprechenden Kontakte vor Ort, die Teilnehmer das umfassende Informationsangebot. Beide waren sich darüber einig, dass der Kongress eine rundum gelungene Veranstaltung war. ■



Unsere Interpretation von Bildqualität lautet: **Bildnutzbarkeit.**



T I O N E N

Intensität des Vorgehens der Täter zu berücksichtigen. Zur effizienten Anwendung von Sicherungsmitteln ist es erforderlich, deren Widerstandswert in Abhängigkeit unterschiedlichster Angriffsszenarien zu kennen. Dazu muss eine Widerstandsklasseneinteilung vorgenommen werden, die üblicherweise verwendete Werkzeuggruppen einem bestimmten Täterverhalten zuordnet.

► **Video-Delayer**

Ein Video-Delayer (Verzögerer) ist ein Ereignisspeicher der es erlaubt, für eine Videokamera die Bildsignale kontinuierlich um einige Sekunden zu verzögern. Damit kann im Alarmfall automatisch mit jedem Aufnahmegerät wie z.B. DVD-Recorder, Digitaler Bildspeicher oder Langzeitrecorder die Zeit vor dem Alarm und die Zeit nach dem Alarm mit einer Bildsequenz von 25 Bildern/sec ohne Unterbrechung aufgezeichnet werden. Dies ermöglicht für jede Kamera individuelle Voralarmzeiten einzustellen, die auch bei Mehrfachalarmen mit 25 Bildern/sec aufgezeichnet werden. Die Zeiten vor dem Alarm können auch direkt an

einem konventionellen Videomonitor beobachtet werden.

► **Leitsystem**

In der Gebäudeleittechnik werden seit längerer Zeit Gebäudeleitsysteme zur Überwachung und Optimierung von technischen Einrichtungen und Prozessen eingesetzt. Oft werden damit auch Sicherheitsanlagen, z.B. Einbruch-, Überfall- und Brandmeldeanlagen überwacht. Mit Rücksicht auf die Vielzahl und die Komplexität der modernen Sicherheitssysteme werden jedoch heute immer häufiger spezialisierte Sicherheitsleitsysteme eingesetzt, die eine vollständige Integration aller sicherheitstechnischen Anlagen ermöglichen.

Die Bildqualität spielt immer eine große Rolle, doch der Nutzen, den Sie aus der Videoüberwachung ziehen, ist direkt von Ihrem Verwendungszweck der Bilder abhängig. Wir lassen Sie an unserer Erfahrung und unserem Know-how teilhaben und bieten Ihnen eine umfassende Palette an Bildverbesserungsfunktionen, beispielsweise Fernsteuerung von Zoom und Fokussierung, Megapixel-Auflösung und HDTV, damit Sie in vollem Umfang vom branchenweit umfangreichsten Portfolio an Netzwerk-Videoprodukten profitieren können.

Vertrauen Sie Axis.

Sie sind immer einen Schritt voraus.

Weitere Informationen auf www.axis.com/imageusability



AXIS P5534 PTZ-Dome Netzwerk-Kamera: HDTV 720p, 18x optischer Zoom, H.264.



Neues Fachseminar: Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Perimeterschutz

Identifikations-, Zutrittskontrollsysteme und Videoüberwachungsanlagen sowie der richtige Perimeterschutz bei wichtigen Gebäuden und Anlagen nehmen in vielen Bereichen von Unternehmen einen immer größeren Stellenwert ein. Die technischen, taktischen und rechtlichen Möglichkeiten stehen im Vordergrund eines neuen Seminars vom Haus der Technik in Essen am 29. September 2011, das besonders praxisorientiert und anwenderbezogen gestaltet ist. Experten und Praktiker informieren über neueste mechanische und elektronische Systeme mit ihren spezifischen Einsatzgrenzen und -möglichkeiten. Es werden u. a. folgende Themen erörtert:

- ▶ Grundlagen, Systemkomponenten und Einflussfaktoren,
- ▶ Übersicht zu den Ausweis- und

- Identifikationssystemen für die Zugangs-, Zufahrts- und Zugangskontrolle,
- ▶ Videoüberwachungsanlagen aus kriminalpolizeilicher Sicht – rechtliche und taktische Überlegungen,
- ▶ Perimeterschutz im Umfeld wichtiger Gebäude und Anlagen,
- ▶ Biometrische Personenerkennung – Vom Fingerprint bis zur Handvenenerkennung,
- ▶ Beispiele zu den aufgeführten Sicherheitssystemen.

Referenten sind: Dipl.-Ing. Werner Störmer, PCS Systemtechnik GmbH, Essen und unser wissenschaftlicher Schriftleiter Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky, Kriminalrat a.D. Kurztitel: Zutrittsüberwachung und Perimeterschutz, Veranst.-Nr.: E-H130-09-024-1. www.hdt.de ■

Perimeterschutz – BHE besetzt Zukunftsthema

Die Freigeländeüberwachung hat in den letzten Jahren eine zunehmende Bedeutung am Markt erlangt. Der BHE hat dem Rechnung getragen und im Jahr 2009 einen eigenen Fachausschuss für Freigeländeüberwachungssysteme ins Leben gerufen. Zum Vorsitzenden wurde Stephan Stephani, Gunnebo Perimeter Protection GmbH, Salzkotten, gewählt. Perimeterschutz setzt bereits an der Grundstücksgrenze eines Objektes an und ergänzt die seit vielen Jahren bewährten Einbruchmeldeanlagen. „Damit erreicht man eine sehr frühzeitige Detektion eines Angriffs auf das Objekt und gewinnt wertvolle Zeit für Interventionsmaßnahmen“ sagt Stephan Stephani. Zentrale Aufgabenstellung des



Stephan Stephani,
Gunnebo Perimeter Protection GmbH

BHE-Fachausschusses für Freigeländeüberwachungssysteme (FA-FÜS) sind v.a. die anwenderfreundliche Aufbereitung von Informationen rund um den Perimeterschutz, die Durchführung von Fachseminaren für Planer, Errichter und Sicherheitsverantwortliche sowie die Mitgestaltung von Normen und Richtlinien auf nationaler und internationaler Ebene. Der BHE-Vorstandsvorsitzende, Norbert Schaaf, bewertet die Arbeit entsprechend positiv: „Der Fachausschuss für Freigeländeüberwachung hat in der kurzen Zeit seines Bestehens ein enormes Arbeitspensum erledigt – der BHE ist sehr stolz auf das Engagement und freut sich auf die weiteren Ergebnisse der FA-FÜS!“ ■

Fraport und VFS mit Fachtagung zu Perimeterschutz

Der Verband für Sicherheitstechnik (VFS) veranstaltete vom 22. bis 23. März 2011 am Flughafen in Frankfurt am Main die Fachtagung „Perimeterschutz“. Die sehr gut besuchte VFS-Fachtagung fand am Flughafen Frankfurt statt. Alle Teilnehmer hatten Gelegenheit den Flughafen zu besichtigen und sich den Perimeterschutz bei Fraport „live“ anzusehen. Manfred Reinhard, Airport Security Manager bei der Fraport AG, moderierte die Veranstaltung, bei der die Teilnehmer Details über den Ausbau des Flughafens

sowie dessen Absicherung erfahren. Schwerpunkt des ersten Veranstaltungstages war ab 13 Uhr die Flughafensicherheit aus Sicht des Betreibers Fraport mit einer zweistündigen Besichtigung der Sicherheitsvorkehrungen als Abschluss – live, „draußen“ und vor Ort. Am zweiten Tag standen dann mechanische Perimetersysteme mit Detailinformationen über Zäune, Mauern, Sperrn und Geländeüberwachung sowie das Perimeterschutzkonzept am Flughafen im Mittelpunkt. ■

Entwicklung politisch motivierter Kriminalität 2010

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland insgesamt 27.180 politisch motivierte Straftaten gemeldet. Das ist ein Rückgang von fast 20 % gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die politisch motivierten Gewalttaten ist mit insgesamt 2.636 Delikten im Vergleich zum Vorjahr (3.044) eine Abnahme um rund 13,4 % zu verzeichnen. Allerdings stieg die Zahl der Gewalttaten sowohl im Bereich der sonstigen politisch motivierten Kriminalität als auch der politisch motivierten Ausländerkriminalität an. Besonders im linken Spektrum gab es auch im Jahr 2010 mit 1.377 Fällen (2009: 1.822) wieder mehr politisch motivierte Gewalttaten als im rechten Spektrum (2010: 806 Delikte; 2009: 959). Hierzu erklärt der Bundesminister des Innern Dr. Hans-Peter Friedrich: „Trotz des Rückgangs darf die Gefahr durch die politisch links motivierte Kriminalität nicht unterschätzt werden: Sowohl bei den Straftaten als auch den Gewalttaten gab es in diesem Bereich jeweils die zweithöchsten Werte seit 2001. Erstmals sind sogar mehr Personen durch linke als durch rechte Gewalt verletzt worden. Dabei haben sich die unmittelbaren Angriffe auf Leib und Leben zum einen gegen Polizeikräfte und zum anderen gegen den politisch rechtsextremen Gegner gerichtet. Daher war es richtig, auch Maßnahmen zur Bekämpfung linker Gewalt und gegen gewaltbereiten Linksextremismus zu ergreifen. Diese werden wir kontinuierlich umsetzen.“ Sorge bereitet dem Bundesinnenministerium der erneute erhebliche Anstieg der gegen die Polizei (Beamte, Einsatzmittel und polizeiliche

Einrichtungen) gerichteten Straftaten um insgesamt 31,7%. „Die gegenüber Polizeikräften verübten Körperverletzungen sind um 14,2% gestiegen. Solche unmittelbaren Angriffe erfolgten vermehrt im Zusammenhang mit Demonstrationen. Nach wie vor sind die bei weitem meisten Straftaten gegen die Polizei und tätlichen Angriffe gegenüber Polizeikräften auch wieder im Bereich der politisch motivierten Kriminalität-links zu verzeichnen“, erklärt Dr. Friedrich. Zu den sinkenden Fallzahlen im Bereich der politisch motivierten Kriminalität in der rechten Szene stellt der Bundesinnenminister fest: „Dieser Trend ist zwar erfreulich, vor allem mit Blick auf den niedrigsten Stand der Gewalttaten seit zehn Jahren. Dass jedoch mit sechs Fällen die meisten politisch motivierten Tötungsversuche in 2010 in diesem Bereich gezählt worden sind, zeugt von der nach wie vor vorhandenen Brutalität und Skrupellosigkeit der rechten Szene.“ Am rechten Rand spielt auch das Internet eine zunehmende Rolle als Plattform zur Verbreitung ihrer Ideologie, Mobilisierung der Anhänger und Werbung neuer Sympathisanten. Umso bedeutender sind Bekämpfungserfolge, wie sie das Bundeskriminalamt gegen das weltweit abrufbare „Widerstandsradio“ Anfang November 2010 erringen konnte. Durch intensive Ermittlungen konnte der Betrieb dieses Internetradios, mit mehr als 135.000 Zugriffen auf seiner Web-Site im Jahr 2009, unmittelbar eingestellt werden. Es wurden 30 Beschuldigte ermittelt und zum überwiegenden Teil in Haft genommen. ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil das Magazin etabliert ist und einen wichtigen Beitrag zu einer vollumfänglichen Security-Meinungsbildung leistet.“ [Michael Schmidt, RWE]

Schutz und Sicherheit des Warentransportes

Der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL), Prof. Karlheinz Schmidt, Frankfurt, erklärte gegenüber dem IHK Wirtschaftsforum folgendes: „Schutz und Sicherheit des Warentransportes sind wichtig für die wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung in Europa. Logistikketten sind die Lebensadern für alle Bereiche des Handels und der Industrie. Die Transportqualität hängt von vielen Faktoren ab, wie z.B. von der Straßen- und Schieneninfrastruktur, von Flug-, See- und Binnenhäfen aber auch von den Verlusten durch Kriminalität, technischen Mängel und Naturkatastrophen. Untersuchungen des Europäischen Parlaments und der Internationalen Road Transport Union kommen zu der Einschätzung, dass der europäischen Transportwirtschaft durch Diebstahl von LKW und deren Ladung jährlich Schäden von mehr als 8,2 Mrd. € entstehen. Für Deutschland wird dieser Schaden auf ca. 1,53 Mrd. € beziffert. Dabei ereignen sich nahezu 40% aller kriminellen Übergriffe auf LKW-Parkplätzen und etwa 20% auf Autobahntankstellen. Besonders betroffen sind grenznahe Rastplätze zu den Niederlanden, Polen und Tschechien.

Hochwertige Güter sind zu 30% der Ladungsdiebstähle betroffen. Es wird bei diesen Waren von einer europaweit organisierten Kriminalität ausgegangen. Leider verfügt auch die Versicherungswirtschaft über keine umfassenden Daten zu den Überfällen auf LKW. Aufgrund der Selbstbeteiligungsklauseln oder teilweisen komplexen Speditionsvergaben auf ein oder mehrere Subunternehmer im In- und Ausland, werden nicht alle Diebstähle und Überfälle gemeldet. In Deutschland werden jährlich ca. 750 LKW und circa 1.800 Anhänger/Auflieger gestohlen. Neben der europäischen Zusammenarbeit ist besonders der Schutz der LKW-Parkplätze, die zur Einhaltung der gesetzlichen Ruhezeiten aufgesucht werden, besonders wichtig. Viele in den Abend- und Nachtstunden aufgesuchte Stellplätze haben kein ausreichenden Schutz. Das Projekt Setpos (Secure European Truck Park Operational Services) widmet sich speziell der Prävention von LKW- und Ladungsdiebstählen auf LKW-Rastplätzen durch das Vorhalten von sogenannten Sicherheitsparkplätzen. In Deutschland gibt es erst zwei solcher Parkplätze (Uhrsleben, BAB 2 und Wörmitz, BAB 7). Europaweit sind 200 Sicherheitsparkplätze geplant.“ ■

Sind Körperscanner auf Flughäfen ein geeignetes Mittel?

Sicherheitskritische Vorfälle im Luftverkehr haben zu einer Diskussion darüber geführt, welche Maßnahmen notwendig sind. Besonders im Blick sind dabei die Flugpassagierkontrollen. Wie begegnet man der Gefahr, dass Passagiere gefährliche Stoffe oder Gegenstände unter der Kleidung verborgen mit an Bord nehmen könnten, und welche technisch-organisatorische Lösung könnte dies unterbinden? Die Arbeitsgruppe „Biometrie“ des IT-Sicherheitsverbandes TeleTrust Deutschland e.V. beteiligt sich mit einem Positionspapier zum Thema „Körperscanner“ an der politischen Diskussion. Das Positionspapier stellt fest, dass einem ganzheitlichen Untersuchungsansatz zur Steigerung der Sicherheit im Luftverkehr gefolgt werden muss, bevor in Bezug auf den Einsatz von Körperscannern über einen nur kleinen Teilbereich abschließend entschieden wird. In dem Dokument wird analysiert, ob Körperscanner das Mittel der Wahl darstellen. Der Einsatz dieser Technologie

und das damit verbundene Scannen des menschlichen Körpers werfen Fragen auf, die dem Positionspapier zugrunde liegen. Neben der sicherheitspolitischen Betrachtungsebene werden die möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit der Passagiere und Aspekte des Datenschutzes beleuchtet. Im Ergebnis wird hinterfragt, welcher Grad an Sicherheit auf Flughäfen mit dem Einsatz von Körperscannern erreicht werden kann. Versuche zur Überwindung der Sicherheitskontrollen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass die Detektion von Gegenständen am Körper nur ein Glied in der Kontrollkette der Flugpassagiere ist und dass ein weiterer Schwerpunkt die Kontrolle des Handgepäckes des Passagiers darstellt. Sind Aufwand und Kosten für eine Kontrolle mit Körperscannern gerechtfertigt oder muss nicht vielmehr das Gesamtsicherheitskonzept betrachtet werden? Hier ist ein Abwägen zwischen Sicherheit und Komfort bei der Passagierabfertigung unerlässlich. ■

Fachkräftemangel – BDWi und BDWS beziehen Stellung

Das Thema Fachkräftemangel stand im Mittelpunkt eines Gesprächskreises der Arbeitsgruppenmitglieder Arbeit und Soziales der CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit Vertretern des Bundesverbandes der Dienstleistungswirtschaft (BDWi). Neben dem Arbeitsgruppenvorsitzenden Karl Schiewerling nahmen die Abgeordneten Heike Brehmer, Frank Heinrich, Ulrich Lange und Dr. Carsten Linnemann teil. Die Gesprächsleitung auf Seiten des BDWi hatte Präsident Werner Küsters. Beide Seiten waren sich einig, dass die Eindämmung des Fachkräftemangels von zentraler Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist. Der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS), Dr. Harald Olschok, machte deutlich, dass mit der Absicherung einer Lohnuntergrenze durch den Branchenmindestlohn für Sicherheitsdienstleistungen unter dem Dach des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes ein wesentlicher Schritt für mehr Attraktivität vollzogen worden sei. Schiewerling wies darauf hin, dass die Bundesregierung die notwendigen letzten Regelungen zum Mindestlohn für

die Branche nun schnell vollziehen und die entsprechende Rechtsverordnung erlassen werde. Eine wichtige Maßnahme zur künftigen Vermeidung eines Fachkräftemangels für die Sicherheitsunternehmen sei die Einführung von zwei Ausbildungsberufen im Rahmen der Dualen Ausbildung, darauf wies Olschok hin. Im Jahre 2002 sei der dreijährige Ausbildungsberuf „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ eingeführt worden. Jedes Jahr beginnen ca. 1.000 junge Menschen die Ausbildung im Sicherheitsgewerbe. Um auch jungen Menschen mit geringerer Vorbildung eine betriebliche Ausbildung zu ermöglichen, sei auf Antrag des BDWS 2008 ein zweijähriger Ausbildungsberuf eingeführt worden. Die Ausbildung zur „Servicekraft für Schutz und Sicherheit“ hätten seitdem 800 Auszubildende begonnen. Der BDWS-Hauptgeschäftsführer kritisierte die von vielen Industrie- und Handelskammern angebotenen Zertifikatslehrgänge für die Sicherheitswirtschaft. Diese trügen zu einer Verwirrung der Kunden bei und konterkarierten teilweise die Ausbildungsanstrengungen der Sicherheitswirtschaft. ■



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

MEHR FREIRAUM FÜR IHR KERNGESCHÄFT

Unsere Erfahrung zeigt: Ihr Sicherheitsbedarf ist so einzigartig wie unsere Lösung. Je nach Anforderungsprofil bieten wir Ihnen passgenaue Standardleistungen oder maßgeschneiderte Servicepakete.

KÖTTER Security

Personelle Sicherheit	Werkschutz und Separatwachdienste/Empfangsdienste/Revierwachdienste/Veranstaltungsdienste/Verkehrsdienste/Aviation Security/Justizdienstleistungen/Maritime Security/Betriebs- und Werkfeuerwehr/Arbeitssicherheit und Umweltschutz/Wirtschaftsermittlung und Risikoberatung/Spezielle Sicherheitsdienste
Geld- & Wertdienste	Geld- & Werttransporte/Kurierdienste und Belegtransporte/Geldbearbeitung/Automatenservice/Datenträger- und Werteeinlagerung/Service für Kreditinstitute und Handelsunternehmen
Sicherheitstechnik	Alarmmanagementsysteme/Brandmeldesysteme/Einbruchmeldesysteme/Perimetersysteme/Videosysteme/Zugangskontrollsysteme/Alarmzentrale/Gebäudemanagement

KÖTTER Security — **„Wir sind für Sie da.“**

Wilhelm-Beckmann-Str. 7, 45307 Essen
 Hotline: 0201 2788-388, Hotfax: 0201 2788-488
 E-Mail: info@koetter.de, Internet: www.koetter.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil hinter dem Magazin ein ganz außergewöhnlich tolles Team steht, das es immer wieder schafft, mich mit seinen Ergebnissen zu beeindrucken!“ [Stephan Weiß, Hekatron]



Design-Auszeichnung für Schiebeter



Heras und Well Design haben den Red Dot Award, für das Produktdesign des Schiebeters I-Gate erhalten. Die Auszeichnung wird unter Schirmherrschaft des Design Zentrums Nordrhein Westfalen vergeben. Am 4. Juli dieses Jahres wird der Preis offiziell in Essen übergeben. Das Tor erhält vier Wochen lang mit Artist Impressions des Designs einen Ausstellungsplatz im offiziellen Red-Dot-Design-Museum. Das freitragende Schiebeter wurde von dem Designer Mathis Heller von Well Design entworfen und innerhalb eines Jahres von der R&D-Abteilung von Heras entwickelt. Die abgerundeten Ecken sind neu für (elektrische) Schiebeter. LED-Beleuch-

tung verleiht dem Tor ein futuristisches Aussehen und mehr Sicherheit. Ein Aufzu-Alarm mit Blinklicht ist standardmäßig in dem Torkörper integriert. Das Design ist bis hin zu dem Motorkasten und der Kommunikationssäule durchgezogen. Das Tor verbindet ein innovatives Design mit zahlreichen Möglichkeiten für ein auffallendes, individuelles Finish. Die Torfüllung kann zum Beispiel mit jedem beliebigen Aussehen ausgestattet werden, auch ein eigenes Design oder das Integrieren eines Firmenlogos sind realisierbar. Das Schiebeter erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Product Design. „Auch dieses Jahr hat unsere Jury alle teilnehmenden Produkte sorgfältig betrachtet. Die Qualität des Designs steht in diesem Prozess im Vordergrund, wobei sowohl bekannte als auch neue kreative Lösungen beurteilt werden. Zusammen stehen sie für potentiellen Erfolg im Markt. Dieses Potential wird größer mit der Anerkennung unseres bekannten Design Awards“, so Prof. Dr. Peter Zec, Initiator des Preises. info@heras-adronit.de ■

Wandhalterungen für ultraflache LED-Fernseher

BUSINESSPARTNER Mit Wandhalterungen für LED-Fernseher erweitert Equip seine Produktpalette. Neun Modelle, für Fernseher von 25–160 cm Bildschirmdiagonale konzipiert, versprechen eine einfache Montage, flexible Anpassung und

eine effiziente Raumnutzung. Geeignet sind sie sowohl für Wände aus Beton und festem Stein als auch für Wandverkleidungen mit Hartholz. www.digital-data.de ■

Integrierte Lichtruf- und Kommunikationslösungen

ADT und Total Walther zeigten auf der Altenpflege 2011 skalierbare Lösungen für die vielfältigen Konzepte der Pflege. Zu sehen war u.a. das IP-basierte Kommunikationsterminal KT Touch, das alle Grundfunktionen einer Abfragestelle bietet: Rufannahme, Merken oder Löschen von Rufen. Die Anbindung an ein Lichtruf-LAN eröffnet neue Möglichkeiten für das Pflegepersonal, die jeweiligen Pflegeprozesse effizienter zu gestalten. Außerdem präsentierten die Unternehmen verschiedene modular und flexibel ausgerichtete Lösungen zur Identifizierung und Ortung von Patienten, die durch Krankheiten wie Demenz desorientiert sind, innerhalb und außerhalb der Pflegeeinrichtung. Als Herzstück der integrierten Sicherheits- und Kommunikationssysteme zeigten die Hersteller das Zettler Lichtruf- und Kommunikationssystem Medical 800 IP. Es gibt dem Pflegepersonal raschen Zugriff auf alle relevanten Informationen und ermöglicht so die Übersicht über die Vorgänge in den verschiedenen Bereichen stationärer Pflegeeinrichtungen. Ergänzend zu der nach der DIN-Norm VDE 0834 geforder-

ten Sicherheit bietet die IP-fähige Plattform dank offener System-Architektur neue Wege in der TCP/IP-basierten Kommunikation. Dadurch ergibt sich eine höhere Flexibilität bei der Integration von älteren Systemen oder von Sicherheits- und Kommunikationsapplikationen von Fremdfabrikaten. Weiteres Highlight war das Kommunikationsterminal Touch TCP/IP, das die TCP/IP-basierte Kommunikation über Medical 800 IP auch direkt am Point of Care ermöglicht. Vor Ort im Pflegezimmer bietet das TCP/IP-fähige Zimmerterminal mit seiner intuitiv zu bedienenden Touchscreen-Oberfläche und RFID-Autorisierung dem Pflegepersonal Zugriff auf alle relevanten Informationen. Es unterstützt den Pflegeprozess am Pflegebett mit vielfältigen Zusatzfunktionen wie Erinnerungsfunktionen oder To-do-Listen. Pflegedaten lassen sich direkt während der Pflegearbeit erfassen und via LAN zur Dokumentation an entsprechende Softwaremanagementsysteme und Datenbanken übermitteln. info@adt-deutschland.de ■

Handsets für modulares Sicherheitssystem

Funkwerk Security Communications präsentierte auf der diesjährigen Sviaz sein Portfolio an Tetra- und Dect-Endgeräten. Die neuen Handsets bilden die optimale Kommunikationsplattform für ein standardkonformes, zertifiziertes und modulares Sicherheitssystem. Die Modelle sind in der explosionsgeschützten Version Funkwerk FT4 Ex / FT4 S Ex für die chemische und petrochemische Industrie entwickelt worden. Diese entsprechen der Richtlinie Atex 94/9/EG und verfügen über ein extrem robustes Gehäuse. In die FT4 S-Geräte wurden Notsignalfunktionen mit automatischer Standortlokalisierung integriert, die über vier willensunabhängige und vier willensabhängige Alarmarten sowie Funkgruppen- und Telefoniefunktionen verfügen. „Erstmals auf dem russischen



Markt präsentieren wir das Dect-Handset funkwerk FC4 Medical“, berichtet Wolfgang Späth, Produktmanager Dect. „Dank Gap-/Cap-Standard kann das Modell in alle Standard-Dect-Systeme integriert sowie auch in Integral-Dect-Systemen betrieben werden.“ info@funkwerk-sc.com ■

Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden e. V.

www.eipos.de

EIPOS

Berufsbegleitende Fachfortbildung: Start am 18. August 2011

In 138 Stunden (6 x 3 Tage, € 4.500) zum Sicherheitsmanager: Schwerpunkt der Ausbildung ist die ganzheitliche Betrachtung betrieblicher Sicherheit. Auf Basis von Risikoanalysen werden Sicherheitskonzepte sowie Krisen- und Notfallpläne entwickelt. Ergänzend werden die Angebote des Sicherheitsmarktes kritisch beleuchtet.

Sie sind: Sicherheitsberater · Risk Manager · Sicherheitsingenieur · S&S-Verantwortlicher · Dienstleister · Facility Manager

Sie werden: Sicherheitsmanager (EIPOS)

Kontakt: Melanie Döring
Telefon: +49 351 44072-41
Telefax: +49 351 44072-20



Dezente Lösung zur Außenhautabsicherung

BUSINESSPARTNER Abus Security-Center präsentiert mit dem neuen Secvest-2-Way Funk-Fenstergriff FG 350 E ein weiteres Mitglied in der Familie seiner mechatronischen Funk-Melder. Der Fenstergriff ist die dezente Lösung für die Außenhautabsicherung. Kompatibel zu den Funkalarmanlagen Secvest 2-Way und Secvest IP, ist er zudem eine praktische Alternative zum Funk-Öffnungsmelder: Der Funk-Fenstergriff schließt nicht nur Fenster oder Balkontüren, sondern übermittelt zuverlässig den Öffnungszustand der Fenster an die Alarmzentrale. Der Funk-Fenstergriff bietet neben der normalen Bedienung eines Fensters mit Einhand-Dreh-Kipp-Beschlag die Funkfunktionalität eines klassischen

Funk-Öffnungsmelders. Vorteil gegenüber einem Funk-Öffnungsmelder ist die Verschlussüberwachung des neuen Funk-Fenstergriffs. Während der Öffnungsmelder bei einem geschlossenen Fenster mit Griff in Öffnungsstellung nicht reagiert, detektiert der Fenstergriff zuverlässig das „offene“ Fenster an die Alarmzentrale. Eine Zwangsläufigkeit der Funkalarmanlage ist damit gewährleistet, denn sie lässt sich nur noch scharfschalten, wenn die Fenster ordnungsgemäß verschlossen sind. Somit werden auch Fehlalarme durch vermeintlich geschlossene Fenster vermieden. Natürlich alarmiert der Fenstergriff auch bei einem Einbruchversuch zuverlässig. Die Montage des Funk-Fenstergriffs ist einfach: Der Standardgriff wird durch ihn ersetzt und bringt so schnelle Sicherheit. info.de@abus-sc.com ■

Variantenreich ohne festgelegte Konfiguration

Die Innovative Einbruchmelderzentrale CM2031 von CM Security hat jetzt auch die VdS-Zulassung nach Klasse „C“. Die Grundidee, die der CM2031 zugrunde liegt, lautet: Keine Festlegung auf eine Konfiguration, sodass vielfältige Varianten möglich sind. Um das zu erreichen, sind den Ein- und Ausgängen sowohl vordefinierte Funktionen als auch vollkommen frei definierbare Parameter zu vergeben. Die willkommene Folge ist ein Höchstmaß an Flexibilität in der Anpassung bei der Planung: Es müssen keine festen Vorgaben hardwaremäßig festgelegt werden. Die Zentrale ist dadurch offen für die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten – von der klassischen VdS-Anlage nach Klasse „C“ in gewerblichen Objekten bis hin zur gehobenen Privat-anwendung, bei der nicht nur ein sicherungstechnisches Optimum, sondern vor allem auch möglichst viel Komfort gefordert wird.

Bedienung von verschiedenen Orten aus

Bis zu 64 Bedienteile erlauben eine maximale Flexibilität. Sie sind elegant gestaltet, sodass sie auch in eine optisch anspruchsvolle Umgebung integriert werden können. Ein großes Grafikdisplay sorgt für eine Fülle von Informationen im Klartext. Durch den Einsatz von großen Schriftzeichen und Symbolen wird eine unkomplizierte Bedienoberfläche erreicht, sodass Bedienängstige gar nicht aufkommen können. Zusätzliche Besonderheiten der Zentrale bieten die Parametrierung und

Programmierung über Standard-Web-Browser sowohl vor Ort als auch aus der Ferne.

Wartung und Revision

Die umfangreiche Konfiguration der Zentrale mit Ihren max. 512 Eingängen, 254 Ausgängen und 64 Bedienteilen ermöglicht eine nachträgliche Überprüfbarkeit aller Bedienvorgänge sowie eine Revisionsprotokollierung. Die Entwicklung, das Design sowie die Produktion kommen aus dem eigenen Haus der CM-Security. info@cm-security.com ■



IPS-VideoManager mit neuen Plugins

Securiton hat ihre Software IPS-VideoManager um zusätzliche Module zur automatisierten Bildauswertung erweitert. Für verschiedene Szenarien wie Überschreiten einer frei definierbaren Grenzlinie, Zaunüberstieg, Feuer/Rauch, Graffitiverschmutzung sowie abgestellte Objekte, zum Beispiel Koffer, gibt es eigene Auswert- bzw. Analysemodule für Videobilder. Sie lassen sich als Plugins in die Basissoftware einfügen und je nach Anforderung kombinieren. IPS-VideoManager

verfügt zudem über zahlreiche weitere Merkmale wie statisches und dynamisches Ausblenden bestimmter Bildbereiche („Privacy Blurring“), Nachverfolgen von Personen auch über mehrere Kameras („Tracking mit Objektübergabe“), blitzschnelles Ansteuern beliebiger Aufnahmezeitpunkte verschiedener Kameras zum gleichen Zeitpunkt („Time-Machine“) oder Freund-Feind-Erkennung mithilfe des patentierten 3-Zonen-Modells. info@securiton.de ■

ASSA ABLOY macht Schulen sicherer!

Eine Initiative von ASSA ABLOY zur Verbesserung der Sicherheit an Schulen.



Gewalt, Vandalismus, Einbruch, Diebstahl, Brandstiftung, Amoklauf – unsere Schulen sind in vielerlei Hinsicht gefährdet.

Speziell für Schulen entwickelte Lösungen von ASSA ABLOY sorgen für mehr Sicherheit und Geborgenheit. Die sollten Sie im Angebot haben!

Alle Informationen zur Sicherheitstechnik rund um die Tür unter www.unsere-schule-ist-sicher.de oder direkt bei www.assaabloy.de

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20
72458 Albstadt
Tel. +49 7431 123-380
schule@assaabloy.de

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie das vielfältige Themenspektrum einer zukunftsorientierten Branche in einem Heft vereint.“

[Michael Korte, Monacor International]



Geze gewinnt den Architects Partner Award 2010

BUSINESSPARTNER In der Wettbewerbskategorie „Türen, Tore, Schließsysteme, Beschläge“ wurde Geze in zweifacher Hinsicht

mit dem Silber-Award ausgezeichnet: als Unternehmen und mit persönlichen Auszeichnungen für die Architekten- und Objektberater Ralf Kunze und Peter Trautmann. „Mit einem umfassenden innovativen Produktprogramm bieten wir aus einer Hand perfekt aufeinander abgestimmte Lösungen in jeder Objektphase an. Dieser ganzheitliche Ansatz hat die Experten des Geze-Objektmanagement zu den gefragtesten Architektenberatern gemacht. Als einer der Weltmarktführer bauen wir diese Stellung in all unseren Märkten aus“, so Tomislav Jagar, der Leiter des Zentralen Objektmanagement International des Unternehmens. vertrieb.services.de@geze.com



Die Geze-Architektenberater Peter Trautmann (links) und Ralf Kunze (rechts) gehören zu den zehn besten in Deutschland in der Wettbewerbskategorie „Türen, Tore, Schließsysteme, Beschläge“.

Einstieg in die vernetzte Alarmtechnik

BUSINESSPARTNER Die Secvest IP Funkalarmzentrale von Abus ist jetzt in zwei unterschiedlichen Sets erhältlich – je nach Anforderung als IP-Basis-Set mit zwei Meldern und Fernbedienung oder als IP-Video-Set in Kombination mit einer PIR-Netzwerkamera. Die Sets bieten nicht nur Einsparmöglichkeit gegenüber den Einzelkomponenten, sondern sie sind für Wohnungen und kleinere Objekte als unkomplizierter Einstieg in die IP-basierte Überwachungstechnik gedacht. Das Set FUAA 10020 vereint Alarm- mit Videotechnik und besteht aus der Secvest-IP-Alarmzentrale und der PIR-Netzwerkamera, die im Alarm-

fall per Videoaufzeichnungen das Ereignis sofort visuell überprüft. Die PIR-Netzwerkamera verifiziert einen Alarm durch den kamerainternen PIR-Melder zusätzlich mit der videobasierten Bewegungserkennung Video Motion Detection. Diese Doppelverifizierung gibt potentiellen Fehlerquellen keine Chance, einen falschen Alarm auszulösen. Darüber hinaus liefert die Kamera im Ernstfall beweiskräftige Aufnahmen des auslösenden Alarmereignisses. So kann selbst ein erfolgloser Einbruchversuch durch die Alarmbilder zur Ergreifung des Täters führen. info.de@abus-sc.com

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie eine breite Leserschaft umfassend, kompetent und zeitnah über die wichtigen Themen der Sicherheitsindustrie informiert.“

[Dirk Reinders, EverFocus Electronics]



Luxus auf Usedom

BUSINESSPARTNER Das Steigenberger Grandhotel and Spa auf Usedom setzt bei der Gebäudetechnik auf die MTZ Hotel Solutions von Midtec Datensysteme. Insgesamt umfasst das Hotel 138 Zimmer, 40 Juniorsuiten und einen großen Gastronomiebereich. Außerdem gibt es ein „Spa World Luxury“ auf 2.000 Quadratmetern sowie ein Fitness-Studio und zusätzlich 15 Räume für Spezialanwendungen. Um für ein einheitliches und nachhaltiges praktisches Sicherheitssystem zu sorgen, hat das Unternehmen an Gästezimmer Türen sowie in Spa- und Flurbereichen Glasdesign-Leser installiert. In Form einer Türüberwachung kann jederzeit der Status einer Tür über PC festgestellt werden. So lässt sich leicht ermitteln, ob Türen von Hotelzimmern offen oder geschlossen sind. In Verwaltungsbereichen,



die für Gäste nicht zugänglich sind, werden elektronische Beschläge eingesetzt. „Alle Bereiche des Hotels sind in einem durchgängigen Konzept ausgestattet. Dies betrifft Residenzen und Suiten ebenso wie die Tiefgarage“, erklärt Katrin Förster, Sales Manager Hotel Security, und fügt hinzu: „Nicht nur Hotelpersonal profitiert davon in Personal- und Zeitmanagement. Auch Gäste genießen Komfort und Sicherheit.“ www.midtec.de

Ästhetisch Nachrüsten

BUSINESSPARTNER Assa Abloy bietet mit dem Aufschraub-Set Modell 8037 von Effe eine ästhetische Nachrüstlösung für die Verriegelung von Innentüren, Glastüren und Schränken. Das Aufschraub-Set ist mit Zutrittskontrollen kombinierbar. Das Modell besteht aus einem elektrischen Türöffner und einer Schlossfalle, dem sogenannten Fallengegenstück. Ein Vorteil ist die geringere Stromaufnahme. Im Vergleich zu einer Magnetlösung benötigt es nur die Hälfte an Strom, bei gleicher Zuhaltekraft. Das Modell wird mit Gleichstrom betrieben. Die Haltekraft des Aufschraub-Sets ist auch nicht abhängig von der Umgebungstemperatur oder Spannungsschwankungen. „Der Haltemagnet verliert bei höherer Temperatur oder bei geringerer Nennspannung

linear an Haltekraft. Unser Modell hat bei 12 V oder 24 V innerhalb der zulässigen Spannungstoleranz keine Einbußen bei der Haltekraft“, erklärt Gerhard Gutmann, der zuständige Produktmanager Elektromechanik. Die Haltekraft liegt bei 3.000 N. Im Gegensatz zum Haftmagnet kann das Modell bei flächenbündigen Türen auf der Bandseite ohne Z-Winkel aufgeschraubt werden. Wie bei der Bandgegenseite wird auch auf der Bandseite nur ein leicht handhabbarer L-Winkel benötigt. Das macht die Montage einfach. „Da das Aufschraub-Set zudem kleiner ist als ein Magnet, sehen die nachgerüsteten Türen optisch auch ansprechender aus“, so Gutmann. Das Aufschraub-Set ist beidseitig verwendbar – DIN links und rechts. bernadette.rodens@assaabloy.de

Komfortabel programmieren

Die Programmierung von „Omega Active“-Schließanlagen bzw. einzelner Schließzylinder wird mit dem neuen RF-Stick von CES noch komfortabler, schneller und einfacher. In Verbindung mit einem Netbook lassen sich CES-Zylinder damit sehr einfach umprogrammieren, können Berechtigungen, Zeitprofile usw. geändert werden. Der bekannte Programmierer entfällt, stattdessen bietet CEStronics ein „Rundum-Sorglos-Startpaket“ an, das weitaus komfortabler im Einsatz ist. Enthalten sind ein aktuelles Netbook, auf dem die erforderliche Software und die Datenbank mit allen dazugehörigen „Omega Active“-Geräten und -Schließmedien bereits installiert



sind, und ein der Anlage zugeordneter RF-Stick für die Programmierung der Schließgeräte. Der RF-Stick arbeitet wie die bekannten Access Points mit verschlüsselter Datenübertragung über 868-MHz-Funksignale und kann natürlich auch als ergänzendes Programmiermedium in bestehende Online-Anlagen integriert werden. info@ces-cylinder.de

Fingerscanner ersetzen Schlüssel-Chaos

BUSINESSPARTNER Aus dem Verlust des Schlüsselbunds entwickelt sich oft ein Drama, das in Deutschland rund 800.000 Mal im Jahr passiert. Neben viel Ärger im Betrieb entsteht Unsicherheit und Erklärungsbedarf bei Polizei und Versicherung. Die jährliche Schadenssumme durch verlorene Schlüssel wird von den Versicherern auf über 100 Mio. € pro Jahr beziffert. Aus diesem Grund setzen Unternehmer und Private verstärkt auf die sichere und komfortable Zutrittsregelung durch Fingerscanner und beauftragen den Elektrofachmann und Gebäudetechniker mit der Migration auf netzwerkfähige Fingerscanner-Systeme wie ekey net. Neben einem „Mehr“ an Komfort und Sicherheit ist die Kostenersparnis und der reduzierte Verwaltungsaufwand für Unternehmen ein entscheidender Grund, sich von klassischen Schließsystemen zu trennen. – Mit der neuen Fingerprint-Unternehmenslösung ekey net 4.0 wird das schlüssellose Unternehmen Wirklichkeit. Fingerscanner im Netzwerkverbund steuern die Türen, die Zeiterfassung der Mitarbeiter, das Kassensystem und den Zugang zu Druckern und Kopierern. Alle Daten werden zentral erfasst, verwaltet und mittels Zugangsprotokoll dokumentiert. Ein neu eingestellter Mitarbeiter bekommt am ersten Arbeitstag weder Schlüssel noch Code oder Karte: sein Mittelfinger wird zum Schlüssel im Unternehmen. Dabei werden die biometrischen Daten des Fingers nicht als digitales Foto, sondern nur als binärer, fälschungssicherer Code



der Fingermerkmale gespeichert. Gleichzeitig werden durch den Administrator die entsprechenden Rechte innerhalb des Unternehmens festgelegt. Für jede Berechtigung kann auch ein bestimmtes Zeitfenster definiert werden. Einer Reinigungskraft kann so z.B. nur an Werktagen zwischen 17 und 20 Uhr der Zugang zum Büro erlaubt werden. Die Software kann beliebig viele Fingerscanner und Benutzer verwalten. Pro Fingerscanner können 40, 200 oder 2.000 Finger gespeichert werden. Zusätzlich erleichtert ein neues, kostengünstiges Lizenzmodell den Umstieg auf ekey net 4.0. Einerseits verringern sich die Kosten pro Fingerscanner bei steigender Anzahl von Geräten. Andererseits gibt es neben der Vollversion „ekey net business“ auch eine einfachere und kostengünstigere Version „ekey net light“. Davon profitieren sowohl der Elektroinstallateur als auch der private oder gewerbliche Anwender. Weitere Infos bei Thomas. Kuex@ekey.net. ■



Zutrittskontrollsystem mit Zukunft

BUSINESSPARTNER Assa Abloy Sicherheitstechnik bietet mit Opendo Neo Web ein online gesteuertes Zutrittskontrollsystem miteinander kommunizierender, autonomer Komponenten für eine zentrale Verwaltung von Zutrittsberechtigungen in Echtzeit. Anders als bei Offline-Zutrittskontrollsystemen sind hier alle Komponenten, darunter auch die Funk-Beschläge und Funk-Zylinder, direkt mit dem System verbunden. Kommuniziert wird dabei über Ethernet unter Nutzung von RFID- und Aferio-Funktechnologien. Dadurch können alle Komponenten – ebenso wie die Identmittel – zentral und in Echtzeit verwaltet werden. Ein weiterer Vorteil: Ein einmal bestehendes Netzwerk von konventionell verdrahteten Türen kann jederzeit um eine beliebige Anzahl von Türen erweitert werden – ohne dass die Türen verkabelt werden müssen. Das benutzerfreundliche Zutrittskontrollsystem eignet sich besonders für kleine und mittlere Unternehmen. Ändern sich zeitliche und räumliche Zutrittsberechtigungen, treten diese sofort – ohne zeitliche Verzögerung – an der Tür in Kraft. Der Betreiber kann die Zutrittsberechtigungen dabei über das Online-System in Echtzeit regeln, sodass keine Sicherheitslücken entstehen. Gleichzeitig verwaltet und protokolliert die Software alle im täglichen Betrieb auftretenden Ereignisse. info@assaabloy.de ■



Das Zutrittskontrollsystem Opendo Neo Web bietet eine große Auswahl an Lesern.

Produkt- und Sachkunde-Seminare



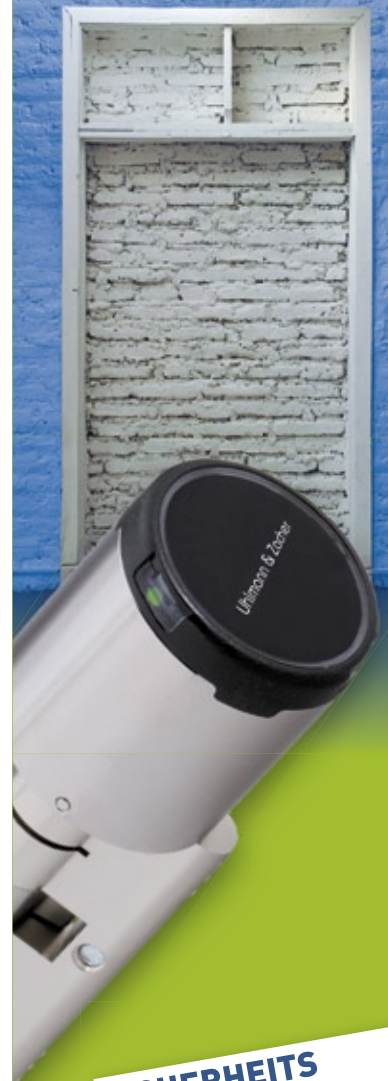
BUSINESSPARTNER Auch 2011 bietet Assa Abloy Sicherheitstechnik fachlich fundierte Schulungen an, die auf das umfangreiche Produktsortiment abgestimmt sind. In jedem Seminar werden Theorie und Praxis anschaulich kombiniert. Anhand von Anwendungsbeispielen

wird zudem das Zusammenwirken mit weiteren Komponenten zu kompletten Lösungen gezeigt. Ebenfalls angeboten werden Sachkundeseminare für Rettungswege und Feststellanlagen. Auf der Internetseite www.assaabloy.de/seminare finden Interessierte neben einer

Das Assa Abloy-Team bietet fundierte Schulungen.

ausführlichen Inhaltsbeschreibung auch die zur Verfügung stehenden Termine und die Online-Anmeldung. Darüber hinaus bietet das Schulungsteam die Möglichkeit, ein Seminar nach Wunsch zu veranstalten. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Es gibt
einfachere
Wege zu mehr
Sicherheit



SICHERHEITS
EXPO
München



www.SicherheitsExpo.de

Halle B0, Stand C06

Bestandsschutz besteht nicht

Betreiber von älteren kraftbetätigten Toranlagen berufen sich oftmals auf den Bestandsschutz, um Nachrüstungen an ihren Toranlagen zu vermeiden. Gerade auch dann, wenn diese Toranlage – z. B. im Ergebnis einer vorausgegangenen Überprüfung durch einen ttz-Sachkundigen – nach dem heutigen Stand der Technik und des Personenschutzes nicht mehr sicher ist und eine Nachrüstung bzw. sogar ein Austausch der kompletten Toranlage notwendig wäre. Es ist für den Betreiber von Toranlagen wichtig zu wissen, dass er die Verantwortung für den sicheren Betrieb der Toranlage trägt. Das schließt die Durchführung regelmäßiger Prüfungen und Wartungen gemäß den Vorgaben des Torherstellers ein. Aktuelle Rechtsvorschriften und technische Regeln (europäische Normen, z. B. EN 13241-1 und Richtlinien), die das Inver-



kehrbringen von Toranlagen definieren, haben bewirkt, dass Toranlagen sicherer geworden sind. Es ist mehr als ratsam, diese Regeln auch heranzuziehen, wenn es darum geht, den dauerhaft sicheren Betrieb einer Toranlage sicherzustellen. info@ttz-online.de

Cliq-Remote-Technologie auf der SicherheitsExpo



BUSINESSPARTNER Im Mittelpunkt des Messeauftritts von Assa Abloy auf der SicherheitsExpo 2011 stehen die Cliq-Remote-Technologie und Opendo neo Web. Vom 6. bis 7. Juli werden auf der Messe in München bewährte Erfolgsprodukte der Assa Abloy-Marken Ikon und effeff präsentiert. Mit der Cliq-Remote-Technologie erleichtert Assa Abloy die Verwaltung der Schließanlagen Verso Cliq und +Cliq. Mit der innovativen Neuentwicklung können die Schließanlagen jederzeit orts- und zeitunabhängig

programmiert und verwaltet werden. Die Basis der Cliq-Technologie von Ikon bildet eine internetbasierte Web-Manager-Software. Der Verwalter ist komplett unabhängig und kann die Schließanlage zu jeder Zeit von jedem Ort, an dem er Zugang zum Internet hat, steuern. Ergänzt wird die Cliq-Technologie von Ikon durch ein mobiles Programmiergerät und ein Wandprogrammiergerät. Der Nutzer der Schließanlage kann sich so z. B. selbstständig am Wandprogrammiergerät Änderungen seiner Schließberechtigungen holen, oder er empfängt sie über das mobile Programmiergerät. Mit Opendo neo Web präsentiert das Unternehmen eine neue Generation der Zutrittskontrolle. Opendo neo Web ist ein sofort einsetzbares, online gesteuertes System für eine zentrale Verwaltung von Zutrittsberechtigungen in Echtzeit. info@assaabloy.de

RFID auf der Euro ID

BUSINESSPARTNER Feig Electronic gab den rund 3.700 Besuchern auf der Fachmesse Euro ID einen umfangreichen Einblick in die neuesten Entwicklungen auf dem RFID-Markt. Zu den vorherrschenden Themen gehörten der Einstieg in den Wachstumsmarkt rund um den neuen Personalausweis (nPA), Ident-Lösungen in der Logistik, Verkehrstelematik, Healthcare und RFID-Technik in Bibliotheken. Zu sehen waren u. a. Designkonzepte für künftige Modelle der Leserfamilie Obid My Axxess und die neue Shielded Pad Antenna. Der elegante nPa-Basisleser Obid My Axxess Basic ermöglicht im Zu-

sammenspiel mit der Ausweis-App des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) eine sichere und komfortable Nutzung des nPA. Gleichzeitig überzeugt der Reader durch sein Design, das den wachsenden Ansprüchen der Anwender auf eine Verbindung von Ästhetik und Funktion entspricht. Mit der RFID HF Shielded Pad Antenna ID ISC.ANTS370/270-A bietet das Unternehmen eine abgeschirmte Pad-Antenne mit stark reduziertem Abstrahlungsbereich. Diese sorgt für mehr Komfort und größere Systemstabilität. obid@feig.de

Lizenzfreie zentrale Verwaltungssoftware

BUSINESSPARTNER Samsung stellt eine aktualisierte Version seiner lizenzfreien zentralen Verwaltungssoftware Net-i Viewer vor. Er ermöglicht das zentrale Überwachen, Steuern und Verwalten



der DVRs- und Ipolis-Netzwerkgeräte des Herstellers, selbst wenn ein Kunde mehrere entfernte Standorte betreibt und eine Kombination aus analogen und IP-Geräten verwendet. Die aktuelle

Version V1.26 verfügt über eine grafische Benutzeroberfläche, die speziell für Bediener entworfen wurde. Die Software bietet E-Mapping und unterstützt die gleichzeitige Nutzung mehrerer Monitore. Dies eröffnet die Option, entweder 16 Kanäle auf einem Bildschirm oder 32 Kanäle auf bis zu vier Bildschirmen gleichzeitig zu überwachen. Die Ereignisüberwachungsfunktion benachrichtigt mithilfe einer gelben Markierung um den Bildrand, falls ein Alarmereignis oder Videoverlust eintritt. Weiterhin ermöglicht die bidirektionale Audiofunktion die Kommunikation zwischen dem überwachten Standort und dem Kontrollraum. STESecurity@samsung.com

Video-Client-Software

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme liefert seine Video Client Software (BVC) kostenlos zu allen IP-Kameras für Anwendungen mit bis zu 16 Videokanälen oder Encodern. Für größere Installationen mit bis zu 64 Kanälen muss für die Anwendung eine Lizenz erworben werden. BVC erlaubt dem Sicherheitspersonal, Bilder von mehreren Kameras auf einem PC-Monitor gleichzeitig zu betrachten und die Videoclips einfach zu archivieren. Dies ist möglich, weil die Software mit den Systemkomponenten über das Überwachungsnetzwerk kommuniziert. Die Software ist leicht in jedem Windows-PC zu instal-

lieren, einfach zu konfigurieren und intuitiv zu benutzen. Sie eignet sich für Überwachungssysteme mit bis zu 64 Videokanälen, wie sie beispielsweise Einzelhandelsgeschäfte oder Tankstellen benötigen. Der Konfigurationsmanager Wizard startet die Inbetriebnahme automatisch und unterstützt den Anwender beim Konfigurieren der Kameras. Die Kameras sind schnell auf die üblichen Helligkeitsbedingungen eingestellt. Um auch in spezifischen Situationen optimale Resultate zu erhalten, ist es möglich, für jede Kamera individuelle Einstellungen vorzunehmen. info.service@de.bosch.com

Schlüsselfreies Verriegeln



Winkhaus stellt seine Komfort-Schnell-Verriegelung SV vor, eine griffbetätigte Lösung für Nebeneingangstüren oder Haustüren. Eine Handbewegung reicht aus, um die Tür zu verriegeln: Beim Anheben des Griffs um rund 45 Grad verschließt die Komfort-Schnell-Verriegelung die Tür ebenso sicher wie mit einem Schlüssel. Durch die einmalige Griffbetätigung fahren die Verriegelungselemente aus und verschließen das Schloss komplett. Die Griffe sind dann innen und außen blockiert. Eine Schlüs-

selumdrehung löst die Verriegelung des Schlosses wieder. Wenn dann der auf diese Weise freigegebene Griff wie gewohnt nach unten gedrückt wird, lässt sich die Tür öffnen. In diesem Moment werden alle Verriegelungselemente, die Falle sowie der Hauptriegel zurückgezogen. Bis zum nächsten Verriegelungsvorgang übernimmt der Türgriff seine normale Funktion. Daher ist die unverriegelte Tür wie jede andere stets begehbar. irena.byrdy@winkhaus.de

WLAN-Netzwerkamera für den Außenbereich

BUSINESSPARTNER Abus Security-Center stellt eine WLAN-Netzwerkamera für die Außenüberwachung vor. Diese VGA IP-Kamera wurde speziell für den Einsatz im privaten Bereich, etwa zur Haustür-Videüberwachung, entwickelt. Sie liefert Farbaufnahmen mit 640 x 480 Bildpunkten in Echtzeit. Die Übertragung



der Videodaten erfolgt dabei drahtlos über WLAN. Eine verdeckte Stromkabelführung beugt zudem Manipulationsversuchen optimal vor. Für die einfachere Integration in ein vorhandenes Überwachungssystem unterstützt die Kamera den herstellerunabhängigen Onvif-Standard. Die Außenkamera ist

dank Schutzart IP54 ohne zusätzliches Wettergehäuse auch in unüberdachten Bereichen einsetzbar. Regen, Schnee und Sonneneinstrahlung können ihr nichts anhaben. Mit einem Blickwinkel von 53,1° erfasst die Kamera bei entsprechender Positionierung ganze Eingangsbereiche. Rechtlich sensible Zonen lassen sich über eine Privatzonenmaskierung unkenntlich machen. Ein weiteres Ausstattungsmerkmal ist die Quadstream-Funktion. Sie gestattet die parallele Übertragung von Videos mit unterschiedlichen Bildraten und bietet damit eine hohe Flexibilität bei der Systemkonfiguration. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, ein Video mit H.264-Komprimierung in hoher Qualität aufzuzeichnen und die Bilder gleichzeitig über ein Smartphone live zu betrachten. info.de@abus-sc.com

Onvif-kompatible IP-Kameras

BUSINESSPARTNER Mit insgesamt zehn Produkten bietet die F-Serie von Eneo ein umfassendes Programm für die IP-basierte Videoüberwachung. Neben IP-Domes und Rekordern gehören zur neuen vier leistungsstarke Netzwerkkameras, hierunter sowohl eine klassische Boxed-Kamera und Mini-Versionen für die diskrete Überwachung von Innenräumen. Alle Modelle unterstützen den Onvif-Standard. Die Mini-IP-CMOS-Kameras FLC-1301, FXC-1302 und FXC-1302W sind in einem kompakten, formschönen Gehäuse (110 x 70 x 33 mm) untergebracht und bieten ein hohes Maß an Funktionalität. Die Kameras unterstützen die Zwei-Wege-Audiokommunikation, da sie über ein integriertes Mikrofon



und Lautsprecher verfügen. So kann ein Bereich nicht nur überwacht, sondern auch abgehört, und es kann bei Bedarf direkt mit Personen kommuniziert werden. Die FLC-1301 bietet eine VGA-Auflösung von 640 x 480 Pixeln. Bei einer Rate von 30 Bildern pro Sekunde erfolgt die Bilddarstellung in Echtzeit. Die Lichtempfindlichkeit beträgt 0,4 Lux (bei F1.2 Farbe). Die FXC-1302 und FXC-1302W verfügen über eine 2-Megapixel-Auflösung von 1.600 x 1.200 Pixeln. Die Rate liegt bei 15 Bildern pro Sekunde bei voller Auflösung und bei 30 Bildern pro Sekunde bei 1.280 x 720 Pixeln (HD 720p), die Lichtempfindlichkeit bei 0,5 Lux (bei F1.2 Farbe). info@videor.com

Privatsphäre ✓

Datenschutz ✓

Sicherheit ✓

PRIMA

Das intelligente System zur Privatzonen-Maskierung bei analogen und digitalen Videosignalen

Machen Sie sich und Ihrem Datenschutzbeauftragten eine Freude.

Das innovative Post-Privacy-Masking der PRIMA-Reihe ermöglicht Ihnen das benutzerabhängige Ein- und Ausblenden von Masken sowohl in Aufzeichnungen als auch in Livebildern. Eine legale Weiterverwendung Ihrer statischen und schwenkbaren Kameras wird gewährleistet, ohne dass dabei wichtige Informationen verloren gehen. Die PRIMA-Produkte verbinden so den Schutz der Allgemeinheit mit dem Schutz der Privatsphäre.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile der neuen PRIMA-Produkte von Funkwerk plettac unter www.cctv-systeme.com.

Ihr Partner für wirtschaftliche und zukunftssichere Video-Sicherheitstechnik.

funkwerk plettac

Hochauflösende Bilder bei allen Lichtverhältnissen

BUSINESSPARTNER Die Dinion Infrarotkameras von Bosch sind als analoge und als IP-Kameras erhältlich und bieten eine Erfassungsreichweite von bis zu 160 Metern bei wenig Licht beziehungsweise bei kompletter Dunkelheit. Die Kameras wurden für eine verbesserte Umgebungsüberwachung an kritischen Standorten entwickelt, z.B. in den Bereichen Energie, Transport und Verteidigung. Da sie auch nachts Objekt-Klassifizierung in Entfernungen von bis zu 120 Metern durchführen können, eignen sie sich insbesondere zur Installation

an Sicherheitszäunen. Dank der 2X-Dynamic-Technologie bieten die Kameras eine Bildverarbeitung mit 20 Bit. Das ist doppelt so viel wie bei herkömmlichen Kameras. Darüber hinaus ermöglichen Sensoren mit einer großen dynamischen Reichweite eine sehr gute Bildqualität bei allen Lichtverhältnissen sowie eine sehr gute Farbwiedergabe. Sie analysieren ungleichmäßig beleuchtete Szenen Pixel für Pixel und liefern so Tag und Nacht äußerst detailgetreue Bilder. info.service@de.bosch.com

Explosionengeschützte Kamera für jedes Licht

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme bringt das explosionsgeschützte Extreme Serie Kamera-Modell EX65 auf den Markt. Sie verfügt über alle internationalen Zertifizierungen zum Explosionsschutz und bietet so eine sichere Überwachung in Gefahrenbereichen, beispielsweise in Öl-, Gas- oder Chemieanlagen. Die Serie wurde für den Einsatz in anspruchsvollsten Umgebungen konzipiert. Ihre Konstruktion aus elektropoliertem 316L-Edelstahl verringert das Risiko innerer Verschmutzung und schützt so die Kamera vor Korrosion. Damit ist sie insbesondere auch für Offshore-Anwendungen geeignet. Für Onshore-Umgebungen ist die Kamera auch aus eloxiertem Aluminium erhältlich. Beide Gehäuse verfügen über eine Zulassung nach Nema 4X und IP67 und schützen die Ausrüstung bei schlechten Witterungsbedingungen.



Die Kamera verfügt über ein Heizsystem, das bei niedrigen Temperaturen aktiviert wird und Eisbildung am Gerät verhindert, sowie einen Sonnenschutz, der einen zuverlässigen Betrieb selbst beim Einsatz in heißen Wüstenregionen gewährleistet. Die Kamera hält so Temperaturen von -50°C bis 60°C stand. info.service@de.bosch.com

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil die Zeitschrift für mich zu den wichtigsten der Branche gehört und einen gut aufbereiteten und interessanten Überblick über Trends und Innovationen sowie Best Practice Beispiele präsentiert.“ [Mag. Elmar Hartmann, Gantner Electronic]



Tragbare Wärmebildkameras

Die Wärmebildkameras der BHS-Serie von Flir liefern klare Bilder in tiefster Nacht. Sie

Verdächtigen in absoluter Finsternis, durch Rauch und in nicht zu dichtem Laubwerk. Die Serie ergänzt die Monokulare der HS-Serie, denn, so der Hersteller, viele Kunden wünschten sich für ihre Arbeit ein binokulares System.

Als Binokulare strengen die Kameras der Serie die Augen nicht so sehr an wie Monokulare. Außerdem lassen sich undeutliche Objekte durch ein Binokular besser erkennen. Auch kleine Objekte sind auf diese Weise besser zu erkennen, weil sie sich deutlicher vom Hintergrund absetzen.

Ein Binokular lässt sich zudem beim Beobachten eines Objekts nahezu wackelfrei halten. Dies wirkt sich besonders vorteilhaft aus, wenn Sie sich kleine Objekte in größerer Entfernung ansehen. info@flir.de



bieten Sicherheitsdiensten und Strafverfolgungsbehörden die optischen Informationen, die sie brauchen, um nachts zu sehen, ohne selbst gesehen zu werden. Die Kameras der Serie sind stoßfest. Sie geben auch in tiefster Dunkelheit klare Infrarotbilder wieder. Sicherheits- und Polizeikräfte sehen ihre

Feststehende Autodome-Kamera

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme hat die Autodome Junior HD-Serie um eine feststehende Kamera erweitert. Wie die anderen Modelle dieser Serie bietet auch die feststehende Autodome Junior HD-Kamera eine Auflösung von 1.080p oder 720p sowie zehnfachen optischen Zoom bei einem kompakten Design. Dadurch ist sie sehr gut für den Innenbereich und für Anwendungen geeignet, bei denen eine hochwertige Bildverarbeitung sowie die Ästhetik wichtig sind. Die scharfen und klaren Bilder der Kamera erleichtern die Identifizierung von Menschen oder kleinen Gegenständen

(beispielsweise Schmuck). Sie eignet sich daher perfekt für den Einsatz im Einzelhandel sowie in Banken, Casinos und Regierungs- und Geschäftsgebäuden. HD-Video sorgt zudem für ein besseres Situationsbewusstsein, da es dank dem Bildformat 16:9 ein vergrößertes Blickfeld ohne Detailverlust bietet. Die Quad-Streaming-Funktion ermöglicht die gleichzeitige Übertragung von hochauflösenden Videos mit unterschiedlichen Bildraten und Auflösungseinstellungen und bietet so eine hohe Flexibilität bei der Systemkonzeption. info.service@de.bosch.com

Haustierimmune Bewegungsmelder

BUSINESSPARTNER Die Blue-Line-Bewegungsmelder von Bosch bieten neben der einfacheren Installation eine verbesserte Detektionssicherheit sowie Fehlalarmimmunität. Die Melder sind als Standard-Version und in einer für Haustiere geeigneten Ausführung erhältlich. Sie eignen sich daher für den Einsatz in Wohnbereichen sowie im Einzelhandel und anderen gewerblichen Einrichtungen. Eine versiegelte optische Kammer verhindert, dass der Melder durch Zugluft oder Insekten ausgelöst wird. Dank der Haustierimmunität können Signale von Menschen oder Tieren unterschieden werden. Mithilfe eines dynamischen Temperaturengleichs wird zudem die Empfindlichkeit angepasst, um Eindringlinge unabhän-

gig von den räumlichen Bedingungen zu erkennen. Die Dinion HD- und Flexidome-HD-720p-Tag/Nacht-IP-Kameras des Herstellers bieten dank der neuen 1/3-Zoll-HD-CCD-Technologie mit Vollbildverfahren (Progressive Scan) äußerst detaillierte Bilder in HD-Qualität. Mit der Pixel-für-Pixel-Bildverarbeitung erkennt der Bediener selbst kleinste Details. Dies ist insbesondere für das Erkennen von Gesichtszügen, kleinen Objekten oder Kraftfahrzeug-Kennzeichen von Bedeutung. Zudem werden die Bilder aufgrund der echten HD-Auflösung im Breitbildformat wiedergegeben, sodass pro Szene mehr verwertbare Informationen erfasst werden können. www.bosch-sicherheitssysteme.de

Multi-Touch für Großbildschirm

AG Neovo bietet jetzt große Bildschirme mit voller Multi-Touch-Unterstützung an – dabei haben die neuen Modelle TX-W32 und TX-W42 das gewohnte solide Design mit Metallgehäuse und Neo-V-Glasfront. Multi-Touch als fortschrittlichste Touch-Technologie ist heute den meisten durch die Bedienung bei Smartphones oder Tablet-PCs bekannt. Bei großflächigen Displays jedoch stellt diese Eingabeform eine interessante Innovation dar, die gänzlich neue Möglichkeiten erschließt. Unter Windows 7 sind der Kreativität von Softwareentwicklern, Errichtern von Sicherheitstechnik oder Präsentationsprofis

praktisch keine Grenzen zur Implementierung von Multi-Touch-Funktionen gesetzt. Aber auch für Vendor- oder POS-Systeme eröffnet Large-Screen-Multi-Touch neue Perspektiven. Die mitgelieferte Treiber-CD bietet auch (betriebssystembedingt eingeschränkte) Touch-Funktionalität für die Windowsversionen Vista oder XP. Unterstützung von Linux und Mac-OS sind in Vorbereitung.

Vielfältige Anschluss- und Einsatzmöglichkeiten zum Anschluss von PCs, SD- und HD-Videoquellen sind auch bei der TX-Serie erhältlich. udo.moritz@ag-neovo.com ■

Verzögerungsfreie Live-Bilder

Intersil teilt mit, dass Sony seine Security-Link-Over-Coax-Technik (SLOC) in dessen diesjährige IP-Kameramodelle der Netzwerk-Sicherheitskamera-Familie integrieren wird. Die Technik wurde von Intersils Techwell-Team entwickelt und erlaubt eine gleichzeitige Übertragung analoger CVBS-Videoeignisse und digitaler IP-Videoeignisse über eine einzige Koaxleitung. Damit können Megapixel-IP-Kameras in bestehenden

CCTV-Koaxinfrastrukturen mit Entfernungen bis zu 500 m betrieben werden. Dieses hybride Überwachungssystem unterstützt eine verzögerungsfreie analoge CCTV-Übertragung sowie vernetzte IP-Überwachungsfunktionen. Der Sloc-Baustein wird dieses Jahr direkt in Sonys Sicherheitskameras integriert, was verzögerungsfreie Live-Bilder sowie die gewohnte PTZ-Steuerung ermöglicht. robinsion@intersil.com ■

Kostengünstige Netzwerk-Kameras für Außenüberwachung

Axis stellt eine neue Serie von kostengünstigen unbeweglichen Netzwerk-Kameras für die Außenüberwachung vor. Mit ihrem unauffälligen Fixed-Dome-Design eignen sich diese Kameramodelle hervorragend für die Videoüberwachung der Eingangsbereiche von Einzelhandelsgeschäften, Restaurants, Hotels, Banken und Büros. Die handtellergroßen Netzwerk-Kameras der Axis-M31-VE Serie können in der Nähe von Gebäudeeingängen angebracht werden und bieten eine unauffällige Videoüberwachung mit einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis. „Die Axis-M31-VE Serie ist ideal für kostenbewusste Unternehmensinhaber und Manager, die eine hochwertige und unauffällige Videoüberwachungslösung für die Überwachung von Eingangsbereichen suchen,“ erläutert Erik Frännlid, Director of Product Management bei Axis. Die Außenbereichskameras können bei Temperaturen von 50°C bis –20°C betrieben werden. Das stoßfeste Gehäuse hat eine Wetterschutzabdeckung und schützt vor Sonneneinstrahlung, Regen und Schnee. Die Modelle ohne Wetterschutzabdeckung haben einen größeren

Neigungsbereich und eignen sich besser für die Deckenmontage, z.B. in kalten Lagerräumen oder unter Vordächern. Die Kameras lassen sich leicht und bequem installieren. Sie werden über Power



over Ethernet mit Strom versorgt, d.h., dass nur ein Standardnetzwerkkabel für die Stromversorgung und die Videoübertragung benötigt wird. Ein weiteres Ausstattungsmerkmal ist die Erkennung von Manipulationsversuchen, z.B. das Verdecken oder Besprühen der Kamera. info-de@axis.com ■



Deutsche Originale

Die einzigartige IP Kamera

- Herausragende Bildqualität
- Hohe Lichtempfindlichkeit
- Megapixel, CCD, CMOS, H.264
- Robust und zuverlässig

Full HD • 30 fps

BASLER
VISION TECHNOLOGIES

click. see. smile!

www.basler-ipcam.com

Video over Coax

BUSINESSPARTNER Everfocus präsentiert seine Produktserie HD-CCTV „Video over Coax“. Das System besteht zurzeit aus dem 8-Kanal-HD-CCTV Digitalrekorder EPHD 08, der 2.0-Megapixel-Full-HD-CCTV-Kamera EQH 5200 und weiteren HD-CCTV-Produkten wie z.B. dem HD-SDI/HD-CCTV-auf-HDMI-Converter EHA-SRX, dem 1-auf-2-HD-SDI/HD-CCTV-Verteiler/Kabeltreiber EHA-RTP sowie einem BNC-Stecker für HD-CCTV-Anwendungen. Der Digitalrekorder EPHD 08 mit H.264 Kompressionsformat unterstützt HD-CCTV Kameras mit 1.920 x 1.080- oder 1.280 x 720-Auflösung und

bietet HD-Aufzeichnung und -Wiedergabe in Echtzeit (bei 720p Auflösung) für alle Kameras. Die Full-HD-CCTV-Kamera EQH 5200 ist mit einem 2-Megapixel-Progressive-Scan-CMOS-Sensor ausgestattet und bietet Tag/Nacht-Funktionalität mit automatisch schwenkbarem IR-Cut Filter. Die vertraute Installation mit 75Ω-Coax-Kabel, welches auch für konventionelle CCTV-Videoinstallationen verwendet wird, vereinfacht nicht nur die Systemeinweisung und -schulung, sondern erlaubt auch die nahtlose Erweiterung bereits bestehender CCTV-Installationen. info@everfocus.de ■

Megapixel-IP-Kameras für den Business-Bereich

BUSINESSPARTNER Level One stellt zwei neue Megapixel-IP-Netzwerk-Kameras für den Einsatz in sicherheitssensiblen Umgebungen vor. Die Level One FCS-5041 ist eine für den Außeneinsatz entwickelte IP-Netzwerk-Kamera mit einer Auflösung von 1.280 x 800 Megapixeln. Sie unterstützt das aktuellste Komprimierungsverfahren H.264 sowie MPEG-4 und MJPEG. Die Dual-Stream-Unterstützung ermöglicht es, die Live-Bilder an die zur Verfügung stehenden Bandbreiten anzupassen (z.B. entfernter Zugriff via Internet oder LAN). Die Power-over-Ethernet-(PoE)-Unterstützung nach IEEE-802.3af erlaubt eine flexible Installation und hilft bei der Kostenoptimierung. Es wird lediglich ein Kabel zum Transport von Daten und Strom benötigt. Mit dem IP67-geschützten Gehäuse widersteht die Kamera Wind und Wetter und ist so bei -20 bis +50 Grad Celsius innerhalb professioneller Überwachungslösungen für Banken, Bürogebäude und Produktionsüberwachungen einsetzbar. Die Kamera wird mit der kostenfreien IP Camsecure FCS-9064 für 64 Kameras ausgeliefert. Ein Client für Windows Mobil OS sowie Zugriff via iPhone Safari Browser sind möglich. Die Level One FCS-5051 ist eine 2-Megapixel-IP-Netzwerk-Kamera, die ebenfalls für den wasser- und wetterfesten Außenein-

satz – beispielsweise an Schulen und Universitäten, Bahnhöfen, auf Parkplätzen und anderen öffentlichen Plätzen – konzipiert wurde. Ebenfalls von



-20 bis +50 Grad Celsius einsetzbar, unterstützt sie die Stromspeisung auf drei verschiedene Arten (DC 12 V/ AC 24 V/PoE) und verfügt über einen SD-/SDHC-Card-Slot zur lokalen Datenablage. Die High-End-Kamera beinhaltet 23 IR-Leuchten außerhalb der Linse für eine scharfe Nacht-Sichtweite von bis zu 30 Metern. Mit dem eingebauten IR-Cut-Filter ermöglicht die Kamera bei Tag und Nacht eine optimale Videoqualität. Der 2-Megapixel-CMOS-Sensor sorgt für eine hohe Qualität der Bilder bei einer Auflösung von bis zu 1.920 x 1.080 Megapixeln. Die Unterstützung des Komprimierungsverfahrens H.264 sowie eine Reduktion der Bandbreite und der Speicherplatzanforderungen zur Ablage der Videos sind ebenfalls gegeben. sales@level-one.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie alle interessanten Sicherheitsthemen gut recherchiert und leserfreundlich aufbereitet.“ [Petra Eisenbeis-Trinkle, Kaba]



Mobile Sicherheits-Systeme für BOS-Fahrzeuge

Plustek zeigte auf der Rettmobil in Fulda gemeinsam mit seinen Technologie-Partnern eine komplette Sicherheits-Lösung, die die Überwachung, Protokollierung und Aufzeichnung von allen wichtigen Daten während eines Einsatzes übernimmt. Bei Einsatzfahr-

maßnahmen sinnvoll zu koordinieren. Die Zeit für eine detaillierte Einsatzprotokollierung und -überwachung oder Dokumentation kommt hingegen meist zu kurz. Das auf der Messe vorgestellte intelligente und ganzheitliche Konzept ermöglicht den Überblick über die Gesamtsituation. Somit können verantwortliche Führungs- und Einsatzkräfte Rettungsaufgaben noch besser und zielgerichtet ausführen. Das Herzstück bildet

dabei der mobile Netzwerk-Videorekorder NVR4200V von Plustek. Er wurde speziell für die Integration an mobilen Einsatzorten, wie z.B. in Feuerwehr- und BOS-Fahrzeugen, konzipiert und zeichnet sich besonders durch seine Vibrations- und Temperaturreisistenz aus. marco.kraemer@plustek.de ■



ten für die innere Sicherheit, zur Rettung, bei Störfällen oder Katastrophen sowie bei Bränden oder Unfällen ist die volle Aufmerksamkeit und Konzentration der Fahrer gefragt. Für die beteiligten Einsatzkräfte ist es essenziell, sich schnell einen Überblick über die Lage zu verschaffen und dann Rettungs-

Die neue Qualität des Suchens und Findens

BUSINESSPARTNER Monacor International bietet auf seiner neu gestalteten Internetseite eine einfache und benutzerfreundliche Navigation in acht Produktgruppen. Geschäftsführer Marco Willroth: „Das Projektteam hat ganze Arbeit geleistet.

Wir haben jetzt eine tolle, in die Zukunft gerichtete Basis geschaffen, um unsere Kunden und Interessenten noch schneller mit Neuigkeiten und wichtigen Informationen zu versorgen.“ info@monacor.de ■

Großaufnahmen mit Panorama-Rundumsicht



Der DiScan PTZ-Roboter von BWA ist ein aktives Speed-Dome-System für automatische 3D-Objektverfolgung mit mehreren Panorama-Beobachtungszonen und Gesichtszoom in Echtzeit, untergebracht in kompaktem Außengehäuse mit optionaler Notstromversorgung und autonomer Aufzeichnung auf NAS-Geräte und Flash-Speicher. Mit dem DiScan PTZ-Roboter hat das Unternehmen ein kompaktes Speed-Dome-System entwickelt, das Videoinhalte aus mehreren hochempfindlichen Panoramakameras analysiert

und sofort in PTZ-Objektverfolgung umgesetzt. Es ist für einen ununterbrochenen Rund-um-die-Uhr-Betrieb bei minimaler Straßenausleuchtung konzipiert. Das proprietäre Verfahren der triangularen kognitiven Videoanalytik ermöglicht eine dreidimensionale Modellierung, die u.a. auch Zonenpriorität, Anzahl von Verfolgungszielen, Bewegungsprofile von Objekten berücksichtigt und im Bedarfsfall automatisches Zoomen von Gesichtern ermöglicht. www.mybwa.com ■

Video Surveillance Day

Allnet hat die dritte Auflage seines Thementages, den „Video Surveillance Day“, rund um professionelle, netzwerk-basierte Videoüberwachung, erfolgreich beendet. Auch in diesem Jahr trafen sich renommierte Distributionspartner des Unternehmens auf der Veranstaltung, die als Kombination von Produktmesse und Fachvorträgen konzipiert war. Geboten wurde ein breites Spektrum an Themen zur netzwerk-basierten Videoüberwachung. Zudem diente die Veranstaltung als hochwertige Informationsplattform für technische und juristische Themen und sprach spezialisierte Fachhändler und Integratoren gleicher-



maßen an. Die Besucher konnten die technischen Highlights der Hersteller live erleben und sich so ihr eigenes Bild von ihnen machen. Die Herstellervorträge vermittelten zusätzliches Wissen und zeigten Lösungsszenarien dafür auf, wie sich mit Überwachungslösungen Synergien und Einsparungen erreichen lassen können. info@allnet.de ■

Tool zur Installation und Parametrierung von Kameras

Mit dem U-Eye Cockpit bietet IDS für alle seine Kameramodelle ein komfortables Tool zur Installation und Parametrierung an. Die Software ermöglicht – ohne Programmieraufwand – sowohl eine schnelle Ersteinrichtung der angeschlossenen Kameras als auch die Ermittlung der idealen Parameter für das beste Bild.

beispiel konzipiert, welches dem Anwender eine Möglichkeit zur Einbindung der Kameras aufzeigt, wurde das Demo Tool um ein leistungsstarkes Werkzeug erweitert, um die Installation der Kameras einfacher und zeitsparender zu gestalten. Ohne eine einzige Zeile Code zu programmieren, lassen sich damit die angeschlossenen Kameras einrichten und optimal parametrieren. So werden z.B. die idealen Einstellungen für das beste Bild automatisch ermittelt. Das Bandbreitenmanagement kann mit dem Tool ebenso einfach konfiguriert werden wie die perfekte Belichtungszeit, die Bildwiederholrate oder das Trigger- und Blitzhandling. Abgespeichert in eine .inf-Datei ist es dann ohne Weiteres möglich, diese Werte in die eigene Appli-

kation zu importieren. Das Feinjustieren innerhalb dieser Anwendung wird auf ein Minimum reduziert. t.schmidgall@ids-imaging.de ■

Das Werkzeug ist Teil der neuesten Treiber-Version 3.81 und im Lieferumfang aller U-Eye Kameras des Herstellers enthalten. Ursprünglich als Programmier-

Smart per App

Die Heitel Smartphone-Applikation für das iPhone, iPod Touch und iPad steht mit neuer Funktionalität im App-Store zur Verfügung. Mit Camcontrol 2.0 wird die Scharf-/Unschärfe-Schaltung der Video-Gateways des Unternehmens über das iPhone möglich. Die Bedienung über Fingergesten wurde um eine intuitive PTZ-Steuerung, das digitales Zoomen bei IP-Kameras und den Kamerawechsel erweitert. Die App ist optimiert für die Plattform I-OS ab 4.0 und die aktuellen Apple-Produkte. Bis zum Jahresende



bleibt die Software kostenlos. info@heitel.com ■

HD-Lösungen auf der Ifsec

Sony Professional zeigte auf der Ifsec 2011 u.a. vier PTZ-Kameras mit Schwenk-/Neige-/Zoom-Funktion und HD- beziehungsweise Full-HD-Auflösung. Mit den Modellen bietet der Hersteller Anwendern vollständige HD-Sicherheitslösungen für alle Aufnahmesituationen – von der Bilderfassung bis hin zur Wiedergabe. Zudem konnten Standbesucher die neuen Analog- und Netzwerkrekorder und ihre Möglichkeiten kennenlernen. Das Unternehmen kündigte zudem neue SD-Kameras für den mittleren und den Einstiegsbereich an. Mit ihren leistungsstarken, flexiblen Aufzeichnungsoptionen und ihrem günstigen Preis machen die neuen Netzwerkvideorekorder Hybrid- und Full-IP-Lösungen auch für kleinere Budgets attraktiv und eignen sich so für die Überwachung kleinerer Objekte. Mit den Produkten für die Videoüberwachung will sich das Unternehmen auf das anhaltende Marktwachstum im HD- und Megapixel-Segment vorbereiten: Laut aktuellen Zahlen von IMS Research

werden bereits 48% der Umsätze im Netzwerkkamera-Bereich mit Produkten dieser Leistungsklasse gemacht. Yu Kitamura, European Marketing Manager bei dem Unternehmen: „2010 war ein Meilenstein für Sony Professional. Wir haben unsere Führungsposition im HD-Segment ausgebaut, den Übergang von Analog auf IP vorangetrieben und maßgeschneiderte Security-Lösungen für unterschiedlichste Budgets und Sicherheitsanforderungen entwickelt. Mit der Vorstellung unserer neuen Kameramodelle und den beiden neuen Netzwerküberwachungsrekordern sind wir optimal aufgestellt, um Kunden führende Lösungen für ihre gesamte Sicherheitsinfrastruktur zu bieten. Zudem machen wir so die Vorteile von HD, Hybrid und Full IP auch im Einstiegssegment zugänglich.“ Ergänzt wurde der Ifsec-Auftritt durch eine Reihe von Seminaren und Workshops zu HD-Videoüberwachungslösungen für den Einzelhandel und öffentliche Einrichtungen. Vanessa. Aza-Kwasniewski@eu.sony.com ■



Auf einen Blick die Lage im Griff.

SecuriLink UMS: Universelles Managementsystem integriert Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

Ganz in Weiß: IP-Kamera-Serie

BUSINESSPARTNER Die IP-Serie des Traditionsherstellers Grundig – erhältlich bei Aasset Security – kommt in stilvollen weißen Gehäusen und ist ausgestattet mit leistungsstarker Sicherheitstechnik. Ob als 720p-HD-Version oder mit 1.080p in der Full-HD-Variante, die Netzwerkkameras bieten auffallend scharfe Videobilder im Format 16:9 und machen durch ihre Anwenderfreundlichkeit auf sich aufmerksam. Die IP-Modelle sind Onvif-kompatibel, lassen sich einfach in bestehende CCTV-Systeme integrieren und vereinfachen die Netzwerk-Konfiguration durch die hilfreiche Grundig-Installations-Software. Um auch im Tagesgeschäft zu überzeugen, entsprechen die Kamerakuppeln der Dome unterschiedlichen Schutzklassen gegen tätliche Angriffe (u. a. IK 10). Außerdem sind sie mit ihrem IP-Adressenfilter und weiteren Sicherheitsvorkehrungen besonders sicher gegen nicht autorisierte Netzwerk-Zugriffe geschützt. Standardmäßig in alle Modelle integriert ist die intelligenten



te Bewegungserkennungsfunktion mit automatisierter Alarmbenachrichtigung per E-Mail an den Benutzer. Außerdem beschränkt die spezielle Gehäusekonstruktion die Wärmeentwicklung im Kamerainneren, wodurch die Kameras auch in Einsatzgebieten mit dauerhaft hohen Umgebungstemperaturen problemlos arbeiten. Zum Programm gehören u. a. die IP-Box-Kamera GCI-K0503B (eine 2-Megapixel-IP-Farbkamera mit Full-HD-1.080P-Echtzeitvideo; Farb-/Schwarzweißumschaltung mit Schwenkfilter) und die IP-Fixdome-Kamera GCI-K0322V (eine 2-Megapixel-1.080P-Full-HD-Farb/SW-IP-Fixedomekamera mit IR LED; 3-Achsen-Mechanik, Wandmontage möglich) – die jeweils mit den Kompressionsverfahren H.264- und MJPEG-arbeiten. marketing@aasset.de ■

Druckfrischer Katalog

Der druckfrische „Produktkatalog 2011“ von Geutebrück informiert über Neues und Bewährtes aus dem Unternehmen. Technische Artikel und Erläuterungen, vergleichende Tabellen und Funktionalitätsübersichten sorgen für besseren Überblick. Thematisch liegt der Schwerpunkt auf den innovativen Eigenentwicklungen. Einen Überblick über das gesamte Produktspektrum bietet die separate Produktübersicht mit Informationen zum vollständigen Produktpro-

gramm des Herstellers selbst sowie von Zulieferern. Der Produktkatalog ergänzt sich mit der Website: Da sich Produkte und technische Spezifikationen einzelner Komponenten heutzutage schnell ändern, wurden der Umwelt zuliebe nicht alle Daten vollständig auf Papier gebannt. Unter www.geutebrueck.com sind technische Datenblätter und Dokumentationen zu den einzelnen Produkten tagesaktuell als Download zur Verfügung. info@geutebrueck.com ■

Langzeitstabile Aufzeichnung

Geutebrück bringt drei neue Geviraid-Einheiten für zuverlässige und langzeitstabile Aufzeichnung großer Datenmengen auf den Markt. Die Modelle 104-iSCSI, 208-iSCSI und 316-iSCSI bieten bis zu 4, 8 oder 16 SATA-Festplatten bei einer Bauhöhe von 1, 2 oder 3 HE. Die neue interne Controllertechnik ermöglicht bis zu RAID Level 6 und sorgt in Verbindung mit automatischer Über-

wachung von Festplatten, Betriebstemperatur, Lüftern und Netzteilen für höchste Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit der digitalen Videosysteme. Die Uscsi-to-Sata-Geräte vereinen moderne Speichertechnologie und größtmögliche Ausfallsicherheit mit einer zuverlässigen mechanischen Konstruktion. info@geutebrueck.com ■

HD-Kameratechnologie für flächendeckende Überwachung

BUSINESSPARTNER Auf der diesjährigen Ifsec, die vom 16. bis 19. Mai in Birmingham, UK, stattfand, hat Dallmeier seine HD-Kameratechnologie Panomera vorgestellt. Sie wurde insbesondere für die flächendeckende Videoüberwachung großer Areale entwickelt und liefert einen Panorama-Überblick bei gleichzeitiger Echtzeit-Aufzeichnung feinsten Details (bis zu 30 Bilder/sec) auch auf große Entfernungen. Dadurch ergeben sich deutlich geringere Anforderungen an die Infrastruktur: Wo bislang mehrere HD-Kameras notwendig gewesen wären, reicht nun ein einziges System. Als ein für jede Kundenanforderung speziell skaliertes Multisensorsystem werden sämtliche Bereiche der gesamten Überwachungsszene in maximaler Detailauflösung gleichzeitig abgebildet. Dadurch wird das Problem von PTZ-Kameras, bei denen sich der Operator



zwischen Übersichtsbild oder Detailaufnahme entscheiden muss, gelöst: Unabhängig davon, auf welchen Bereich des Überwachungsgebietes sich ein Operator zu einem beliebigen Zeitpunkt konzentriert, wird mit der Technik immer das gesamte Geschehen aufgezeichnet. Somit kann ein Vorgang, wo immer er sich abgespielt hat, auch im Nachhinein rekonstruiert und alle beteiligten Personen erkannt werden. info@dallmeier.com ■

Modulare Video-Management-Konsole

Die modulare Video-Management-Konsole „Pilot“ von Geutebrück besteht aus den Elementen Pilot/Center, Pilot/Joy sowie Pilot/Jog. Sie bietet sowohl edles und ergonomisches Design als auch durchdachte modulare Funktionalität. Die Module können individuell kombiniert oder einzeln genutzt werden und schützen ihre ansprechende Optik durch unempfindliche Polycarbonatoberflächen. Pilot/Center wird durch Windows 7, einen 7“ TFT-Touchscreen-Display mit 800 x 480 Pixeln und berührungsempfindlichen Bedienfeldern äußerst nutzerfreundlich. Intuitive Bedienbarkeit und optimale Übersicht stehen auch bei einem weiteren Feature im Fokus: Alle Tastenfelder können farbig

hinterleuchtet werden und unterstützen die Visualisierung unterschiedlichster Bedienszenarien. Relevante Bildsequenzen werden mit Pilot/Jog geschnitten und direkt über den USB-Port am Pilot/Center einfach auf einem beliebigen Speichermedium gesichert. Alle Pilot-Elemente fügen sich in die Videosicherheitslösungen des Herstellers ein und machen den Nutzer auch bei komplexen Bedienszenarien zum effizienten Piloten der interaktiven Kontrolleinheit. info@geutebrueck.com ■



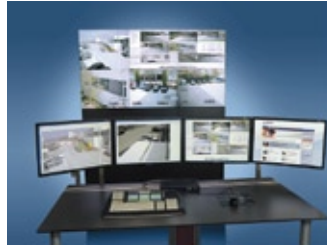
„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie fundiert, immer mit dem Ohr am Markt, sehr lebendig über heutige und künftige Trends der Sicherheitstechnik berichtet.“



[Alexandra Hahn, Bosch Sicherheitssysteme]

Zusammenspiel der Systeme

BUSINESSPARTNER Seetec stellte auf der Ifsec in diesem Jahr zusammen mit den Mitgestellern Advancis und Eyevis aus – dabei wurde auch das Zusammenspiel der Systeme Videoüberwachung, Gebäudemanagement und Visualisierung vorgestellt. In der Praxis ist das Videomanagement-System meist Teil eines umfassenden Sicherheitskonzepts. Besonders durch die Nutzung von IP-Technologie als Basis haben sich weitreichende Möglichkeiten ergeben. Ein Schwerpunkt lag in diesem Jahr für das Unternehmen deshalb auf der Präsentation der Multi-Solution-Plattform, die u.a. die Vernetzung der Videomanagement-Lösung Seetec 5 mit anderen Sicherheitslösungen ermöglicht. So wurde in Birmingham die Einbindung von Zutrittskontroll-Systemen und Gegensprechstellen in das Videosystem gezeigt. Wird beispielsweise eine Per-



son von der Zutrittskontrolle als nicht berechtigt eingestuft, kann durch den Aufbau einer Sprechverbindung und die Aufschaltung von Kamerabildern in der Sicherheitszentrale eine schnelle Identifikation erfolgen. Der Vorgang wird zusätzlich durch Alarmaufzeichnung visuell dokumentiert und kann darüber hinaus an ein Gebäudemanagement-System oder an eine Wachzentralen-Lösung übergeben werden. Durch das Zusammenwirken der einzelnen Systeme kann die Situation somit rasch und umfassend geklärt werden. www.seetec.de ■

Neues Release – neue Features

BUSINESSPARTNER Opto-System-Technik stellt das Digivod Release 2.4 mit neuen Features vor. Das Modul Web-Access ermöglicht mit HTML5-fähigen Browsern den direkten Zugriff auf Videobilder (Live und Archiv) und auf Alarmer. Das Modul ist für mobile Geräte wie aktuelle iPhones oder Android-Handys optimiert und lässt sich direkt auf der Oberfläche als App installieren. Immersion-Objektive ermöglichen 360°-Ansichten

mit Standard-Kameras. Neben Rundum-Übersichten ist damit auch digitales PTZ in einem solchen Kamerabild möglich. Mit diesen Objektiven ausgestattete Kameras werden automatisch erkannt. Die unterschiedlichen Darstellungen (Übersicht, virtuelles PTZ, Ausschnitt) lassen sich über Bildausschnitte beliebig in Digivod-Ansichten integrieren. loebell@opto-system-technik.de ■

App für Digitalrekorder

BUSINESSPARTNER Abus Security-Center präsentiert eine neue iPhone- und iPad-App für die mobile Videoüberwachung seiner 19-Zoll-Combo-Digitalrekorder TVVR25000 und TVVR25010. Die neue I-Combo-App ermöglicht die einfache und komfortable Liveansicht von bis zu vier Analogkameras. Zu den Hauptfunktionen zählen die Live-Ansicht von maximal vier Kameras sowie die Wiedergabe von Aufzeichnungen. In der App lassen sich Verbindungen zu mehreren

Rekordern hinterlegen. So sind auch von unterwegs der flexible Zugriff auf diese Rekorder und der Abruf der gespeicherten sowie Live-Videodaten realisierbar. Zudem ist eine Speicherung von Bildern im Bilderordner des iPhone (3GS/4G) beziehungsweise des iPad (Versionen 1 und 2) aus der Live-Ansicht möglich. Eine komfortable Zusatzfunktion ist die flexible Steuerung von PTZ-Kameras via Steuerkreuz. info.de@abus-sc.com ■

Gemeinschaftsentwicklung: HD-Hybrid-Videoüberwachung

Sony Professional und Intersil kooperieren mit dem Ziel, die ersten Netzwerkkameras zu entwickeln, die gleichzeitig analoge SD- und digitale HD-Bilder über ein einziges Koaxialkabel übertragen können. Die Markteinführung der neuen Hybrid-Kameras ist für die zweite Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs geplant. Die Hybrid-Kameras von Sony Professional sind branchenweit die ersten Modelle, die über IC-Chips verfügen. Diese Chips verwenden die

Sloc-Technologie (Security Link over Coax) von Intersil, die eine zusätzliche Verkabelung bei der Installation überflüssig macht, weil sie die digitalen Signale über dasselbe Koaxialkabel überträgt, wie die analogen. So können Anwender die bestehende Verkabelung für analoge SD-Kameras übernehmen. Die Hybrid-Kameras eignen sich für Neukunden ebenso wie für bestehende SD-Nutzer. Vanessa.Aza-Kwasniewski@eu.sony.com ■

Schulungsangebot rund um IP-Video-Komplettsysteme

BUSINESSPARTNER Mobotix hat sein Seminarprogramm für 2011 erweitert und stärker auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten. Ganz neu ist das Kompakt-Seminar „Access Control“. Konzipiert für Elektrofachkräfte und Anlagenrichter, dreht sich bei dieser Schulung alles um Video-Türkommunikation, egal ob für das Einfamilienhaus oder einen Firmenkomplex. Die IP-Video-Türstation T24 bildet dabei die technische Plattform, gezeigt werden u.a. Installationsmöglichkeiten und die Einbindung in bestehende Haus- und Firmennetze. Das Seminar „Access Control“ findet zunächst ausschließlich in der Unternehmenszentrale in Langmeil bei Kaiserslautern statt. Für Einsteiger ist der eintägige Workshop „Vertrieb, Planung, Installation (VPI)“ gedacht. Dabei lernen Besucher, Projekte mit den Kamerasystemen des Herstellers kaufmännisch und technisch richtig zu planen. Er umfasst u.a. die Standortauswahl der Kameras unter Berücksichtigung der Infrastruktur und des Kundenanspruchs sowie die Bestimmung des Speicherbedarfs und der damit verbundenen Serverkonfiguration. Neben technischen Aspekten wird auch gezeigt, wie eine Kostenaufstellung erfolgt und der Videoarbeitsplatz ausgestattet sein muss. Das Starter-Seminar „Mx-Easy im professionellen Einsatz“ baut auf dem Workshop auf. Die eintä-

gige Kompaktschulung vermittelt die Grundkenntnisse zum Einrichten der Video-Management-Software Mx-Easy für bis zu 16 Kameras. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer besonders zeit- und kostensparenden Ausführung, für die keine fundierten Netzwerkkennnisse erforderlich sind. Um das Starter-Seminar besuchen zu können, muss der Teilnehmer nachweisen, dass er oder ein Kollege aus seinem Unternehmen bereits den VPI-Workshop absolviert haben. Umfas-



sender und vertiefender ist das Basic Seminar „IP-Video-Systeme“, das sich über zwei Tage erstreckt. Es befähigt die Teilnehmer zum professionellen Einsatz des dezentralen Mobotix-Systems. Im Mittelpunkt steht das Einrichten und Nutzen einer Hi-Res-Sicherheitsanlage mithilfe der Video-Management-Software Mx-Control-Center. Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Starter-Seminars. info@mobotix.com ■

Digitaler Videorekorder für Einsteiger

BUSINESSPARTNER Honeywell erweitert seine Performance-Produktreihe um einen kostengünstigen Digitalvideorekorder (DVR). Mit dem Digitalvideorekorder der HREP-Serie lassen sich Videoüberwachungslösungen mit geringen Anfangsinvestitionen einrichten. Sie eignen sich z.B. für die Überwachung im häuslichen oder gewerblichen Bereich. Die Videobilder werden effizient mit H.264 komprimiert, und eine Vielzahl von Bedienfunktionen einschließlich der Fernsteuerung über einen Internetbrowser runden den Leistungsumfang ab. Der DVR ist ohne großen Aufwand zu installieren. Mit der benutzerfreundlichen USB-Maus oder der IR-Fernbedienung benötigen Installateure nur wenig Zeit für die Einrichtung. Sollte dennoch einmal Hilfe benötigt werden, können sich Kunden und Installateure an die technische Support-Hotline des Herstellers wenden. Mit dem Rekorder lässt sich

das Gelände eines Unternehmens oder eines Privathauses mithilfe eines Internetbrowsers überwachen. Eine spezielle Software ist nicht nötig. Es reicht ein Internet-PC, um schnell nach dem Rechten zu sehen. Aus der Ferne lassen sich auch



Funktionen wie „Live-Aufnahme“, „Suche“ oder „Sichern von Beweisvideos“ nutzen. Eine leistungsfähige Suchfunktion erleichtert es, schnell und zuverlässig gewünschte Aufzeichnungen zu finden. Beweisvideos lassen sich bequem auf einer CD oder einem USB-Stick speichern, um sie der Polizei zu übergeben. www.honeywell.com/security/de ■

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Unbeschwerter Shopping-Spaß

Total Walther bietet für die Centrum-Galerie in Dresden eine umfassende Sicherheitslösung

Als modernes und attraktiv gestaltetes Einkaufszentrum bietet die Centrum-Galerie Dresden ihren Besuchern ein hochwertiges Angebot von Einzelhandelsgeschäften, Gastronomie und Freizeitaktivitäten auf rund 62.000 m² Gesamtfläche. Um Personen, Werte wie auch das Gebäude nachhaltig und umfassend zu sichern, setzt der Betreiber auf ein Sicherheitskonzept von Total Walther mit modernster Technologie.

Die im Herbst 2009 eröffnete Centrum-Galerie in Dresden präsentiert sich dem Besucher auf der einen Seite als attraktives schillerndes Einkaufsparadies, das in über 120 verschiedenen Shops von trendig bis klassisch keine Käuferwünsche offen lässt und mit hochwertiger Gastronomie und Events ein ansprechendes Einkaufserlebnis verspricht. Auf der anderen Seite steht letztendlich ein komplexes Großunternehmen dahinter, welches der Betreiber mit einem großen Mitarbeiter-Stab wirtschaftlich und effizient – auch in puncto Sicherheit und Gebäudemanagement – zu managen hat. Neben dem Schutz von Personen stellt daher auch die Absicherung von Sach- und Immobilienwerten eine naturgemäß hohe Herausforderung an die technischen Sicherheitsausrüstungen. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, wurde eine technisch ausgereifte, zukunftsorientierte Lösung mit anspruchsvollen Referenzen gesucht.

Gute Planung ist das A und O

Vor dem Hintergrund standen die Chancen für die Sicherheitsexperten von Total Walther gut. Und



Schillerndes Einkaufsparadies in Dresden: mit allen Sicherheitsgewerken geschützt

Fotos: Multi Development

so setzte sich das Projektierungsteam mit seinem stimmigen Angebot im Vergabeverfahren durch und überzeugte mit einer ganzheitlichen Sicherheitslösung inklusive umfassendem Konzept, Beratung und einer ausgereiften Technik aus einer Hand. „Ein Großprojekt wie die Centrum-Galerie erfordert intensive Planung, Projektierung und Betreuung“, erklärt Tim Pester, Regionalleiter bei Total Walther rückblickend auf die Anfänge des Projektes, „da ist es entscheidend, auf gewachsenes Know-how und langjährige Erfahrungen zurückgreifen zu können.“ Neben Know-how ist dabei gute Kommunikation für den Erfolg eines Projektes wichtig: Das Sicherheits-Team ermittelte daher in intensiver Zusammenarbeit mit dem Kunden die verschiedenen relevanten Sicherheitsaspekte anhand einer genauen Bedarfsanalyse. „Erst wenn wir den genauen Leistungsrahmen kennen, setzen wir Step-by-Step alle Bausteine aus unterschiedlichen Sicherheitskomponenten zu einem Rund-Um-Sicherheitssystem um“, erklärt Pester den Arbeitsablauf.

Vielschichtige Technik

Die implementierten Sicherheitsapplikationen umfassen vorrangig Brandschutz-, Einbruchmelde- und Zutrittskontrollsysteme, die in einem übergreifenden Alarmmanagement und Sicherheitssystem vernetzt sind. In puncto Brandschutz detektieren rund 3.000 Brandmelder vom Typ Zettler Expert Rauchgase frühzeitig in der Entstehungsphase von Schwelbränden. Sie verhindern so, dass Brände sich rasch ausbreiten und Folgekosten, beispielsweise durch Einnahmefall und Datenverlust, entstehen. Das Zettler Expert-System funktioniert dabei mit zentraler Intelligenz, die alle Messdaten der angeschlossenen Melder analysiert und verarbeitet. Störgrößen werden dabei so herausgefiltert, dass die Zettler-Melder nahezu falschalarmfrei arbeiten. Im realen Brandfall lösen die Melder jedoch sekundenschnell Alarm aus und alarmieren die angeschlossene Feuerwehrlitzentrale. Eine elektroakustische Anlage mit rund 3.000 Lautsprechern gewährleistet bei Warnruf ergänzend die rasche und wirksame Alarmierung der Besucher und Mitarbeiter. Darüber hinaus unterstützt eine entsprechend aktivierte Fluchttürsteuerung das gefahrlose und geordnete Räumen des Gebäu-

des. Zusätzlich ist eine Sprinkleranlage mit über 10.000 Sprinklereinheiten, ebenfalls von Total Walther, flächendeckend über das gesamte Gebäude verteilt.

Um die Immobilie als Ganzes und die einzelnen Geschäftsflächen der Einzelhändler und Gastronomen vor Einbruch und Sabotage zu schützen, sind sowohl Einbruchmelde- sowie Zutrittskontrollanlagen und ein übergreifendes Alarm-Managementsystem in dem ganzheitlichen System effektiv miteinander vernetzt und verknüpft. Dank der Ringleitungstechnik gewährleistet die softwaregesteuerte Einbruchmeldeanlage Zettler Zetadress auch bei Kurzschluss oder Unterbrechung des Netzwerks weiterhin volle Funktionssicherheit und sorgt ebenso wie die Sicherheitstechnik im Verbund für durchgängigen Schutz rund um die Uhr. Optional kann das Leistungsportfolio um eine intelligente Videoüberwachungsanlage ergänzt werden, die neben der Bewachung zum Beispiel die Messung von Besucheraufkommen übernehmen kann. Die daraus gewonnenen Informationen können wertvolle Hinweise über die präferierten Einkaufsbereiche innerhalb der Centrum-Galerie geben.

Service inklusive

Intensive Schulungen der Mitarbeiter, persönliche Beratung im Umgang mit der Technik und ein begleitender Service sind für das Total Walther-Spezialisten-Team ebenso wichtig wie eine skalierbare und somit zukunftsfähige technische Lösung. Höchster Sicherheitsstandard ist nur gewährleistet, wenn alle Puzzle-Teile zu einem Gesamtbild zusammengeführt sind: Planung, Implementierung, Service und ein ganzheitliches integriertes Komplettsicherheitssystem aus einer Hand bieten dem Kunden so spürbaren Mehrwert in vielerlei Hinsicht.

► KONTAKT

Total Walther GmbH, Bereich Security, Ratingen
Tel.: 02102/7141-0
Fax: 02102/7141-100
totalwalther@tycoint.com
www.totalwalther.de



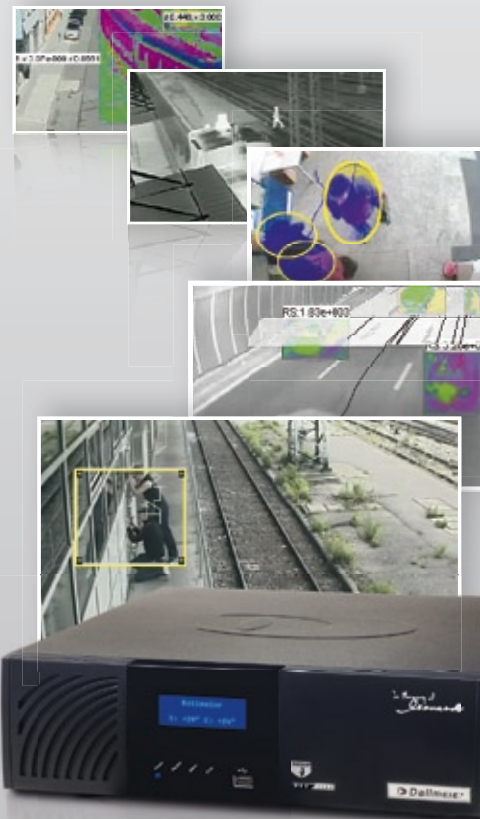
DVS 1600

Intelligente Videoanalyse

All-in-One:

- Videoanalyse
- Aufzeichnung
- Bildübertragung

- Automatische Alarmmeldungen und effektive Suche nach Ereignissen
- Analyse, Aufzeichnung, Bildübertragung und Recherche in einem System
- Optimierte für den professionellen Dauerbetrieb 24/7
- Geringe Fehlalarmquote durch umfangreiche Validierungsmechanismen
- Einfache Konfiguration und Pflege durch integrierten Wizard



Dallmeier

www.dallmeier.com

TITELTHEMA / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Jeden **Tag** ein bisschen sicherer

Eine Videoüberwachungslösung für Rewe in Essen-Kupferdreh



Sebastian Motyl,
Marktleiter Rewe
Motyl EH oHG

Für eine effektive Videoüberwachung braucht es eine exzellente Bildauflösung und umfassende Funktionalitäten: Die Anforderungen des Rewe-Marktleiters Sebastian Motyl brachten die Kunst der Planer und der Technik an ihre Grenzen. Das Ergebnis ist ein schwer zu schlagendes komplettes IP-Megapixel-System von Panasonic, zusammengesetzt aus dem High-End-Server WJ-ND400 mit 6 TB, 27 HD-Fixkuppel-Netzwerkcameras und 5 HD-Netzwerk-Außenkameras. Die Managementsoftware WV-ASM100E von Panasonic kann bis zu 256 Kameras oder 100 Rekorder (6.400 Kameras) stemmen. Die gelieferten Bilder sind fließend, bestehend scharf – und vor allem die nachträgliche Bereichssuche (Video Motion Detection Search) begeistert den Marktleiter.

Sebastian Motyl ist Marktleiter mit Leib und Seele – und ein echtes Rewe-Kind, wie er sich selber nennt. Schon mit 19 fing er als Lehrling bei Rewe an und machte seitdem in mancher Dependence der Handelsgruppe Station. Von jedem seiner Chefs hat er sich „das angeeignet“, was er „für das Beste hielt“, erzählt der heutige Geschäftsführer und Inhaber des Rewe-Marktes im freundlichen Essener Stadtteil Kupferdreh (unweit der Krupp'schen Villa Hügel, 12.000 Einwohner, ein Mineralienmuseum). Sebastian Motyl kennt und mag seine Kunden und weiß auch um deren spezielle kulinarische Einkaufswünsche (er deutet auf ein Päckchen mit „schwarzem Hawaii Salz“ im Gewürzregal).

Ein geschärftes Auge hat der erfahrene Lebensmittelhändler freilich auch für gewisse notorische Pappenheimer unter seinen Kunden, die im Wiedergabemodus seiner neuen Panasonic-Videoanlage deutlich zu erkennen sind: Für den arglosen Laien haben die gut situierte Dame mit Seidenschal und der junge Mann mit dem Pokerface zwar rein äußerlich kaum etwas mit einander zu tun. Allerdings bringen die gestochenen Bilder peinlich genau zu Tage, was sie gemeinsam haben: So wissen sie zum Beispiel einen guten Drink (aus Sebastian Motyls Spirituosenabteilung) zu schätzen oder auch gutes Rauchwerk (gerne aus des Einzelhändlers Zigarettenschack). Doch zieren sie sich umso hartnäckiger beim Bezahlen – mit durchaus illusionistischem Talent beim Verbergen der Waren in Ärmelaufschlägen oder unter weiten Pullovern.

Hochprozentiges und Rasierklingen

Solch diebische Scheu vor finanzieller Verausgabung fällt zwar nur bei eher wenigen schwarzen



Die WV-SF336-Kamera liefert hochauflösende Aufnahmen im Kassenbereich bei voller Bildrate.

Shopping-Schafen auf – allerdings haut sie dem selbstständigen Marktinhaber kräftig ins Kontor. Denn es sind vor allem hochpreisige Artikel, auf die es Langfinger abgesehen haben – eben Whiskey, Zigaretten und teure Wechselrasierklingen. Und auch der Schwund im Getränkemarkt adaptierte sich in ein paar Monaten schon mal auf eine stattliche „fünfstellige Summe“, berichtet der Marktleiter. Deshalb hat sich Sebastian Motyl entschlossen, zusammen mit der Firma Finkentey & Blockhaus ein Videoüberwachungssystem zu installieren. Die Video-Profis aus dem nahen Velbert haben jahrzehntelange Erfahrung mit Retail-Projekten und wissen sehr genau, worauf es in einem Supermarkt bei den Standorten für die Kameras ankommt, mit welchen Perspektiven

die Kameras am besten einsehen, und was bei der Bildrecherche wichtig ist. Diese Kennerschaft machte sich täglich in der Zusammenarbeit und der Beratung bemerkbar, wie Motyl anerkennend hervorhebt.

Auf dieses Lob kann sich das Videoteam von Finkentey & Blockhaus durchaus etwas zugute halten, denn der Rewe-Inhaber erwies sich nach seiner zweijährigen intensiven Beschäftigung mit Videotechnik und den Produkten der verschiedenen Hersteller als ausgesprochen „kritisch prüfender Kunde“, wie es Joachim Lauterwald von Panasonic anerkennend formuliert. Im Ergebnis definierte Herr Motyl vor allem seine ebenso klaren wie unverrückbaren Kriterien für seine Ansprüche: Höchste Bildqualität und absolute Ru-

Beratung | Lösung | Nutzen

Mit Sicherheit und Komfort!

Sicherheit und Komfort statt Kontrolle und Überwachung. Sicherheitssysteme sollten nicht überwachen, sondern zuverlässig und diskret schützen. Und da sie Teil des Arbeitsalltages sind, sollte der nötige Komfort nicht fehlen. Wie beispielsweise Bewegungsfreiheit für Berechtigte, formschöne Designterminals für jede Umgebung, interaktive Terminaloberfläche, berührungslose Leseverfahren und natürlich nur ein Ausweis für alles ...

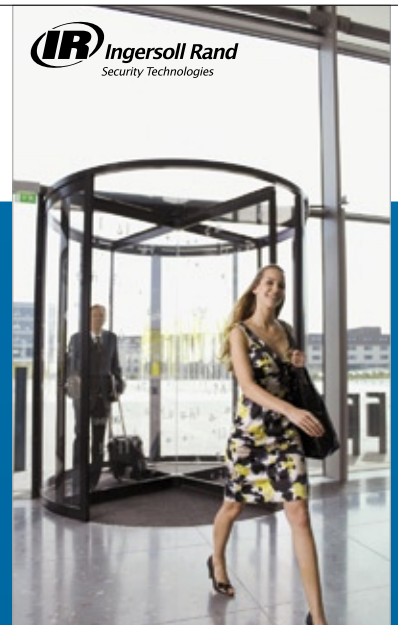


interflex

Komplettlösungen für Workforce Productivity und Security Consulting
www.interflex.de · E-Mail: if-sicherheit@irco.com

Lassen Sie sich beraten!

IR Ingersoll Rand
Security Technologies



ckelfreiheit für Live-Betrachtung und -Recording, Video Motion Detection Search-System (nachträgliche Bereichssuche) und eine Anbindung an das Kassensystem.

Eine reine IP-Megapixel-Lösung

Vor der Entscheidung für ein System, das diesen Ansprüchen gerecht wird, stand zunächst eine ausführliche Sicherheitsanalyse durch die Videospezialisten Finkentey & Blockhaus auf der Agenda. Sie führte zunächst zum Entwurf einer hybriden Lösung aus IP-Kameras für die Kassen und Analogkameras für die restlichen Bereiche. Nach deren Vorführung vor Ort entschied sich Sebastian Motyl gleich für eine reine IP-Megapixel-Lösung – allerdings ohne Abstriche gegenüber einer Analoganlage. „Diesem extrem hohen Anspruch konnte man nur durch modernste Technik gerecht werden“, so Joachim Lauterwald. „Die Kamera WV-SF336 von Panasonic musste die volle Bildrate für die hochauflösende Aufnahme liefern und die volle Bildrate für die Live-Betrachtung. Das konnte nur mit der i-Pro SP- und SF-Serie erfüllt werden“. Der High-End-Server WJ-ND400, der für 64 Kameras ausgelegt ist, konnte die hohen Anforderungen (VMD-Search, hochauflösend, volle Bildrate) mit 32 Kameras exzellent meistern, berichtet Joachim Lauterwald. Die Speicherkapazität von 6 TB reicht für acht Tage – eine Erweiterung auf mindestens 14 Tage ist bereits geplant.

Fernzugriff per VPN

Die Videobilder laufen im Kassenbüro und im Back-Office auf. Die komfortable Auswertung kann von beiden Standorten aus betrieben werden. Hier kommt die Managementsoftware WV-ASM100 von Panasonic zum Einsatz. Im Kassenbüro befindet sich ein 22 Zoll- und im Back-Office sogar ein 36 Zoll-Monitor im HD-Format. Auf die Anlage kann Sebastian Motyl auch aus der Ferne zugreifen. Hier hat die Rewe-Zentrale einen VPN-vertunnelten, und unter allen Rewe-spezifischen Sicherheitsaspekten einen Zugang geschaffen. Die Kassenanbindung basiert auf Datenbankabgleich – dabei werden die Kassendaten mit den Videodaten synchronisiert. Die Suche nach den gewünschten Daten erfolgt über eine alphanumerischer Eingabe. Für die Suche reichen nur zwei Zeichen, zum Beispiel ST für Storno, etc..

Die Installation des Systems durch die Videoprofis Finkentey & Blockhaus war nicht ganz ohne Herausforderungen – schon deshalb, weil nur außerhalb der üppigen Geschäftszeiten gearbeitet werden konnte, um den Ablauf des Geschäftsbetriebs nicht zu gefährden. Und weil der Raum für die Technik nicht ausreichend klimatisiert werden kann, kam eine klassische Serverlösung aus thermischen Gesichtspunkten nicht in Betracht. Der High-End-Server WJ-ND400 bot die passende Lösung, denn er arbeitet überwiegend



Zeichnet auf und verwaltet
die Daten: Der High-End-Server
WJ-ND400

Hardware-basierend, so dass er nur eine Prozessor-Temperatur von ca. 40°C erreicht. Eine gewisse Schwierigkeit war auch die Anbindung des gegenüber liegenden Getränkemarkts über LWL sowie die Abstimmung mit der Rewe-Zentrale für die Kassenanbindung und den Fernzugriff.

Suchen per Tagging

Vor allem die besondere Bewegungserkennung, die Video Motion Detection Search-Funktion von Panasonic hat es Sebastian Motyl angetan, der ein praktisches Beispiel parat hat: Es kommt durchaus nicht selten vor, dass ein Kunde sich Wurst oder Fleisch an der Frischetheke einpacken lässt – und dieses Päckchen dann, etwa weil ihm der Preis zu hoch erscheint – heimlich hinter irgendein Regal schmeißt. Das und der genaue Ort der Entsorgung fällt erst auf, wenn der stechende Geruch es verrät. Jetzt kommt die Search-Funktion von Panasonic ins Spiel: Man kann jetzt die Suchfunktion exakt auf den Fundort taggen und findet heraus, wer es gewesen ist – und kann den Betroffenen beim nächsten Einkauf darauf ansprechen.

Ein anderes – noch alltäglicheres – Beispiel für die Nützlichkeit von Video Motion Detection Search aus der Rewe-Markt-Praxis: Hat ein Mitarbeiter einen bestimmten Kunden unter Diebstahlverdacht, – oder auch einfach nur das komische Gefühl, dass dieser z.B. Zigaretten geklaut haben könnte – dann eilt Sebastian Motyl einfach ins Büro. Dort zieht er im Suchprogramm einen Rahmen um diese Stelle und kann dank der exzellenten Auflösung, und 30 Bildern in der Sekunde, jede Bewegung dieses Kunden vor dem Zigarettenregal nachvollziehen und diesem gegebenenfalls präsentieren – das ging im IP-

Bereich bislang nicht, so Joachim Lauterwald. Das Ergebnis beeindruckt auch jeden leugnenden Langfinger und ist gleichzeitig gerichtsfester Beweis. Hier kommt im Übrigen die absolute Rückelfreiheit der Fließbilder zur Geltung: Die ganze Bewegung ist auf dem Videobild festgehalten – ohne dass etwa die entscheidenden Sequenzen wegfielen.

Erfolg in Zahlen

Der Erfolg ist bereits jetzt in Zahlen abzulesen – die Konfrontation manch überführten Ladendiebs mit den eindeutigen Überwachungsbildern sowie die erkennbar neue Anlage haben offenbar zu einem Rückgang der Diebesaktivitäten geführt: Die Nachbestellungen für bestimmte Spirituosen, für Zigaretten und Rasierklingen sind signifikant gesunken, berichtet Sebastian Motyl. Und nicht nur er zieht ein positives Fazit: Die Mitarbeiter begrüßen es z.B., dass auch über den Kassen Kameras installiert sind, deren Bilder auch für sie einen Schutz gegen jeden Verdacht darstellen. Das ist auch für Marktleiter Sebastian Motyl ein gewichtiges Argument: „Ich kann besser schlafen, wenn kein unnötiger Verdacht unser Team belasten kann – und ich den echten Dieben sicher und nachweisbar auf die Spur kommen kann.“

► KONTAKT

Martin Peters

Panasonic System Networks Europe, Hamburg
Tel.: 040/8549-3171
Fax: 040/8549-2856
martin-harold.peters@eu.panasonic.com
www.cctv.panasonic.de

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Sicheres Geschäft

Edeka Barwig setzt auf geschlossenen Bargeldkreislauf

Im Winter letzten Jahres haben Henry und Sven Barwig in March-Buchheim ihren siebten Edeka-Markt eröffnet. Auf 1.500 Quadratmetern Fläche bietet er über 20.000 verschiedene Artikel – ein Schwerpunkt liegt auf Produkten von Erzeugern aus der Region. Bei aller Bodenständigkeit im Warensortiment gehen die Barwigs auch neue Wege: Im Cash-Handling setzen sie in der Geschäftsstelle auf einen komplett geschlossenen Bargeldkreislauf vom POS bis zur Entsorgung. Ein Beitrag von Klaus Schmid, seit 2009 Leiter des Geschäftsbereichs Distribution bei Gunnebo Deutschland.

Frische Ideen sind Henry und Sven Barwig nicht nur bei der Präsentation ihres Angebots wichtig. Als es um das Bargeld-Handling für ihre jüngste Filiale in March-Buchheim ging, entschieden sich die Einzelhändler für einen geschlossenen Bargeldkreislauf. „Wir wollten an der Kasse mehr Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit für unsere Kunden und Mitarbeiter erreichen. Gleichzeitig sollten die Kosten im Cash-Handling gesenkt werden“, erklärt Sven Barwig die Hintergründe. Eine Lösung fanden sie in der Umsetzung mit Safepay von Gunnebo. Das System schafft die herkömmliche Kassenschublade ab und besteht aus einem Münz- und einem Banknotenmodul an der Kasse. Im Backoffice wird es durch einen automatischen Einzahltresor für die Übergabe der Einnahmen an das Werttransportunternehmen (WTU) ergänzt. Durch den geschlossenen



Kasse ohne Kassenschublade: Über die SafePay Münzeinheit können Kunden Münzen selbst einzahlen, die Kassiererin übernimmt die Eingabe der Geldscheine in die Banknoteneinheit. Anschließend gibt das System das passende Wechselgeld automatisch aus.

Kreislauf ist zu keinem Zeitpunkt das Bargeld frei zugänglich.

Vom Bezahlen bis zur Abholung

An den vier Kassen können die Kunden ihr Hartgeld selbst in die Münzeinheit einzahlen, der Kassierer übernimmt die Eingabe der Geldscheine in die Banknoteneinheit. Das Geld wird automatisch gezahlt und auf Echtheit und Fitness überprüft. Die Vorrichtungen übermitteln die eingezahlte Summe an das POS-System. Anschließend wird das passende Wechselgeld automatisch über die Münz- und Banknotenmodule ausgegeben. In den Einheiten lagert das Bargeld jeweils in gesicherten Transportkassetten. Bei Bedarf werden diese am Abend im Backoffice in den automatischen Einzahltresor entleert, wo das Bargeld in einer Transporttasche lagert. Ein WTU-Mitarbeiter kann die versiegelte Transporttasche mit den Einnahmen selbstständig abholen. Sowohl in den Münz- und Banknoteneinheiten als auch im Einzahltresor wird der Geldbestand automatisch erfasst. Über die Managementsoftware des Systems sind dadurch die Einnahmen jederzeit im Blick.

Nicht nur wirtschaftliche Vorteile

Mit Safepay vereinfacht sich das Bargeldhandling und es entstehen wirtschaftliche Vorteile. Es

gibt keine Kassenschublade mehr, die bestückt werden müsste. „Ohne großen Aufwand können Mitarbeiter eine Kasse übernehmen“, so Sven Barwig. Dadurch kann schnell und flexibel auf die Kundenfrequenz reagiert werden. Auch ein aufwendiger Kassenabschluss und die Geldübergabe an den WTU sind nicht mehr nötig. Der Tagesschluss wird über den automatischen Einzahltresor im Backoffice abgewickelt.

„Der Aufwand im Cash-Handling reduziert sich erheblich“, erklärt Sven Barwig. „Unsere Mitarbeiter werden zudem von einem Großteil der Verantwortung rund um die Bargeldbestände entlastet.“ Über den Einzahltresor erfolgt auch die WTU-Abholung, die durch das System auf einen zweitägigen Turnus reduziert werden konnte. Auch der Bedarf an Münzgeld sinkt, da Kunden durch die automatischen Münzeinheiten gerne mit Kleingeld bezahlen. „Die Lösung ermöglicht uns auch eine sehr hohe Transparenz des Cashflows“, ergänzt Sven Barwig. „Durch den geschlossenen Bargeldkreislauf haben unsere Mitarbeiter und wir zudem mehr Zeit für unsere Kunden.“

► KONTAKT

Gunnebo Deutschland GmbH, Unterschleißheim
Tel.: 089/9596-0, Fax: 089/9596-200
info@gunnebo.de, www.gunnebo.de

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Nützliches Paket

Wie kleinere Einzelhandelsunternehmen ihre Waren zuverlässig vor Diebstahl schützen können

Gerade hochwertige Artikel geraten immer stärker ins Visier von Ladendieben. Die damit einhergehenden Verkaufseinbußen und Inventurdifferenzen reißen bisweilen tiefe Löcher in die Taschen der Einzelhändler. Betroffen sind vor allem kleinere Handelshäuser oder ganz junge Unternehmen, für die aufwendige Warensicherungssysteme vielfach zu kostenintensiv sind oder sich vorerst noch nicht rentieren. Eine spezielle Reihe von Sicherheitsprodukten soll helfen.

Über das Sensormatic Lösungsangebot für den Einzelhandel

Das branchenführende Sensormatic Retail Solutions-Portfolio von Tyco bietet wichtige Technologien und Lösungen zum Schutz vor Inventurdifferenzen und zur Optimierung der Betriebsabläufe. Die auf über 1.500 Patenten basierenden Sensormatic Lösungen werden durch ADT, Tochtergesellschaft von Tyco International, und autorisierte Handelspartner in aller Welt vertrieben. Heute setzen bereits über 80 % der 200 weltgrößten und EAS-Technologie einsetzenden Einzelhändler auf Sensormatic Lösungen, darunter EAS, Quellensicherung, Datenanalyse und In-Store Intelligence-Anwendungen auf Artikelbasis. Im Rahmen der zukunftsgerichteten Sensormatic Lösungen ist auch eine kombinierte EAS/Rfid-Technologie verfügbar, mit der sich die Präsentation und Sicherung einzelner Artikel an eine sich ständig verändernde Einzelhandelsumgebung anpassen lässt.

Weitere Informationen:
www.sensormatic.com

Ein ausgefeiltes Sicherheits-Paket, speziell für kleinere Unternehmen oder die, die noch am Anfang stehen, bietet ADT mit der so genannten „Sensormatic Essentials Plattform“ – eine EAS (Electronic Article Surveillance)-Produktreihe aus unterschiedlichen Komponenten rund um den Diebstahlschutz, die in GIT SICHERHEIT Nr. 4/2011 bereits schon einmal ausführlicher thematisiert wurde. Europas führender Anbieter von elektronischen Brandschutz- und Sicherheitslösungen will mit dieser Produktreihe sowohl eine kostengünstige als auch zuverlässige Lösung bieten, die jeweils filialspezifische Anforderungen präzise berücksichtigt – und somit maßgeschneidert ist.

Die Fakten sprechen für sich selbst: Laut „Global Retail Theft Barometer 2010“ verlor der deutsche Einzelhandel mehr als 4,9 Mrd. € durch Warenschwund, entsprechend 1,12 % des Einzelhandelsumsatzes. Der Ladendiebstahl hatte mit 52,7 % den größten Anteil an den Gesamtverlusten und stellt eine ernsthafte Gefahr für den Ertrag der Händler dar. Das Barometer stellte auch fest, dass europaweit 28,3 % der am stärksten diebstahlgefährdeten Produkte nicht geschützt sind. Ladendiebstähle zu verhindern, gleichzeitig aber eine angenehme Verkaufsatmosphäre durch einen erstklassigen Kundenservice zu schaffen, stellt für viele Einzelhändler besonders in verkaufstarken Zeiten eine tägliche Herausforderung dar. Vor dem Hintergrund enthält die Sensormatic Essentials Plattform alle grundlegenden EAS-Komponenten, die es den Einzelhändlern ermöglichen, schnell und unkompliziert



die einzelnen Systeme zu installieren – und damit wertvolle Zeit für das Kerngeschäft zu gewinnen: den Dienst am Kunden.

Ausgefeilte Warensicherungstechnologie

Basis der Plattform ist die akusto-magnetische (AM) Ultra-Max Technologie, die seit ihrer Einführung durch Sensormatic zu den am häufigsten genutzten Warensicherungstechnologien im



Verkäuferin, Kundin: Ladendiebstähle verhindern, gleichzeitig aber eine angenehme Verkaufsatmosphäre schaffen – für viele Einzelhändler tägliche Herausforderung

Foto: Multi Development

Handel zählt. Vorteile der akusto-magnetischen Sicherung sind unter anderem große Schleusenbreiten der Antennensysteme, Fehlalarmfreiheit und eine große Auswahl an Sicherheitsetiketten. Darauf aufbauend bietet ADT mit der neuen Sensormatic Essentials Plattform ein umfassendes Angebot an Hartetiketten, eine Deaktivierungseinrichtung in flacher Bauform und ein modernes Warensicherungssystem mit offenem Rahmen. Die Technik im Detail: Das Detektionssystem ermöglicht eine große Durchgangsbreite zwi-

schen den Antennen. Die schlanken, modernen Antennen aus schlagfestem ABS-Kunststoff passen sich allen Filial-Umgebungen nahtlos an bei gleichzeitig hoher visueller Abschreckung. In den Hauptantennen sind akustische und visuelle Alarmfunktionen integriert, die das Ladenpersonal bei einem Diebstahlversuch alarmieren. Der Deaktivator zeichnet sich durch eine extrem flache Bauform aus, die sich problemlos in die Verkaufsumgebung einfügt. Die Sicherheitsetiketten werden auf Distanz in weniger als einer Sekunde

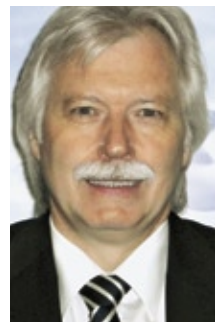
deaktiviert, wodurch der Kassiervorgang nicht beeinträchtigt wird. Dabei bestätigen akustische und visuelle Anzeigen, dass die Etiketten erkannt und deaktiviert wurden.

Vielschichtige Möglichkeiten

Zur Sicherung der unterschiedlichsten Artikel von Kleidungsstücken bis Accessoires stehen verschiedene Hartetiketten zur Verfügung. Die Hartetiketten mit Ultra-Max Technologie sind in drei verschiedenen Ausführungen verfügbar: als Bekleidungsetikett, als einteiliges Stahletikett mit Befestigungsband/-schlinge sowie als einteiliges Nylonetikett mit Befestigungsband/-schlinge. Alle diese Etiketten beeinträchtigen durch geringes Gewicht und geringe Größe nicht den Gesamteindruck der präsentierten Waren, bieten dabei dennoch eine hohe visuelle Abschreckung. Form und Aufbau der Etiketten sind darüber hinaus so gestaltet, dass Ladendiebe sie nur schwer von Hand oder mit Werkzeugen entfernen können. Zusätzlich stehen Etiketten zur Sicherung kleiner oder empfindlicher Waren zur Verfügung, zum Beispiel für Schmuck, Kleinelektronik, Kosmetik und Parfüm. Auch hier vermeidet die geringe Fläche der Etiketten praktisch jede Beeinträchtigung der Warenpräsentation – sie werden zudem in verschiedenen Formen angeboten: als Ösen-Ausführung zur Befestigung mit einem Befestigungsband oder -schlinge, in nicht klebender Form als ideale Lösung für Drop-in-Anwendungen sowie auch als stark klebende Ausführung zur Sicherung von gefährdeten Hartwaren und Verpackungen.

Grundsätzlich profitieren daher alle Unternehmen, die mit wenig Aufwand ein solides ausgereiftes Sicherungssystem nutzen wollen. Aufgrund der Skalierbarkeit der ADT Lösung haben die Anwender die Möglichkeit, das Paket um weitere Sicherungssysteme wie Videoüberwachung, Kundenfrequenzzählung oder Brand- und Einbruchmeldetechnik zu ergänzen – ganz so, wie der jeweils aktuelle Bedarf ist.

Heinz Kentrup
Vertriebsdirektor Key
Account Management
bei der ADT Sensormatic
GmbH, Ratingen



► KONTAKT

ADT Sensormatic GmbH, Ratingen
Tel.: 02102/7141-0, Fax: 02102/7141-100
info@adt-deutschland.de, www.adt-deutschland.de

HIGHER SECURITY-MANAGEMENT

Sicherheitskonzepte nach Maß

Modulare Software für das übergreifende Management von Sicherheitstechnik mit nur einem System

Zutrittsberechtigung, Videoüberwachung, Einbruchmeldetechnik, Zeiterfassung, Parkraummanagement, Intercom und Personensicherung – allesamt wesentliche Bestandteile der Unternehmenssicherheit.

Oft hat man es jedoch mit separaten Systemlösungen zu tun, die nicht miteinander vernetzt sind. Ein ganzheitliches Managementsystem schafft Abhilfe. iProtect Aurora ist ein solches.

Die Macher des Produkts

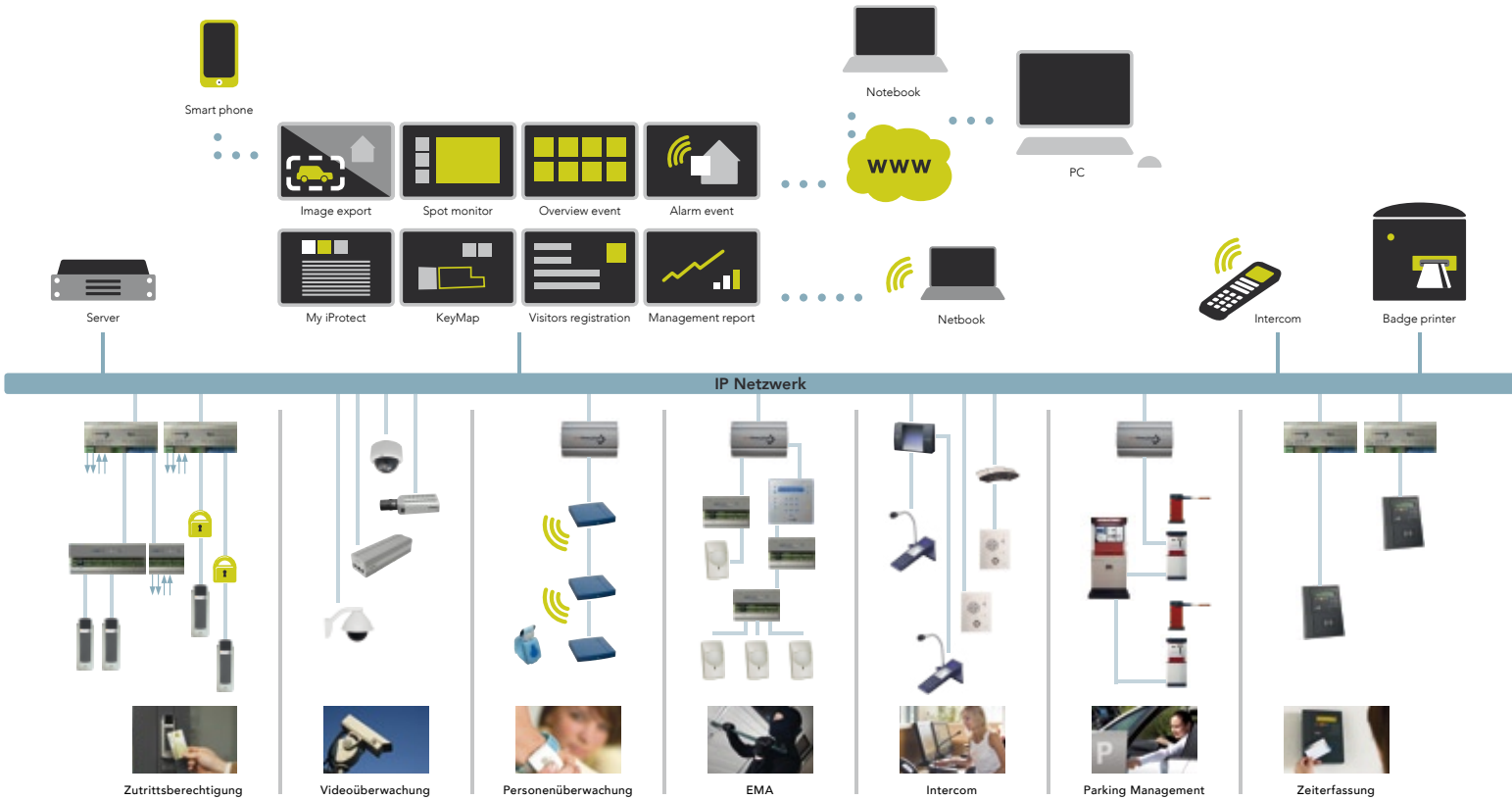
Die TKH Security Solutions Deutschland GmbH ist seit Februar 2010 am Markt. Seinen Hauptsitz hat das Unternehmen in Erkrath bei Düsseldorf. Als Geschäftsführer zeichnet Branchenkenner Harald Weber für den operativen Bereich verantwortlich. Ihm beratend zur Seite steht als Geschäftsführerin Finanzen Nana Heinemann. Hauptgeschäftsfeld ist die Vermarktung der Security-Produkte des niederländischen Mutterkonzerns TKH Group in Deutschland. Dabei greift man zurück auf 30 Jahre Know-how und Erfahrung in der Sicherheitsbranche. Denn die Gruppe ist ein weltweit operierender Firmenverbund aus mehr als 60 Unternehmen in den Segmenten Industrie, Gebäudetechnik und Telekommunikation sowie Sicherheitstechnik.

Für alles eine Lösung, aber auch alles aus einer Hand – so lautet das Motto der TKH Security Solutions Deutschland GmbH. Dieser Logik folgt auch die modulare Security-Managementsoftware iProtect Aurora. Alle Einzel-Lösungen in einem Unternehmen lassen sich damit auf einer Plattform bündeln: Zutrittsberechtigung, Kameraüberwachung, Einbruchmeldetechnik, Zeiterfassung, Parkplatzmanagement, Intercom, Sprachkommunikation und Personensicherung sowie Gebäudetechnik und mehr. Denn die Entwickler haben das System so gestaltet, dass es flexibel mit Anbindungen zu Drittanwendungen umgehen kann, also auf offene Schnittstellen ausgerichtet ist. TCP/IP, JDBC, JSP und XML werden unterstützt. Die Anknüpfung an Datenbanken anderer Systeme ist möglich.

Die Lösung ist „webbasiert“, das heißt, die Darstellung und Bedienung erfolgt via Internet-Browser. So ist die Nutzung und Administration von jedem Standort der Welt aus möglich. Hinzukommt, dass jeder Mitarbeiter seine eigene Benutzeroberfläche selbst gestalten kann. Dadurch bietet sich die Software für Multi-Site-Anwendungen zur Verwaltung mehrerer Standorte an. Dank TCP/IP als Basis ist praktisch jede Verbindung möglich – via LAN zu WAN, ADSL, ISDN und UMTS. Damit empfiehlt sich die Anwendung ideal auch als Plattform zum Aufbau von Hosted Service-Netzwerken.

End-to-End-Security

Weltweiter Zugriff auf sicherheitsrelevante Daten? Das ruft jeden Datenschutzbeauftragten auf den Plan – völlig zu Recht. Klar, dass der komplette Datentransfer zwischen dem Managementsystem und den Arbeitsplätzen verschlüsselt (SSL) erfolgt. Ein Netzwerk-Controller stellt sicher, dass gepufferte Transaktionen tatsächlich ankommen. Damit bietet das System jederzeitige Verfügbarkeit, vorausgesetzt natürlich es wird



Alle Möglichkeiten der übergreifenden Management-Software iProtect Aurora in der Übersicht

© TKH Security Solutions Deutschland GmbH

mit Strom versorgt. Das Thema Datensicherheit beginnt nicht erst dann, wenn ein Mitarbeiter sich über den Web-Client ins System einloggt, sondern bereits am Endgerät, also beim Lesen der Chipkarte. Darauf weist der Hersteller TKH an dieser Stelle hin und wendet deshalb ein End-to-End-Sicherheitskonzept an. Gemeint ist damit der Schutz vom Endgerät bis zur Datenauswertung. Erst in Kombination mit DESFire-Karten und der neuesten Generation von Lesegeräten bietet das Managementsystem diesen Rundum-Schutz, also End-to-End-Security.

Eines für alle

Von A wie Alarmmanagement bis Z wie Zutrittskontrolle reicht das umfassende Leistungsspektrum von iProtect Aurora. Dabei setzt es sich aus unterschiedlichen Modulen zusammen. So lassen sich individuelle Sicherheitskonzepte realisieren. Und es gilt: Das System ist mehr als die Summe seiner Teile. Denn dadurch, dass iProtect als übergreifende Lösung angelegt ist, ist auch das Zusammenspiel der Subsysteme deutlich einfacher – wie einige Beispiele zeigen.

Stichwort Videoüberwachung: Das Modul für die Konfiguration von Videoüberwachung und Aufzeichnungssystem basiert auf IP. Wie alle anderen Module lässt sich auch dieses Modul nahtlos in das Gesamtsystem integrieren. Das ermöglicht es, dass bei Transaktionsübersichten auch automatisch die richtigen Videobilder angezeigt werden. Binnen weniger Sekunden stehen dadurch die Bilder der Kameraaufzeichnung zur

Verfügung, zum Beispiel wenn eine gestohlene Karte eingesetzt oder ein Einbruchalarm ausgelöst wurde. Die Videoüberwachungs-Software (DIVA) ermöglicht die Anzeige der Bilder der Überwachungskameras beispielsweise an der Rezeption oder an einer Sicherheitsleitstelle. Die analytische Kennzeichen-, Gesichtsfeld-, Objekt- und Szenen-Erkennung gehören zur Standard-Ausstattung des Systems.

Ein weiterer interessanter Aspekt in diesem Zusammenhang: Gerade wenn es um das Thema Einbruchmeldetechnik geht, kann das System eine seiner Stärken ausspielen. Dank der leichten Verknüpfung zur Zutrittsberechtigung oder anderen Sicherheitsgewerken lassen sich Einbruchmeldungen auch leichter verifizieren und „Falschalarme“ frühzeitig vermeiden. So kann die Einbruchmeldung per Videokamera auch automatisiert werden.

Thema Zutrittsberechtigung: Ein skalierbares Zutrittsmanagement für bis zu 100.000 User ist mit der TKH Security-Software möglich. Standardmäßig sind in diesem Modul Teilnehmerregistrierung, I/O-Management, Alarmauslöser, interaktive Lagepläne, Ausweiserstellung und Besucherverwaltung enthalten. Zwischen den Endgeräten (Kartenlesern) und dem Zentralserver erfolgt die Kommunikation via IP. Das spart Aufwand für die Installation von Leitungen, damit beträchtliche Kosten. Auch das so genannte End-to-End-Sicherheitskonzept – vom Einlesen der Daten am Endgerät bis hin zur Auswertung und Speicherung im Managementsystem – lässt sich einfacher in die Tat umsetzen.

Daneben stehen Module für folgende Anforderungen zur Verfügung: Personensicherung, Intercom, Parkplatzmanagement und Zeiterfassung. Erhältlich ist iProtect Aurora in drei verschiedenen Ausführungen mit unterschiedlichen Lizenzmodellen: Small Business, Medium Business und Large Business. Diese unterscheiden sich durch die Anzahl von Ausweislesern, gleichzeitigen Benutzern, Anbindungsmöglichkeiten und Standard-Funktionen. Auch hier beweist die Lösung einmal mehr ihre Flexibilität.

► KONTAKT

TKH Security Solutions Deutschland GmbH, Erkrath
Tel.: 0211/210233-50, Fax: 0211/210233-80
mail@tkh-security.de, www.tkh-security.de



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie als überaus kompetentes und in Fachkreisen hoch angesehenes Medium eine gute Kommunikationsplattform ist.“ [Simone Herold, Mobotix]

SICHERHEIT FÜR LOGISTIK

Qualität und **Sicherheit** im Paket

Automatisiertes Parceltracking sichert bei DPD die Transportlogistik

DPD, mit über 7.500 Mitarbeitern einer der führenden Paket- und Express-Dienstleister in Deutschland, hat es sich auf die Fahne geschrieben, seinen Kunden Zuverlässigkeit und Effizienz zu garantieren. Neben einem lückenlosen europäischen Netzwerk und starken lokalen Partnern im internationalen Versand bildet modernste Technik die Basis für perfekte Transportlösungen, selbst bei hochkomplexen Aufgabenstellungen. Im DPD Depot Münster hilft jetzt moderne Videotechnik und der Einsatz intelligenter Software dem Unternehmen, Reklamationen zu minimieren und die Abläufe zu optimieren.





Scannen der Pakete von fünf Seiten.

Effizientes Tracking hilft Kunden und Anbieter

Seinen Kunden bietet DPD eine online Sendungsverfolgung an, bei der der Kunde jederzeit den aktuellen Versandstatus durch Eingabe der Paketschein- oder Referenznummer erfahren kann. Als registrierter Kunde kann man weitere Services in Anspruch nehmen, wie z.B. den Online-Zustellnachweis oder den Finanzlebenslauf für Nachnahmesendungen. DPD nutzt Parceltracking aber auch für die Organisation und Absicherung seiner Paketdepots und greift dabei bei seinem Depot in Münster auf ein IP-basiertes Videoüberwachungssystem zurück, das vom Systemintegrator Heiko Viehweger (heute: MaVi-sec Sicherheit GmbH) konzipiert und umgesetzt wurde. Herzstück des Systems ist die Videomanagement-Software Milestone XProtect Enterprise, die von MaVi-sec mit einem speziellen „Parceltracking“-Plugin erweitert und auf die Bedürfnisse von DPD zugeschnitten wurde.



Die Übergabe wird durch den Scanvorgang und die Videobilder dokumentiert.



Videoüberwachung des Eingangsscans

Dem Paket unauffällig folgen

Die Vorgabe von DPD war von Anfang an klar. Mit Hilfe eines Videoüberwachungssystems sollte die Verfolgbarkeit der Pakete in den Lager- und Logistikflächen des Paketdepots Münster sicher gestellt werden. Mit dem Systemintegrator Heiko Viehweger wurde ein Fachmann beauftragt, der zusammen mit seinem Kollegen Michael Marwinski sowohl über mehrjährige Erfahrung als Integrator und Errichter von Sicherheitsanlagen aber auch über Know-How im Dienstleistungsgewerbe für Sicherheit und im Logistikbereich verfügt.

Nach einer Analyse der Transportwege und Schnittstellen für die Paketlogistik und einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Technik wurde zunächst ein Pflichtenheft erstellt und anschließend ein Bedienerlayout für das System erstellt. In enger Zusammenarbeit mit den Softwareentwicklern von Milestone wurde anhand der Analyse und auf Basis der offenen Videomanagement-Software Milestone XProtect Enterprise ein Plugin speziell für das Parceltracking programmiert.

Komplett überwacht vom Wareneingang bis zur Übergabe

Das installierte Videoüberwachungssystem verfolgt und dokumentiert den Fluss der Ware vom Eingangsbereich bis zur Übergabe an die Auslieferungsfahrer, die die Pakete für Ihren Zustellbereich übernehmen. Über die Videomanagement-Software lassen sich die Waren selbst bei komplexen Logistikabläufen jederzeit auffinden.

Nach der Anlieferung werden alle Pakete durch manuelle und automatisierte Scanvorgän-



NEU blueSmart

Clever. Komfortabel. Flexibel. Die elektronische Zutrittsorganisation.

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Virale Befehlsverbreitung
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis

www.winkhaus.de

SICHERHEITS EXPO 
6.-7. JULI 2011 ICM MESSE MÜNCHEN

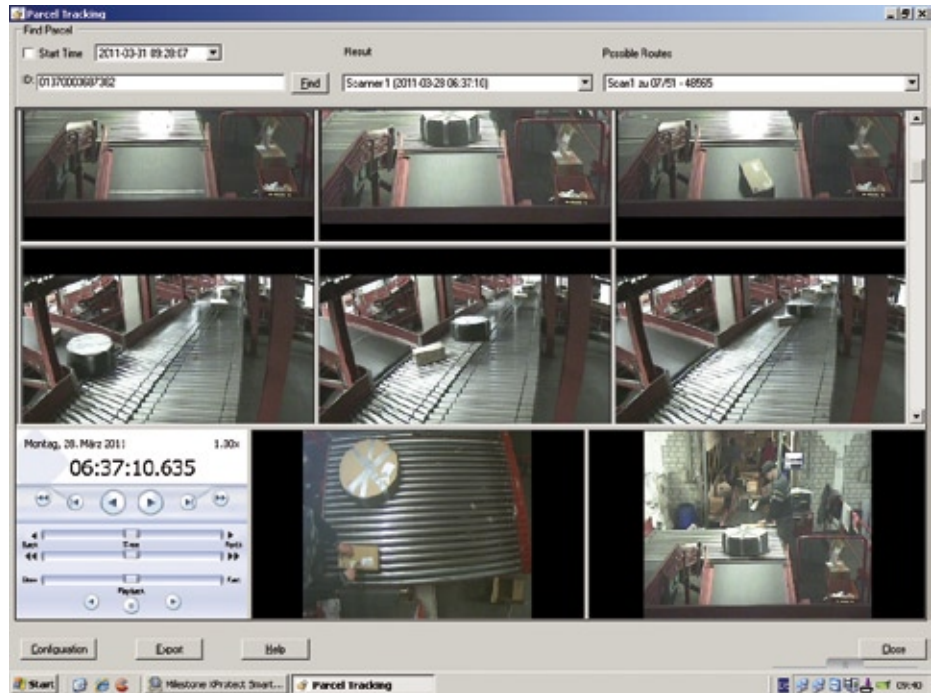
**Halle B0, Stand C05.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

ge über den Barcode und die Paketscheinnummer identifiziert und gleichzeitig mit einem Videobild verknüpft. Dies erfolgt über das Transact-Modul der Milestone XProtect-Software. Schon allein diese Dokumentation kann für den Betreiber wertvoll sein, wenn es um die Frage geht, wer für Beschädigungen verantwortlich ist, bevor das Paket das DPD Depot erreicht hat. Fälle von Beschädigungen wie z. B. ausgelaufenen Flaschen lassen sich anhand der dokumentierten Videobilder besser beurteilen und aufklären. Je nach Bestimmungsort bzw. PLZ-Gebiet durchlaufen die Pakete anschließend ein komplexes System von Förderbändern, das sie schließlich bis zum Übergabe-Ort befördert. Auf ihrem Weg durch die Sortier-Straßen werden die Pakete automatisiert mit Hilfe von 79 Videokameras verfolgt und die Videobilder archiviert.

Für diese Art der Überwachung sind in Münster analoge, zum Teil vandalismus- oder staubgeschützte Kameras mit VGA-Auflösung (550 TVL) ausreichend, auch wenn für zukünftige Projekte der Einsatz von Megapixel-IP-Kameras angedacht ist. Am Übergabe-Ort werden die Pakete nochmals gescannt bevor eine Übergabe und damit auch die Haftungsübergabe an die Auslieferungsdienstleister erfolgt. Die Übergabe wird wiederum durch den Scanvorgang und die Videobilder dokumentiert.

Nichts geht verloren

Das DPD-Paketdepot in Münster führt ständig eine Analyse der eingegangenen Pakete und der übergebenen Ware durch und liefert eine Übersicht über die Sendungen, die eingeliefert, aber nicht übergeben worden. Werden solche Pakete in einem bestimmten Zeitpunkt nachträglich ausgeliefert (z. B. nach einem Stau oder im Anschluss an eine zwischenzeitliche Prüfung) ist der Fall geklärt und auch dies wird dokumentiert. In



Das Parceltracking-Plugin von MaVi-sec liefert zeitlich getaktet die gefragten Video-Sequenzen an den videoüberwachten Stationen auf der Route.

den wenigen Fällen wo Pakete nach Analyse des System als „vermisst“ gemeldet werden, kann mit Hilfe der Milestone-Software sehr schnell nachvollzogen werden, wo die Sendung auf ihrem Weg verschwunden ist. Dieses Verfahren ist für DPD deshalb so wichtig, weil das Unternehmen bei Problemen pro-aktiv Vorgänge verfolgen und Video-Dokumentationen sichern kann, bevor dies bei möglichen Reklamationen erst viele Tage später eventuell zu spät ist.

Die Eingabe der Paketscheinnummer der vermissten Sendung im Softwaremenü liefert die Informationen über den letzten Scanpunkt, den eigentlichen Bestimmungsort und dann kann die vermutete Route für eine Sendung dieses PLZ-Gebiets ausgewählt werden. Die Software mit dem Parceltracking-Plugin von MaVi-sec liefert dann automatisch zeitlich getaktet die gefragten Video-Sequenzen an den videoüberwachten Stationen auf der Route. Die zeitlichen Abstände wurden im Vorfeld entsprechend den Laufzeiten auf einer Route programmiert und auch Zeitpuffer können als Sicherheit einprogrammiert werden. Die Videodaten einer solchen Suche lassen sich mit Hilfe der Software einfach extrahieren und an die Sicherheitsabteilung oder Mitarbeiter, die Reklamationen bearbeiten, weiterleiten.

Fazit

Für DPD bietet die Installation des Systems einige handfeste Vorteile: Zum Einen demonstriert das Unternehmen gerade gegenüber anspruchsvollen Kunden seine Innovationskraft und Kompetenz im Bereich Sicherheit. So gehen Hersteller und Vertreiber von hochwertigen Elektronikprodukten

oder auch Pharmaunternehmen vermehrt dazu über, vor der Vergabe von Versandaufträgen an einen Paketdienstleister Inspektionen und Audits durch zu führen, um sich vor Ort über Qualitätssicherungsmaßnahmen zu informieren. Die ständige Optimierung des Logistiksystems hilft auf der anderen Seite auch Reklamationen von Endkunden bei fehlenden oder beschädigten Lieferungen kompetenter zu bearbeiten und den Aufwand für die damit verbunden Klärungsprozesse (z. B. Wo wurde die Ware beschädigt?) zu minimieren.

Ein perfektes System? Nahezu, es gibt allerdings schon heute Überlegungen für zukünftige Projekte die Qualität der Videoaufzeichnungen mit Hilfe von Megapixel-IP-Kameras so noch weiter zu steigern und Adressaufkleber sowie Paketnummern lesbar zu machen. Heiko Viehweger: „In enger Zusammenarbeit mit den DPD-Verantwortlichen und den Softwareentwicklern von Milestone konnten wir unser System im DPD Depot Münster einbringen und an die Erfordernisse vor Ort anpassen. Eine Weiterentwicklung und Anpassung des Systems für die gesamte Logistikbranche konnte so real erfolgen und von uns durchgeführt werden.“

KONTAKT

Heiko Viehweger

MaVi-sec Sicherheit GmbH, Hamminkeln
Tel.: 02852/909397, Fax: 02852/909398
h.viehweger@mavise.com, www.mavise.com

Harald Zander

Milestone Systems, Wiesbaden
Tel.: 0611/1685597, Fax: 0611/1685598
hza@milestonesys.com, www.milestonesys.com

„Die **GIT SICHERHEIT** ist
für mich
wichtig, weil
Leserschaft,
Redaktion
und Chemie seit
Beginn der Zusam-
menarbeit stimmen.“



[Joachim Meisehen, Novar]

SICHERHEIT FÜR KLEINGEWERBE/HANDEL

Klein, praktisch, gut

Dallmeier-Recorder seit über 10 Jahren im Heide Kiosk Schneverdingen im Einsatz

Schneverdingen liegt in der wunderschönen Naturlandschaft der Lüneburger Heide. Weitläufige Heideflächen, blühender Wacholder, grasende Heidschnucken – und ein Kiosk, der seit über 50 Jahren Einheimische und Touristen mit allem Notwendigen versorgt. Schon seit über zehn Jahren ist dort ein Dallmeier-Recorder zuverlässig im Einsatz. Nun wurde die Anlage auf neueste Dallmeier HD-Technologie aufgerüstet.

Mitte der 50er Jahre wurde der Heide Kiosk Schneverdingen gegründet und verkauft seither ein breites Angebot: Tabakwaren, Zeitungen, Getränke, Snacks und vieles mehr. 1999 wurde der Kiosk von der Familie Lüders übernommen und modernisiert. Im Zuge der Umbauarbeiten wurde bereits damals eine Videoüberwachungsanlage installiert – die Wahl fiel auf einen Dallmeier Wavelet-Recorder des Typs DLS 18. „Der Recorder lief über 10 Jahre problemlos“, berichtet Kiosk-Inhaberin Edith Lüders. Nun wollte Frau Lüders auf neueste HD-Technologie umsteigen. „Ich hatte Demoaufnahmen der Dallmeier-Kameras gesehen und war von der Brillanz der Bilder einfach begeistert. Also habe ich meine bisherigen Kameras gegen Dallmeier Kameras getauscht.“

Gute Bilder bei Gegenlicht

Überwacht werden der Verkaufsraum inklusive Registrierkasse und Kundenfenster – die Kunden betreten den Kiosk nämlich nicht selbst, sondern werden am Fenster bedient – sowie das Lager und die Außenbereiche um den Kiosk. Dabei



Kiosk mit Kultcharakter: Dallmeier passt auf ihn auf

wurde für jeden Bereich die passende Dallmeier-Kamera gewählt: eine High-Definition Boxkamera für Kassen- und Verkaufsbereich, eine hochauflösende Domekamera für das Lager und vandalismuschützende Domekameras für die Fassaden und Außenbereiche.

Am Kundenfenster herrscht oft starkes Gegenlicht, ebenso im Lager mit einer Lampe direkt im Kamerabereich. Für die ursprünglich eingesetzten Kameras stellten diese schwierigen Lichtverhältnisse eine oft unlösbare Herausforderung dar. Doch mit den neuen Dallmeier-Kameras gehören überstrahlte Gesichter oder Blooming und Smear-Effekte nun der Vergangenheit an. Möglich macht dies die vom Unternehmen eigens entwickelte Cam_inPIX®-Technologie, mit der die Bildinformation jedes einzelnen Pixels direkt am Punkt der Aufnahme digital konvertiert und optimal verarbeitet wird. Hiermit lassen sich auch Situationen, die einen besonders großen Kontrastumfang aufweisen, in zuvor nicht realisierbarer Bildqualität aufnehmen und dokumentieren.

Klein, praktisch, gut

Um die neuen High-Definition Netzwerkkameras aufzeichnen zu können, musste der DLS 18 – der nach über 10 Jahren noch immer voll funktionsfähig war – durch ein neues Gerät ersetzt werden.

mehr zum Thema Sicherheit im Handel ab Seite 74



„Mit dem DLS 18 war ich sehr zufrieden, deswegen sollte auch das neue Aufzeichnungssystem wieder von Dallmeier sein“, erzählt Edith Lüders. Die Wahl fiel deshalb auf die VideoNetBox, einem leistungsfähigen Videoaufzeichnungssystem. Eine der Besonderheiten ist seine Hybrid-Funktionalität, d.h. IP und analoge Kameras können im Mischbetrieb miteinander eingesetzt werden.

Für Frau Lüders war aber noch ein anderer Grund ausschlaggebend: „Die VideoNetBox ist sehr klein und lässt sich äußerst praktisch verbauen – sie ist direkt im Kiosk aufgestellt und nimmt kaum Platz weg. Außerdem ist sie sehr einfach zu bedienen, ich komme gut damit klar.“

Auch von zuhause aus hat Frau Lüders dank der neuen VideoNetBox ihren Kiosk immer im Blick: „Ich kann die Bilder der Überwachungskameras jederzeit von meinem PC aus ansehen und überprüfen, ob alles in Ordnung ist.“ Und sie fügt hinzu: „Vielleicht kaufe ich mir sogar das neue iPhone App von Dallmeier, damit könnte ich den Kiosk über mein iPhone wirklich überall und jederzeit im Auge behalten!“

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co.KG, Regensburg
Tel.: 00941/8700-0, Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com, www.dallmeier.com



GEBÄUDESICHERHEIT / EINBRUCHSCHUTZ

Scheibenweise Sicherheit

Vom fachgerechten Umgang mit Alarmglas



© ditzuffocia.com

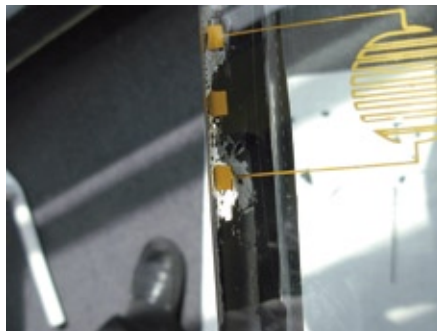
Einbrecher kommen in der Regel durchs Fenster oder durch die (Glas-)Tür – deshalb baut man schon lange so genannte Alarmgläser ein. Im Grunde genommen ist das eine sehr sichere Überwachungsmethode, freilich nur dann, wenn von Anfang an fachgerecht gearbeitet wird. Ulrich Skubsch, Inhaber des Ingenieur- und Sachverständigenbüros USK-Consult, weiß aus eigener Anschauung, was in der Praxis so alles falsch gemacht werden kann – und wie es richtig geht. Ein Überblick.

Alarmgläser gibt es in zwei verschiedenen Varianten: So unterscheidet der VdS zwischen Einscheibensicherheitsglas und Verbundsicherheitsglas. Erstere ist eine einzige mit einer Leiterschleife versehene Glasscheibe, und letztere besteht aus zwei Scheiben, die mit einer Folie verklebt sind, in die ein leitender Draht verlegt wurde. Zum Alarm kommt es, kurz gesagt, bei beiden Techniken dann, wenn der Leiter beeinträchtigt wird.

Betrachtet man die Verbundsicherheitsglas-technik etwas näher, so wird die alarmlösende Funktion dadurch realisiert, dass die äußere Scheibe des Fensters aus vorgespanntem Sicher-

heitsglas besteht. Auf dieses wurde eine Alarmspinne in Form einer Widerstandsbahn dauerhaft aufgebracht. Diese Widerstandsbahn hat einen spezifischen elektrischen Widerstand, der durch die Einbruchmeldeanlagen-Elektronik kontinuierlich auf ihren Nennwert kontrolliert wird.

Greift nun beispielsweise ein Einbrecher die äußere Scheibe an irgendeiner Stelle mechanisch an oder zerstört sie, dann zerbröseln die komplette Fläche in viele kleine Stücke – und die am Rand aufgebrachte Widerstandsbahn/-Mäanderschleife wird dabei immer auch mit zerstört: Daraufhin detektiert die Einbruch-Meldezentrale einen Widerstandswert von „unendlich“ und löst Alarm aus. Das Gleiche würde – dann mit einem Widerstand von 0 Ohm – bei einem Kurzschluss geschehen.



Feuchtigkeit kann die Leiterbahn und damit die Funktionsfähigkeit des Alarmglases beeinträchtigen

Eine sichere Technik

Eine Glasscheibe ist für diese Technik nur in zwei Zuständen vorstellbar: Entweder ist sie heil – oder sie ist eben kaputt. Damit ist auch eine einwandfreie Alarm-Zuordnung problemlos möglich. Bereits diese scheinbar genaue Einzelidentifikation wird in der Praxis allerdings teils beeinträchtigt, wenn, wie es vorkommt, mehrere Scheiben zu einer „Positions-Adresse“ zusammengeschaltet

werden. Wirkliche Probleme entstehen aber vor allem dann, wenn beim Aufbau oder bereits im Stadium der Produktion der Scheibe Fehler gemacht werden.

Fehler können z.B. dadurch entstehen, dass Feuchtigkeit in das Innere der Scheibenanordnung gelangt. Früher oder später zerstört sie die aufgebrachte Widerstandsbahn, verändert ihre elektrischen Parameter und sorgt damit für willkürliche Alarm-Auslösungen. Um solche durch Feuchtigkeit ausgelösten Fehlfunktionen zu verhindern, hat Ulrich Skubsch mit seinem Ingenieur- und Sachverständigenbüro u.a. Hersteller von Alarmgläsern beraten. So unterstützte er diese u.a. bei der Aufdeckung und Beseitigung unsauberer Lötstellen, die das Potenzial für Feuchtigkeitzugang liefern. Auch konstruktionsbedingte Kurzschlüsse konnte er verhindern helfen.

Fachgerechter Einbau

Viele Fehler, so Skubsch, werden allerdings beim Einbau gemacht. Dabei enthalten Aufkleber des Herstellers auf jeder Alarmglasscheibe Richtlinien und Vorgaben zum richtigen Einbau. Außerdem gibt es Vorgaben der VdS Schadenverhütung – demnach muss der Einbau beispielsweise so erfolgen, dass die Anschlussdrähte „weder gequetscht noch beschädigt werden“ – und vor allem so, „dass in den Falz eindringende Feuchtigkeit keine Probleme an den Anschlüssen“ verursachen kann. Außerdem dürfen Wasserführungen und Vorrichtungen zum Dampfdruckausgleich nicht behindert werden.

Die Anschlüsse – so schreiben es die VdS-Vorgaben ebenfalls vor, müssen „über Verteiler betriebssicher mit dem Leitungsnetz der Einbruchmeldeanlage verbunden werden. Damit Kurz- und/oder Erdschlüsse vermieden werden, müssen Alarmgläser mit Randanschluss ausreichend gegen den Rahmen isoliert werden“.

In dieser Art, so Ulrich Skubsch mit Hinweis auf die VdS-Vorgaben, gibt es eine Vielzahl von Fehlerquellen, die schon bei der Bestellung auftreten können (etwa hinsichtlich der Lage der Anschlüsse und der Wahl der Angriffsseite), bei Transport und Lagerung bis hin zur Montage. Werden sie vermieden, profitiert man von einer zuverlässigen und sicheren Technologie.

► KONTAKT

Dipl. Ing. Ulrich Skubsch
USK-Consult, Scharbeutz
Tel.: 04524/74447
Fax: 04524/74448
usk-consult@skubsch.de
www.skubsch.de

Anbieter von Alarmgläsern – eine Auswahl

BGT Bischoff Glastechnik
Bretten, www.bgt-bretten.de

Flachglas Markenkreis
Gelsenkirchen, www.flachglas-markenkreis.de

Flachglas Nord-Ost
Osterburg, www.flachglas-nordost.de

Glas Herzog
Waghäusel, www.glas-herzog.de

Glas Trösch
Nördlingen, www.glastroesch.de

Glasid AG
Essen, www.glasid.com

Glaswerke Arnold
Remshalden, www.glaswerke-arnold.de

Hero-Glas Veredelungs GmbH
Dersum, www.hero-glas.de

Isolar-Glas-Beratung GmbH
Kirchberg, www.isolar.de

J. Nowak Glas GmbH & Co. KG
Bochum, www.glas-nowak.de

Joh. Sprinz GmbH & Co. KG
Grünkraut-Gullen, www.sprinz.eu

Pilkington Deutschland GmbH
Gelsenkirchen, www.pilkington.com

Polartherm-Flachglas GmbH
Großenhain, www.polartherm.de

Saxo Isotherm-Glas GmbH
Brakel, www.gktgruppe.de

Schollglas GmbH
Barsinghausen, www.schollglas.de

Semcoglas Holding GmbH
Westerstede, www.semcoglas.de

Silatec Sicherheits- und
Laminatglastechnik GmbH
Gelling, www.sicherheitsglas.de

Thiele Glas GmbH
Falkenhain, www.thiele-glas.de



detectomat®

Schnell und zuverlässig
Fast and reliable



40 Years JOB
40 Years Innovation

Technologien von detectomat
Technologies from detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5
22926 Ahrensburg
Germany

Tel.: +49 (0) 4102 – 2114 – 60
Fax: +49 (0) 4102 – 2114 – 670
E-Mail: info@detectomat.com
Web: www.detectomat.com



GEBÄUDESICHERHEIT / EINBRUCHSCHUTZ

Schneller als der Einbrecher

Interview mit Manfred Jaenisch, Geprüfter Abus Funkalarm Errichter und Geschäftsführer von J & P Sicherheitstechnik

Abus Security-Center bildet seit gut einem Jahr in seiner Academy Fachhändler zum Geprüften Abus Funkalarm Errichter (GAFE) aus. Teilnehmende Errichterbetriebe profitieren vom Know-how und der Reputation der Marke Abus beim Endkunden.

Die Teilnehmer erhalten in diesem einwöchigen Kurs eine intensive theoretische und vor allem praktische Schulung der Funkalarmssysteme. GIT SICHERHEIT sprach mit Manfred Jaenisch, einem GAFE der ersten Stunde über die Installation eines Funkalarmsystems.

GIT SICHERHEIT: Als einer von im Moment 70 deutschen GAFEs haben Sie täglich mit Funkalarmanlagen und deren Installation zu tun. Wo kommen Funkalarmanlagen zum Einsatz?

Manfred Jaenisch: Der Einsatz eines Funkalarmsystems ist überall dort zu empfehlen, wo sich bauliche Veränderungen nur schwer umsetzen lassen. Vor allem in Miet- und Eigentumswohnungen und kleineren Gewerbeobjekten, in denen ein zeitaufwendiges Kabelverlegen nicht gewünscht, zu teuer oder nicht möglich ist, sind Funkalarmanlagen die optimale Lösung. Kaum Schmutz und Lärm beim Einbau, keine aufwendigen Installationsarbeiten und eine hohe Flexibilität machen auf Funk basierende Alarmsysteme zu einer Sicherheitslösung, die sich überall und in kürzester Zeit realisieren lässt.

Sie haben die relativ einfache Installation bereits angesprochen. Sicherlich gibt es davor noch einige Dinge, die zu klären sind?

Manfred Jaenisch: Das ist richtig, am Anfang steht immer ein ausführliches Kundengespräch. Hier gilt es, die Wünsche zu klären: Was soll überwacht werden? Vor welchen Gefahren soll die Alarmanlage schützen? Wann soll überwacht werden? In einer anschließenden Objektbegehung werden bauliche Schwachstellen, unübersichtliche Bereiche und bereits vorhandene Sicherheitsvorkehrungen aufgenommen. Sind alle Fragen geklärt, wird das Sicherungs- und Überwachungskonzept erstellt – ein Plan wird angefertigt. Darin werden alle zu sichernden Gebäudeteile und die dafür notwendigen Melder festgelegt. Neben dieser Auswahl an nötigen Alarmmeldern werden auch Komponenten festgelegt, mit denen die Alarmanlage bedient, also aktiviert und deaktiviert wird. Schließlich werden in der Projektierung die optimalen Montageorte für



Das GAFE Logo garantiert, dass es sich um einen von Abus geprüften Facherrichter handelt



Zentrale und Komponenten ausgewählt und die Planung schriftlich fixiert.

Was sollte vor dem Einbau für eine spätere reibungslose Funktion beachtet werden?

Manfred Jaenisch: Beim Einsatz von Funkalarmanlagen ist es natürlich besonders wichtig, die Reichweite und den Empfang der Funkmelder vorab zu prüfen. Denn die baulichen Gegebenheiten eines Objektes beeinflussen den Empfang und die Reichweite. Vor allem bei größeren Objekten ist es deshalb wichtig, vor der Montage der Zentrale die Reichweite der Komponenten zu testen. Sollte die Signalstärke nicht ausreichen, ist das Verstärken der Funksignale durch ein Repeater-Modul möglich. So lassen sich nicht nur bauliche Gegebenheiten ausgleichen, sondern auch die durchschnittliche Funkreichweite im Innenbereich nahezu verdoppeln.

Wie geht es weiter, wenn die Projektierung und Funkreichweitenmessungen erfolgreich abgeschlossen sind?

Manfred Jaenisch: Wir lassen Taten sprechen. Dabei ist die Montage bei der Abus Sec-

vest 2Way Alarmzentrale denkbar einfach: Akkus einlegen, Spannung anschließen, die Zentrale an einer geeigneten Wand montieren – fertig! Die Montage der Melder und Komponenten erfolgt auf dieselbe Weise. Zu beachten ist dabei, dass die Zentrale immer zuerst montiert wird. Denn erst, wenn die Signalübertragung zwischen Meldern und der Zentrale funktioniert, sollten diese an den vorgesehenen Positionen fixiert werden. Bevor jedoch die Alarmanlage dem Kunden übergeben wird, steht noch die Programmierung an. Wichtige Einstellungen sind hier die Definition der Melderzonen, die Teilbereiche, das Alarmverhalten und die Kommunikationseinstellungen. Die Programmierung ist sowohl über Software als auch direkt an der Anlage möglich. Einmal installiert besteht jederzeit die Möglichkeit, die Secvest über einen PC aus der Ferne zu warten. Auch Änderungen in der Programmierung lassen sich so bequem und schnell umsetzen.

Als abschließende Frage würde andere Fachrichter sicherlich interessieren, inwiefern Sie von Ihrer GAFF-Zertifizierung profitieren?

Manfred Jaenisch: Als Geprüfter Abus Funkalarm Errichter profitiere ich natürlich von

der exklusiven Händlersuchen-Listung auf der Endkunden-Website www.abus-secvest.com. Darüber hinaus unterstützt Abus Security-Center alle GAFF mit speziellen Werbekampagnen zur Endkundengewinnung: sei es über Plakate, Anzeigenschaltungen, Online- oder Direktmarketingaktionen und Public Relations im Endkundenbereich.

► KONTAKT

Manfred Jaenisch
J&P Sicherheitstechnik, Hamburg
Tel.: 040/68919208
Fax: 040/18112974
info@sicherheitstechnik-hh.de
www.sicherheitstechnik-hh.de

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: 08207/95990-0
Fax: 08207/95990-100
info.de@abus-sc.com
www.abus-sc.com



125 Jahre  Bosch
1886–2011

Sicherheitslösungen mit System. Individueller Schutz für Menschen, Objekte und Werte.



Wir nehmen die Herausforderung an. Professionelle Sicherheitssysteme auf Basis langjähriger Erfahrung und zukunftsweisender Sicherheitstechnik. Von der individuellen Gefährdungsbeurteilung über Projektierung und Installation bis zum Service. Auf Wunsch auch als investitionsschonende Mietlösung. Mehr Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0800 7000 444. www.bosch-sicherheitssysteme.de



BOSCH
Technik fürs Leben

AUSWEISMANAGEMENT / ZEIT + ZUTRITT

Zutritt mit Komfort

Mit Systemen von Interflex wird die Zutrittskontrolle flexibel, vielseitig und komfortabel

Systeme für die Zutrittskontrolle schützen nicht nur Türen und sicherheitsrelevante Räume vor unberechtigten Zutritten, sie bieten auch mehr Komfort. Sie erhöhen den Personalfluss zu Arbeitsanfang und -ende, indem sie vielen Personen einen reibungslosen Zugang zu hochfrequentierten Gebäuden und Einrichtungen gestatten.

Längst setzen heute viele Unternehmen elektronische Ausweise ein, die für die Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und weitere Anwendungen verwendet werden. Mit RFID-Identifikationsmedien buchen Mitarbeiter berührungslos ihre Arbeits- und Pausenzeiten oder starten ihren PC. Ältere Systeme erfordern mehrere Ausweise mit unterschiedlichen Funktionen. Sicherheitsexperten, wie Interflex Datensysteme, bieten Lösungen an, die eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten mit einer einzigen Karte ermöglichen.

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil Sie es versteht, auch komplexe Sachverhalte spannend und zugleich verständlich darzustellen.“

[Andreas Löw, Feig Electronic]



Mit einer Lösung wie NetworkOnCard lassen sich Offline- und Online-Komponenten gemeinsam in ein Sicherheitssystem integrieren. Das spart Kosten, weil weniger frequentierte Standalone-Schließsysteme nicht teuer vernetzt werden müssen. Denn RFID-Lösungen binden diese über elektronische Schließzylinder oder elektronische Beschläge in die bestehende Infrastruktur ein. Mitarbeiter profitieren von dieser Lösung, weil sie für diese Türen nicht noch weitere Identifikationsmittel mit sich führen müssen, um zu den dahinterliegenden Räumen zu gelangen.

Durch die Integration der Funktionen für die Zutrittskontrolle und die Zeiterfassung auf einem einzigen Medium brauchen Mitarbeiter nicht mehr eine Vielzahl von unterschiedlichen ID-Karten, PIN-Codes, Passwörtern und Schlüsseln verwalten. Alle benötigten Applikationen werden auf einem Medium hinterlegt. Mit einer einheitlichen Infrastruktur lassen sich alle erforderlichen Zutrittsrechte einfach und schnell auf den Identifikationssystemen ablegen. Sie identifizieren sich und buchen ihre An- sowie Abwesenheiten mit dem gleichen Ausweis. Mit Systemen wie IF-6040 lassen sich beide Vorgänge, Zutrittskontrolle und Zeiterfassung auf den gleichen Terminals durchführen. Das Sicherheitssystem bietet Schnittstellen zu Personalplanung und Zeitwirtschaft, zum Beispiel zu SAP oder Oracle an. Zusätzlich lassen sich verschiedene Videoüberwachungsanlagen von einem zentralen Leitstand aus steuern und überwachen.

Auf zertifizierten Ausweisen wie dem vielfach eingesetzten Mifare Desfire EV1 können durch den größeren Speicher mehrere Applikationen hinterlegt werden und dabei den Komfort erhöhen. Die Daten werden mit DES oder Triple-DES verschlüsselt und vor dem Zugriff Unbefugter geschützt. Anwender nutzen die Ausweise, um ihren PC-Arbeitsplatz zu sperren, wenn sie zum Kaffeetrinken oder in die Kantine zum Mittagessen gehen. Eine spezielle Applikation erlaubt ihnen die bargeldlose Bezahlung. Betreibt ein Unternehmen einen eigenen Fahrerservice, zum Beispiel mit einem Pendlerbus, gestatten die gleichen Identifikationssysteme die Benutzung. Mit ihnen lassen sich auch Fahrzeuge aus dem firmeneigenen Fuhrpark ausleihen und auftanken. Jedes Unternehmen kann seiner Firmenphilosophie entsprechend die gewünschten Applikationen auf die Identifikationsmedien hinterlegen, um

seinem Personal zusätzliche Dienstleistungen, wie den Besuch eines hauseigenen Fitness Centers anzubieten. Sollten die ID-Karten verloren gehen, werden sie einfach im System gesperrt und neu ausgestellt. Lange Beantragungprozesse, bei denen Mitarbeiter mehrere Wochen auf die neuen Ausweise warten müssen, gehören damit der Vergangenheit an.

Besuchermanagement ohne aufwändige Verwaltung

Zutrittsberechtigungen lassen sich auch an Tagesbesucher, Lieferanten, Angestellte von anderen Standorten oder Projektmitarbeiter vergeben. Die Ausweise werden speziell auf ihren Besuch abgestimmt, so dass sie nur zu den benötigten Räumen Zutritt erhalten. Da die Gästedaten im System gespeichert werden können, brauchen sie beim nächsten Aufenthalt nicht mehr erfasst



Zutrittsberechtigungen lassen sich auch schnell an Tagesbesucher oder Lieferanten vergeben.

werden. Voranmeldefunktionen sorgen für zusätzliche Entspannung am Empfang. Einige Unternehmen steigern den Komfort für ihre Besucher, indem sie die Ausweise erst an der Ausfahrt in einem entsprechenden Terminal einsammeln. Sie müssen das Identifikationsmittel abgeben, bevor sich die Schranke öffnet und sie das Firmengelände verlassen können. Diese Organisation ermöglicht Besuchern und Empfang ein optimiertes Zeitmanagement. Sollten Besucher vergessen ihre Besucherausweise vor dem Verlassen des Firmengeländes zurückzugeben, werden die verlorenen Ausweise im System gesperrt. Unternehmen profitieren von dieser Lösung doppelt, sie sparen einerseits Kosten bei der Ausweiserstellung und andererseits erhöhen sie die Sicherheit. Das Kartensystem lässt sich zeitlich flexibel einstellen, beispielsweise können externe Berater oder Leiharbeiter über einen längeren Zeitraum Zugang zu einem eingeschränkten Be-

reich erhalten. Sie müssen dann nicht jeden Tag einen neuen Ausweis beantragen oder am Empfang ausleihen. Dadurch sparen Unternehmen Verwaltungskosten und die externen Mitarbeiter können ihre Zeit besser planen.

Bequeme Identifikation mit Biometrie

Neben einem höheren Sicherheitsniveau erreichen Unternehmen mit biometrischen Verfahren mehr Komfort für die Zutrittskontrolle. Geräte für die Erkennung von Fingerabdrücken oder der Handgeometrie werden teilweise bereits in Bereichen mit einer geringen Sicherheitseinstufung installiert. Im Gegensatz zu einer Identifikation mit Ausweisen müssen Mitarbeiter sich keine Passwörter oder PIN-Codes merken. In einigen Unternehmen wird zugunsten der Biometrie auf eine Ausweisorganisation sogar gänzlich verzichtet. Die Akzeptanz von biometrischen Verfahren

fällt jedoch im Vergleich deutlich geringer aus. Die Erfassung der Merkmale empfinden einige als unangenehm und bei kontaktintensiven Geräten sogar als unhygienisch. Neuere Technologien, wie zum Beispiel zur dreidimensionalen Erfassung von Fingerabdrücken oder von Hand- und Fingervenen leisten eine berührungslose Erkennung über hochauflösende Kameras. Setzen Unternehmen sowohl eine Ausweisorganisation als auch ein biometrisches Verfahren ein, profitieren Mitarbeiter und Besucher von den Vorteilen beider Lösungen.

► KONTAKT

Ursula Bamesreiter
Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG
Tel.: 0711/1322-0
publicrelations-interflex@irco.com
www.interflex.de

AUSWEISMANAGEMENT / ZEIT + ZUTRITT

Harmonie des Komplexen

Der Weg zur Sicherheit im Unternehmen



Rudermannschaft: Inbegriff für gebündelte Kraft und Harmonie

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie zum einen für mich eine wichtige Branchen-Newsquelle darstellt und es schafft, mit ihrer Art der Berichterstattung sowie der ansprechenden Aufmachung mir immer Lust auf die nächste Ausgabe zu machen, weiter so!“ [Andreas Seltmann, Hekatron]

Mit dem Thema Sicherheit assoziieren viele Unternehmer in erster Linie hohen Aufwand – technisch wie organisatorisch. Doch bei rechtzeitiger und umfassender Einbeziehung von EDV und Facility-Management entstehen Lösungen, die praktikabel sind und zum Unternehmen passen – harmonisch wie eine Partitur und stimmig wie das Zusammenwirken einer Rudermannschaft. Ein Beitrag von Wolfgang Juhnke, Security Data.

Betrachtet man das Thema Sicherheit im Unternehmen von der Organisation her, dann sind die organisatorischen und technischen Abläufe so aufeinander abzustimmen, dass alle Beteiligten von der Sicherheit profitieren. Das Unternehmen erwartet ein integrales Sicherheits- und Systemkonzept, so dass verschiedene Systeme miteinander an der richtigen Stelle zum richtigen Zeitpunkt wirken. Im Bedarfsfall müssen Auswertungen von den unterschiedlichen Systemanwendungen – wie z.B. aus dem CCTV-System oder der Zutrittskontrolle – zeitnah vorliegen. Informationen der verwendeten Sicherheitstechniken müssen heute schnell verfügbar und über moderne Medien auswertbar und verteilbar sein.

Zentral und vernetzt

Diese integrierten Systeme funktionieren nur mit einer zentralen DV, wo die Software vernetzt vorliegt. Gerade die EDV-Abteilungen sind es gewöhnt, das Gesamte sehr integral und zukunftsorientiert zu sehen – sie beschäftigt sich ständig mit neuen technischen Herausforderungen und deren Umsetzung. Hier zeigt sich, dass die technische Sicherheitslösung nicht als eine Insel im Unternehmen betrachtet werden darf. Diese Sichtweise wird durch den ständig wachsenden Kostendruck in der IT noch verstärkt.

Die Überwachung der einzelnen Komponenten muss sich problemlos in bestehende Monitoring-Systeme integrieren lassen, damit man schnell auf eventuell auftretende Fehler und Defekte reagieren kann. Der gesamte Prozess wird wiederum mit dem Facility-Management abgestimmt, denn dieses sorgt für die direkte Umsetzung des Sicherheitskonzepts. Das Ganze ist dann noch mit dem Betriebsrat abzustimmen – am besten nimmt man ihn von der ersten Minute an mit ins Boot, so erfolgt alles im Sinne des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Unterschätzt: Die Wahl des Ausweises

Natürlich gehören nicht nur die Organisation und Planung zu einer abgerundeten Sicherheit dazu, sondern auch abgestimmte Systemleistungen. Viele unterschätzen beispielsweise die Entscheidung für einen bestimmten Ausweis-Chip. Hier stellen sich eine ganze Reihe von Fragen, die für das Gesamtsystem Bedeutung haben: Was soll der Ausweis bewirken und wie sicher muss er sein? Dient er zur visuellen Identifikation des Ausweisträgers? Soll er unterscheiden zwischen internen und externen Personen? Dient er als multifunktionales Bindeglied von Systemlösungen? Ist er als Zahlungsmittel interessant? Sollen eventuell auch biometrische Informationen integriert werden?

„Mehr Wissen – Mehr Sicherheit – Mehr Zukunft“

Sicherheits-Symposium in Stuttgart

Assa Abloy Sicherheitstechnik veranstaltet in Kooperation mit seinem Vertragspartner Security Data am 14. Juli von 9.30–16.00 Uhr am Flughafen Stuttgart (Terminal 1, Ebene 4, Konferenzzentrum) ein Sicherheits-Symposium. Teilnehmen können z.B. Architekten, Elektro-Planer, Generalplaner und Anwender.

„Im Mittelpunkt des Veranstaltungstags stehen spannende Informationen, ein reger Gedankenaustausch und Diskussionen über die zukünftigen Anforderungen an Sicherheitstechnik“, so Wolfgang Juhnke, Inhaber von Security Data. Fünf Referenten werden unter dem Titel „Mehr Wissen – Mehr Sicherheit – Mehr Zukunft“ ihre Prognosen und Standpunkte erläutern. Für das Sicherheits-Symposium wurde ein breites Themenspektrum gewählt. Der Bogen reicht von Rettungswegabsicherung über moderne Schließanlagen bis zum Ausblick auf die Möglichkeiten, die sich in den nächsten Jahren im Bereich Sicherheit eröffnen. Neben Vorträgen werden in den Pausen auch Lösungen ausgestellt, um Angesprochenes plastisch nachvollziehbar zu machen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Referenten und Themen:

- Was erwarte ich von meinen Geschäftspartnern in einer sich ständig ändernden Sicherheitswelt? (Gerhard Reinhardt, Abteilungsleiter Physical Security, Commerzbank)
- Fluchtwege und die Herausforderung einer Gebäuderäumung (Fritz Hetzinger, Brandoberamtsrat, stellv. Leiter der Flughafenfeuerwehr Stuttgart)
- Mechatronische Schließanlagen (Michael Buchholz, Leitung operativer Vertrieb Assa Abloy Sicherheitstechnik)
- Architektur und Gebäudesicherheit – Ein Widerspruch? (Thomas Dreesen, BSD Planungsgesellschaft Frankfurt)
- Die Zukunft der Sicherheit, Sicherheit hat Zukunft (Jochem Mülhausen, Leiter Training Assa Abloy Sicherheitstechnik)

Kontakt und Anmeldung:

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, Albstadt
Tel.: 07431/123-536
marketing@assaabloy.de
www.assaabloy.de/symposium



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

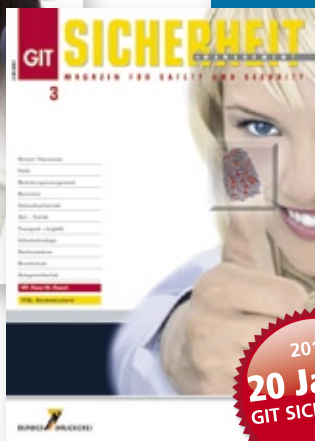
Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



bitte umblättern

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

**JETZT
EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
– kostenfrei –**

Ein moderner Chip-Ausweis kann dies alles bieten: Als Sicht- und Identifikationsausweis, dreidimensionale Zutrittskontrolle, Biometrische Identifikation, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Unterstützung des Parkmanagementsystems, Fluchtwegsteuerung, CCTV-Identifikation und Schlüsselmanagement. Und auch wenn zunächst nicht alle Anwendungen gewünscht bzw. erforderlich sind, sollte der Ausweis alle diese Anwendungen von Anfang an unterstützen. Wichtig dabei: Man sollte auf dem verschlüsselten Chip bestehen und den Schlüssel vom Lieferanten fordern – nur dann kann man auch künftig selber über weitere Lösungen und deren Lieferanten bestimmen.

Zutritt und Alarm

An der Zufahrtskontrolle kommt der Besucher bzw. Mitarbeiter das erste Mal mit dem System in Berührung. Hier erfolgt die Selektion über die Berechtigungen für die Gelände- und Parkplatzzufahrt. Außerdem ist gesichert, dass der Pkw-Fahrer auch über die Unfallvorschriften aufgeklärt ist.

Die Scharf- und Unscharfschaltung von Alarmanlagen ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Detail – denn die Zutrittskontrolle ist sowohl in Verbindung mit der Einbruchmeldeanlage als auch mit der Fluchtwegsteuerung zu sehen. Keine berechtigte Person darf das Gebäude betreten können, solange die Alarmanlage scharf geschaltet ist – hier ist eine technische Abhängigkeit zu schaffen. Andererseits ist jedes dieser Systeme von den anderen unabhängig und deren jeweilige Systemstärken sind unbedingt beizubehalten. Das Maß an Sicherheit kann variieren: Man kann sich je nach Anforderung zwischen drei

Lösungsansätzen entscheiden: Den mechatronischen Schlüssel (z. B. die allgemeinen Türzüge), den elektronischen Zylinder/Türbeschlag (z. B. den Zugang zum Personalbüro oder Konferenzraum) und die Online-Zutrittskontrolle mit der integrierten Anwendung Data-on-Card (für Hochsicherheitsbereiche oder EDV-Räume).

Schlüssel und Schließsystem

Dem Umgang sowohl mit mechanischen als auch mechatronischen Schlüsseln ist dabei besondere Aufmerksamkeit beizumessen. Dem Schlüsselträger ist unbedingt aufzuzeigen: Du kannst im Unternehmen bestimmte Türen öffnen, bitte achte auf dieses Medium und melde den Verlust unmittelbar. Ist der Schlüssel nämlich in fremden bzw. unberechtigten Händen, kann er sehr viel Schaden anrichten, oft ohne dass ihm dies nachgewiesen werden könnte. In vielen Unternehmen ist gar nicht mehr bekannt, ob noch alle Schlüssel vorhanden sind oder in wessen Besitz sie sich befinden. Bei Verlust ist der Schlüsselnutzer auf-

gefordert, diesen direkt zu melden. Beim Einsatz einer mechatronischen Schließanlage ist das kein Problem: der verlorene Schlüssel wird gesperrt und es wird ein neuer Schlüssel unmittelbar berechtigt und ausgehändigt. Das dauert nur wenige Augenblicke.

Grundsätzlich stellt sich deshalb die Frage: Sind die Schlüssel vollzählig? Hat das Unternehmen das richtige Schließsystem? Wie kann ich gewährleisten, dass das auch so bleibt? Security Data erarbeitet entsprechende Lösungen, die auch die entspannte Ausgabe und Rückgabe der Schlüssel abdeckt: Durch den Ausweis wird nur der Schlüssel automatisch ausgegeben, den die Person zu diesem Zeitpunkt und an diesem Tag haben darf. Auch das Fuhrparkmanagement ist damit ohne aufwendige Organisation zu regeln.

Konkrete Probleme – individuelle Lösungen

Ähnlich komplexe Fragen stellen sich bei der elektronischen Absicherung von Schranken, Drehkreuze, Schleusen und Türen. Bei den hier zum Einsatz kommenden Zutrittskontrolllesern fragt sich der Anwender: Welche Systemanwendung, offline oder online, ist richtig? Die im Einzelfall richtige Antwort auf diese Fragen kann sich nur aus Gesprächen und konkreten Problemstellungen ergeben.

Dies erklärt, warum wir bei Security Data grundsätzlich modular denken und arbeiten, wenn es um Beratung, Planung und die Entwicklung von Konzepten geht: Jede Anwendung ist ins Gesamtsystem integriert – so ist jede Systemlösung die Summe der Stärken seiner einzelnen Bestandteile. Denn Sicherheit im Unternehmen ist wie eine eingängige Melodie: Ein harmonisches, stimmiges Ganzes.

Wolfgang Juhnke



► KONTAKT

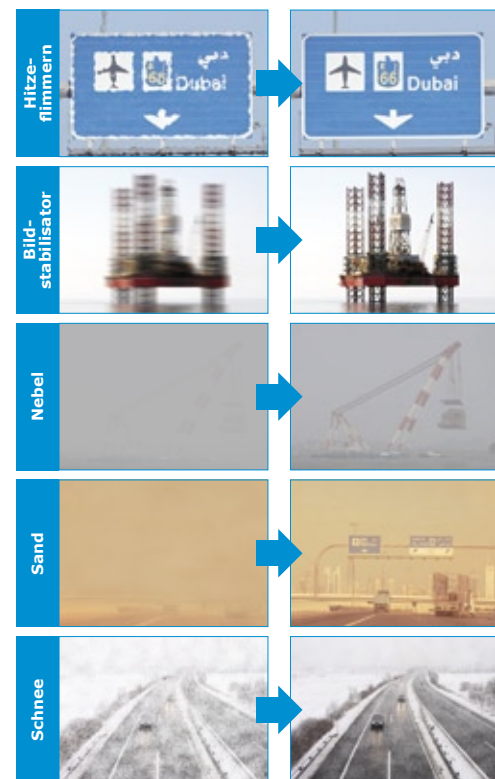
Wolfgang Juhnke
Security Data, Weinstadt
Tel.: 07151/9940 50
w.juhnke@security-data.de
www.security-data.de



PAIR
Pentax Atmospheric Interference Reduction

HIGHLIGHTS DES 55X ZOOMOBJEKTIVES MIT PAIR II-TECHNOLOGIE

- Brennweitenbereich 12 – 1.680 mm
- Reduzierung von Hitzeblimmern
- Interner elektronischer Bildstabilisator
- RS232C-Schnittstelle
- Autofokus
- Reduzierung von Bildstörungen in der Luft, z. B. Nebel, Regen, Sand, Rauch oder Schnee



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104
22527 Hamburg
Tel.: +49-(0)40-5 61 92-109
Fax: +49-(0)40-5 61 92-334
E-Mail: ssd@pentax.de
Web: www.pentax.de

FLUCHTWEG-SICHERUNG

Zuverlässigkeit von Fluchttüren – heute und morgen

EU-Normen und neue Technologien verhelfen zu sicheren Fluchtwegen



Wenn es in Gebäuden brennt oder eine andere Gefahr droht, ist die einwandfreie Funktion von Fluchttüren ein entscheidender Faktor, um das Gebäude sicher verlassen zu können. Ist nur eine Tür auf dem Weg nach draußen versperrt oder funktioniert nicht richtig, kann dies lebensbedrohlich für die in Gefahr geratene Person sein. Für die Verschlüsse von Fluchttüren geben EU-weit geltende Normen den Sicherheitsstandard vor. Angepasst an das Sicherheitskonzept des Gebäudes werden unterschiedliche Anforderungen an die Produkte gestellt.

Die Not-Taste einer Fluchttür mit einer zertifizierten „Elektrischen Verriegelung von Türen in Rettungswegen“ ermöglicht im Gefahrenfall die sichere Freigabe der Tür.

Foto: Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH

Basis sind klassische Drücker der DIN EN 179 für Notausgangverschlüsse. Zusätzliche Sicherheitsanforderungen erfüllen jedoch erst Panikverschlüsse mit Griff- oder Druckstange, entsprechend der DIN EN 1125. Aufgabe von Panikverschlüssen ist ein sicheres und wirkungsvolles Entkommen durch eine Tür mit einer einzigen Betätigung mit der Hand oder durch Körperdruck zu ermöglichen – und das mit geringster Kraftanstrengung und ohne dass vorher Kenntnisse zur Betätigung des Panikverschlusses erforderlich sein müssen. Damit sind zertifizierte Panikverschlüsse nach DIN EN 1125 grundsätzlich die erste Wahl bei der Ausrüstung von Fluchttüren.

Eine Flucht im Notfall soll und muss problemlos möglich sein. Gleichzeitig wollen Gebäudebetreiber ihre Räume vor unbefugtem Verlassen schützen. Der Missbrauch von Fluchtwegen stellt oft ein finanzielles Problem für einen Betreiber eines Objektes dar. Diebstähle in Verkaufsräumen oder Betrug im Eventbereich sind hier ein häufiges Beispiel. Außerdem können Paniktüren in Kindergärten, Altenheimen und Psychiatrien ein Problem bei der Aufsichtspflicht darstellen.

Für diesen Konflikt zwischen Fluchtmöglichkeit und Schutz von Menschen und Eigentum gibt es verschiedene Lösungsansätze. Angefangen von Verhaltenshinweisen wie „Die Tür nur im Gefahrenfall benutzen!“, elektrischen Überwachungskontakten, bis hin zur zertifizierten „Elektrischen Verriegelung von Türen in Rettungswegen“. Die Frage für jeden einzelnen Objektbetreiber ist, welches die für ihn beste und zuverlässigste Lösung ist.

Eine Kette mit Vorhängeschloss ist es sicher nicht! Dieser Lösungsansatz vieler Betreiber steht im genauen Gegensatz zu den Anforderungen eines Fluchtwegs. Passiert hier etwas, steht der Betreiber persönlich in der Verantwortung und muss sich mit straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen auseinandersetzen. Es gilt: Eine

rein finanziell getriebene Entscheidung, die nicht die Ansprüche von Fluchtwegen erfüllt, kann am Ende teuer werden.

Lösungen gegen Fluchttür-Missbrauch

Zulässige Lösungen lassen sich in drei Kategorien unterteilen: Warnhinweise, Überwachung und Absicherung.

Ein reiner Warnhinweis an der Tür bringt am wenigsten. Dieser schreckt nur sehr eingeschränkt ab - vor allem aber nicht Personen mit einem Vorsatz, wie Diebe. Zudem ist ein Missbrauch nachträglich nicht zu erkennen.

Überwachte Türen mit Kontakt, die ein akustisches Signal abgeben, wenn der Beschlag betätigt wird oder sie geöffnet werden, zeigen einen Missbrauch zumindest an. Eine Person, die ein Gebäude vorsätzlich verlassen will, wird beim Erhöhen des Tonsignals, aber wohl eher ihr Tempo erhöhen, um nicht erwischt zu werden, als die Flucht abzubrechen.

Die Absicherung einer Fluchttür mit einer zertifizierten „Elektrischen Verriegelung von Türen in Rettungswegen“ bietet die höchste zulässige Hemmschwelle, um einem Missbrauch vorzubeugen. Zur Freigabe der Fluchttür muss eine beleuchtete und speziell gekennzeichnete Not-Taste, welche sich unmittelbar an der Tür befindet, betätigt werden. Diese Not-Taste ermöglicht im Gefahrenfall die sichere Freigabe der Tür, schreckt aber – ähnlich wie bei einem Feuermelder – vor einem Missbrauch ab. Der Zusammenhang zwischen dem Betätigen der Not-Taste und einer Alarmauslösung ist offensichtlich. Dies wird zusätzlich durch ein optisches und ein akustisches Signal an der Tür verstärkt. Außerdem bietet die automatische Deaktivierung durch eine Bandmeldanlage bei einem Feuer oder Stromausfall in einem Gebäude ein hohes Sicherheitspotential.

Außerhalb eines Gefahrenfalls hält ein geprüftes Verriegelungselement nach dem Ruhestromprinzip (gibt die Tür beim Abschalten der Spannung frei) die Tür zusätzlich zum Panikverschluss zu. Versucht eine Person die Tür ohne Betätigung der Not-Taste zu öffnen, blockiert dieses Element die Tür. Damit ist ein versehentliches Öffnen der Fluchttür ausgeschlossen.

Vernetzte Fluchttüren

Elektrische Verriegelungen von Türen in Rettungswegen werden häufig als Einzellösungen an der Tür eingesetzt. Miteinander vernetzt, können die Türen über ein oder mehrere Tableaus oder Bedienpanels zur zentralen Steuerung und Überwachung herangezogen werden. Beispielsweise in Krankenhäusern im Aufsichtszimmer oder an der Pforte. Geht die Anzahl der Türen über 15 bis 20 hinaus, empfiehlt es sich anstelle des Tableaus eine Visualisierungslösung mit Grundrissdarstellung auszuwählen.

In Objekten mit aktivem Sicherheitsmanagement durch eine Sicherheitszentrale, wie Flughäfen, Psychiatrien oder Event-Locations, geht die Anforderung weg von einzelnen Insellösungen zu einer Konzentration der Meldungen und Steuerungsfunktionen in ein Gefahrenmanagementsystem. Dazu bieten sich neben nativen Schnittstellen auch Standards wie OPC, BACnet oder eine IP basierende Vernetzung an.

Durch die aktive Steuerbarkeit und Überwachung der Tür mit dem elektrischen Verriegelungssystem für Rettungswege ist eine Kombination mit einer Zutrittskontrollanlage eine ideale Ergänzung bei der Integration in ein Sicherheitskonzept. Die Realisierung von Schleusenabhängigkeiten, gruppenweisen Notriegelungen von Gebäudeabschnitten durch eine Brandmeldeanlage oder auch das Sperren der berechtigten Bedienung von einer Einbruchmeldeanlage sind häufige Anforderungen an ein intelligentes System zur Rettungswegabsicherung.

Um die Sicherheit im Gefahrenfall zu gewährleisten sind die Anforderungen an elektrische Verriegelungssysteme von Fluchttüren sehr hoch. In der Bauregelliste sind diese Anforderungen unter „Elektrische Verriegelungssysteme für Türen in Rettungswegen“ zu finden. Geregelt werden sie durch die „Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen (EltVTR, Fassung 1997-12)“. Die Prüfung und Zertifizierung erfolgt durch eine anerkannte Prüfstelle mit einer zusätzlichen Fertigungsüberwachung.

Neue Normen für mehr Flexibilität

Aktuell wird an einer europaweit geltenden Norm für „Elektrisch gesteuerte Notausgangsanlagen für Türen in Rettungswegen“ gearbeitet. Die EN 13637 soll die deutsche Richtlinie EltVTR aus

dem Jahre 1997 einmal ablösen. Das ursprüngliche Konzept, jeweils eine Norm für Panik- und Notausgänge zu erstellen, wurde aus praktischen Gründen aufgegeben. Die Konzentration auf eine Norm vereinfacht die Anwendung und Zulassung der Produkte. Mit neuen Konzepten soll die Norm mehr Flexibilität und erweiterte Anforderungen an Stabilität und Zuverlässigkeit in der Anwendung bieten.

Die aus der EN 179 und EN 1125 bekannte Klassifizierung erleichtert die Produktauswahl bei der Planung. Zudem werden neue Konzepte der technischen Realisierung von Rettungswegabsicherungen beschrieben. Dies reicht von der integrierten Verriegelungen und Not-Taste in der mechanischen Zuhaltung bis hin zur Möglichkeit die mechanische Betätigung als Nottastenfunktion nutzen zu können.

Neu und viel diskutiert auf dem deutschen Markt sind die Funktion der Zeitverzögerung und ein Modus zur Verweigerung des Ausganges.

Die Funktion Zeitverzögerung läuft, wenn aktiviert, nach Betätigung der Not-Taste ab und gibt die elektrische Verriegelung – und damit die Tür zum Verlassen – erst verzögert frei. Diese Zeitspanne soll dem Aufsichtspersonal die Möglichkeit geben entsprechend reagieren zu können. Neben dem Diebstahlschutz ist hier auch der Schutz von zu beaufsichtigenden Personen effektiver realisierbar. In Objekten mit zentraler Sicherheitsleitstelle kann zusätzlich, mittels zertifiziertem zentralen Bedienelement, die Zeitverzögerung durch das Sicherheitspersonal nach Klärung der Situation verlängert werden. Im Brandfall kann eine Zeitverzögerung automatisch abgebrochen und die Tür dann unmittelbar geöffnet werden. Ob diese Funktion generell oder nur in Ausnahmefällen zum Einsatz kommen darf, ist abhängig von den Vorgaben im Baurecht und aktuell noch offen.

Das Gleiche gilt für den Modus zur Verweigerung des Ausganges. Hier wird der Rettungsweg bei einem Gebäude außerhalb der Nutzungszeit gesperrt. Dies geschieht durch Übersteuern der Not-Taste, sodass diese keine Freigabe der Tür mehr auslösen kann. Ziel der Funktion ist hauptsächlich der Einbruchschutz.

Fazit

Ein Missbrauch von Fluchttüren lässt sich grundsätzlich nicht verhindern. Dies würde auch der

„Die **MIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich sie als verlässlichen Begleiter der Sicherheitsbranche schätze und als zuverlässige Informationsquelle, die immer nah dran ist an den aktuellen Entwicklungen der Branche.“

[Harald Weber, TKH Security Solutions Deutschland]

Aufgabe eines Fluchtwegs widersprechen. Dennoch ist es mit der aktuell verfügbaren Technik möglich, den Interessenkonflikt zwischen freiem Fluchtweg und Prävention gegen Missbrauch weitestgehend zu lösen. Die kommende europäische Norm wird mehr Flexibilität und Lösungen für neue Sicherheitskonzepte bieten.

mehr zum Thema Fluchtwege sichern auf den Seiten 48 und 137



► KONTAKT

Ulrich Rotenhagen

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH (effeff), Albstadt

Tel.: 07431/123-148

Fax: 07431/123-651483

ulrich.rotenhagen@assaabloy.de

www.assaabloy.de



NOTAUSGANG 2.0

NOTAUSGANG ALARMGESICHERT

Wir stellen aus:
6.+7.7.2011, München
Halle B0, Stand Nr. E11

SICHERHEIT
EXPO
München

GfS e-Bar®

- Druckstange mit integrierter Alarm- und Überwachungsfunktion
- Voralarm bei Antippen (rotes Display)
- Hauptalarm bei Begehung (grünes Display)
- Dank auffälliger Beleuchtung schnell erkennbar
- Vielfältige Einsatzbereiche
- Zeitlos elegantes Edelstahl-Design
- Geprüft und zugelassen gemäß DIN EN 1125 und DIN EN 1634



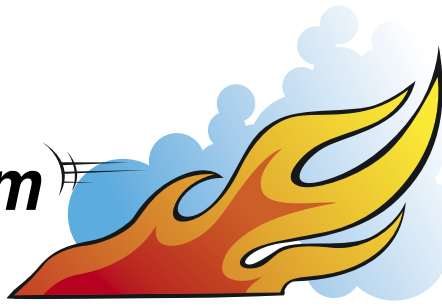
GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Tempowerkring 15 · 21079 Hamburg · Fon 040-79 01 95-0 · Fax 040-79 01 95 11 · info@gfs-online.com



ZUTRITTSKONTROLLE

Daten- austausch im Rekordtempo



„Die **GIT SICHERHEIT** ist
für mich
wichtig, weil
ich hier immer
das Neueste
aus der Branche
erfahre.“ [Robert Köhler, Aasset Security]



Über die Effizienz von virtuell vernetzten elektronischen Schließsystemen

Schon auf der Security 2010 in Essen sorgte blueSmart für Aufsehen. Die neue Generation der elektronischen Zutrittsorganisation von Winkhaus bietet maximalen Komfort und besonders hohe Flexibilität für den Anwender. Einmalig ist die Kombination aus einem passiven schlüsselbetätigten System und einem virtuellen Netzwerk. Die einzigartige Technologie integriert die Möglichkeit zur „viralen“ Befehlsverbreitung für eine noch schnellere Datenübermittlung. Seit Mai 2011 ist die innovative Technologie, die den Nutzen von Online-Lösungen mit den Vorteilen von Offline-Lösungen verknüpft, im Handel verfügbar.

Die neue Zutrittsorganisationstechnologie blueSmart wird zentral gesteuert. Informationen überträgt sie schnell und kabellos, ohne dass die Anwender dies bemerken. Zudem bindet blueSmart bestehende Systeme wie Gebäudeleittechnik, Zeiterfassung oder Alarm- und Energiemanagement ein. Mit diesen Vorteilen erfüllt sie steigende Anforderungen an Bedienkomfort und Kosteneffizienz. Ein neues, modernes Schlüssel-design und viele zusätzliche Funktionen zeichnen das neue Winkhaus System blueSmart aus.

Schnellere Kommunikation durch „virale“ Effekte

Im Gebäude arbeitet blueSmart mit einem virtuellen Netzwerk. Das funktioniert offline und drahtlos zwischen den installierten elektronischen Komponenten, die miteinander kommunizieren, Informationen verarbeiten und diese weitergeben.

Überträger der Informationen ist der blueSmart Schlüssel. Er nutzt dabei die bewährten Vorteile des etablierten blueChip Schlüssels. Das batterieles arbeitende Identmedium trägt einen neuartigen, intelligenten Chip im Inneren eines IP 68 tauglichen Kunststoffgehäuses. Der äußerst leistungsfähige Chip speichert sowohl programmierte Informationen als auch die aus den Türkomponenten ausgelesenen Daten.

Durch die intelligente Funktion der „viralen“ Befehlsverbreitung lassen sich Sperrbefehle für Schlüssel in ungewohnt hoher Geschwindigkeit zu einer Vielzahl von Türen transportieren. So erfolgt beispielsweise die Sperrung eines Generalschlüssels in einzigartigem Tempo: Beim Zutritt in ein Gebäude erhält jeder Mitarbeiter durch Kontakt mit dem Aufbuchleser den Sperrbefehl für den Generalschlüssel auf seinen eigenen Schlüssel. Der Schlüssel überträgt nun den Sperrbefehl an jeden Schließzylinder im Gebäude, mit dem er in Kontakt kommt. Die Zylinder geben ihrerseits die Sperrung an andere Schlüssel weiter, auf die noch nicht aufgebucht wurde, Sperrungen verbreiten sich somit lawinenartig in kurzer Zeit.

Geringer Aufwand – wirtschaftlicher Betrieb

Durch die virtuelle Übertragung von Informationen entfällt mit blueSmart der Aufwand für das manuelle Programmieren von offline Türkomponenten nahezu komplett. So kommen Verwalter und Nutzer von Schließanlagen in den Genuss aller Vorteile von Offline-Lösungen, ohne auf den Komfort von Online-Systemen verzichten zu müssen. Denn aufwändige Verkabelungen können eingespart werden und es besteht dennoch ein Netz für den schnellen und unkomplizierten Datenaustausch.

Die elektronische Zutrittsorganisation blueSmart bietet durch virtuelle Vernetzung hohen Komfort und Flexibilität für den Nutzer.

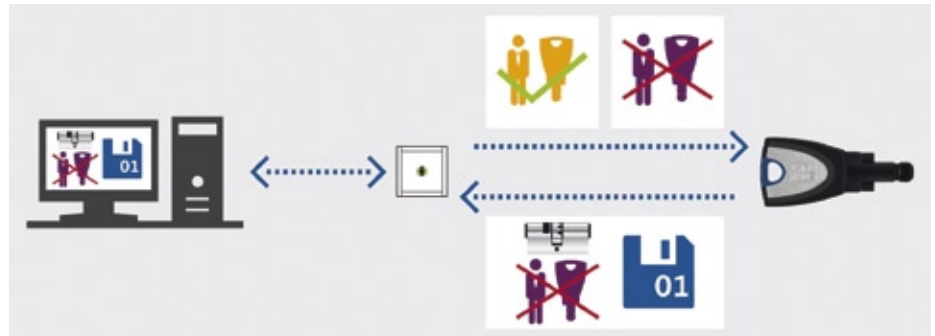


Mit blueSmart können Schließanlagen mit bis zu 195.000 Zylindern oder Schlüsseln realisiert werden. Dabei ist die blueSmart Anlage auch schnell und unkompliziert installiert, denn Kabelleitungen müssen nicht verlegt werden und die blueSmart Zylinder haben die Abmaße wie mechanische Zylinder, so dass aufwändige Umbauten von Türen entfallen.

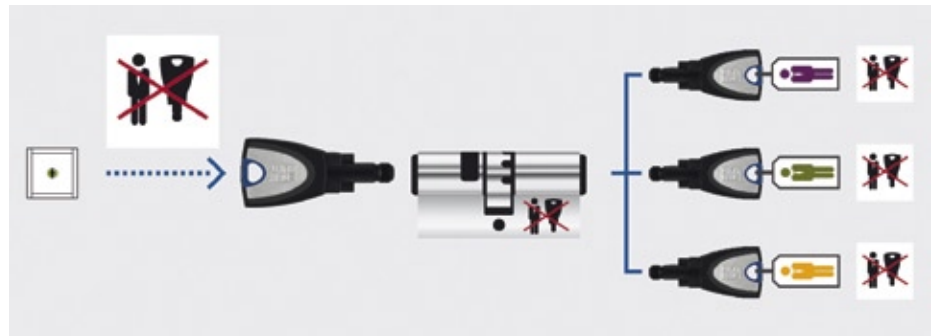
Lange Batteriestandzeiten gewährleisten auf Dauer den zuverlässigen elektronischen Betrieb. Aus diesem Grund ist der Wartungsaufwand bei diesem System sehr gering. Auch der Ereignisspeicher der Zylinder ist deutlich größer als bei bisherigen Systemen. Es können zum Beispiel im Falle eines Diebstahls die letzten 2.000 Schließereignisse mit Datum und Uhrzeit ermittelt werden.

Anwenderfreundliches Multitalent

Das breite Leistungsspektrum von blueSmart bietet umfangreiche Funktionen: Die Technologie steuert die Zutrittskontrolle und den Einsatz der Haustechnik, kann Bewegungen protokollieren und rechnet nutzerbezogene Leistungen ab – in Verwaltungsgebäuden, Hotels, Krankenhäusern, Sport- und Stadthallen, historischen Bauten, Seniorenresidenzen, Schulen, Flughäfen oder Staudammprojekten. Die einfache Handhabung der Hardware und die anwenderfreundliche Software erleichtern dem Nutzer die Anwendung. Organisatorische Veränderungen lassen sich mit wenigen Tastenklicks am zentralen PC sofort anpassen. Jederzeit können verlorene Schlüssel gesperrt und neue Nutzungskonzepte kurzfristig umgesetzt werden. Zutrittsberechtigungen können zeitlich eingeschränkt und Zutritte bei Bedarf durch ein elektronisches Protokoll nachvollzogen werden. Die von Winkhaus eigenentwickelte Software blueControl Professional steuert das System zuverlässig.



Vom zentralen Computer aus wird verwaltet, wer wann welche Zutrittsberechtigung hat, zeitlich und örtlich begrenzt. Der Aufbucher schreibt die Berechtigungen auf den Schlüssel. Der Datenaustausch innerhalb des Systems erfolgt kabellos im Rahmen der normalen Schlüsselnutzung. Der Schlüssel speichert auch Daten aus den Zylindern, beispielsweise den Zustand der Batterie. Schlüssel- und Zylinderdaten werden über den Aufbucher an den zentralen Server übertragen und können ausgewertet werden.



Beim Zutritt erhält jeder Mitarbeiter kontaktlos vom Aufbucher den Sperrbefehl auf seinen Schlüssel. Der Schlüssel überträgt nun den Sperrbefehl an jeden Schließzylinder im Gebäude, mit dem er in Kontakt kommt. Die Zylinder geben ihrerseits die Sperrung an andere Schlüssel weiter, auf die noch nicht aufgebucht wurde. Die Sperrung verbreitet sich somit lawinenartig (viral).

Sukzessive Markteinführung

Seit Mai 2011 ist die Vollversion der innovativen Software für blueSmart verfügbar. Im Laufe des Jahres folgt eine kompakte Paketlösung für Einsteiger. Zur Jahresmitte wird Winkhaus das System um Doppelknäufzylinder erweitern. Voraussichtlich im Herbst kann der Markt

mit der Integration der intelligenten Türklinke EZK rechnen.

► KONTAKT

Aug. Winkhaus GmbH & Co.KG, Münster
Tel.: 0251/4908-0, Fax: 0251/4908-145
tuertechnik@winkhaus.de, www.winkhaus.de

Wir geben ein exzellentes Bild ab

Die brandneue Alliance-Kamera der nächsten Generation ist die Fortsetzung eines Jahrzehnts überragender technologischer Entwicklung, Design und Qualität.

ONVIF und PSIA kompatibel, lässt sich die voll ausgestattete, Vandalismus-resistente Multi-Megapixel-Domkamera mit H.264-Unterstützung praktisch überall einsetzen und arbeitet perfekt mit jeder Software führender VMS-Anbieter zusammen.

- > Multi-Streaming H.264 und MJPEG
- > 3 Jahre Garantie
- > Innen-/Außen-Einsatz und Tag/Nacht

Erfahren Sie mehr über die schnellere und noch leistungsfähigere Alliance Pro

www.iqeye.com/GIT06

IQ inVision 

ZUTRITTSKONTROLLE

Entschlossen innovativ

Elektronische Schließsysteme von Uhlmann & Zacher

Die Entwicklung einer Software zur Schließsystemverwaltung sowie die Erfindung des elektronischen Schließzylinders gehörten zu den ersten Aufsehen erregenden Neuerungen der 1990 gegründeten Firma Uhlmann & Zacher. Das Knaufmodul „Clex“ folgte 2004, ein Funkzylinder 2009 und zu den jüngsten Produkten zählen u. a. ein elektronischer Beschlag sowie ein Spindschloss. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT blickte mit Dr. Marc Zacher zurück und nach vorne, und sprach mit ihm über alte und neue Innovationen.

Herr Dr. Zacher, altersmäßig sind Uhlmann & Zacher und die GIT SICHERHEIT nur ein knappes Jahr auseinander – letztes Jahr haben Sie Ihr 20. Jubiläum begangen. Noch mal unseren herzlichen Glückwunsch dazu! Das Datum fiel noch in die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise – haben Sie trotzdem gebührend gefeiert?

Marc Zacher: Vielen Dank für Ihre Glückwünsche, unser 20-jähriges Firmenjubiläum ist an uns vorübergegangen, ohne dass wir es gemerkt hätten. 2010 war trotz Wirtschafts- und Finanzkrise ein sehr erfolgreiches Jahr für uns, Gründe zum Feiern hätten wir also genug gehabt.

Ihr Unternehmen hat ja insbesondere Mitte der 90er Jahre mit maßgeblichen Innovationen zur Entwicklung von Schließsystemen beigetragen. Was war das Neue?

Marc Zacher: Bis Mitte der 90er Jahre sah man elektronische Schließsysteme hauptsächlich in Form klobiger Beschläge in Kettenhotels. Günter Uhlmann, der Vater meines Kompagnons, hatte die Idee, einen batteriebetriebenen elektronischen Schließzylinder mit Schlüssel zu bauen, der einfach den konventionellen mechanischen Schließzylinder ersetzt. Zum Austausch musste man nur eine Schraube lösen.

Inwieweit halten eigentlich Bedarf und Nachfrage nach Ihrer Erfahrung solchen technischen Neuentwicklungen Schritt?

Marc Zacher: Wenn man etwas grundsätzlich Neues, wie damals den elektronischen Schließzylinder, verkaufen will, muss man viel Überzeugungsarbeit leisten und erst einmal den Bedarf wecken. Mit aufwendigen Berechnungen über



Dr. Marc Zacher,
Geschäftsführer
Uhlmann & Zacher

Schlüsselverluste und Wartungskosten haben wir damals den um Faktor 10 höheren Preis rechtfertigen müssen. Gekauft haben das Produkt dann doch nur „Technikfreaks“ und die ganz kühlen Rechner. Heutzutage habe ich den Eindruck, dass bei größeren Bauprojekten und bei öffentlichen Bauvorhaben ein elektronisches Schließsystem von Anfang an einkalkuliert wird.

In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich auf dem Feld der Schließsysteme reichlich getan – die Zahl der Anbieter elektronischer bzw. mechatronischer Schließsysteme schon auf dem deutschen Markt ist beträchtlich. Welche Position nimmt Uhlmann & Zacher heute zwischen diesen – teils schwergewichtigen – Wettbewerbern ein?

Marc Zacher: In der Tat, wenn man den gesamten Markt an elektronischen Zylindern, Beschlägen und Zutrittskontrolle betrachtet, sieht man eine gewaltige Anzahl an Anbietern alleine in Deutschland. Meistens ist es aber so, dass der Endkunde sich bereits auf eine bestimmte Form (z. B. in unserem Fall auf Doppelknäufzylinder), oder auf eine Transpondertechnik (z. B. Mifare Desfire) festgelegt hat: In diesen Fällen kann man die Anzahl der Wettbewerber oft an einer Hand abzählen. Wir haben in unserem Markt insbesondere auch durch unsere zahlreichen OEM-Kooperationen eine sehr gute Position.

Sie erfreuen den Markt regelmäßig mit neuen produkttechnischen Entwicklungen – was sind für Sie die wichtigsten Neuerungen in jüngerer Zeit gewesen?

Marc Zacher: Danke für das Kompliment. In den letzten zwei Jahren stand für uns die Erweiterung unserer Produktpalette zur „Vollausstattung“ auf dem Programm. Durch Kooperationen und Eigenentwicklungen haben wir unserem Kernprodukt, dem elektronischen Doppelknäufzylinder, unter anderem einen elektronischen Beschlag und ein Spindschloss zur Seite gestellt.

Was ist das Besondere an einem Spindschloss?

Marc Zacher: An sich ist ein elektronisches Spindschloss keine Weltneuheit – das Besondere an unserem Spindschloss ist, dass es voll in unsere Systemwelt hineinpasst mit allen Features, die unser Clex prime-System auszeichnen: Der elektronische Transponderschlüssel, den die studentische Hilfskraft zum Öffnen des Labors benutzt, kann nun auch zum Belegen eines Schrankes in der Bibliothek benutzt werden.

Ihnen ist es erklärtermaßen wichtig, Lösungen für Ihre Kunden zu entwickeln, die „auch mal

fernauf der herkömmlichen Ansätze liegen können“ – geben Sie uns ein Beispiel?

Marc Zacher: Wir hatten einmal die Anforderung, dass ein Wandleser mit einer Aufzugssteuerung verknüpft werden soll, damit nur berechtigte Personen bestimmte Stockwerke anfahren können. Anstatt nun ein neues Softwaremodul zur Berechtigungsvergabe an diesen Stockwerken zu entwickeln, betrachten wir jedes Stockwerk als „virtuelle Tür“, die individuell wie alle anderen Türen in unserem System programmiert werden kann. Alle diese virtuellen Türen (bei zehn Stockwerken wären es zehn) werden auf den „virtuellen“ Wandleser geladen, der im Aufzug montiert ist. Wird eine Transponderkarte vor den Wandleser gehalten, prüft jede virtuelle Tür nacheinander, ob derjenige Transponder berechtigt ist und schaltet das entsprechende Relais frei. Auch für andere Anwendungen wie zum Beispiel Postfachanlagen wird dieses Produkt gerne eingesetzt.

Im Frühjahr 2010 entstand das „Sicherheits-Netz“ – können Sie uns kurz ein paar Erläuterungen dazu geben?

Marc Zacher: Das Sicherheitsnetz stellt die komplette Bandbreite der Möglichkeiten unseres Schließsystems Clex prime graphisch dar. Ursprünglich sind unsere Produkte alle für den offline Betrieb ausgelegt, bei dem sich die Autorisierungsdaten auf den Transpondern der Nutzer befinden. Mit der Vernetzung über Kabel oder über Funk-Accesspoints erreicht man, dass Stammdatenänderungen oder das Auslesen der Ereignisspeicher über das Netzwerk vorgenommen werden können. Im Unterschied zu einer klassischen Zutrittskontrolle muss aber die Online-Verbindung nicht immer gewährleistet sein, weil unsere Produkte auch ohne diese Verbindung wie gewohnt weiter funktionieren. Neben dem Aspekt der Vernetzung soll der Begriff „Sicherheitsnetz“ wie beim Trapezkünstler auch diesen Aspekt der Rückfallebene im Falle eines technischen „Absturzes“ darstellen.

Herr Dr. Zacher, die Frage der Sicherheit bei Verschlüsselungstechniken ist ja immer wieder Thema – wie verhalten Sie sich hierzu?

Marc Zacher: Bei diesem Thema lernt man jeden Tag dazu: Auf jeden Fall ist es wichtig, einen anerkannten und veröffentlichten Verschlüsselungsalgorithmus wie zum Beispiel AES oder DES zu verwenden. Man sollte die Sicherheit dadurch erhöhen, dass man temporäre Krypto-Schlüssel und Challenge-Response Verfahren verwendet. Die Erzeugung, Aufbewahrung und Verteilung der Krypto-Schlüssel selber ist meiner Ansicht

nach die größte Herausforderung. Bei einem Schließsystem mit Legic-Transpondern wird diese vom Legic-Verfahren selber gelöst, bei anderen Transponderarten nutzen wir unser eigenes Verfahren.

Vor allem aber sollte man sich als Hersteller in Demut üben, aus eigenen Fehlern und den Fehlern Anderer lernen und sein System immer wieder verbessern. Es hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt – zuletzt beim Datenskanal bei Sony –, dass jedes System knackbar ist.

Erlauben wir uns zum Abschluss noch einen Blick nach vorne: Was ist unternehmensstrategisch, was technisch und produktbezogen in den nächsten Jahren aus dem Hause Uhlmann & Zacher zu erwarten?

Marc Zacher: Uhlmann & Zacher wird weiterhin ein unabhängiges Familienunternehmen bleiben, das aus eigener Kraft in vernünftigen Rahmen wachsen wird. Unsere drei Standbeine (Vertrieb des Clex prime-Systems über Fachhändler, Öffnung des Systems für Integratoren und OEM-Vertrieb des elektronischen Schließzylinders) haben sich bewährt und werden weiterhin die Basis unseres Erfolges bilden. Es werden technologische Detailverbesserungen unserer Produkte und neue Produktgenerationen kommen. Und natürlich haben wir noch ein paar unglaublich spannende Produktideen in der Entwicklung bzw. in der Grundlagenforschung, über die ich noch nicht reden möchte.

Herr Dr. Zacher, wir sind gespannt! Besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Uhlmann & Zacher GmbH, Waldbüttelbrunn
Tel.: 0931/40672-0
Fax: 0931/40672-99
contact@UundZ.de
www.uundz.com

„Die GIT SICHERHEIT ist für uns wichtig. Sie spiegelt seit 20 Jahren den Sicherheitsmarkt.“ [Carmen Lahr, Geutebrück]



ZUTRITTSKONTROLLE

Sicherheit im Hotel Lichtenegger

Individuell und komfortabel – eLock im Hotel

Aus einer alten Lagerhalle hat Eigentümer Wolfgang Lichtenegger ein modernes, international ausgerichtetes Hotel geschaffen. In offener Bauweise und unter dem Motto „Genuss unter einem Dach“ hat er das Haus eigens entworfen und gestaltet. Neben 30 individuell eingerichteten Designzimmern bietet es Seminarräume, einen hauseigenen Kinosaal, Kunstgalerie und Wellnessbereich sowie ein preisgekröntes Restaurant. Und, die Leser ahnen es: auch die Sicherheit kommt nicht zu kurz.



Zum Schutz seiner Gäste und für die Sicherheit seiner Räumlichkeiten hat sich der Eigentümer für das Schließsystem eLock entschieden. Dabei wird nicht nur der komfortable Zugang zu den einzelnen Gästezimmern und Wellnessbereichen individuell gesteuert. Mit den Ausweiskarten sind auch Fahrstuhlnutzung sowie der Generalzugang für Rettungsdienste gewährleistet.

Vorteile im Hotelbetrieb

Eingesetzt wurden etwa 60 eLock-Doppelknäufzylinder. Dem Hotel ist eine weitere Anlage angegliedert, das „Lichtenegger interior“, mit sieben Zylindern. Das gesamte Schließsystem ist in Absprache mit dem Lichtenegger-Team individuell auf dessen Anforderungen abgestimmt worden.

Wolfgang Lichtenegger,
Betreiber Hotel Lichtenegger:
„Über das Thema Sicherheit müssen wir hier nicht mehr sprechen – sie ist einfach da. Unsere Gäste nehmen den Komfort, nur eine Chipkarte zu besitzen, die in verschiedenen Bereichen nutzbar ist, wie selbstverständlich an. Die Abwicklung von der Ausgabe der Karte bis zur Abrechnung bei Abreise des Gastes erfolgt bei uns vollkommen reibungslos.“



Beratung, Konzeption, Installation und Schulung erfolgten durch den eLock-Service. 20 Hotel-Angestellte mit unterschiedlichen Arbeitsprofilen nutzen das elektronische Schließsystem – von Zimmermädchen, Küchenmannschaft, über Geschäftsführer, bis hin zum Barkeeper.

Drei speziell geschulte Mitarbeiter des Hotels verwalten und aktualisieren die Schließanlage – je nach Bedarf. So werden die zeitlich begrenzten und häufig wechselnden Zutrittsberechtigungen für die Zimmer flexibel und unkompliziert zugeordnet und, wenn nötig, protokolliert. Das „Re-art Hotel Lichtenegger“ legt zudem viel Wert auf Datenschutz. An die Nutzer der Verwaltungssoftware eLock-Center-Software wurden eigene Passwörter vergeben und das Programmiergerät ist mit einem zusätzlichen PIN geschützt. Zudem werden nur verschlüsselte Datenträger eingesetzt. „Wenn man erst einmal eingearbeitet ist, ist der Umgang mit dem System toll“, so Wolfgang Lichtenegger. Der Betreiber profitiert von der Verhinderung unerlaubter Zutritte, da so Personal entlastet und Kosten eingespart werden konnten.

Integration in das Gebäudekonzept

Das eLock-System hat den Hotelier nicht nur mit Funktion und Wirtschaftlichkeit, sondern auch im Design überzeugt. Die klare, gradlinige Formensprache trägt dazu bei, dass sich das elektronische Schließsystem perfekt in das architektonische Konzept des Hotels einfügt. In alle Funktionsbereiche dieses Hotels integriert ist eLock für den Eigentümer der Garant für Sicherheit, Übersichtlichkeit, zeitsparende Abwicklung und unkomplizierte Anpassung.

► KONTAKT

Hewi Heinrich Wilke GmbH, Bad Arolsen
Tel.: 05691/82-0
Fax: 05691/82-319
info@hewi.de
www.hewi.de

Opertis GmbH ist Hewi-Nachfolger für Geschäftsfeld Schließsysteme

In Heft 3/2011 von GIT SICHERHEIT und auf GIT-SICHERHEIT.de war es bereits zu lesen: Zum 1. März 2011 wurden alle Kompetenzen rund um das Hewi-Geschäftsfeld eLock in einem eigenständigen Unternehmen, der Opertis GmbH, gebündelt. Die neue Firma Opertis konzentriert sich ausschließlich auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Elektronischen Schließsystemen. Ralf Lehne wird als langjähriges Hewi-Beiratsmitglied den Gründungsprozess von Opertis als Geschäftsführer begleiten. Das bisherige eLock-Team bildet die Basis der neu gegründeten GmbH, so dass laut dem Unternehmen die gewohnten Ansprechpartner in allen Bereichen weiterhin zur Verfügung stehen.

Daten und Fakten

Schließsystem: eLock von Opertis (vorm. bekannt unter Hewi, s. Infokasten)

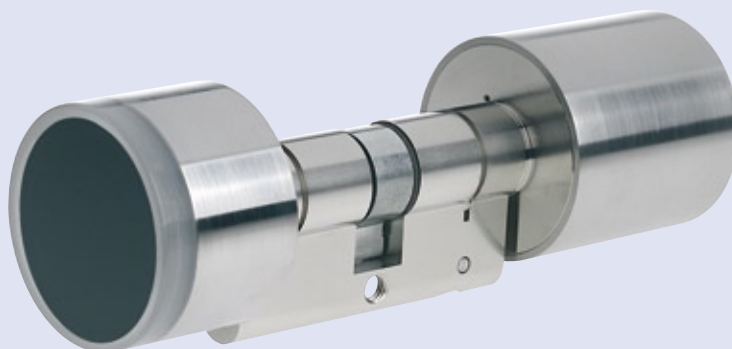
Anwendungsgebiete: Außentüren, Zimmertüren, Wellnessbereich, Aufzüge, Fluchtwege

Systemverwaltung: ES7700 Programmier-equipment Professional

Wandler: 1 x ES7419U und Abdeckung für den Aufzug

Zylinder: 67

Identträger: 120 Karten (ES7910BEK) und 30 Schlüsselanhänger (ES7940)



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil mir die aktuellsten Sachthemen bei sicherheitstechnischen Fragen helfen.“



[Bernd Sander, Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für äußere Sicherheitstechnik]

„Wir gratulieren dem **GIT SICHERHEIT** Team von ganzem Herzen und sagen einfach Danke!“



[Christian Csank, Sorex Wireless]

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie immer interessante Artikel enthält. Leider schaffe ich es nicht immer, sie vollständig zu lesen und habe deshalb zu Hause einen Stapel für ruhigere Zeiten!“



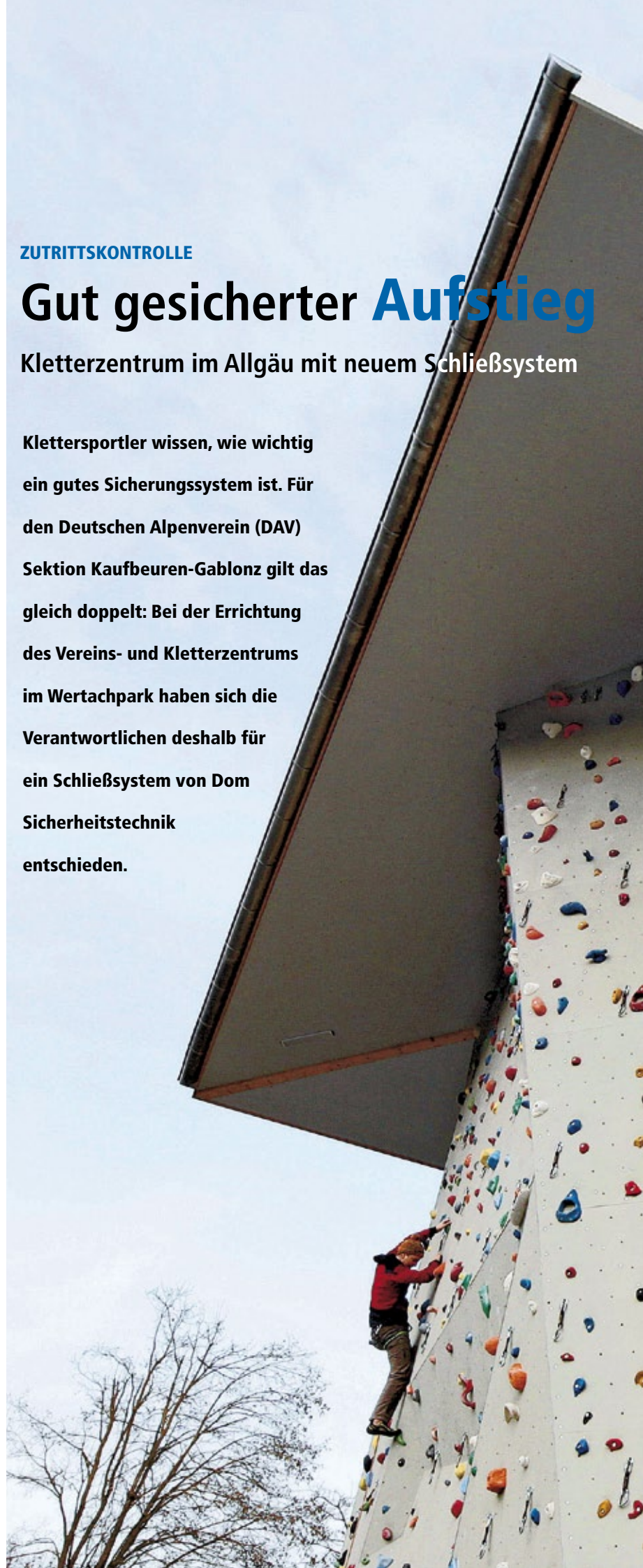
[Dr.-Ing. Klaus Hütten, e*Message]

ZUTRIITTSKONTROLLE

Gut gesicherter Aufstieg

Kletterzentrum im Allgäu mit neuem Schließsystem

Klettersportler wissen, wie wichtig ein gutes Sicherungssystem ist. Für den Deutschen Alpenverein (DAV) Sektion Kaufbeuren-Gablonz gilt das gleich doppelt: Bei der Errichtung des Vereins- und Kletterzentrums im Wertachpark haben sich die Verantwortlichen deshalb für ein Schließsystem von Dom Sicherheitstechnik entschieden.





Über 14 m hoch ragt der imposante Outdoorkletterturm in den Himmel und bietet auf rund 850 m² Anfängern und routinierten Kletterern zahlreiche „Aufstiegschancen“. Auch im Innern der ehemaligen Biostabanlage mit ihren zwei Silotürmen gibt es mit der Boulderanlage auf über 270 m² viel Trainingsfläche, um das eigene Kletterkönnen unter Beweis zu stellen und zu verbessern. Darüber hinaus stehen im Kletterzentrum einige Seminar- und Gruppenräume zur Verfügung, die sowohl Vereinsmitglieder als auch Externe für Schulungen, Vorträge und Veranstaltungen nutzen können. Um diesen vielfältigen Bedingungen gerecht zu werden, war eine Schließanlage nötig, die die unterschiedlichen Nutzergruppen berücksichtigt. „Die gesamte Kletteranlage ist täglich von acht bis 23 Uhr geöffnet – da ist die Geschäftsstelle nicht immer besetzt. Von daher ist es immens wichtig, dass trotzdem eine verlässlich Zutrittskontrolle besteht“, erläutert Ralf Trinkwalder, Vorsitzender des DAV Kaufbeuren-Gablonz.

Flexibel im Einsatz – komfortabel in der Bedienung

Insgesamt verwaltet das Vereins- und Kletterzentrum rund 100 Zugangsberechtigungen. Die hohe Anzahl an Schließberechtigungen sowie die Möglichkeit, diese sogar zeitlich zu steuern, sprach für den Einbau eines elektronischen Schließsystems. Gemeinsam mit dem Sicherheitsfachgeschäft Uhl entschieden sich die Betreiber deshalb für den Dom Protector Basic. In dieser Variante ist der Protector optimal für den Einbau im Innenbereich geeignet, wo die Organisation von Zutritten im Vordergrund steht.

In Kaufbeuren erhalten die Nutzer einen ClipTac: Diese Innovation von Dom vereint mechanisches Schließsystem mit elektronischer Transpondertechnik, auf der sämtliche Zugangsberechtigungen individuell hinterlegt sind. Zur Identifizierung an der Tür hält der Nutzer seinen Transponder vor den elektronischen Knaufzylinder und erkennt am Lichtsignal, ob er für diesen Bereich eine Zutrittsberechtigung hat. „Der Protector hat uns durch seine flexiblen Einsatzmöglichkeiten überzeugt. Pro Tag nutzen ca. 20 Personen die Anlage, da geht auch mal ein Schlüssel verloren. Im Falle eines Falles können wir diese Verlustschlüssel schnell aus dem System nehmen und uns entstehen keine Folgekosten wegen neuer Zylinder“, fasst Ralf Trinkwalder die Vorteile zusammen. Sein Vorstandskollege Ulrich Beer ergänzt: „Insgesamt sind 17 von 22 Türen mit dem Dom Protector ausgestattet. Im Außenbereich wurden zudem Dom Profilzylinder ix6SR eingebaut, um Türen mit weniger komplexen Zugangsbeschränkungen mechanisch zu sichern.“



Der Protector von Dom vereint mechanisches Schließsystem mit elektronischer Transpondertechnik

Schnell am Ziel

Nicht nur beim Speedklettern sind die Allgäuer übrigens schnell: Die gesamte Anlage wurde in 318 Tagen erstellt. „Das hat nur geklappt, weil so viele Freiwillige aus den zwei ursprünglich getrennten Klettervereinen Kaufbeuren und Gablonz mitgeholfen haben“, erklärt Ulrich Beer. „Der Bau der Anlage war sozusagen unsere erste Seilprobe.“ Für die ausführende Firma Uhl bedeutete die kurze Bauzeit eine zusätzliche Herausforderung bei der Planung, beim Einbau und auch bei der fundierten Schulung der Nutzer. „Da ich selber aktiv im DAV bin, waren wir von Beginn an am Planungsprozess beteiligt und konnten die Ansprüche an den Schließplan optimal umsetzen. Gerade bei so kurzen Bauzeiten ist eine gute Abstimmung zwischen Betreiber und Fachfirma absolut entscheidend“, ergänzt Petra Uhl, Geschäftsführerin der Firma Uhl.



► KONTAKT

Carsten Michaelis
Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Brühl
Tel.: 02232/704-230
Fax: 02232/704-627
carsten.michaelis@dom-sicherheitstechnik.de
www.dom-sicherheitstechnik.com

ZUTRITTSKONTROLLE

Schlüsselfrei und schnell

Neue Zutrittskontrolle für Freiwillige Feuerwehr Voerde Ortsteil Spellen



Die neue Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Voerde Ortsteil Spellen

Wird ein Löschzug im Brandfall zu einem Einsatzort gerufen, zählt jede Minute. Von der Auslösung des Alarms bis zum Eintreffen der Feuerwehr am Einsatzort muss bei den Einsatzkräften jeder Handgriff schnell und automatisch erfolgen, um einen zeitlich effizienten Ablauf und somit einen erfolgreichen Einsatz zu gewährleisten. Doch nicht nur die Feuerwehrleute sind für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich. Auch die technische Ausstattung der Feuerwehrgebäude ist ein ausschlaggebender Faktor. Dies fängt schon beim schnellen und reibungslosen Zugang zum Gebäude an. Hierfür bietet Geze mit dem modernen Zutrittskontrollsystem Geze SecuLogic eine leistungs- und anpassungsfähige Systemlösung.

Im Rahmen des Baus eines neuen Gerätehauses sowie einer neuen Fahrzeughalle mit zusammen fast 400 m² Nutzfläche wurde in der Freiwilligen Feuerwehr Voerde Ortsteil Spellen das Zutrittskontrollsystem Geze SecuLogic auf Basis biometrischer Identifikation verbaut. Dieses erfüllt als web-basierte Systemlösung die Anforderungen modernster Zutrittskontrolle und bietet somit erhöhte Sicherheit – für Menschen, Gebäude und Technik. Es gewährt Besuchern und Mitarbeitern räumliche und zeitliche Zutrittsrechte, die sich blitzschnell und individuell für jede Tür erstellen lassen. Ausgestattet mit vier Biometriesensoren, werden zum jetzigen Zeitpunkt von dem Zutrittskontrollsystem zwei Außen- sowie zwei Innentüren in der Feuerwache angesteuert. Bei Bedarf kann das eingebaute Geze SecuLogic System jedoch jederzeit Schritt für Schritt der Größe und den Anforderungen des Sicherheitskonzeptes der Feuerwehr angepasst werden. Bestehend aus einer Steuereinheit zur Speicherung der Berechtigungen, den Biometriesensoren zur

Identifikation sowie einer Türeinheit zur Freigabe der Türöffner und Motorschlösser benötigt das Fingerprint-Zutrittskontrollsystem lediglich einen PC mit Web-Browser für die Parametrierung der Einstellungen.

Einfacher Zugang mit nur einer Berührung

Die Umstellung auf die moderne Zutrittskontrolle bedeutet für die Angestellten der Feuerwehr in Spellen eine große Erleichterung ihres Arbeitsalltags sowie zusätzliche Sicherheit. Nach der Erfassung der Fingerdaten der Feuerwehrleute direkt am Fingerprint-Leser werden die gespeicherten Fingerdaten über das Netzwerk an weitere Biometrie-Leser des Zutrittskontrollsystems übermittelt. Die Daten müssen somit nur einmal erfasst werden, so dass die Angestellten der Feuerwehr nach der Erfassung an allen Biometriesensoren einen schnellen und schlüsselfreien Zugang erhalten – je nach räumlicher oder zeitlicher Berechtigung. Verloren gegangene Schlüssel sind demnach in Spellen kein Problem mehr. Somit führt ein verlorener Schlüssel nicht mehr zu einem kompletten, kostenintensiven Austausch des gesamten Schlosssystems. Sollte das notstromversorgte Fingerprint-System einmal nicht funktionieren, kann jederzeit auf einen Not-Schlüssel zurückgegriffen werden.

Verlässt einer der Feuerwehrmänner den Löschzug, können dessen Finger-Merkmale problemlos aus dem System gelöscht werden.

Komplett vernetzt für einen schnelleren Einsatz

Für ein optimales Zusammenspiel der einzelnen Komponenten eines Sicherheitssystems wird das Zutrittskontrollsystem oftmals in das Gebäudeleitsystem integriert. Das in Spellen verbaute Zutrittskontrollsystem Geze SecuLogic ist komplett vernetzt und zusätzlich auch mit dem Alarmierungssystem der Feuerwehr kombiniert worden. Somit wird im Alarmfall die Haupteingangstüre bereits entriegelt, bevor der erste Feuerwehrmann die Wache erreicht. Dies führt zu zusätzlicher Zeiteffizienz auf dem Weg der Feuerwehr-



Motorschloss
Geze IQ Lock EL



Der Geze SecuLogic
Biometrieleser GCFP401

leute zu ihrem Einsatzort und kann somit unter Umständen Leben retten.

Sicherheit ohne Kompromisse mit dem Motorschloss Geze IQ Lock EL

Die Zutrittskontrolle von Geze ermöglicht in dem Neubau der Freiwilligen Feuerwehr in Spellen nicht nur einen schnellen und sicheren Zugang

zum Gebäude, sondern auch Schutz vor unberechtigtem Zutritt. Hierzu trägt auch das an zwei Aussentüren verbaute elektronische Motorschloss Geze IQ Lock EL bei, das die äußere Hülle des Gebäudes sichert und somit Einbrechern keine Chance gibt. Es kommt überall dort zum Einsatz, wo ein sicheres Verriegeln vor unberechtigtem Zutritt von außen schützen soll und gleichzeitig ein schnelles Verlassen im Notfall gewährleistet sein muss. Die Tür ist in Fluchrichtung immer begehbar und kann von außen jederzeit auch mit einem Schlüssel geöffnet werden. Das IQ Lock EL erfüllt die Anforderungen für Notausgangverschlüsse nach DIN EN 179 und für Paniktürverschlüsse nach DIN 1125. Außerdem bietet es höchsten Aufbruchwiderstand für einfache Verriegelungen sowie Aufbruchfestigkeit Klasse 4 nach DIN EN 12209.

► KONTAKT

Geze GmbH, Leonberg
Tel.: 07152/203-0, Fax: 07152/203-310
info@geze.de, www.geze.de

„Die **SICHERHEIT**
ist für
mich wichtig,
weil sie
ein wichtiges
Sprachrohr
des Marktes
ist.“

[Andreas Fieberg, LevelOne]



6.700 Ausweise.
3 Tage Produktion.
Alle sind zufrieden.



Der neue Highend-Kartendrucker Datacard® CD800™.

Ein schneller Kartendrucker für hohe technische Anforderungen. Druckt schneller. Senkt die Kosten. Schützt vor Kartenstau. Einfach zu integrieren und bequem nachzurüsten. Kein Provisorium. Keine Kompromisse. Fragen Sie Ihren Datacard-Berater nach dem neuen Kartendrucker CD800 oder besuchen Sie datacard.com/id.

Datacard Deutschland GmbH
Eurocenter 2
Emanuel-Leutze-Str. 4
40547 Duesseldorf
Germany

+49 211 59520
sales_germany@datacard.com

DatacardGroup

PERIMETERSCHUTZ

Sommerfit im Solarpark

Sicherung von Photovoltaik-Anlagen –
per Kabel, Infrarot und Mikrowelle

Eine Solaranlage besteht aus fest oder flexibel montierten Solarzellen, einem Spannungswandler und einem Stromnetzanschluss. Alle diese Komponenten sind von verschiedenen Herstellern auf dem Markt erhältlich – in verschiedenen Effizienzklassen und zu unterschiedlichen Preisen. Sie sind nicht gerade billig – deshalb lohnt es sich, Gedanken über den Schutz dieser Teile zu machen – gegen klimatische Einwirkungen, Vandalismus und Diebstahl.



Solaranlage, mit
Zaun geschützt ...



... und mit Infrarot-
Barriere gesichert

Vom Blickwinkel der Sicherheit aus betrachtet, ist die Solaranlage ein ganz normales bauliches Objekt: Eine Anzahl photovoltaischer Zellen, die auf jedem Gelände installiert sein können. Es müssen lediglich die Umgrenzungen des zu schützenden Grundstücks bestimmt werden – etwa in Form eines Zauns. Freilich hält dann einen Unbefugten noch nichts davon ab, einfach über den Zaun zu klettern.

Befinden Sie sich selbst außerhalb der Anlage, werden Sie das noch nicht einmal bemerken. Deshalb ist ein Sicherheitsalarmsystem wichtig, das auch bei schwierigen Wetterverhältnissen ohne Falschalarm zuverlässig funktioniert. Das System muss Sonne, Regen, Schnee, Frost und Nebel widerstehen – und elektromagnetischer Beeinflussung. Die zu überwachende Zone muss bodennah definiert werden, nicht höher als 30 cm, damit niemand unter der Anlage hindurchkriechen kann. Der zu überwachende Raum ist nicht höher als 2,5 bis 3 Meter und muss auf verschiedene Bewegungsgeschwindigkeiten reagieren: von der Kriechgeschwindigkeit von 5 cm/s bis zu einer hohen Laufgeschwindigkeit. Der Perimeterschutz muss an allen Stellen gleich gut sein.

Verkabelung – einwandfrei aber teuer

Kabelsysteme mit einem unterirdisch verlegten Überwachungskabel arbeiten einwandfrei – die Kosten können aber bei zehn aber auch bei Hunderten von Tausenden Euro liegen. Holpriges Gelände kann ihnen nichts anhaben und Passanten bemerken sie nicht – die Installationen und Grabungsarbeiten verursachen allerdings hohe Kosten und sind wetterabhängig: Bei heftigem Regen oder -20° Frost kann man schlecht graben. Das Überwachungskabel kann am Zaun befestigt werden, was auf den ersten Blick sehr praktisch klingt. Allerdings macht sich nicht jeder klar, dass wer von außen auf den Zaun zukommt, durch bloßes Berühren einen Falschalarm aus-

lösen kann. Dagegen kann man den Überwachungszaun gegen unerwünschten Kontakt von außen durch einen zweiten Zaun schützen. Das verdoppelt wiederum die Kosten.

Sensibles Infrarot

Eine Infrarot-Barriere besteht aus Sensorpaaren von Transmittern und Receivern; sie sind reichlich und in allen Preiskategorien auf dem Markt erhältlich. Der Transmitter sendet einen Infrarotstrahl oder ein Bündel solcher Strahlen Richtung Receiver und wenn sie unterbrochen werden, löst das einen Alarm aus. Infrarotsysteme haben üblicherweise eine Reichweite von bis zu 150 Metern. In der Praxis kommt es im Außenbereich ein oder zwei Mal täglich zu einem Falschalarm. Falsche Positionierung oder nachlässige Installation können die Zahl der Fehlalarme um ein Vielfaches erhöhen. Ausgelöst werden sie meist durch Vögel, Blätter oder kleine Tiere, wenn der Strahl sehr flach am Boden verläuft. Das kann man durch Höherstellen lösen, allerdings könnte dann jemand unten durchkriechen. Das Vogelproblem kann durch eine minimale Zeit der Unterbrechung gelöst werden. Man muss jedenfalls immer einen Kompromiss finden zwischen Verlässlichkeit und Fehlalarmrisiko. Schwierigkeiten macht die Technik übrigens bei schwerem Regen, dickem Nebel oder Schnee – Ähnliches gilt, wenn das System von der Sonne geblendet wird.

Alternative Mikrowellen

Mikrowellen-Barrieren bestehen ebenfalls aus Sender und Empfänger. Dazwischen befindet sich außerdem ein zigarrenförmiges Mikrowellenfeld. Die Kosten können sich in die Zehntausende gehen, die maximale Reichweite beträgt 250 Meter. Das System misst die Homogenität des Mikrowellenfeldes, ist sie unterbrochen, wird der Alarm ausgelöst. Nebel, Regen, Schnee, Vögel und

Blätter stören das System nicht – aber bei hoch eingestellter Empfindlichkeit kommt es zu etwa fünf Falschalarmen am Tag. Das liegt entweder an Störungen durch andere elektromagnetische Felder, hohes Gras das sich im Wind bewegt oder Zweige. Man kann die Empfindlichkeit verringern, allerdings wird dann eine Person, die sich mit 5 cm/Sekunde heranschleicht, nicht wahrgenommen. Hilfreich sind DSP-Prozessoren, aber es bleibt bei der Notwendigkeit eines Kompromisses zwischen Empfindlichkeit und Falschalarmrate.

Die Kombi bringt's

Man kann feststellen: Jedes System hat seine Vor- und Nachteile – allerdings unterscheiden sich die Ursachen für Fehlalarme. Der italienische Hersteller Sicurit bietet deshalb neben Mikrowellen- und Infrarotsystemen auch eine Kombination der Technologien an – die „Absolute Plus Dual Technology Barriers“. Jede der Technologien reagiert selbständig, öffnet aber bei Aktivierung jeweils ein Zeitfenster während dessen es auf Bestätigung des Alarms der jeweils anderen Technologie wartet. Wenn eine Person eine überwachte Zone betritt, aktiviert er das Mikrowellenfeld und einen Zeitablauf von z.B. zwei Minuten, während der er auch die Infrarotstrahlen unterbrechen muss. Wenn das geschieht, wird Alarm ausgelöst. Wurde die Mikrowellen-Barriere durch einen Zweig aktiviert, kommt kein Alarm, weil Infrarot nicht darauf reagiert. Kommt es umgekehrt wegen eines vorbeisegelnden Papierstücks zu einer Unterbrechung des Infrarotstrahls, bleibt das Mikrowellenfeld unbeeindruckt – und ein Alarm unterbleibt: Die Kombination der Techniken ist also der Königsweg.

► KONTAKT

Sebastiano Vento

Sicurit Alarmitalia Spa, Milano

Tel.: 0039/0238070317, Fax: 0039/023088067

sebastiano.vento@sicurit.it, www.sicurit.it

Perimeter Protection by Gunnebo

- Wir machen es sicher!



Gunnebo Perimeter Protection GmbH

Johann-Reineke-Straße 6-10

33154 Salzkotten - Germany

Tel: +49 5258 500 799

Fax: +49 5258 500 852

www.perimeterprotection.de

info@perimeterprotection.de



PERIMETERSCHUTZ

Die Chemie stimmt

Wärmebildkameras überwachen den Sicherheitsbereich des Industrieparks Höchst

Angesichts seiner hochmodernen technischen Infrastruktur, des optimalen Zugangs zu internationalen Transitstrecken und der Nähe zu wichtigen Lieferanten und Finanzmärkten ist es nicht weiter erstaunlich, dass viele der weltweit führenden chemischen und pharmazeutischen Unternehmen Gebäude im Industriepark Höchst in der Nähe von Frankfurt errichtet haben. Im Industriepark sind mehr als 90 Unternehmen auf einer Fläche von über 4 km² angesiedelt.

Auf dem Gelände des Industrieparks Höchst befinden sich über 800 vermietete Objekte, 120 Produktionsstätten und mehr als 80 Labore und Bürogebäude, in denen insgesamt 22.000 Angestellte arbeiten. Der Industriepark erstreckt sich auf über 460 Hektar, von den 50 noch für Ansiedlungen oder Erweiterungen von Unternehmen verfügbar sind. Die Unternehmen im Park sind

mit drei Transportmitteln erreichbar: Auto, Zug und Schiff.

Sicherheit hat höchste Priorität

Aufgrund der Bedeutung und in einigen Fällen der Sensibilität der chemischen und pharmazeutischen Produktionsstätten sowie der daran angeschlossenen verarbeitenden Industrie im Industriepark Höchst hat Sicherheit höchste Priorität. Die Überwachung eines derart großen Geländes mit so vielen Zugangswegen ist keine einfache Aufgabe. Infraserb Höchst hat als Dienstleistungsunternehmen des Industrieparks die Verantwortung dafür, dass der Park rundum

sicher ist. Es beliefert die Unternehmen im Industriepark mit Energie, entsorgt den Abfall und sorgt für den Zugang zum Industriegelände und die Infrastruktur. Sein Serviceangebot reicht von Umwelt-, Sicherheits- und Überwachungsdienstleistungen bis hin zu Gesundheitsprodukten, Kommunikation und IT. Für die effiziente Sicherung der gesamten Umzäunung dieses großen Industriekomplexes auch bei Nacht setzt Infraserb Wärmebildkameras von FLIR ein.

„Wir haben Sicherheitskameras mehrerer unterschiedlicher Typen für die Überwachung der gesamten Umzäunung des Industrieparks installiert, und dazu gehören auch mehrere Wärmebildkameras“, erklärt Thomas Krüger, Leiter der Sicherheitszentrale von Infraserb. „Als Wärmebildkameras setzen wir die FLIR SR-313 mit einem 35-mm-Objektiv und die FLIR SR-324 mit einem 19-mm-Objektiv ein. Wir haben uns für diese Kameras entschieden, da sie eine effiziente und preisgünstige Lösung für die Aufgaben bieten, die wir mit der Sicherung dieses dynamischen Industrieparks zu bewältigen haben.“



Die Wärmebildkameras der FLIR SR-Serie liefern beste Nachtsichtqualität auch bei völliger Dunkelheit.

Zum Schutz der Umzäunung des Industrieparks setzt Infraserb Höchst Wärmebildkameras von FLIR ein.



Jahre
20

SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

PRIORIT[®]

www.priorit.com

gratuliert!

DANKE, FÜR DIE WERTVOLLEN ARTIKEL ZUM BAULICHEN BRANDSCHUTZ

Optimale Sicht bei Nacht

Wärmebildkameras sorgen für perfekte Sicht bei völliger Dunkelheit. Eindringlinge sind sehr deutlich in einem klaren Wärmebild durch den Temperaturunterschied zwischen einer Person und ihrer Umgebung zu erkennen. Aber das ist noch nicht alles: Wärmebildkameras können auch besser als eine Tag-Nacht Kameras durch Beeinträchtigungen wie Rauch, Staub, Blattwerk und Nebel hindurch sehen.

Thomas Krüger ist sehr zufrieden mit seinen FLIR-Wärmebildkameras. „Manchmal wünsche ich mir, diese Technologie hätte uns schon zur Verfügung gestanden, als wir mit dem Aufbau unseres Sicherheitsnetzwerkes begonnen haben. Ich hätte wahrscheinlich wesentlich mehr Wärmebildkameras installieren lassen, als wir heute haben, denn in den meisten Situationen sind sie eindeutig besser als Videoüberwachungskameras.“

Der Leiter des Kontrollzentrums hat die FLIR-Wärmebildkameras beim FLIR-Vertriebspartner Videor E. Hartig erworben. Als einer der führenden europäischen Händler für professionelle Videotechnologie besitzt Videor über 30 Jahre Markterfahrung. Die große Produktpalette des in der Nähe von Frankfurt angesiedelten Unternehmens umfasst Komponenten und integrierte Systeme für Sicherheit, Netzwerke sowie Aufnahme- und Sendeanwendungen, die strengen Qualitätsstandards entsprechen.

Vogelperspektive

Aufgrund seiner positiven Erfahrungen mit der Wärmebildtechnik denkt Thomas Krüger jetzt über die Montage einer neuen Wärmebildkamera an einem hohen Standort nach. Die beste Lösung für eine derartige Position ist wahrscheinlich das Wärmebildsystem FLIR PTZ-35x140 MS. Mit seinen beiden Wärmebildkameras und einer hoch-

empfindlichen Tageslichtkamera bietet es sogar bei völliger Dunkelheit perfekte Sicht. Beide Wärmebildkameras besitzen einen stufenlosen optischen Zoom, die eine ist mit einem Weitwinkelobjektiv ausgestattet und sorgt für einen hervorragenden Überblick über die Gesamtsituation, die zweite besitzt ein Teleobjektiv und wurde für die Erkennung von Zielen in mittlerer Entfernung ausgelegt.

Wenn sich der Leiter der Sicherheitszentrale für die FLIR PTZ-35x140 MS entscheidet, könnte sie von dem hohen Blickwinkel aus ihren großen Detektionsbereich voll ausspielen und mit ihrer 360° Rundumsicht den ganzen Park überwachen. „Das wäre eine tolle Sache“, erläutert Thomas Krüger. „Wir könnten dann nicht nur Eindringlinge entdecken, sondern die Wärmebildkamera auch bei Bränden oder dem Auslaufen von Flüssigkeiten sinnvoll zur Überwachung und Steuerung der Brandbekämpfung oder der Rettungsaktion einsetzen.“

Keine Beleuchtung erforderlich

Die bereits in Betrieb befindlichen Wärmebildkameras haben ihre Eignung schon bewiesen. „Wir haben sie an Orten aufgestellt, an denen Tag-Nacht Kameras nur schwerlich effektiv arbeiten können“, erklärt Thomas Krüger. „In bestimmten Bereichen ist es beispielsweise aufgrund der Infrastruktur schwierig, für eine ausreichende Beleuchtung zu sorgen. Mit einer Wärmebildkamera kann man auf Beleuchtung verzichten.“

Wärmebildkameras sind unglaublich leistungsfähig, wenn es um die Erkennung von Objekten bei Nacht geht, aber der Leiter des Kontrollzentrums unterstreicht, dass das nicht ihr einziger Vorteil ist. „Sowohl die FLIR SR-313 als auch die FLIR SR-324 haben einen hervorragenden Detektionsbereich.“ Je nach Situation können diese beiden Wärmebildkameras Eindringlin-

ge noch in einer Entfernung von bis zu 450 bzw. 780 m erkennen.

Größere Reichweite mit Wärmebildkameras

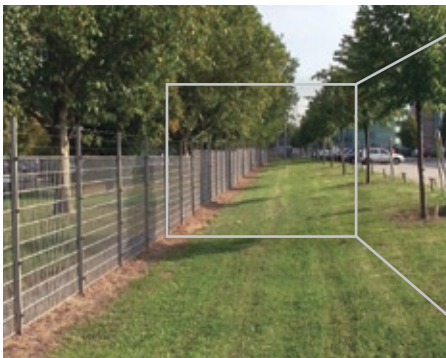
„Wärmebildkameras haben generell einen größeren Detektionsbereich als Tag-Nacht Kameras“, erläutert Thomas Krüger. „Bei einer Tag-Nacht Kameras ist man vom visuellen Kontrast abhängig, wenn es um die Entdeckung von Eindringlingen geht. Das kann jedoch recht schwierig werden, vor allem wenn die Beleuchtungsbedingungen nicht optimal sind, wie es etwa an einem bewölkten Tag der Fall ist. Der Kontrast auf einem Wärmebild ist wegen der unterschiedlichen Temperatur und thermischen Strahlung zwischen einer Person und ihrer Umgebung wesentlich größer. Dadurch lässt sich ein Mensch mit einer Wärmebildkamera in größerer Entfernung als mit einer Videoüberwachungskamera ausmachen. Da man mit einer Kamera weiter sehen kann, braucht man zudem weniger Kameras, um denselben Bereich abzudecken.“

Schnelle Amortisierung

Nach Ansicht von Thomas Krüger sind Wärmebildkameras somit eine sehr kosteneffiziente Investition. „Nicht nur, weil weniger Kameras erforderlich sind. Die Installation einer umfassenden Sicherheitslösung beinhaltet weit mehr als nur die Kamera. Denn dabei muss eine umfangreiche Infrastruktur berücksichtigt werden. Für jede installierte Kamera sind eine Leitung für den Netzanschluss, ein Mast für die zu montierende Kamera und bei einer Videoüberwachungskamera zudem noch mehrere Lichtmasten erforderlich, damit die Kamera bei Nacht effektiv eingesetzt werden kann. Eine Wärmebildkamera braucht nur einen Mast und überhaupt keine Beleuchtung.“



Die Wärmebildkamera FLIR SR 324 überwacht diese ganze Umzäunung.



In einer vergleichbaren Situation in der Nähe sind vier Videoüberwachungskameras erforderlich, um einen Bereich derselben Größe abzudecken.

Die Gesamtbetriebskosten für eine Wärmebildkamera sind sehr niedrig, so dass trotz des höheren Anschaffungspreises unter dem Strich die Installation einer Wärmebildkamera günstiger als die Installation mehrerer Videoüberwachungskameras ist. Meiner Meinung nach amortisieren sich Wärmebildkameras bereits nach kurzer Zeit."

Überwachung unzugänglicher Bereiche

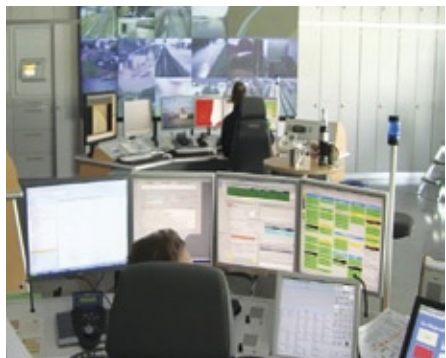
„Die größere Reichweite einer Wärmebildkamera trägt nicht nur zur Kosteneffizienz bei“, erklärt der Leiter des Kontrollzentrums. „Durch den größeren Detektionsbereich lassen sich Wärmebildkameras für die Überwachung unzugänglicher Bereiche einsetzen, die mit Videoüberwachungskameras nicht abgedeckt werden können. Hier bei InfraserV Höchst haben wir das Problem, dass an einigen Teilen der von uns überwachten Umzäunung ständig die Gefahr einer Überflutung durch Hochwasser besteht, denn der Industriepark liegt direkt am Ufer des Mains. Dadurch wird die Sicherung dieser Bereiche zu einer sehr anspruchsvollen Aufgabe. Boden- oder Zaunsensoren kommen wegen der Hochwassergefahr nicht in Frage. Auch Videoüberwachungskameras in Verbindung mit einer Beleuchtung sind keine Alternative, da das Hochwasser die Stromversorgung von Kameras und Lichtmasten beschädigen würde. Eine Wärmebildkamera können wir dagegen außerhalb des hochwassergefährdeten Bereiches anbringen, diesen Bereich jedoch damit überwachen und folglich die gesamte Fläche sichern, ohne dass die Gefahr von Hochwasserschäden besteht.“

Weniger falsche Alarme mit Wärmebildkameras

Nach der Erfahrung von Thomas Krüger gibt es auch in puncto Fehlalarme einen erheblichen Unterschied zwischen Wärmebildkameras und Tag-Nacht Kameras. „Wir haben etwa einen falschen Alarm pro Woche mit unseren Videoüberwachungskameras. Bei den Wärmebildkameras tritt, wenn überhaupt, etwa ein Fehlalarm pro Jahr auf.“

„Unsere Videoanalyse-Software Aimetis Symphony verwendet komplexe Algorithmen für die Erkennung und Analyse von Bewegungen“, erläutert der Leiter des Kontrollzentrums. „Die Software vergleicht dann die erkannte Bewegung mit vorab definierten Parametern, und wenn die Bewegung nicht innerhalb dieser Parameter liegt, wird ein Alarm abgesetzt. Aber nicht hinter jeder unberechtigten Bewegung steckt ein Eindringling. Ursachen für solche Fehlalarme können eine Spinne sein, die über das Objektiv der Kamera krabbelt, Äste eines Baums, die sich im Wind bewegen, oder sogar Graffiti auf einem fahrenden Zug.“

Wärmebildkameras lösen nach Thomas Krüger weniger falsche Alarme aus. „Der Unterschied



Von diesem Kontrollraum aus nutzen Thomas Krüger und sein Team alle Videoüberwachungskameras und die Wärmebildkameras von FLIR.



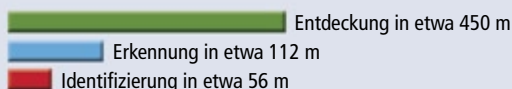
FLIR SR-Serie

Wärmebildkameras für Sicherheitsanwendungen der SR-Serie sind extrem preisgünstig und bieten optimale Nachtsicht auch bei völliger Dunkelheit. Sie sind einfach zu bedienen und zu installieren und haben eine hervorragende Reichweite.

Entdeckung, Erkennung, Identifizierung einer Person

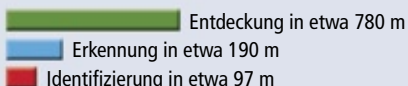
SR-324

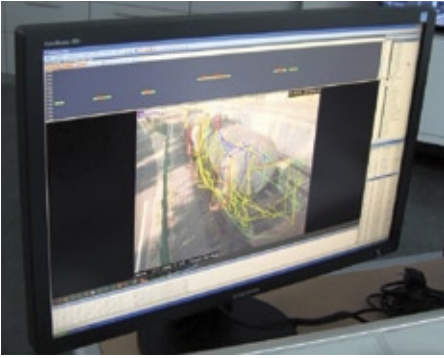
- 19-mm-Objektiv
- Sichtfeld 24° (H) x 19° (V)



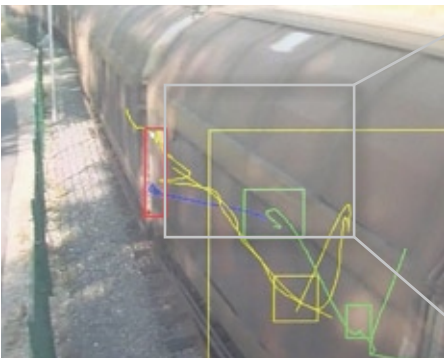
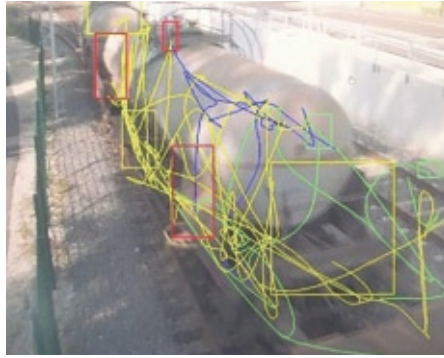
SR-313

- 35-mm-Objektiv
- Sichtfeld 13° (H) x 10° (V)

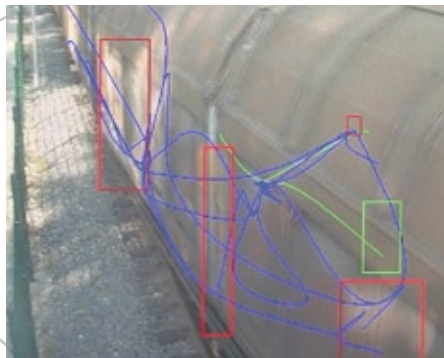




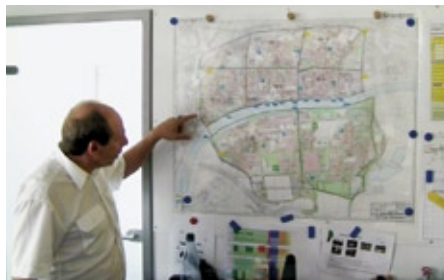
Infraserv setzt eine hochmoderne Videoanalyse-Software (Aimetis Symphony) ein, um nicht autorisierte Bewegungen zu erkennen.



Die roten Bereiche zeigen einen Alarm an, in diesem Fall einen falschen Alarm, der von Graffiti auf der Seite des Zuges ausgelöst wurde. Bei einer Wärmebildkamera hätte dies keinen Alarm ausgelöst.



Die visuelle Analysesoftware ist deutlich effektiver, wenn das Bildmaterial von Wärmebildkameras geliefert wird. „Ein Eindringling ist durch den thermischen Kontrast klar und deutlich zu erkennen“, erläutert Thomas Krüger.



Thomas Krüger zeigt die von Hochwasser bedrohten Bereiche auf einer Karte.



Sich im Wind bewegende Äste haben an diesem Standort viele Fehlalarme verursacht, daher entschied der Leiter des Kontrollzentrums, die Videoüberwachungskamera hier durch eine Wärmebildkamera zu ersetzen. Seitdem ist kein einziger falscher Alarm mehr aufgetreten.



Diese Wärmebildkameras von FLIR überwachen einen der durch Hochwasser bedrohten Bereiche. Sie kommen ohne jegliche Beleuchtung aus und können dank ihrer großen Reichweite den gesamten Bereich aus sicherer Entfernung überwachen.

zwischen Wärmebild- und Tag-Nacht Kameras ist der Kontrast. Tag-Nacht Kameras setzen auf visuellen Kontrast, Wärmebildkameras dagegen auf thermischen Kontrast, und dieser Unterschied ist erheblich, da der thermische Kontrast wesentlich größer als der visuelle ist. Der Ast eines sich im Wind bewegenden Baums erscheint nicht so deutlich im Wärmebild wie eine Person. Das bedeutet, dass es für die Videoanalyse-Software einfacher ist, aus dem Bildmaterial einer Wärmebildkamera reale Eindringlinge von anderen Bewegungsarten zu unterscheiden. Dadurch verringert sich die Anzahl falscher Alarme, und wir sparen viel Zeit und Geld.“

Spinnennetze und grelles Sonnenlicht

Fehlalarme sind nicht der einzige Punkt, in dem Wärmebildkameras Tag-Nacht Kameras sogar tagsüber überlegen sind. Grelles Sonnenlicht stellt auch oft ein Problem dar. „Wenn die Sonne direkt in das Objektiv einer Videoüberwachungskamera scheint, kann sie keine verwertbaren Bilder mehr liefern“, erläutert Thomas Krüger. Aber dieses Problem tritt nicht nur auf, wenn die Sonne direkt in das Objektiv scheint, die Sonnenstrahlen können auch indirekt in die Optik reflektiert werden. Der Leiter des Kontrollzentrums hat die Erfahrung gemacht, dass dies bei Spinnennetzen recht häufig auftritt. „Manchmal ist vor der Kamera ein so kleiner Teil eines Spinnennetzes, dass man ihn kaum wahrnimmt. Aber wenn das Sonnenlicht in einem bestimmten Winkel auf dieses Netz trifft, wird es in das Objektiv reflektiert und blendet die Videoüberwachungskamera genau so, als wenn die Sonne direkt darauf schiene. In diesen Fällen muss ein Mitarbeiter unseres Teams vor Ort fahren und die Spinnweben entfernen, wenn wir die Kamera effektiv einsetzen wollen.“

Identifizierung von Eindringlingen

Nach Überzeugung von Thomas Krüger sind Wärmebildkameras Videoüberwachungskameras in jeder Hinsicht überlegen. „Der einzige Grund, warum ich immer noch Videoüberwachungskameras einsetze, ist die Tatsache, dass sie Eindringlinge genauer identifizieren können. Diese Information ist für uns wichtig, da wir die Situation besser beurteilen können, wenn wir wissen, mit welcher Art von Eindringling wir es zu tun haben. Wenn wir uns entscheiden, den Eindringling zu belangen, übergeben wir das Bildmaterial an die Polizei. Könnten wir dafür auch Wärmebildkameras einsetzen, wären normale Videoüberwachungskameras nicht mehr erforderlich.“

► KONTAKT

Bertrand Völckers
FLIR Commercial Vision Systems, Berlin
Tel.: 030/373 03 972
flir@flir.com
www.flir.com bzw. www.flir.de

Im Fokus: Axis M 1104

Die professionellen und kostengünstigen unbeweglichen Netzwerk-Kameras der AXIS M11 Serie sind für ein breites Spektrum an Videoüberwachungsanwendungen gedacht, z. B. in Einzelhandelsgeschäften und Banken sowie in Hotels und anderen Bürogebäuden. Der Hersteller verspricht gestochen scharfe Bilder sowohl bei schwachen als auch bei guten Lichtverhältnissen. Es können mehrere H.264-Videoströme sowie Motion JPEG-Videoströme simultan entweder mit voller Bildrate oder individuell optimiert für unterschiedliche Qualitätsanforderungen und Bandbreitenbeschränkungen bereitgestellt werden.



Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Die Kamera liefert im Test bei guter Ausleuchtung ein klares Bild mit weitgehend gutem Kontrast. Die Farben werden warm, leicht übersättigt und mit einer leichten Tendenz zum Rotstich dargestellt, die Farbtöne sind jedoch sauber abgegrenzt. Eine leichte Detailunschärfe ist generell festzustellen, so verschwimmen z.B. feine Linien im Testbild. Bewegte Objekte werden aber korrekt und ohne Schmiereffekte dargestellt.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Bis zu einer Lichtstärke von ca. 10 Lux liefert die Kamera ein klares Bild ohne nennenswerte Beeinträchtigung. Unter 10 Lux nimmt die Bildschärfe deutlich ab. Unter 5 Lux macht sich zudem Bildrauschen bemerkbar, das mit abnehmender Lichtstärke weiter zunimmt. Bewegte Objekte werden auch bei schwacher Ausleuchtung ohne Schmiereffekte dargestellt. Die Kamera verfügt über keine Tag-/Nacht-Umschaltung, jedoch liefert sie auch bei schlechten Lichtverhältnissen ein akzeptables Bild.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Die Kamera regelt bei plötzlich auftretenden Gegenlichtsituationen sehr rasch nach (im Test 1,5 Sekunden). Die Gegenlichtquelle ist im Bild dominierend und überstrahlt vor allem bei schwacher Umgebungsausleuchtung deutlich. Objektiv-Reflexionen sind feststellbar, Objektdetails sind nicht mehr sauber zu erkennen.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Bandbreitennutzung veranschaulicht deutlich das Nachregelverhalten der Kamera – die Datenrate der Kamera passt sich an die Umgebungsausleuchtung an, da die Kamera versucht, eine möglichst konstante Bildrate und -qualität zu liefern. Im Schnitt liegt die Datenrate bei ca. 1,6 MB/s. Als kurzzeitiges Maximum wurden 3.31 MB/s erreicht.

Fazit

Aufgrund der kompakten Bauform und des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses eignet sich die HD-fähige (720p) Fixkamera sehr gut für die Innenraumüberwachung von Filialen mit definierten Lichtverhältnissen, beispielsweise im Einzelhandel. Sie liefert mehrere Bildströme in H.264 und MJPEG und wird über PoE mit Strom versorgt. Über Wechselobjektive kann sie optimal an die jeweilige Überwachungssituation angepasst werden. Eine onboard-Bewegungserkennungskomponente ermöglicht die Einrichtung einfacher Auslöse-Szenarien direkt auf der Kamera.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Axis
Modell	M 1104
Firmware-Version	5.09
Abstand zum Testchart	0,40 m
Verwendetes Objektiv	2,8 mm: 80° Sichtwinkel, F2,0, feste Blende, CS-Anschluss
*Eingestellte Brennweite	2,8 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1028 x 720
*Kompression	50%
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	30 fps
Durchschnittl. Bandbreite	1,57 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.


Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + BL
Farben	2,5	2,5	2,5	3	–
Kontrast	2	2	2,5	3	–
Schärfe	2	2,5	3	3,5	3
Bewegungsschärfe	2	2,5	3	3,5	2,5
Bildrauschen	2	2,5	2,5	3,5	3
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	2
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3,5

BL= Backlight (Gegenlicht)

Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie Text und Grafik redaktionell interessant und anwenderbezogen aufbereitet.“



[Bernhard Goßen, MulticomSystem]

Test the best!

In Zusammenarbeit mit SeeTec testet GIT SICHERHEIT aktuelle und neue Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Ins Leben gerufen wurde das Hardware Competence Center, da die herstellerseitig angegebenen Daten und Leistungsmerkmale von Netzwerk-Kameras oft unter verschiedenen Bedingungen ermittelt werden und in der Praxis nicht immer verlässlich sind. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP-Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1000 Lux

Die Kamera liefert im Test ein klares, sehr kontrastreiches Bild. Die Farben werden natürlich und ohne erkennbaren Farbstich dargestellt. Auch die Bildschärfe ist gut, bewegte Objekte werden bei guter Ausleuchtung korrekt und ohne Schmiereffekte dargestellt.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1000 Lux

Mit abnehmender Lichtstärke wird das Bild insgesamt etwas dunkler, bleibt jedoch klar. Die Bildkontraste sind noch gut erkennbar. Ein leichter Rückgang der gemessenen Bildrate auf ca. 20 Bilder/Sekunde ist zu beobachten. Ab 5 Lux ist ein leichtes Bildrauschen feststellbar, die Bildschärfe nimmt ab und es sind Schmiereffekte an bewegten Objekten erkennbar.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Die Kamera regelt bei plötzlich auftretenden Gegenlichtsituationen recht zügig nach (ca. 2 Sekunden). Die Gegenlichtquelle überstrahlt deutlich, es sind Blendeffekte festzustellen. Smearing ist nicht zu beobachten.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera beansprucht recht linear eine Bandbreite von durchschnittlich 3,56 MB/s. Bei Beleuchtungsänderungen sind kurzfristige Schwankungen feststellbar, jedoch versucht die Kamera, die genutzte Bandbreite konstant zu halten.

Im Fokus: Panasonic WV SP105

Panasonic System Networks Europe (PSNE) hat mit der Netzwerk-Fixkameras WV-SP105 eine kostengünstige i-Pro SmartHD-Kameras für Sicherheitsnetzwerke eingeführt, die VGA- bzw. 720p HD-Auflösung mit bis zu 30 Bildern pro Sekunde liefert. Die Kameras arbeitet mit dem Panasonic UniPhier LSI-Chip und H.264 High Profile-Format und verfügt über umfassende Panasonic-Funktionen, wie die Adaptive Black Stretch-Technologie für einen großen Dynamikbereich und Digital Noise Reduction. PSNE möchte mit diesem Modell kostenbewussten Kunden eine hochwertige Kamera mit erstklassiger Bildqualität für Lösungen für verschiedenste Anwendungen bieten.



KAMERA TEST

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Panasonic
Modell	WV SP105
Firmware-Version	1.01
*Abstand zum Testchart	0,4 m
Verwendetes Objektiv	3,54 mm, 1:2.2 festes Objektiv
*Eingestellte Brennweite	3,54 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1280 x 720
Kompression	50%
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
*Eingestellte Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	25 fps
Durchschnittlich gemessene Bandbreite	3,56 Mbit/s

Anmerkungen:

* Die Kamera wurde mit „default“ Einstellungen im Testsystem eingebunden und mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + BL1
Farben	2	2	2,5	3	–
Kontrast	2	2	2	3	–
Schärfe	2	2	2,5	3	3
Bewegungsschärfe	2	2,5	2,5	3	2,5
Bildrauschen	2	2	2	3	3
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	2,5
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3

BL= Backlight (Gegenlicht)

Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Fazit

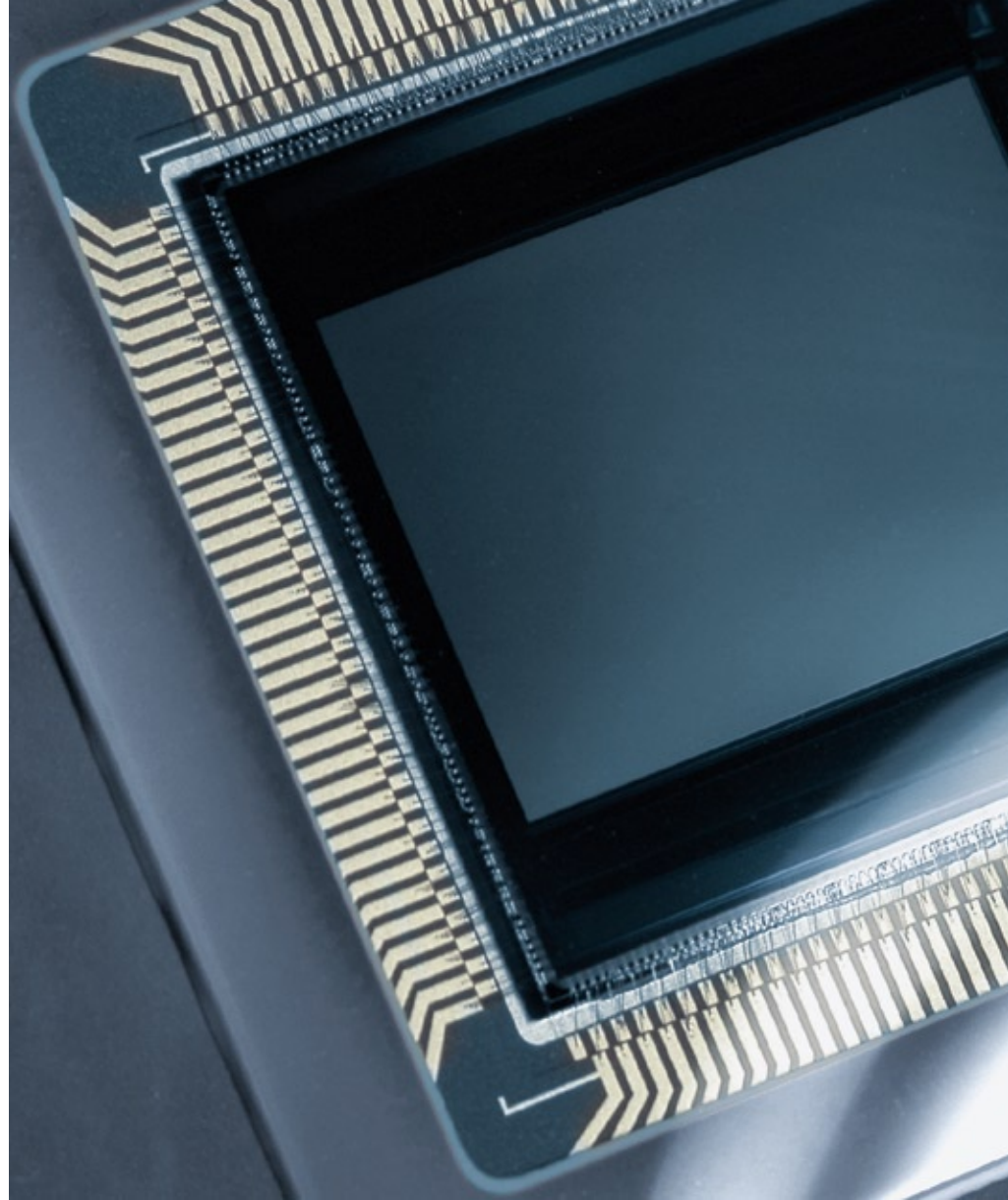
Die Fixkamera im kompakten Bullet-Gehäuse eignet sich aufgrund ihrer Bauform und des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses sehr gut für die Innenraumüberwachung von Filialen mit definierten Lichtverhältnissen, beispielsweise im Einzelhandel. Sie liefert mehrere Bildströme in H.264 und MJPEG in HD-Auflösung (720p) und wird über PoE mit Strom versorgt. Eine onboard-Bewegungserkennungs-Funktion ermöglicht die Einrichtung einfacher Auslöse-Szenarien direkt auf der Kamera.

VIDEOÜBERWACHUNG

CMOS und CCD

Der kleine Unterschied
auf dem Weg vom Licht
zum Signal

Historisch betrachtet gibt es die CCD (Charged Coupled Device) Sensoren schon deutlich länger, nämlich seit über 40 Jahren. Durch ihre stetige Weiterentwicklung und Optimierung stehen CCD Sensoren heute für ausgezeichnete Bildqualität. 2009 wurden die amerikanischen Wissenschaftler Willard Boyle und George E. Smith für die Erfindung des CCD-Sensors mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. Ursprünglich im Jahr 1969 für die Datenspeicherung entwickelt, zeigte sich sehr schnell das Potential des Charge Coupled Device, als lichtempfindlicher Sensor eingesetzt zu werden. Etwa 1975 gab es bereits die ersten Sensoren mit einer für Fernsehkameras ausreichenden Auflösung. Mehr als zehn Jahre brauchte es dagegen, bis die Prozesstechnik reif für die Herstellung von CMOS (Complementary Metal Oxide Semiconductor) -Sensoren war. Mitte der 90er Jahre tauchten die ersten kommerziell erfolgreichen CMOS-Sensoren am Markt auf.



Je empfindlicher, desto besser

CMOS Sensoren basieren auf demselben physikalischen Effekt wie CCD Sensoren, mittels Photoeffekt einfallende Photonen in Elektronen zu wandeln.

Bedingt durch den Aufbau der Sensoren liegt die maximale Empfindlichkeit der CMOS Sensoren im roten Spektralbereich (650 – 700 nm), wohingegen, nicht zuletzt wegen der zahlreicheren technischen Verbesserungen während der längeren Weiterentwicklungsphase, bei CCD-Sensoren das Maximum bei 550 nm liegt – also genau dort, wo auch das menschliche Auge am empfindlichsten ist.

In der Vergangenheit waren CMOS Sensoren deutlich weniger effizient in der Umwandlung des einfallenden Lichts. Das hatte technologische Gründe: innerhalb eines Pixels nahm der photoempfindliche Bereich im CMOS-Sensor nur einen geringen Bruchteil der Fläche ein, da die Ausleseelektronik, die jedem Pixel auch räumlich auf dem Chip zugeordnet ist, noch relativ viel Fläche benötigte. Beim CCD-Chip ist das anders. Hier ist die Elektronik zur Auswertung der Ladungsmuster aus der Sensorfläche außerhalb des Chips untergebracht, so dass fast die gesamte Chipfläche

als lichtempfindlicher Bereich zur Verfügung steht. Inzwischen sorgen Weiterentwicklungen wie z.B. Mikrolinsenarrays, die auf den Chip aufgebracht werden dafür, dass CMOS Sensoren heutzutage ähnlich hohe Empfindlichkeiten wie CCD-Sensoren erreichen.

Der Preis der Individualität

Eine Elektronik für alle Pixel – was beim CCD-Sensor im Hinblick auf die Verarbeitungsgeschwindigkeit wie ein Kompromiss klingt, ist für die Bildeigenschaften eher ein Vorteil. Dass eine Auswerte-Elektronik für einen großen Bruchteil, wenn nicht gar alle Pixel des CCD-Chips zuständig ist, führt dazu, dass auch alle Pixel gleich bewertet und in Signale gewandelt werden.

CMOS-Chips, die für jedes Pixel eine Elektronik mit an Bord führen, sind da anders. Sie lassen sich dank dieses Aufgebots zwar schneller auslesen und der Bildbereich flexibler adressieren. Jedoch kommt es durch winzig kleine Exemplarstreuungen zwischen den zahlreichen, individuellen Verstärkerstrukturen beim CMOS-Sensor dazu, dass, obwohl die Verstärkungskurven fast identisch sind, der Offset für jedes Pixel unterschiedlich ist – im Vergleich zum CCD-Chip



Der Einstieg in die neue Designlinie von FEIG: der nPA Basisleser



Sicherheit oder Design? Natürlich beides!

Ob neuer Personalausweis (nPA), Bezahl-systeme, NFC, ÖPNV oder Internet der Dinge: RFID-Lesesysteme von FEIG stehen für beste Leistung, hohe Zuverlässigkeit und ausgezeichnetes Design, made in Germany.

- ⇨ Basis-, Standard- und Komfortleser für den nPA
- ⇨ High Security Reader für ePayment-Applikationen
- ⇨ Zahlreiche Readerplatinen mit und ohne SAM-Module für eTicketing-Applikationen
- ⇨ Unterstützung von NFC-Applikationen



OBID® – RFID by FEIG ELECTRONIC



FEIG ELECTRONIC GmbH

Lange Straße 4 · D-35781 Weilburg

Phone: +49 6471 3109-0

Fax: +49 6471 3109-99 · www.feig.de

tragen. Das Verhältnis der Sättigungskapazität (bzw. Full-Well-Kapazität) zur Empfindlichkeitsschwelle ist der Dynamikbereich, den der Sensor abdecken kann. Bezüglich der Dynamik gilt daher, dass der CMOS-Sensor das, was er auf der Seite der Empfindlichkeitsschwelle gegenüber dem CCD-Sensor verliert, bei der Sättigungskapazität wieder wettmacht. So liegen CMOS und CCD nahezu gleichauf, was die Dynamik angeht.

Durch bestimmte Verfahren wird die Kennkurve des Sensors insbesondere bei CMOS-Sensoren verändert und der Wahrnehmung des menschlichen Auges angepasst. Dadurch ändert sich die Empfindlichkeit der Kamera von einem linearen zu einer logarithmischen Charakteristik und ein dynamischer Bereich über 100 dB wird erreicht. Allerdings werden durch diese Modifikation dunkle Regionen im Bild auch genauer differenziert als helle.

Das maximale Signal-Rausch-Verhältnis ist im Prinzip gleich der Wurzel der Sättigungskapazität. Hier liegt also der CMOS-Sensor vorne, allerdings benötigt der CMOS-Sensor dafür auch mehr Licht. Als vereinfachte Daumenregel sagt man, dass CCD-Sensoren bevorzugt für Applikationen mit wenig Licht sind, CMOS-Sensoren bei viel Licht jedoch eher die Nase vorne haben.

Wenn es Sensoren zu hell wird

Doch gerade bei viel Licht hat man mit unterschiedlichen Effekten zu kämpfen: Wird ein CCD-Pixel überstrahlt, „schwappen“ die überzählig generierten Elektronen in die Nachbarpixel. Sehr helle Bildstrukturen scheinen dann in dunklere hinein zu wuchern oder zu blühen. Entsprechend wird dieser Effekt „Blooming“ genannt. Bei CMOS-Sensoren tritt dieser Effekt so nicht auf.

Werden bei sehr hellem Licht nach der Belichtung die Ladungen im CCD-Sensor transportiert, können im Bild des CCD-Sensors helle Streifen auftreten. Weiße Bereiche erscheinen dann zu Strichen verschmiert im Bild. Das sieht man zum Beispiel, wenn nachts ein Auto mit Scheinwerfern auf die Kamera zufährt. Dieser Effekt heißt „Smearing“. Auch hier gewinnt der CMOS-Sensor gegenüber dem CCD, da dort kein Smearing auftritt. Im Außenbereich werden daher gern und oft CMOS-Kameras eingesetzt.

Kleine Unarten und wie sie gezügelt werden

Einige handelsübliche Kameras mit CMOS-Sensor verfügen über einen Rolling Shutter aus technischen und Kostengründen. Der Unterschied zwischen Global Shutter und Rolling Shutter ist wie folgt: Bei Kameras mit Global Shutter beginnt die Belichtung aller Pixel zur gleichen Zeit und hört zur gleichen Zeit wieder auf. Bei Kameras mit Rolling Shutter wird die Belichtung eines Bildes nacheinander Zeile für Zeile (oder, je nach Sensor

sogar bis zu zehnmal größer. Insgesamt macht dieser Offset dann Schwierigkeiten, wenn es um die Empfindlichkeitsschwelle des Sensors geht. Speziell, wenn ein erstes Signal aus dem Rauschen erkannt werden soll, macht der CMOS-Sensor eine schlechtere Figur als der CCD-Sensor. Per Definition ist diese Schwelle dann erreicht, wenn das Signal so groß ist wie das Rauschen (Signal-Rausch-Verhältnis (SNR) = 1). Eine technische Größe, die diese Eigenschaft quantitativ beschreibt, ist das Fixed Pattern Noise (FPN). CMOS-Sensoren verfügen über ein höheres Fixed Pattern Noise (FPN) als CCD-Sensoren.

Geringere Empfindlichkeit – aber viel Platz für Elektronen

Doch dafür können CMOS Sensoren in einer anderen Disziplin punkten: CMOS-Sensoren können eine höhere Full-Well-Kapazität haben. Die Full-Well-Kapazität ist die maximale Anzahl an Elektronen pro Pixel. Oft wird diese künstlich begrenzt auf eine reduzierte Sättigungskapazität. Das bedeutet, dass die lichtempfindliche Struktur eines jeden Pixels mehr Platz hat, Elektronen zu speichern. Da Elektronen aber durch Licht erzeugt werden, kann der CMOS-Sensor mehr Licht ver-

CMOS-Flächensensor

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil die redaktionelle Qualität hoch ist, die Zielgruppen stimmen und man mit einem kompetenten und flexiblen Team arbeitet.“

[Ursula Bamesreiter, Interflex Datensysteme]



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie ihren Lesern stets einen aktuellen Überblick der Sicherheitsbranche und deren Innovationen bietet.“

[Jan Meiswinkel, Geschäftsführer, Advancis Software & Services GmbH]

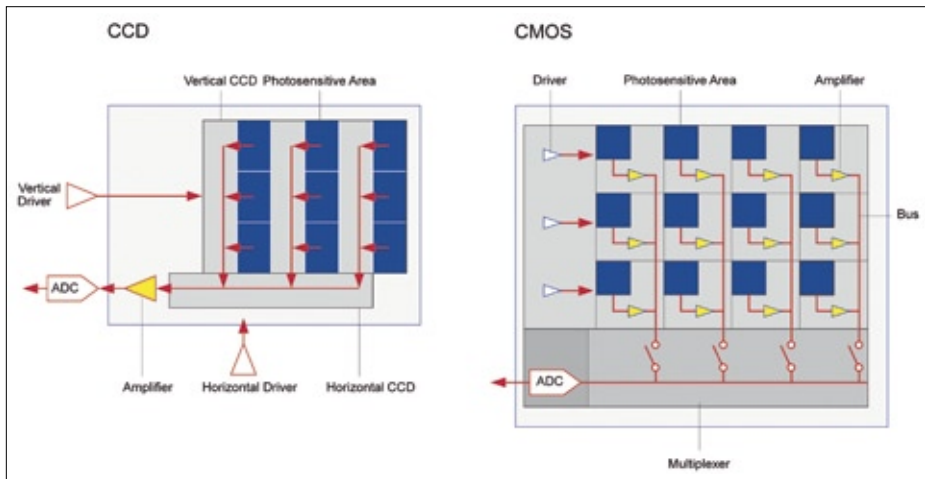


„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie eine der kompetentesten Fachzeitschriften zum Thema Sicherheit in Europa ist. Ich fühle mich gut informiert und auch als Partner zuverlässig betreut.“

[Torsten Anstädt und Team, AxsonSoft]



Führende Kamerahersteller wie Basler haben beide Sensortechnologien in ihrem Portfolio



CMS vs. CCD

auch Spalte für Spalte) begonnen und aufgehört. Bei dieser Technologie können Artefakte besonders bei sich schnell bewegenden Objekten auftreten. Solche Artefakte sind z. B. bei intelligenten Verkehrssystemen nicht erwünscht.

Weitere technische Unzulänglichkeiten des CMOS-Sensors kann man inzwischen innerhalb der Kamera herausrechnen. Dazu gehören Nicht-Uniformitäten, wie sie beispielsweise bei der Wandlung der Ladungen in einen Grauwert auftreten (ADC-Ungleichheiten) oder wie sie durch Exemplarstreuungen der zahlreichen Auswertestrukturen im CMOS-Sensor zustande kommen (Dark-Signal-Non-Uniformity, kurz DSNU, FPN und Photo-Response-Non-Uniformity, kurz PRNU). Ebenso kann man auch Defektpixel durch Interpolation korrigieren. Auch beim CCD lassen sich Ungleichmäßigkeiten korrigieren. Wird beispielsweise ein CCD-Sensor in zwei Bildhälften ausgelesen, um die Auslesegeschwindigkeit zu erhöhen, können diese beiden Bildhälften unterschiedliche Offsets oder Verstärkungskennlinien haben. Das Tap-Balancing dieser CCD-Sensoren ist in modernen Kameras inzwischen Standard, jedoch noch immer von unterschiedlicher Qualität.

Produkte und stellen in manchen Anwendungen sogar die bessere Alternative dar.

Sogar Neuheiten wie beispielsweise rückwärtige Belichtung (Englisch: back side illumination, BSI) die zuerst für CCD-Sensoren eingeführt wurde, hält nun Einzug in die CMOS-Welt. Mit dieser Technologie vergrößert sich die photoempfindliche Fläche pro Pixel, da die Pixelfläche nicht durch Elektronik versperrt wird. Wenn Sie für eine konkrete Anwendung auswählen, kommt es auf viele der genannten Aspekte an. Letztlich hängt es von den Details ab, welche der beiden Sensortechnologien die richtige für Ihre Problemlösung ist.

Dr. Joachim Linkemann



► KONTAKT

Dr. Joachim Linkemann
Basler AG, Ahrensburg
Tel.: 04102/463-511
Fax: 04102/463-46511
anke.wuebbelmann@baslerweb.com
www.basler-ipcam.com

Die Qual der Wahl

CMOS-Sensoren haben eine jüngere Entstehungsgeschichte als CCD-Sensoren, sind aber inzwischen ebenfalls technisch voll ausgereifte

VIDEOÜBERWACHUNG

Wachsender Stellenwert

Videotechnologie – aus der Nische entstand ein komplexer Markt

Eine Jubiläum ist ein guter Grund zurückzublicken – z.B. auf den Markt der Videoüberwachung. Aus Anlass des 20. Jahrgangs GIT SICHERHEIT fragen wir einen der CCTV-Distributoren der ersten Stunde: Ein Gespräch mit Michael Haas, Geschäftsführer Videor E. Hartig GmbH.

chen Wegbereiter Ende der 80er Jahre begleiten durften.

Was waren die größten Unterschiede im Vergleich zu heute?

Michael Haas: Technologien, Marktstrukturen und Kommunikationsmittel sind heute erheblich komplexer. Das Management dieser Faktoren ist sehr anspruchsvoll und funktioniert nur, wenn sie genau aufeinander abgestimmt sind. Daher liegen Erfolg und Misserfolg heute auch näher beieinander. Darüber hinaus bringt die Globalisierung gerade im High-Tech-Bereich und speziell für Deutschland neue Herausforderungen mit

Wie hat sich der Markt verändert?

Michael Haas: Die Konvergenz der digitalen Welten erfordert neue Lösungsansätze. Dies bringt mit sich, dass neue Mitbewerber den Markt betreten. Dennoch scheint die Branche trotz der enormen technologischen Fortschritte vergleichsweise konservativ in ihren Strukturen. Sicherheitstechnik wird immer noch überwiegend von Sicherheitsfachleuten umgesetzt – und nicht von IT-Firmen.

Was war das Wichtigste für Videor selbst?

Michael Haas: Durch unsere hohe Anpassungsfähigkeit in Bezug auf alle Kernfaktoren (Technologie, Marktstruktur, Kommunikationskanäle) konnten wir von jedem Trend profitieren. Das Wichtigste für uns war die Öffnung des Unternehmens für Marken und Technologien, die miteinander im Wettbewerb stehen. Dies gilt übrigens auch für unsere Eigenmarke eneo, die von uns nicht bevorzugt wird und sich im Umfeld renommierter Marken behaupten muss. Eine hohe Anforderung an Kommunikationsstrukturen und Vertrieb, die wir gut gelöst haben. Die Plattform Videor wird heute von Herstellern wie Kunden gleichermaßen geschätzt.

Machen wir eine Zeitreise: Angenommen, wir befänden uns 20 Jahre später – also im Jahr 2031. Was glauben Sie: Wo wird die Branche dann stehen – ökonomisch und technisch?

Michael Haas: Sicherheitstechnik wird immer einen hohen Stellenwert haben, möglicherweise wird dieser durch den bedauernden Anstieg der Konflikte im menschlichen Miteinander sogar noch wachsen. Branchen und Technologien werden weiter verschmelzen. Die technologischen Möglichkeiten werden sicher irgendwann nur noch von politischen Rahmenbedingungen, speziell dem Datenschutz, begrenzt.

GIT SICHERHEIT: Herr Haas, wenn Sie 20 Jahre zurückblicken – wie gestaltete sich damals die Distribution von Videoüberwachungssystemen auf den von Videor bearbeiteten Märkten?

Michael Haas: Vor 20 Jahren war die CCTV-Überwachung noch ein relativ kleiner Nischenbereich mit einer überschaubaren Zahl an Systemintegratoren und Errichtern, zu denen ein sehr enger Kontakt gepflegt wurde. Entsprechend übersichtlich war auch das Produktangebot am Markt und im Videor-Portfolio mit nur wenigen Marken. Eingesetzt wurde ausschließlich analoge Technik im PAL-Standard mit völliger Kompatibilität. Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Videoüberwachung war die Einführung der CCD-Kameratechnik, bei der wir Fujitsu als maßgeblich

sich. Aber auch neue Chancen durch klare Servicestrukturen, die wir bieten können.

Was waren Ihrer Meinung nach die wichtigsten technischen Sensationen in diesen beiden Jahrzehnten?

Michael Haas: Zu den prägenden Faktoren der letzten 20 Jahre zählt etwa die fortschreitende Digitalisierung nahezu aller Komponenten in Videoüberwachungssystemen. Neben der bereits erwähnten Einführung der CCD-Kameratechnik lösten in der Aufzeichnung die Festplatten das Videoband als Medium ab, Flachbildschirme ersetzen heute die Röhrenmonitore, die zunehmende Verbreitung von Netzwerksystemen legte den Grundstein für Video-over-IP Lösungen.



Michael Haas,
Geschäftsführer
Videor E. Hartig GmbH

► KONTAKT

Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: 06074/888-0
Fax: 06074/888-257
info@videor.com
www.videor.com



Schauräume von Einrichtungshäusern stellen besondere Anforderungen an die Sicherheit

© George Mayer/Fotoia.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Infrarot im Innenraum

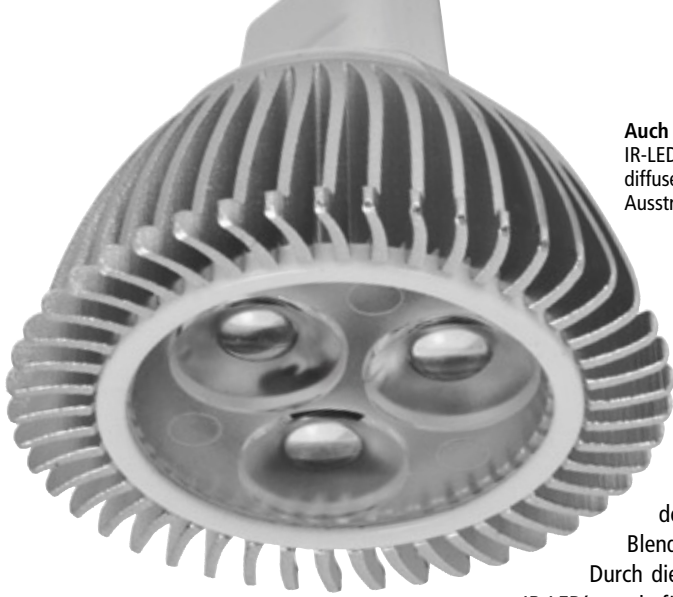
Videüberwachung mit IR-Strahlern im Decken-Design-Look

Der Einsatz von IR-Strahlern im Innenbereich gestaltete sich bislang oft schwierig, da die Strahler mit ihrer häufig sehr massiven Optik und ihren großen Gehäusen eher für die Außeninstallation geeignet waren.

Das stellte die Kunden gewissermaßen vor Design-Probleme bei Inneninstallationen wie z.B. in Hotels, Firmengebäuden oder Casinos.

Die Firma Allnet hat jetzt Infrarot-Scheinwerfer vorgestellt, die das Unternehmen speziell für Sicherheitslösungen entwickelt hat.

Die neuen Infrarot-LED's von Allnet sind speziell für Sicherheitslösungen entwickelt worden – sie eröffnen damit Integratoren und Fachrichtern neue Möglichkeiten bei der Installation von Indoor Infrarot-Beleuchtung für Videoüberwachungsanlagen. Die IR-LEDs kommen im Standard-Design herkömmlicher LED-Deckenbeleuchtungen und können problemlos in die bestehende Beleuchtungsinstallation integriert werden. Die LEDs können wahlweise mit GU10 oder GX5,3 Sockel und 3 bzw. 4 Watt bezogen werden. Dies macht den Weg frei für eine diskrete und optische unauffällige Infrarotbeleuchtung für Videoüberwachungsanlagen. Die LED arbeitet mit einer Wellenlänge von 850 NM und einem Abstrahlwinkel von 60°.



Auch für Schlaflabore:
IR-LEDs ermöglichen
diffuse, flächendeckende
Ausstrahlung.

Außerdem ermöglichen die IR-LEDs eine diffuse, flächendeckende Ausstrahlung, die eine Blendung der Kameras verhindert. Durch diese Merkmale eignen sich die IR-LED's auch für spezielle Anwendungen wie z.B. in einem Schlaflabor.

Spot an

Die Spotlights sind sehr gut geeignet für die flächendeckende IR-Ausstrahlung von Räumen, die aus baulichen Gründen eine Ausstrahlung mit herkömmlichen Strahlern durch Hindernisse, Wände oder Mobiliar erschweren. Da die Strahler in der Decke installiert werden und einen senkrechten Abstrahlwinkel bieten, können auch verwinkelte oder durch Hindernisse verbaute Räume vollständig ausgeleuchtet werden. Dadurch lassen sich massiv Kosten einsparen, da durch die horizontale Ausleuchtung solcher Räume weniger IR-LEDs verwendet werden müssen, als bei einer Ausleuchtung mit normalen IR-Strahlern.

Individuell und anwenderspezifisch

Der Hersteller bietet zusätzlich einen 5 Meter langen LED-Streifen mit IP65 Schutzklasse an, der mit 300 IR-LED's mit einer Wellenlänge von 850NM bestückt ist. Der Strip mit 3528SMD LEDs lässt sich auf eine individuelle Länge kürzen und kann in anwenderspezifische Lösungen verbaut werden. Er findet verstärkt Verwendung in Verbindung mit Spezialgehäusen – und der IR-LED Strip kann absolut unauffällig in die Reflektoren von bereits bestehenden, herkömmlichen Neonleuchten integriert werden.

„Die **GIT** **SICHERHEIT**
MANAGER FOR SAFETY AND SECURITY
ist für mich
wichtig,
weil sie
ganz einfach
von allen Top-
Entscheidern für
Sicherheit gelesen
wird.“



[Hans-Gernot Illig, SimonsVoss AG]

► KONTAKT

Michaela Höllering
Allnet GmbH, Germering
Tel.: 089/894222-59
hoellering@allnet.de
www.allnet.de

Gute Sicht auch in tiefer Nacht



FLIR Systems, ein komplettes Programm an Wärmebildkameras für Sicherheits- und Überwachungsanwendungen.

Wärmebildkameras bilden einen virtuellen Schutzzaun. Kernkraftwerke, Raffinerien, Warenlager, Häfen und Flughäfen müssen vor Einbruch und Terror geschützt werden. Dies kann bei völliger Dunkelheit und bei allen Wetterbedingungen durch Wärmebildkameras geleistet werden und zwar ohne dabei selber gesehen zu werden.

FLIR Systems bietet ein komplettes Programm an hervorragenden Lösungen für industrielle Sicherheit durch Überwachung mit Wärmebildkameras an.

Einige unserer Kameras sind fest installiert, andere sind auf robusten Schwenk-Neige-Einheiten montiert.

Für weitere Informationen, wie Sie Ihr Eigentum schützen können, wenden Sie sich bitte an FLIR Systems, den Weltmarktführer für Wärmebild-Technik

FLIR Commercial Systems GmbH
Berner Strasse 81
D-60437 Frankfurt am Main
Germany
Tel.: +49 (0)69 95 00 900
Fax: +49 (0)69 95 00 9040
e-mail: flir@flir.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Extrem scharf!

High-end-Netzwerkkameras für die Industrie

Schlechtes Licht und lausiges Wetter – die Netzwerkkameras von Vivotek ficht das nicht an. Die Erweiterung der Supreme-Serie von Netzwerkkameras für die Industrie kommt mit High-End-Funktionen und verbesserter Auflösung sowie einer höheren Zuverlässigkeit und einfacheren Installation. Und sie hält schwierigen Bedingungen stand – auch extremer Witterung. Außerdem neu im Programm des Herstellers ist die Fisheye Netzwerkkamera FE8171V.

Video-Klarheit und brillante Farbwiedergabe – das zählt zu den kennzeichnenden Merkmalen der Kameras der Supreme-Serie von Vivotek. Dadurch meistern sie die Anforderungen selbst



kritischer Anwendungsumgebungen. High-Definition 2-, 3- und 5-Megapixel-Auflösung öffnen den Weg zu ausgesprochen detailreichen und gestochen scharfen Bildern. 60 Bilder/s bei 720p HD und 30 Bilder/s bei 1080p Full HD bringen flüssige und kristallklare Videos bei der Überwachung von schnell bewegten Szenen oder Aktionen mit hohen Geschwindigkeiten.

Lebendige Videos auch nachts

Die Modelle nutzen dabei die neueste Sensor- und Farb-Reproduktions-Technologie: „Supreme Night Visibility“ sorgt für klare, lebendige Videos mit hervorragender Bildqualität auch in der Nacht. „Wide Dynamic Range“-Technologie (WDR) ermöglicht erkennbare Bilder selbst unter schwierigen Lichtverhältnissen und erzeugt damit eine Bildqualität, die vergleichbar ist mit dem menschlichen Auge. Darüber hinaus bietet der Einsatz der neuesten P-Iris-Objektiv-Technologie optimale Videos bei allen Lichtverhältnissen mit besserem Kontrast sowie mehr Klarheit und Tiefenschärfe.

Das „Smart Focus System“ besteht aus einem Fokus Assist-Button und Remote-Fokus, um Installation und Anpassung zu vereinfachen. Die Kameras mit der Smart Fokus-Funktion sind ausgestattet mit einem integrierten Schrittmotor im Objektiv, mit dem die Einstellung der Brennweite und dem Fokus problemlos per

Remote-Steuerung gewährleistet werden kann; dies vereinfacht Installation und Wartung. Die Outdoor-Kameras der Serie wurden für einen erweiterten Witterungsschutz ausgelegt, einschließlich einem erweiterten Temperaturbereich und IP66/67 Schutz, die Modelle der Serie mit dieser Funktion zeichnen sich durch extreme Haltbarkeit und Zuverlässigkeit selbst in rauen Bedingungen aus.

Fisheye-Netzwerkkamera

Eine weitere Neuvorstellung des Herstellers ist die Vivotek FE8171V, eine Fisheye-Fixed-Dome-Netzwerkkamera mit 3-Megapixel-Auflösung und einer sehr guten Bildqualität. Sie ist ausgestattet mit einem Fisheye-Objektiv für einen 180° Panoramablick (Wandmontage) oder 360° Surround-Sicht (Decke-/Boden-/Tisch-Montage) ohne toten Winkel. Aus diesem Grund ist diese Kamera in der Lage, ein achtfach größeres Sichtfeld als eine Standard-VGA-Kamera abzudecken – dies reduziert erheblich die Zahl der Kameras, die bei der Installation benötigt werden. Die Kamera ist besonders geeignet für die Überwachung von offenen Bereichen wie Flughäfen, Einkaufszentren, Parkplätzen, Büros, usw.

Die Fisheye-Netzwerkkamera bietet mehr als sieben Darstellungsmöglichkeiten, darunter Surround-Ansicht, Panorama-Ansicht und Bereichsansichten für die verschiedenen Montage-

„Die **GIT SICHERHEIT**

MASSIV FOR SAFETY AND SECURITY

ist für mich

wichtig, weil

alles stimmt:

Gestaltung,

Themen und die

Redaktion. Das macht

sie für Leser

attraktiv.“

[Klaus Seibold, Mirasys]





**Bietet 180° oder 360°
Rundumsicht – die Fisheye
Netzwerkamera FE8171V**

möglichkeiten. Mit der modernsten Bildverarbeitung ist die Kamera in der Lage, die verzerrten halbkugelförmigen Bilder des Fisheye-Objektivs in ein konventionelles geradliniges Bild zu konvertieren. Darüber hinaus können die Benutzer in der Panorama- und in den Bereichsansichten die e-PTZ-Funktionen (digitales Bewegen und Zoomen im Bild) nutzen, um eine „region of interest“ (ROI) gezielt zu beobachten.

Wie bei allen Tag/Nacht-Kameras des Herstellers bietet auch die FE8171V einen verschiebbaren IR-Cut-Filter, der klare Bilder 24 Stunden am Tag gewährleistet. Das IP67-Gehäuse wurde entwickelt, um die Kamera gegen Regen und Staub zu schützen und sorgt für einen sicheren

Betrieb selbst unter extremen Witterungsbedingungen. Darüber hinaus bietet das vandalsichere IK10-bewertete Gehäuse effektiven und robusten Schutz vor Vandalismus. Zusammen mit 802.3af-konformem PoE, Micro-SD/SDHC/SDXC-Kartensteckplatz für die lokale Speicherung, EN50155-Zertifikat für die mobile Überwachung und I-pad-Anwendungen eignet sich die Kamera für den Aufbau eines robusten Überwachungssystems größtmöglicher Abdeckung.

► KONTAKT

Vivotek Inc., Chung-Ho, Taipei County, Taiwan
Tel.: +886 2 8245 5282, Fax: +886 2 8245 5532
info@vivotek.com, www.vivotek.com

AG neovo

THE DISPLAY CHOICE
OF PROFESSIONALS™

**Eine gute Bilddarstellung benötigt
weit mehr als nur hohe Auflösung**

AG Neovos neue Displays der SX-Serie gewährleisten durch die Advanced Image Platform™ auch unter ungünstigen Bedingungen, bei ungleichmäßiger oder schwacher Beleuchtung jederzeit bestmögliche Bildwiedergabe.



NEU

Die neuen SX-19P **PLUS** und SX-17P **PLUS** optimieren in Echtzeit mithilfe der Advanced Image Platform™ die Darstellung - auch hochauflösender - Bewegtbilder Ihrer Sicherheitsanwendungen. Verschwommene Konturen, Flackern, Farbfehler oder Pixelsprünge gehören der Vergangenheit an.

Weitere Merkmale

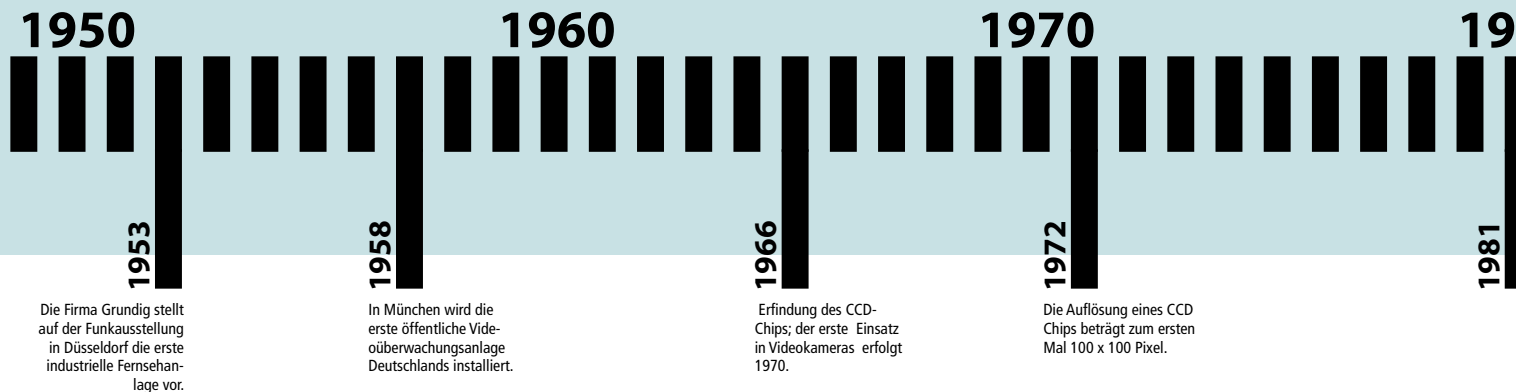
- > EcoSmart-Sensor für reduzierten Stromverbrauch
- > Anschlussvielfalt: VGA-Analog, DVI-Digital, S-Video, FBAS (je 2 BNC-Ein-/Ausgänge), Audio
- > NeoV™ Optical Glass
- > Anti-Burn-In™-Technologie
- > Hohe Auflösung: 625 (PAL)/600 (NTSC) TV-Linien



Erhältlich bei:



www.agneovo.com



HD CCTV

Von Vidicon bis HD-CCTV über Koax

Eine Erfolgsgeschichte

War früher alles besser? Für man-chen mag durchaus ein Körnchen Wahrheit an dieser fragwürdigen Weisheit dran sein. Definitiv ins Lee-re geht dieser nostalgische Stoßseuf-zer jedoch, wenn es um Videoüber-wachungstechnik geht. Eine Zeitreise, beginnend in den 50er Jah-ren, führt uns die gewaltigen Ent-wicklungsschübe überdeutlich vor Augen, die wir seit dem gemacht ha-ben – bis hin zu den kristallklaren Bildern auch entfernter Objekte, die wir heute präsentiert bekommen, z. B. durch HD-CCTV per Koax-Kabel-netzwerk von Everfocus.

Die industriellen Boomjahre der 50er Jahre produzierten einen Bedarf an Videotechnik zur Überwachung von Produktionsprozessen. Frühe Versuche mit Fernsehkameras blieben erfolglos wegen der dort verwendeten Röhren. Erst die Vidicon-Röhren änderten das, als Grundig 1953 das erste industrielle Fernseh-System einführte. München war der Schauplatz des ersten öffentlichen Überwachungssystems 1958 und am Ende des gleichen Jahres waren bereits rund 250 solcher Systeme im Einsatz.

Die Kameras von damals hatten mindestens die Größe einer voluminösen Zigarrenkiste, bestückt mit drei Vidicon-Röhren. Sie waren verbunden mit einem Steuergerät – über ein spezielles Kabel mit 26 Steuerleitungen und zwei Koax-Leitern. Das Steuergerät hatte die Abmessungen eines mittleren Koffers und brauchte zwei schwere Netzteile für die mehr als 30 Röhren die es enthielt.

Anlagen mit Transistoren, die heutigen SMD-Bauelemente sowie völlig neue Methoden zur Speicherung von Bilddaten auf Chips, haben zum Glück dafür gesorgt, dass die Kameras über die Jahre kontinuierlich kleiner wurden. Inzwischen ist die Gehäusegröße nicht mehr das Thema und

man konzentriert sich darauf, die Bildqualität zu verbessern und die Geräte mit einem gewissen Maß an Intelligenz auszustatten.

Sony startete 1981 das Digitalzeitalter mit der Einführung ihrer digitalen Farbkamera. Von diesem Zeitpunkt an führte eine kontinuierliche und rapide Verkleinerung der CCD-Chips zur Verbesserung der Bildauflösung und der Lichtempfindlichkeit und zur Verkleinerung der Geräte insgesamt. Der PAL-Standard von 720 x 576 Pixeln wurde nach und nach zum Standard für Videoüberwachungsbilder. Auch wenn dies damals zunächst wegen der sehr begrenzten Speicherkapazität belächelt wurde, kamen bereits 1992 die ersten digitalen Festplattenrekorder auf, die zunächst unkomprimierte Bilder speicherte. Größere Festplatten und immer besser werdende Methoden der Bildkompression erleichtern aus heutiger Sicht den ganzen Vorgang erheblich – wo wären wir heute ohne Digitale Videorekorder?

Der erweiterte Blick

Die Entwicklung und Verbreitung von High-Definition-Technologie (HD) im Consumerbereich,



1.920 x 1.080 (Full HD-Auflösung) – Die Kamera erfasst einen großen Bildausschnitt mit hoher Auflösung



720 x 576: Ein kleinerer Ausschnitt in gleicher Auflösung

80

1990

2000

2010

1992

1995

2000

2011

Die Firma Sony entwickelt die erste digitale Farbkamera.

Auf der Messe „Security“ wird der erste digitale Festplattenrekorder vorgestellt.

In Taipei, Taiwan, wird die Firma EverFocus Electronics Corporation gegründet.

Auf der Messe „Security“ stellt die Firma EverFocus den „Schwarzen Diamanten“ EDR 1600 vor.

Die Firma EverFocus meldet den Verkaufstart des weltweit ersten kompletten Produktprogramms HD-CCTV – Video over Coax –



HD-CCTV Kamera: EQH 5200



HD-CCTV Rekorder: EPHD 08

d.h. in der Fernstechnik, brachte praktische Vorteile für Videoüberwachungsanlagen. Zunächst eröffnet das Format 16:9 dem Betrachter einen größeren Überwachungsbereich, für dessen Abdeckung man früher entweder zwei Kameras oder eine kontinuierliche Schwenkbewegung der Kamera benötigt hätte. Das verringert natürlich bei der Planung und Installation einer Anlage insgesamt die Zahl der erforderlichen Kameras. Auch bei bestehenden Anlagen kann so der Überwachungsbereich erweitert werden – blinde Flecken werden reduziert. Und Monitore für die Leitstelle sind für dieses Format und in HD bereits überall erhältlich.

Der zweite Vorteil der neuen Technik steckt schon in der Bezeichnung HD: High Definition bedeutet, dass das gelieferte Bild mit einer Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln viel stärker vergrößert werden kann als die einer Kamera mit Standardauflösung (D1). Das Potential einer HD-Kamera, selbst bei vollem Zoom auf ein weit entferntes Objekt immer noch scharfe Bilder zu liefern, eröffnet dem Nutzer ganz neue Möglichkeiten der Videoüberwachung. Nicht allein der räumliche Umfang des überwachten Geländes wird größer, sondern die Auflösung innerhalb dieses breiteren Gebiets wird erheblich verbessert, was wiederum die Identifizierungsmöglichkeiten signifikant verbessert: Die Everfocus EQH 5200 ist eine HD-Tag/Nacht-Kamera mit automatisch schwenkbarem IR Cut-Filter, die in Echtzeit 1.920 x 1.080 HD-Video über Koax-Kabel überträgt. Dies entspricht der Auflösung von 2 Megapixeln in der IP-Welt.

Koax-Kabelstrecken

Mancher Planer wird sich vielleicht schon über nötige Veränderungen im Netzwerk Gedanken machen, die er möglicherweise vornehmen muss – zur Unterstützung der riesigen Datenmenge, die jetzt von jeder Kamera zu erwarten ist. Über-

raschenderweise sind aber womöglich gar keine Veränderungen erforderlich, nämlich dann, wenn ein Koax-Kabelnetz existiert. Die HD-CCTV-Technologie von Everfocus verwendet konventionelle 75Ω-Kabel, wie sie weltweit überall zu finden sind.

Der Einsatz von RG-59 Kabeln ist bis zu einer Kabellänge von 100 m problemlos möglich. Verlustarme Koaxial-Kabeltypen ermöglichen Kabelstrecken bis zu 250 m. Die potentielle Wiederverwendung bestehender Kabelstrecken kann die Kosten für die Netzwerk-Infrastruktur im Vergleich mit einem Megapixel-IP-System erheblich reduzieren. Die Montage ist einfach – ohne komplexe Netzwerkanbindung und ohne komplexe Planung bezüglich der Datenlast im Netz und ohne zusätzliche Komponenten wie Leistungsswitches usw. Für weitere Kabelstrecken gibt es den Datenverteiler EHA-RPT, mit dem das anliegende HD-Signal für weitere 100 m verstärkt werden kann. Alternativ stehen auch Konverter für Glasfaserstrecken zur Verfügung. Ein zweiter HD-Ausgang ermöglicht sogar eine Signalsplittung auf ein weiteres HD-Endgerät.

Aufzeichnung ohne Netzwerk

Scharfe Live-Bilder zu haben, ist natürlich sehr nützlich. Wirklich effizient wird das System aber erst, wenn man sie für die spätere Evaluation auch speichert. Die Dual-Stream Technologie des HD-CCTV-Rekorders EPHD 08 von Everfocus erlaubt den Netzwerkzugriff auf die Kameras sowohl in voller HD-Auflösung als auch mit reduzierter Auflösung für Netzwerke mit geringer Bandbreite und DSL-Verbindungen. Der Vorteil gegenüber einem IP HD-System ist allerdings, dass das Netzwerk nur bei Bedarf belastet wird; für die Aufzeichnungsfunktion des Systems ist das Netzwerk nicht erforderlich.

Alle acht angeschlossenen Kameras können in voller Auflösung (1.920 x 1.080) mit jeweils

12,5 Bildern/s oder in Echtzeit (25 Bilder/s) bei Auflösung 1.280 x 720 aufgezeichnet werden. Selbst mit dieser hohen Datenrate kann eine Aufzeichnungsdauer von über einer Woche mit permanenter Aufzeichnung erreicht werden (bei 8 TB Festplattenkapazität) – bei ereignisgesteuerter Aufzeichnung (Bewegungserkennung, Kontakte) und geringerer Bildrate sind mehrere Monate möglich. Die Bedienung erfolgt über die gleiche intuitive grafische Benutzeroberfläche wie die Serien Paragon und Ecor des Herstellers.

Nahtlose Integration

Megapixel-over-Coax ist dabei kein Insel-System das von anderen Videoüberwachungstechnologien abgeschnitten wäre. Die Powercon-Software erlaubt die nahtlose Integration eines Everfocus-Systems in bestehende analoge und IP-Videosysteme – dies ermöglicht die Erweiterung auf HD-Auflösung ohne Einschränkung der Gesamtfunktionalität. Das ist besonders in sicherheitssensitiven Arealen interessant, in denen IP-Lösungen nicht erlaubt werden – aus Gründen der Netzwerksicherheit und der Vermeidung unbefugten Zugangs zur IP-Netzwerkstruktur.

Fazit: Während sich fast überall in der CCTV-Welt alles um IP-Netzwerkcameras dreht, steckt noch reichlich Potential in der direkten Koax-Übertragung – jetzt in HD. Die Einfachheit der Installation, die nahezu latenzfreie Bildbereitstellung und die Kostenersparnis beim Aufrüsten von Videosystemen durch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur spart in erheblichem Maße Kosten. Das sind alles sehr gute Gründe, nicht gleich auf jeden Technik-Zug aufzuspringen, ohne vorher die Alternativen zu prüfen.

► KONTAKT

EverFocus Electronics AG, Emmerich
Tel.: 02822/9394-10, Fax: 02822/9394-95
info@everfocus.de, www.everfocus.de

VIDEOÜBERWACHUNG FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Ich sehe was, ...was du nicht sehen darfst!

Datenschutz für öffentliche Bereiche

Kameras in der Stadt, in Einkaufszentren, auf Bahnhöfen oder an öffentlichen Gebäuden gehören mittlerweile zum Alltag. Doch was genau sehen sie eigentlich – und was dürfen sie nicht sehen?

Für Funkwerk Plettac sind öffentliche Sicherheit und der Schutz der Privatsphäre kein Widerspruch.



© Ray/Fotolia.com

Was sehen die Kameras genau? Wer sieht die Kamerabilder? Wird gerade aufgezeichnet? Das sind nur ein paar der am häufigsten gestellten Fragen, deren Klärung nicht selten auch die Gerichte beschäftigt. Funkwerk Plettac hat sich dieser Problematik angenommen und präsentiert seine Produktreihe „Prima“, die vor allem über eine Funktion zum „Post Privacy Masking“ verfügt. Das Ziel dieser Entwicklung bestand darin, die Interessen der öffentlichen Sicherheit und dem Schutz der Privatsphäre der Bürger in Einklang zu bringen – und eine Lösung dafür zeichnete sich schnell ab: Die Daten des Videostromes, so das Konzept der Entwickler, müssen getrennt von denen der Maskierungen aufgezeichnet und

wiedergegeben werden können. Die Umsetzung soll dabei über die Verwaltung der Benutzerrechte gesteuert werden.

Zu einem modernen System gehört allerdings mehr als nur diese Funktionen. Die Liste der Anforderungen ist lang. Dabei hat sich herauskristallisiert, dass, unabhängig vom eigentlichen Anwendungszweck, ein besonderes Augenmerk auf Sicherheitsmaßnahmen gelegt werden muss – etwa gegen Manipulationen. Es geht zunächst um den Zugang zum System, um die Möglichkeit, eine Maskierung zu erstellen und schließlich um den mechanischen Anschluss des Videosignals. Nicht jeder Nutzer wird jede Maßnahme benötigen, aber durch die ganzheitliche Integration dieser Funktionen erhält man die jeweils benötigte optimale Konfiguration.

se Anforderung erfüllt das Stand-Alone-System Prima-S. Es kommt im Signalweg zwischen der Kamera und der Videokreuzschiene zum Einsatz.

Das für den Dauerbetrieb ausgelegte System besteht aus einer Hochleistungs-CPU, die aus dem industriellen Sektor stammt, und den benötigten En- bzw. Decodern für die Verarbeitung von bis zu vier Videosignalen. Die Komponenten sind kompakt in einen 3HE 19“-Baugruppenträger eingebaut. Eine zuverlässige und hochwertige Hardware ist hier unabdinglich, da sowohl das Videosignal als auch die Steuersignalleitung unterbrochen werden, um über die Encoder digitalisiert werden zu können. Die Software greift die von dort kommenden Informationen ab und generiert ein Ausgangssignal, in dem die relevanten Bildinhalte maskiert sind. Das maskierte Videosignal und die serielle Schnittstelle zur Steuerung werden dann vom Decoder wie bisher zur Videokreuzschiene weitergeführt. Für den Anwender ändert sich im täglichen Umgang mit der Videoanlage nichts, nur bestimmte Signale sind maskiert. Bei dieser Art der Systemeinbindung ist das Videosignal nach der Decodierung dauerhaft maskiert und kann auch nur so aufgezeichnet werden.

Stand-Alone-System

Die technischen Voraussetzungen beim Kunden sind nicht immer die gleichen. Die grundsätzliche Unterscheidung für den Einsatz des Systems muss zunächst nach der Art der Videosignalverarbeitung getroffen werden: analog oder digital. Gerade bei den analogen Anlagen – sie sind auch heute noch weit häufiger als digitale – ist es aufwendiger, die geforderten Maskierungen in das Videosignal zu integrieren. Es muss ein digitales System in den Signalweg geschaltet werden, das aber wiederum ein analoges Signal ausgibt und die Infrastruktur der Anlage samt Steuerung nicht verändert. Die-

Berechtigte können Maskierungen ausblenden

Dadurch, dass Prima-S ein unabhängiges eigenständiges Netzwerk bildet, ist der Zugriff von außen eingeschränkt. Dennoch muss es im täg-

„Die **SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil uns die Kundenvünsche nach funktionaler Sicherheit am Herzen liegen.“

[Angela Josephs M.A., Phoenix Contact]

lichen Betrieb aus Sicherheitsgründen die Möglichkeit geben, im Alarm- oder Notfall die Kamerasignale unmaskiert betrachten zu können. Durch die Implementierung eines externen Kontaktes, der über einen herkömmlichen Schlüsselschalter oder ein Kartenlesegerät realisiert werden kann, können die dafür berechtigten Anwender die Maskierungen einfach ausblenden. Jede Aktion wird im Logbuch dokumentiert und wird so nachvollziehbar gemacht.

Die Steuerung und Verwaltung der Systeme findet über eine externe an das Netzwerk angeschlossene Bedienstation statt und unterliegt scharfen Bedingungen. So ist es aus datenschutzrechtlichen Gründen nur möglich, sich über eine Vier-Augen-Anmeldung mit der Benutzeroberfläche zu verbinden. Hier wird das Prinzip verfolgt, eine Absicherung nach zwei Seiten zu bilden – zum einen für das Service- und Sicherheitspersonal, wenn es Maskierungen erstellt oder Alarmer bearbeitet, zum anderen für den Datenschutzverantwortlichen, der nachvollziehen kann, wer am System gearbeitet hat und welche Aktionen durchgeführt wurden. Über die Benutzerverwaltung wird letztendlich auch geregelt, welche Maßnahmen der jeweilige Anwender am System ausführen darf. Hierzu zwei Beispiele:

1. Bei einer Manipulation am Videoeingangssignal, z. B. Entfernen des Signals, schaltet das System das Bild schwarz und gibt eine Bildschirmitteilung auf den Ausgang. Selbst wenn das Signal wieder physikalisch vorliegt, schaltet sich das Bild nicht wieder automatisch auf. Es muss sich über die Bedienstation unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips am System angemeldet werden und eine Alarmbearbeitung durchgeführt werden. Wenn diese abgeschlossen ist, wird dokumentiert, wer den Alarm bearbeitet hat und das Signal wird wieder freigegeben.
2. Wenn ein berechtigter Anwender Kamerasignale maskiert, wird für jede einzelne erstellte Maske ein Logbucheintrag angelegt, der ein JPEG der Maskierung, die Kamera, das Datum und den Benutzer beinhaltet.

Die maskierten Videodatenströme lassen sich auch in übergeordneten digitalen Videomanagementsystemen über eine entsprechende Schnittstelle anzeigen. Die Wiedergabe von unmaskierten Videosignalen ist ebenfalls möglich, allerdings nur durch eine Erweiterung mit einem Netzwerk Videorekorder (NVR) des Herstellers. Für eine Digitalisierung der gesamten Videoanlage zu einem späteren Zeitpunkt liegt der Vorteil des Systems darin, dass die „maskierten“ Kameras bereits als digitaler Datenstrom vorliegen und problemlos verwendet bzw. eingebunden werden können.

Digitale Funktionserweiterung

Für die Integration der Software in ein bereits bestehendes digitales Funkwerk Plettac- Ma-



Stand-Alone-System Prima-S

nagementsystem wurde die Prima-P Lösung entwickelt. Sie vereint die oben genannten Eigenschaften eines Prima-S mit der bewährten Funktionalität des Basissystems. Zudem kommt in dieser Anwendung der ganze Vorteil des Post Privacy Masking zum Zuge. Die Informationen des Videodatenstroms und die der Maskierungen werden getrennt aufgezeichnet. Durch die benutzerabhängige unmaskierte Wiedergabe der Aufzeichnungen, können so die Ermittlungen im Fall von Straftaten stark vereinfacht werden.

Leistungsfähige Software

Weitere Innovationen für beide Produkte werden durch die vektorbasierte Maskierung ermöglicht. Diese ist unabhängig vom Videobild und verarbeitet lediglich die Informationen, die ihr vom Schwenkkopf zur Verfügung gestellt werden. Durch die Entwicklung einer präzisen Drei-Achsen-Parametrierung können die Positionswerte der Kamera genau bestimmt werden und die Masken im Bild reproduzierbar angezeigt werden. Da die Übertragungsgeschwindigkeiten oft nicht ausreichen, werden bei schnellen Schwenkbewegungen zur Sicherheit so genannte Hüllpolygone um die Masken eingeblendet. Sie vergrößern den maskierten Bereich und stellen somit eine zuverlässige Abdeckung der schutzwürdigen Bereiche sicher.

Bei sehr schnellen Bewegungen wird der gesamte Bildausschnitt solange grob verpixelt, bis die Kamera wieder langsamer fährt. Die Körnigkeit der Verpixelung für die Hüllen und das Gesamtbild ist ebenso einstellbar wie der Schwellenwert, ab dem sie eintritt. Dies gilt auch für die zoomabhängigen Masken, die im Weitwinkelbe-

reich unsichtbar sind und erst ab einem bestimmten Zoomfaktor erscheinen. Diese Einstellungen lassen sich für jedes Szenario und jede Kamera individuell bestimmen. Ein Szenario beschreibt hier einen Datensatz mit bis zu 1.000 Masken. Die Zahl der pro Kamera möglichen Datensätze ist nicht weiter begrenzt, so dass man zwischen tageszeit-, jahreszeit- oder auch ereignisabhängigen Szenarien beliebig wählen kann.

Pilotprojekt mit Hamburger Polizei

Das Pilotprojekt für Prima läuft seit Mitte letzten Jahres in enger Zusammenarbeit mit der Polizei in Hamburg. Dort entstand ein Handlungsbedarf, da durch den Einsatz von schwenk- und zoombaren Kameraanlagen die privaten Zonen der Anwohner geschützt werden müssen. Im System der Polizei Hamburg werden die Informationen des Videodatenstroms und die der Maskierungen allerdings nicht getrennt aufgezeichnet, sodass eine unmaskierte Wiedergabe der Aufzeichnungen ausgeschlossen werden kann. Aufgrund der praktischen Erfahrungen der Polizeibeamten, die tagtäglich mit dem System arbeiten, konnte man viele nützliche Erkenntnisse gewinnen, die zur Findung eines sinnvollen Funktionsumfangs und Verbesserungspotentialen beigetragen haben.

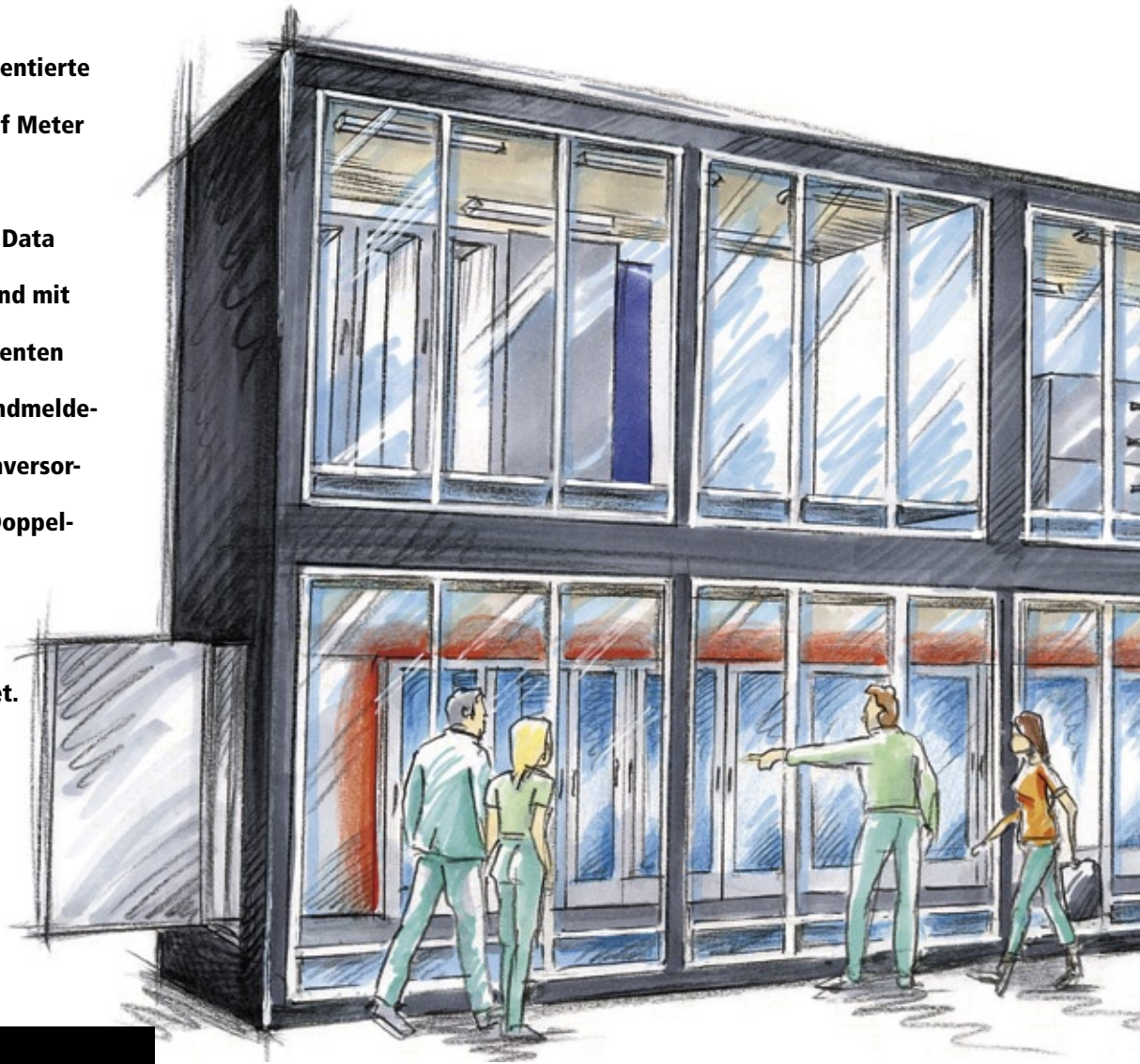
► KONTAKT

Nikolaus Haas, Dipl.-Ing. (FH)
Funkwerk plettac electronic GmbH, Fürth
Tel.: 0911/75884-0, Fax: 0911/75884-200
info@funkwerk-vs.com, www.cctv-systeme.com

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Schlüsselfertig, energieeffizient und: sicher**Modulares Rechenzentrum im XL-Format: Rittal „Data Center Container“**

In diesem Frühjahr präsentierte Rittal erstmals die zwölf Meter lange XL-Version seiner schlüsselfertigen Rittal Data Center Container. Sie sind mit IT-Infrastrukturkomponenten von Rittal wie USV, Brandmelde- und Löschanlage, Stromversorgung und -verteilung, Doppelboden, Gangschottung, Zutrittssicherung sowie Monitoring ausgestattet.



Mit Außenabmessungen von 3 Metern Breite sind die Rittal DCC etwa 60 Zentimeter breiter und mit 3,25 Metern etwa 65 Zentimeter höher als der ISO-Standard.

Fotos: Rittal GmbH & Co. KG

Mit 12 Metern Länge ist die neue XL-Version des Rittal Data Center Containers großzügig dimensioniert. Bis zu 16 TS-8 Server-Racks mit 752 Höheneinheiten lassen sich hier unterbringen. Mit Außenabmessungen von 3 Metern Breite sind die Rittal DCC etwa 60 Zentimeter breiter und mit 3,25 Metern etwa 65 Zentimeter höher als der ISO-Standard. Durch die großzügigen Abmessungen haben Techniker und Administratoren genug Freiraum für Installations- und Wartungsarbeiten. Die Rittal Data Center Container sind speziell für IT-Anwendungen konzipiert und verfügen über eine verstärkte Außenhülle, Brand- und Einbruchschutz. Infrastruktur sowie

der wertvolle Daten- und Hardwarebestand sind gegen externe Gefahren gut geschützt.

Der DCC XL lässt sich energieeffizient klimatisieren. Seine Bauweise ermöglicht eine Trennung in Warm- und Kaltgang für eine gezielte Klimatisierung der Server. Je nach geographischer Lage ist der Einsatz einer direkten freien Kühlung möglich. Dabei wird die gefilterte Außenluft direkt in den Container geleitet. Auf ein herkömmliches Split-Klimagerät wird nur bei höheren Außentemperaturen umgeschaltet. Auf diese Weise kann ein sehr guter PUE-Wert (Power Usage Effectiveness) von kleiner 1,2 erzielt werden.

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie umfassende Informationen zu Trends, Normen, Richtlinien, Technologien und Referenzobjekten bereitstellt.“ [Birgit Meyer, BHE]



Auf der Cebit 2011 zeigte Rittal eine mögliche Konfiguration aus Rittal Data Center Containern auf 6,5 Metern Höhe gestapelt.

mögliche räumliche Trennung von Server-Racks und Technik eignet sich der Rittal DCC XL besonders auch für „Private Clouds“. Es wird eine hohe physikalische Sicherheit gewährleistet: So können Klimatechniker beispielsweise die Klimatisierung warten, ohne Zugang zu den eigentlichen Servern erhalten zu müssen.

Auf den Frühjahrmessen dieses Jahres zeigte Rittal eine mögliche Konfiguration aus Rittal Data Center Containern auf 6,5 Metern Höhe gestapelt. Sie besteht aus insgesamt drei Containern: Im zwölf Meter langen Data Center Container XL sind die Server untergebracht, während die beiden je sechs Meter langen Power- und Cooling-Container Stromversorgung, Sicherheitstechnik und Klimatisierung beherbergen.

Für Mittelstand, Großkonzerne, Hostinganbieter

Der Data Center Containter XL (DCC XL) richtet sich an Mittelständler mit sehr hohem Bedarf an Rechenleistung sowie an Großkonzerne oder Hostinganbieter. Die Ausstattung lässt sich standardisieren, was insbesondere den Anforderungen von Serverfarmen entgegenkommt, die aus Dutzenden von Containern bestehen und über Software-Services ganze Regionen oder Kontinente versorgen. Durch die

► KONTAKT

Philipp Müller
Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: 02772/505-0
Fax: 02772/505-2319
info@rittal.de
www.rittal.de



DEHN + SÖHNE

Rechnet Ihr Zentrum noch sicher?



Überspannungsschutz vom Spezialisten:

BLITZDUCTOR® XT mit Condition Monitoring. Das Plus an Schutz und Verfügbarkeit für Ihre Datentechnik.



Mehr Info: www.dehn.de/anz/2107

DEHN + SÖHNE

Überspannungsschutz Blitzschutz / Erdung Arbeitsschutz

Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel.: 09181 906-123 · Fax: 09181 906-478
www.dehn.de · info@dehn.de

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das ganzheitliche Risiko- und Chancenmanagementsystem Riskit von Astrum IT liefert fundierte Kennzahlen in unternehmensspezifischen Berichten. Auf diese Weise ermöglicht das System eine strukturierte Unternehmenskommunikation sowie die realistische Einschätzung wertvoller Steuerimpulse für die unternehmerische Planung. Das integrierte Logbuch, detaillierte Abbildungen sowie die Maßnahmenzuordnung inklusive Frühwarnsystem bieten Momentaufnahmen und einen ausführlichen Überblick über die Gesamtrisikolage des Unternehmens. Das Risiko- bzw. Chancenportfolio unterstützt bei der Einschätzung der Risiken und Chancen und deckt Gefahren- bzw. Chancenpotentiale auf. Die Risiken, die hinter den Prozessen und Abläufen des Unternehmens lauern, werden so berechenbar. Außerdem gibt das System

Entscheidungs- und Argumentationshilfen, unterstützt relevante Unternehmensprozesse und ermöglicht aufgrund angemessener Reaktionen, Einsparpotentiale zu erkennen und zu realisieren. Es handelt sich um eine durchgängige Lösung für die interne Revision und die Wirtschaftsprüfung und dient als Basis sowohl für das interne als auch für das externe Rating (Basel II). Somit unterstützt es bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben (Kontrag, Corporate Governance Kodex) und ermöglicht es, Risiken in den Griff zu kriegen und Chancen zu nutzen sowie beides zu kontrollieren. Mit der Cockpitfunktionalität von Riskit Home, einer personalisierten Übersichtsseite, erkennt der Anwender auf einen Blick, welche Aufgaben er zu erledigen hat. www.astrum-it.de ■

Datendiebstahl bei Sony – eine Sicherheitseinschätzung

Eddy Willems, G-Data-Sicherheitsexperte, warnt in einer Sicherheitseinschätzung vor den Folgen des Datendiebstahls bei Sony: „Die Datendiebstähle bei Sony sind die größten und umfangreichsten, die wir jemals beobachtet haben, und zeigen, dass große und bekannte Unternehmen aus der Unterhaltungselektronik stark im Fokus von Cyberkriminellen stehen. Gezielte Angriffe wie diese häufen sich in der letzten Zeit, sodass Anwender sehr vorsichtig sein sollten, was ihre persönlichen Daten angeht. Die gestohlenen Kreditkarteninformationen werden von den Tätern im nächsten Schritt in speziellen Untergrund-Foren gewinnbringend weiterverkauft. Die Käufer der Daten werden diese nach einiger Zeit für weitere kriminelle Zwecke einsetzen. Die Opfer des Diebstahls sollten daher ihre Kreditkartenabrechnungen regelmäßig

überprüfen und Unregelmäßigkeiten sofort melden.“ Denkbar sei, dass die Kriminellen noch einige Zeit warten, bevor die gestohlenen Kreditkartendaten zum Einsatz kommen oder weiterverkauft werden. In diesem Fall sollen die Diebe die Daten Sony wieder zum Rückkauf angeboten haben. Gängige Praxis bei den Tätern sei es, die gestohlenen Kreditkarteninformationen auf Kartenrohlinge zu bringen, um diese beispielsweise für den Einkauf von Ware zu nutzen. Die Rohlinge und ein Kartenlesegerät können die Täter genauso wie die Daten selbst in entsprechenden Untergrundforen kaufen und damit die neuen Kreditkarten erstellen. Es sei zu erwarten, dass die ergaunerten Daten aus der Sony-Datenbank von den Tätern in der Art weiterverwendet werden und die Daten-Opfer so weiter geschädigt werden. www.gdata.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich mit ihr die Branche gut im Blick habe und immer über aktuelle Trends der Sicherheitstechnik informiert bin.“ [Thomas Broskowski, WTG Münster]



Passwörter passé

Auf der im Auftrag von Reiner SCT entstandenen Internetseite „mein-cockpit.de“ ist es möglich, sich mit dem neuen Personalausweis (nPA) einzuloggen. Zuvor beschränkten sich die durchführbaren Online-Authentifizierungen per nPA überwiegend auf kommunale Dienste wie etwa bei Behörden oder Versicherungen. Sie werden in der Regel nur gelegentlich genutzt. „mein-cockpit.de“ bietet dagegen den ersten Internetdienst für eine tagtägliche Anwendung des elektronischen Ausweises. Die Internet-Startseite ermöglicht es, alle Lieblingswebseiten auf einen Blick zu überschauen und auf sie zuzugreifen – von Social-Media-Angeboten wie Facebook und Co. über E-Mail-Dienste bis hin zu Onlinemarktplätzen wie eBay. Übersichtlich stellt die Seite dar, wenn

etwa neue Nachrichten per E-Mail oder via Facebook eingehen. Direkt und ohne Passwortheingabe kann der Nutzer auf die jeweiligen Seiten zugreifen, da er sich bereits über das Login sicher authentifiziert hat. Diese zentrale Identifikation ist jetzt auch über den neuen Personalausweis möglich. Ein Auto-Login-Bereich unterstützt das automatische Einloggen in den individuell eingerichteten Webdienst. Über den Accountmanager lassen sich alle Passwörter sicher verwalten. Zudem stellt ein Lesezeichenmanager sicher, dass der Nutzer stets den Überblick über alle Seiten behält. Erstellte wurde „mein-cockpit.de“ von der Firma Allyve. Die zugrundeliegende OwoK-Technologie für den chipkartenbasierten Anmeldevorgang stammt von Reiner SCT. splachetka@reiner-sct.com ■

Infrastruktur-Monitoring für Schaltschränke

Die Überwachungslösung CMC von Rittal ist in der Version III nun auch für den Einsatz in Schalt- und Steuerungsschränken geeignet. Wichtigste Neuerung ist ein integrierter OPC (Open Packaging Convention) Server, der mit zirka 99 % der gängigen Leitstandsysteme kompatibel ist. Neu ist zudem der Wechsel zu seriell verbundenen Sensoren mit CAN-Bussen. Komplett überarbeitet wurde auch das Gehäuse, das nun deutlich weniger Platz im Schaltschrank benötigt. Die Monitoring-Lösung überprüft nicht nur wichtige Daten zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Spannung im Schaltschrank, sondern bietet zudem effektive Möglichkeiten zur Energieeinsparung. Hohe Energieverbraucher können aufgedeckt und durch effiziente Systeme ersetzt werden. Zudem sind umfangreiche und ergebnisorientierte Analysen möglich, sodass die Lebens-



zyklen der eingesetzten Bauteile erhöht werden können. Im Falle von Messdaten außerhalb der Norm führt das CMC automatisierte Gegenmaßnahmen durch und informiert umgehend per E-Mail. Das CMC III PU Compact unterscheidet sich von der Vollversion durch eine geringere Anzahl an Sensoren beziehungsweise CAN-Bus-Anschlusseinheiten und ist ohne SD-Card-Einschub und USB-Anschluss für Speichersticks ausgestattet. reckziegel.a@rittal.de ■

Ratgeber „Smartphones sicher nutzen“

Der neue Ratgeber der BMWi-Fördermaßnahme „Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr“ (NEG) vermittelt kleinen und mittleren Unternehmen sowie Handwerksbetrieben Tipps, um Smartphones sicher im Unternehmen nutzen zu können. Besonderer Wert wird dabei auf einfache Verständlichkeit und hohe Praxisnähe gelegt. Der kostenfreie Ratgeber „Smartphones sicher nutzen“ aus der Serie „10 Praxistipps für kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk“ greift Erfahrungen aus kleinen und mittleren

Unternehmen sowie Handwerksbetrieben auf, die bereits erfolgreich und sicher Smartphones einsetzen. Die Tipps stammen aus der betrieblichen Praxis und sind in enger Zusammenarbeit mit Unternehmensvertretern entstanden. „Viele Unternehmen benutzen inzwischen Smartphones. Etlichen ist nicht bewusst, dass damit erhebliche Gefährdungen z. B. für Firmennetze verbunden sein können, wenn man nicht entsprechend vorsorgt“, sagt TeleTrust-Geschäftsführer Dr. Holger Mühlbauer. www.teletrust.de ■

Zertifizierte Sprachalarmsysteme

BusinessPartner Das Beschallungs- und Voice Alarm-System Plena sowie das voll-digitale Beschallungs- und Evakuierungssystem Praesideo von Bosch wurden nach EN 54 zertifiziert. Diese Zertifizierung beschränkt sich nicht nur auf die Systemkomponenten der Sprachalarmsysteme, sondern gilt auch für Lautsprecher. Der Hersteller unterstützt seit Langem internationale Normen und Standards für Sicherheitsausstattung

EN54-4	EVAC Certified Emergency Voice Alarm
EN54-16	EVAC Certified Emergency Voice Alarm
EN54-24	EVAC Certified Emergency Voice Alarm

Intelligente Einsatzmanagementsysteme

CKS Systeme präsentierte auf der Rettungsmobil in Fulda intelligente Lösungen rund um das Einsatzmanagement. Das Leistungsspektrum des Unternehmens reicht von der mobilen Erfassung und Übertragung von Einsatzdaten, über das Berichtswesen bis hin zur Verwaltung und Abrechnung von Einsätzen von Rettungsdiensten, Feuerwehren, Polizei oder Katastrophenschutz und industrielle Sicherheitsorganisationen. Im Fokus des Messeauftritts stand u.a. das mobile Einsatzunterstützungssystem Ceus Rettungsdienst sowie das Ceus Alarmdisplay mit Großbildschirm. Mit dem Einsatzunterstützungssystem Ceus Rettungsdienst bietet das Unternehmen

und zertifizierte als eines der ersten Unternehmen weltweit seine Sprachalarmsysteme gemäß der neuen Norm EN 54. Die wurde ursprünglich als europäische Norm für Brandmeldesysteme eingeführt und wurde jetzt gemäß dem Trend zu kombinierten Brandmelde- und Sprachalarmsystemen auf den Bereich der Sprachalarmierung ausgeweitet. Die Norm betrifft drei wichtige Bereiche der Sprachalarmierung: zentrale Sprachalarmierungs- und -anzeigergeräte (EN 54 16), Lautsprecher (EN 54-24) und Stromversorgungen (EN 54 4). Schon zu Beginn des Jahres 2009 führte Bosch das erste EN-54-16-konforme Sprachalarmsystem auf dem Markt ein. Seit April 2011 ist nun die Zertifizierung aller Sprachalarmsysteme vorgeschrieben. www.bosch-sicherheitssysteme.de ■

eine mobile Lösung, um Einsatzkräfte am Einsatzort effizient zu informieren und Daten mobil vor Ort zu erfassen. Die digitalen Einsatz-Daten werden vor Ort über robuste mobile Notebooks bzw. Tablet-PCs von Panasonic im Rettungsfahrzeug erfasst und können zeitnah über eine bidirektionale Kommunikationsanbindung mit GPRS/UMTS auf einen zentralen Server übertragen und für unterschiedliche Bereiche aufbereitet werden. Das Ceus Alarmdisplay visualisiert Alarmergebnisse und zeigt einsatzrelevante Informationen via Großbildschirme an. jvebbe@tycoint.com ■

Löschen, bevor es brennt

Die Entscheidung für ein vorbeugendes Brandschutzsystem fällt häufig erst dann, wenn äußerer Druck, z.B. vom Versicherer oder auch von einer entsprechenden Bauaufsichtsbehörde, ausgeübt wird oder wenn es sozusagen zu spät war und ein Schadensfall eingetreten ist. Meist wird dann ein Neuaufbau, so er denn überhaupt möglich ist, mit den entsprechenden Sicherheitseinrichtungen realisiert. Besser, man schaut sich seine Produktionseinrichtungen an, solange es sie noch gibt und solche Ereignisse nicht eingetreten sind. Dass die Erkennung von Zündinitialen in entsprechenden Transportsystemen, wie z.B. Rohrleitungen oder Fallschächten, heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist, ist der hohen Empfindlichkeit des Funkenmelders zu verdanken. Dieser kann selbst durch Materialschichten hindurch noch „zündende“ Partikel erkennen. Auch geringe Schmutzschichten auf dem optischen Glas des Melders beeinflussen seine Empfindlichkeit kaum. Dies ist natürlich sehr wichtig, da wir es meist an den Erkennungsstellen nicht mit Reinluftleitun-



Inbetriebnahme: Ein Mitarbeiter des Kundendienstes nimmt eine Funkenlöschanlage in Betrieb.

gen zu tun haben. Durch eine ausgefeilte Löschtechnik, die in den meisten Fällen mit Wasser funktioniert, wird ein Zündinitial noch in der Transportleitung oder in einem Material-Ausfall z.B. hinter einem Elevator abgelöscht, sodass es im weiteren Verlauf der Anlage keinen Schaden mehr anrichten kann. Üblicherweise wird dabei der eigentliche Arbeitsprozess nicht unterbrochen, die Löschung dauert nur wenige Sekunden. Erst wenn längerfristig ein wahrer Funkenregen auftritt oder größere Glimmester erkannt werden, wird über zusätzliche Maßnahmen die Produktionslinie stillgesetzt. sandra.beuter@grecon.de ■

Brandschutztagung auf Sicherheitsexpo

Die Brandschutz-Fachtagung zur Sicherheitsexpo am 7. Juli 2011 in München befasst sich mit effektiven und vorausschauenden Brandschutzkonzepten als wichtige Aspekte der Unternehmenssicherheit. Umfassende Information über vorbeugenden Brandschutz liefert der Brandschutzexperte Dr. Wolfgang J. Friedl mit weiteren 17 Referenten. Es sollen produktneutrale Vorträge aus der Pra-

xis für die Praxis interessant und aktuell präsentiert werden, so die Veranstalter. Die Zielgruppe für die Tagung sind Brandschutz-, Arbeitsschutz- und Sicherheitsbeauftragte, Planungs- und Ingenieurbüros, Facility Manager, Sachverständige, Behördenvertreter und Bauträger. Das aktuelle Programm und das Anmeldeformular ist zu finden unter www.sicherheitsexpo.de/brandschutz/tagung-7-juli-2011.html. ■

FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

© Boretti, Sicherheitradiale.com

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:

GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG



RAUCHSCHALTER

Klappe, die erste

Neues RTL-Sendezentrum mit Lüftungsrauchschaltern ausgestattet: Brandschutzklappen werden jetzt im Brandfall dezentral angesteuert und geschlossen

Seit Jahresende 2010 produziert die Mediengruppe RTL Deutschland am

neuen Standort in den Kölner Rheinhallen eine Vielzahl von Formaten.

Alle senderelevanten Lüftungsanlagen des Gebäudes sind mit Lüftungs-

rauchschaltern LRS 03 von Hekatron ausgestattet, damit im Brandfall die

Ausbreitung des tödlichen Rauchs zuverlässig verhindert wird.

Rund 80.000 m² hat die Mediengruppe RTL Deutschland für ihr neues digitales Sendezentrum in den Rheinhallen in Köln-Deutz angemietet. Zum Jahresende 2010 zogen hier die insgesamt rund 2.000 Mitarbeiter von RTL Television, VOX, n-tv und Super RTL sowie infoNetwork, RTL interactive, CBC und IP Deutschland unter einem Dach zusammen. RTL nutzte den Umzug für die Realisierung neuester Sendetechnologie: Zwei gegen Erschütterungen geschützte, komplett auf Federn gelagerte Sendestudios für Nachrichten- und Magazinproduktionen bieten auf 410 und 230 m² Fläche Hightech in HD-Qualität. Unter anderem zeichnen den neuen Standort vollautomatisierte HD-Kameras, eine



„RTL von innen“:
im Sendezentrum der Mediengruppe

Virtual-Set-Technik und ein neues News-System aus.

Konrad Adenauer wünschte sich den Bau

Der Gebäudekomplex, der jetzt das moderne Sendezentrum beherbergt, geht auf die 1920er-Jahre zurück. Er wurde auf Wunsch des damaligen Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer erbaut, um den Messestandort Köln zu stärken. 1928 entstanden der Messeturm und als einheitliche Randbebauung die rote Backsteinfassade. Beide prägen seither das Erscheinungsbild der Kölner Rheinhallen. Noch bis

BRANDSCHUTZ

2005 wurden sie von der Koelnmesse GmbH als Messehallen genutzt. In jenem Jahr begann die grundlegende Sanierung und Umgestaltung des Gebäudekomplexes. Dazu wurde er entkernt und der gesamte innere Gebäudeteil abgerissen. Die Backsteinfassade und der Messeturm, die unter Denkmalschutz stehen, blieben erhalten.

Früher zentrale Lösung, jetzt besser mit Lüftungsrauchschaltern

Ende 2009 übernahm die RTL-Mediengruppe die von ihr angemieteten Flächen, um die noch notwendigen Restarbeiten – unter anderem in den Bereichen des Brandschutzes und der Gebäudeautomation – vorzunehmen. Hierzu gehörte auch die Ausstattung aller Brandschutzklappen der senderelevanten Lüftungsanlagen in den Brandwänden mit Lüftungsrauchschaltern. „Ursprünglich wurden alle Brandschutzklappen im Gebäude über die Brandmeldeanlage angesteuert“, schildert Hans-Gerd Funke, der für das Facility Management von RTL diese Maßnahmen betreute, die Ausgangslage. „Diese zentrale Lösung war mit dem für uns viel zu großen Risiko verbunden, dass im Falle eines Fehlalarms der Sendebetrieb ausfallen könnte.“ RTL entschloss sich deshalb, Lüftungsrauchschalter zur Ansteuerung der entsprechenden Brandschutzklappen einzusetzen.

In vier Wochen alles geliefert

Ende März 2010 erteilte das Unternehmen dem technischen Fachgroßhandel für Haus- und Gebäudeautomation FKR Krefeld Regeltechnik KG den Auftrag zur Lieferung von insgesamt 622 LRS 03-Lüftungsrauchschaltern von Hekatron für diesen Zweck. „Ursprünglich hatten zwei verschiedene DIBt-konforme Produkte in der Angebotsphase eine Rolle gespielt“, erläutert Markus Meis, Leiter Einkauf und Verkauf bei FKR. „Wir konnten den LRS 03 zu einem interessanten Projektpreis anbieten und auch zuverlässig die Lieferung der Produkte in verschiedenen Partien während eines sehr engen Zeitfensters von vier Wochen zusagen, so dass wir schließlich den Auftrag erhielten.“ Hans-Gerd Funke ergänzt: „Auch die geringeren Wartungskosten sprachen für das Produkt von Hekatron.“ FKR lieferte, unterstützt durch die zuverlässige Lieferperformance von Hekatron, die Lüftungsrauchschalter mit dem entsprechenden Zubehör sozusagen just in time, während die Techniker von RTL, beginnend mit der ersten Teillieferung, die Brandschutztechnik nach und nach installierten und in Betrieb nahmen. Ende Mai 2010 schließlich wurde der letzte Lüftungsrauchschalter in Betrieb genommen.

KOMFORT & PRIMA KLIMA



GEZE – Rundum Fensterkompetent

Für das Öffnen und Schließen von Fenstern bietet GEZE ein umfassendes Angebot an Antriebssystemen für das tägliche Be- und Entlüften bis zu kompletten Zu- und Abluftlösungen – auch als geprüfte NRWGs – für einen sicheren und schnellen Natürlichen Rauchabzug im Brandfall.

Als Komplettanbieter realisiert GEZE intelligente Systemlösungen, die unterschiedliche Anforderungen der Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik verbinden.

Türtechnik
Automatische Türsysteme
RWA und Fenstertechnik
Sicherheitstechnik
Glassysteme

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 | 71229 Leonberg
www.geze.com



Blick in ein Fernsehstudio der RTL Mediengruppe



Richtlinien erfüllt: Horst Schumacher, Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Rauchschaltanlagen und Rauchwärmel-der, Markus Meis und Hans-Gerd Funke (v.l.)

Zusätzliche Anzeige für den Rauchschalterzustand

Die Rauchschalter aller senderelevanten Anlagen laufen autark. Sollten die angeschlossenen Brandschutzklappen aufgrund einer Auslösung des Rauchschalters schließen, so wird dies im Alarmportal der Gebäudeautomation angezeigt. Die Lüftungsrauchschalter der 42 Haupt-

klappen sind zusätzlich mit einer Rauchschalterzustandsanzeige RZA ausgestattet, die es ermöglicht, in der Gebäudeautomation eine Vorwarnung anzuzeigen, wenn der Verschmutzungsgrad des Rauchschalters 70% überschritten hat. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Rauchschalter nicht alleine aufgrund seiner Verschmutzung ein Fallen der Brandschutzklappen und damit eine Abschaltung der

entsprechenden Lüftungsanlage veranlasst, was zu unnötigen starken Einschränkungen des Sendebetriebs führen könnte.

Hans-Gerd Funke resümiert: „Durch den Einbau der Lüftungsrauchschalter haben wir das baurechtlich geforderte Schutzziel der Lüftungsanlagen-Richtlinie NRW entsprechend erreicht. Dass alle senderelevanten Lüftungsanlagen dabei ohne Ansteuerung durch die Brandmeldeanlage laufen, gibt uns gleichzeitig die maximale Sicherheit, dass der Sendebetrieb weiterlaufen kann, bis wirklich Gefahr durch Brandrauch droht.“

► KONTAKT

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: 07634/500-0
Fax: 07634/500-456
info@hekatron.de
www.hekatron.de



FLUCHTWEGE SICHERN

Elektrischer Stangenalarm zur Überwachung von Druckstangen

GFS hat einen elektrischen Stangenalarm zur Überwachung von Druckstangen auf den Markt gebracht. In der Europäischen Norm DIN EN 1125 wird festgelegt, dass Paniktüranlagen mit Druckstangen, die quer über die Türebene angebracht sind, geöffnet werden dürfen. Es soll erreicht werden, dass Menschen, die in einer Paniksituation gegen den Notausgang gedrückt werden, automatisch nach außen kommen. Für den Betreiber eines Gebäudes ist es wichtig zu erkennen, ob sein Notaus-

gang geschlossen und gesichert oder offen und betätigt worden ist. Es ist daher erforderlich, diese Druckstange mit einer optisch-akustischen Sicherung zu versehen, die als erkennbare Hemmschwelle Vandalismus und Missbrauch vorbeugt. Oberhalb der Druckstange wird ein batteriebetriebener Stangenalarm installiert. Aufgrund des Batteriebetriebs ist keine Kabellegung erforderlich und daher eine schnelle und einfache Montage gewährleistet. info@gfs-online.com ■

Funktürwächter mit Einhandbedienung

Der EH-Funktürwächter von GFS wird eingesetzt, wenn kabellos ein externes Signal gewünscht wird oder z. B. auf ein Anzeigepaneel beim Pförtner weitergeleitet werden soll. Für die Meldung zum Anzeigepaneel oder der Funk-Alarmleuchte sind keinerlei Verkabelungen erforderlich. In Verschlussstellung sichert der batteriebetriebene Funktürwächter die Türklinke, jedoch könnte die Tür im Notfall mit einem Handgriff geöffnet werden. Durch Herunterdrücken der Türklinke verschiebt sich der Funktürwächter senkrecht nach unten, und es wird neben einem örtlichen

Alarm ein Funksignal ausgelöst. Der integrierte Miniaturfunktender hat eine Reichweite von ca. 30 m, je nach örtlicher Gegebenheit. Das gesandte Funksignal kann entweder von einem Funkempfänger, von der Funk-Alarmleuchte mit integriertem Empfänger, eingebauter Sirene und Blitzleuchte inkl. Netzanschlussstecker an 1,50 m Kabel oder einer Funkanschlussbox empfangen werden. Der Alarm wird gelöscht, indem eine berechnete Person mit einem Schlüssel das Gerät in seine Grundstellung zurückversetzt. info@gfs-online.com ■

Intelligente Türöffner

BUSINESSPARTNER Assa Abloy hat seinen Standardtüröffner 118 und dessen Rauchschutzvariante 118S um die neue Feuerschutzvariante 118F erweitert. Mit der Türöffnerfamilie 118, die sich aus dem Standardtüröffner 118, der Rauchschutzvariante 118S und dem Feuerschutztüröffner 118F zusammensetzt, ermöglicht das Unternehmen den Verarbeitern hohe Planungssicherheit: Intelligente technische Features und Universalität verwandeln die drei maßgleichen Türöffner, deren Multi-Spannungsbereiche bei 10–24 V und 22–24 V liegen, in hochwertige Multitalente. Die kompakten Einbaumaße (66 mm x 16 mm x 25,5 mm) ermöglichen eine schnelle und unkomplizierte Montage der Türöffner in die unterschiedlichsten Türprofile. Aufgrund der

symmetrischen Bauform können die Türöffner der neuen Produktfamilie sowohl DIN links und DIN rechts als auch waagrecht eingesetzt werden. Ein weiterer Vorteil: Die Reihe kann mit Gleich- und Wechselstrom betrieben werden. Bei der Montage und Handhabung des Standardtüröffners bieten vor allem die Fafix- und optional die Profix2-Eigenschaften große Flexibilität und Arbeitserleichterung. Die Fafix-Eigenschaft der Türöffner sorgt dafür, dass die Türöffnerfallen verstell- und fixierbar sind: Der Fallen-Fixierungsbereich (Fafix) beträgt hierbei 3 mm, auch in der Profix2-Ausführung. Das erleichtert die Erstinstallation und begünstigt auch im Nachhinein eine unkomplizierte Justierung. Die Radiusfalle der Türöffner ermöglicht, dass die Türöffnerfalle beim Öffnen nicht ausschwenkt, sondern sich ins Türöffnergehäuse bewegt. Damit kann die übliche Zargenaussparung im Fallenaufklappbereich minimiert werden, bei der Profix2-Ausführung sogar ganz entfallen. bernadette.rodens@assaabloy.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie ihre Partner mit hoher Kompetenz in Beratung und Umsetzung überzeugt und dem Leser Themen interessant aufbereitet näher bringt – auch multimedial.“ [Sibylle Schäfer, Asecos]



JOB-Gruppe: „40 Jahre Innovation“

BUSINESSPARTNER Das Jahr 2011 ist auch für ein Unternehmen aus Ahrensburg ein ganz besonderes: die JOB GmbH, neben der detectomat GmbH eines der elementaren Unternehmen der JOB-Group, feiert ihr Jubiläum unter dem Motto „40 Years JOB, 40 Years Innovation“.

Die JOB GmbH wurde im Jahr 1971 von Eduard J. Job gegründet. Seit der Markteinführung der „JOB Thermo Bulbs“ wurden diese thermisch auslösenden Glasampullen zum Standard in der Sprinklerindustrie und lösten die bis dahin vorherrschende Technik der Schmelzloten ab. Durch diese patentierte Innovation der Thermo Bulbs wurde die JOB GmbH innerhalb kürzester Zeit Weltmarktführer. Auf Grund hoher Qualität und Zuverlässigkeit installierten führende internationale Hersteller von Sprinkleranlagen bereits mehr als 800 Mio. Thermo Bulbs für den Brand- und Personenschutz. In Anwendungsbereichen, in denen im Brandfall ein thermischer Selbstauslösemechanismus erforderlich ist – wie z. B. in Abzugshauben oder Lackieranlagen –, können „JOB Thermo Bulbs Links“ eingesetzt werden. Um den Innovationen der JOB GmbH größtmöglichen Respekt zu zollen, wurde Eduard Job für seine Verdienste in der Sprinklerindustrie mit dem „Golden Award“, einer der höchsten Auszeichnungen der Branche, ausgezeichnet. Die JOB-Gruppe, und vor allem auch die Brandschutz-Spezialisten von detectomat, haben in den letzten Jahren viel bewegt und verzeichneten kontinuierliches Wachstum: detectomat etablierte sich seit den Siebzigern zunächst durch die Entwicklung und als Produzent von hoch-

wertigen Brandmeldern für namhafte Firmen. Nach der Integration in die JOB-Gruppe 1999 entwickelt sich detectomat auf der Basis der langjährigen Erfahrung zu einem Systemlieferanten in der Brandmeldetechnik. Die innovativen Produkte und zahlreichen Patente umfassen den Bereich der adressierbaren und konventionellen Brandmeldesysteme sowie Funkanwendungen, über Lösungen für Sprachalarmierung bis hin zur Detektion in speziellen Anwendungsgebieten. detectomat ist weltweit für hohe Qualität und Zuverlässigkeit bekannt und entwickelt sich rasant weiter – mit Wachstumsraten von durchschnittlich 25% pro Jahr. Zudem hat sich das Segment „Rauchwarnmelder für den Privatbereich“ enorm entwickelt und trägt mittlerweile einen entscheidenden Anteil zum Umsatz bei. Um diesem neuen Schwerpunkt gerecht zu werden, hat sich die detectomat GmbH Anfang des Jahres dazu entschlossen, für das Produktprogramm der Rauchwarnmelder ein weiteres Unternehmen, die detectomat living, zu gründen, die ebenfalls in den Unternehmensverbund der JOB-Gruppe integriert wurde. „Für die gesamte Gruppe gilt es, konsequent die Ansprüche fortzuführen, die JOB zum Weltmarktführer für thermische Auslöseelemente für die Sprinklerindustrie und zu einem Qualitätssiegel in der Brandschutz- und Löschtechnik gemacht haben!“, so eine Sprecherin des Unternehmens. Noch mehr Infos unter: info@detectomat.com oder JOB-bulbs.com ■

Hinweis: GIT SICHERHEIT wird in einer der nächsten Ausgaben das 40-Jahre-Jubiläum von JOB noch einmal mit einer Sonderbericht ausführlich würdigen.

mehr zum Thema
Fluchtwege sichern auf
den Seiten 48 und 98

SICHERHEIT FÜR DIE ENERGIEWIRTSCHAFT

Größer geht nicht

Vattenfall Braunkohletagebau Jänschwalde: Brandschutz in ungewohnten Dimensionen

Selten zuvor sind die Diskussionen um die zukünftigen Energieträger so stark angefacht worden wie nach dem Reaktorunfall in Fukushima im März 2011. Sie sind sogar zum beeinflussenden Faktor bei Landtagswahlen geworden. Basierend auf den Daten von 2010 hat bei der Stromerzeugung in Deutschland die Braunkohle mit 23,7% noch den größten Anteil, gefolgt von Atomenergie mit 22,4% und Steinkohle mit 18,7%. Die erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Wasserkraft, Biomasse und Windkraft) kommen inzwischen auf 16,7% (Quelle: Dena – Deutsche Energie-Agentur GmbH). Wie sich die Anteile zukünftig verschieben werden, ist offen. Sicher scheint indes, dass die Atomkraft dabei langfristig eine untergeordnete Rolle spielen wird.

Im Gegensatz zur Steinkohle wird Braunkohle im Tagebau gefördert. Dieser bezeichnet ein Verfahren, bei dem in Tiefen bis zu 130 Meter Bodenschätze gewonnen werden, ohne dass Schächte und/oder Stollen angelegt werden. Der Braunkohletagebau Jänschwalde ist eine von fünf Förderstätten der Vattenfall Europe im Lausitzer Braunkohlerevier (Brandenburg/Sachsen). Nach E.ON, RWE und EnBW ist Vattenfall der derzeit viertgrößte deutsche Stromkonzern (Stand 2010). Das Kraftwerk Jänschwalde wird zum Großteil mit Braunkohle aus dem Tagebau Jänschwalde versorgt.

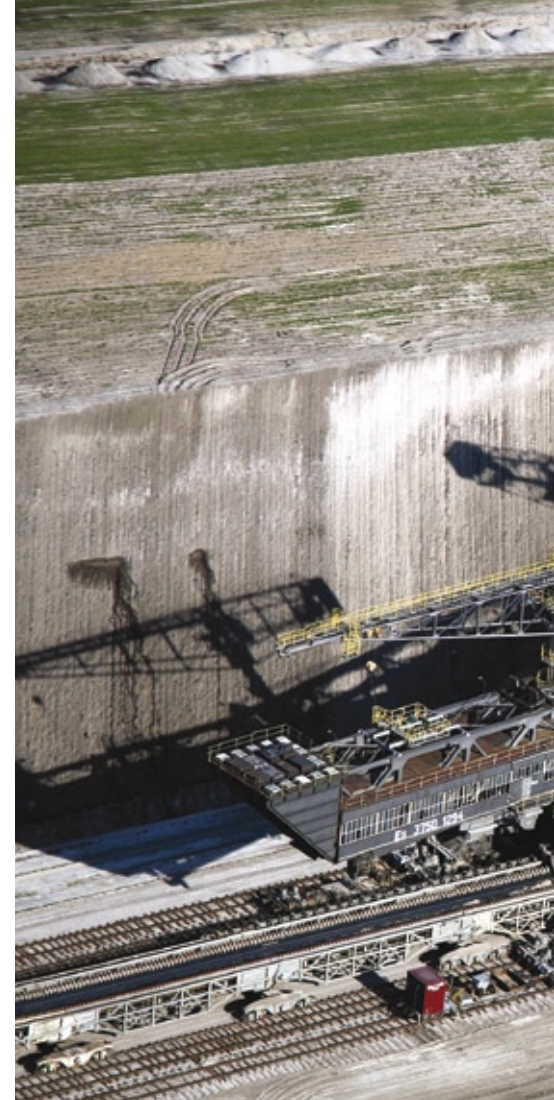
Know-how ist gefragt

Größer geht kaum noch: Die sicherheitstechnische Überwachung in Industriegroßprojekten wie der Abraumförderbrücke F60, eine der technisch größten beweglichen Arbeitsmaschinen der Welt, und drei Es 3750, den größten jemals gebauten Eimerkettenbaggern überhaupt, stellt nicht nur aufgrund der Umgebungsbedingungen eine besondere Herausforderung dar. Hohe Staubbelastung und stark schwankende Temperaturen, Vibrationen der Geräte, sowie erhebliche elektromagnetische Beeinflussungen gehören zu den spezifischen Faktoren, die gemeistert werden müssen. Fachrichter mit entsprechendem Know-how sind hier ebenso gefragt wie

die richtige Wahl geeigneter Produkte. Die G. Fleischhauer Ing.-Büro Cottbus GmbH wurde mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe betraut. Fleischhauer ist ein herstellerunabhängiger Dienstleister für Gebäudetechnik und Kommunikationssysteme für Industrieanlagen mit den Geschäftsbereichen Technische Infrastruktur, Applikationen und Lösungen sowie Dienstleistungen. Als langjähriges Partnerunternehmen der Novar GmbH setzt es die professionellen Produkte der Traditionsmarke Esser ein.

Komplexe Vernetzung mit TCP-IP

Als Besonderheit in diesem Industrieobjekt kann neben der Vernetzung der Brandmeldetechnik mit 13 Zentralen des Typs „IQ8Control“ und der Überwachung von Fremdgewerken die Einbindung in ein übergeordnetes Gefahrenmanagementsystem „Winmag“ hervorgehoben werden. In diesem Zusammenhang spielt die TCP-IP-Übertragung der Gefahrenmeldungen über das mit hoher Übertragungssicherheit arbeitende Open Transport Network (OTN) eine wichtige Rolle. Auch eine Löschmittelansteuerung für alle drei Arbeitsebenen der Abraumförderbrücke im Brandfall ist eingerichtet. Dabei können wichtige Anlagendaten, wie Temperatur und Füllstand der Löschmittelbehälter sowie Zustände der Löschpumpen zur Voransteuerung im Winmag ange-



zeigt und geregelt werden. Teilweise gleichen sie sich automatisch ab. Zwischenzeitlich wurde das Gefahrenmanagementsystem mit dem anderer Bereiche vernetzt, um wichtige sensible Informationen aus den Antriebsstationen, der Kohlebändanlage und den Umspannwerken in die Überwachung einbeziehen zu können.



Aus einem Kilogramm Braunkohle entsteht etwa eine Kilowattstunde Strom.



Tagebau: in Tiefen bis zu 130 Meter Bodenschätze gewinnen – ohne Schächte oder Stollen

Für jede Umgebung der passende Melder

Unter Berücksichtigung der rauen Umgebungsbedingungen kamen idealerweise verschiedene Varianten der eingesetzten „IQ8Quad“-Brandmelder zum Einsatz. Aufgrund der hervorragenden Eigenschaften sind neben der falschalmsicheren „O2T“- auch „OTblue“-Varianten des Melders installiert. Vorteil dieses Typs: Eine neue LED-Technologie sorgt dafür, dass selbst kleinste Aerosolpartikel schnell, zuverlässig und mit gleich bleibend hoher Empfindlichkeit erkannt werden. Der OTblue-Melder integriert nicht nur einen optischen Rauch- und Thermosensor, die optische Messkammer ist darüber hinaus mit einer speziellen Sensorik ausgestattet. Der Einsatz einer blauen LED anstelle des infraroten Lichts, mit dem ein optischer Melder arbeitet, ermöglicht dank der kürzeren Lichtwellenlänge selbst die Erkennung kleinster Partikel, die unterhalb des Erfassungsbereichs normaler optischer Melder liegen. Durch die weitaus höhere Empfindlichkeit fällt das gesamte Rauchspektrum in den Detektionsbereich des Multisensormelders – von unsichtbar bis hin zu großen Aerosolen. Darüber hinaus bietet er ein weitaus schnelleres Ansprechverhalten und durch seine intelligente Signalauswertung über die Verknüpfung von zwei unterschiedlichen Sensoren eine zuverlässige

Erkennung von Störgrößen. Die schnelle Alarmierung macht den IQ8Quad OTblue zum idealen Melder für den Einsatz in Bereichen, in denen durch die Lagerung von brennbaren Materialien hochenergetische Brände entstehen können und die Alarmmeldung in Sekundenschnelle erfolgen muss, beispielsweise in Ö Raffinerien, Kraftwerken, Kfz-Werkstätten oder EDV-Räumen. Er ist bestens für Applikationen geeignet, in denen bisher ein Ionisationsmelder verwendet wurde. Im Gegensatz zu diesem arbeitet er allerdings ohne radioaktives Element und entlastet dadurch nicht nur die Umwelt, sondern spart außerdem die hohen Kosten im Betrieb und bei der ordnungsgemäßen Entsorgung der Melder im Brandfall.

Fazit

Günter Zeidler, Vertreter des mit der Installation der Brandmeldetechnik beauftragten Unternehmens G. Fleischhauer Cottbus GmbH fasste bei einer abschließenden Begutachtung in einem Gespräch mit den verantwortlichen Personen im Beisein von Andreas Pregel, dem zuständigen technischen Verkaufsberater für die Produktlinie ESSER, zusammen: „ Es ist ein beruhigendes Gefühl, qualitativ hochwertige Produkte eines innovativen und führenden Unternehmens einzusetzen mit der Gewissheit, dass die komplexe, sicherheitstechnische Überwachung trotz rauer Umge-

bungsbedingungen störungsfrei funktioniert. Im Ringen um die beste Lösung (teilweise wurden neue Programme geschrieben) zeigte sich, wie wichtig es wichtig ist, Know-how und Erfahrung des ingenieurtechnischen Personals und der Fachmonteure direkt am Standort zu haben.

Joachim Meisehen
Novar GmbH a Honeywell Company

► KONTAKTE

Fleischhauer Cottbus GmbH, Cottbus
Tel.: 0355/78015-0, Fax: 0355/78015-277
www.fleischhauer.de

Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss
Tel.: 02137/17-0, Fax: 02137/17286
info@esser-systems.de, www.esser-systems.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist
für mich
wichtig, weil
ich hier
immer aktuelle
Informationen finde.“



[Bernd Saßmannshausen, Merck]

BAULICHER BRANDSCHUTZ

Schutz und Design muss kein Widerspruch sein!

Brandschutzlösungen von Priorit in denkmalgeschützten Gebäuden

Zum Einsatz kam hier das 42 mm System von Priorit mit einer Priodoor in Kombination mit Prioflex Revisionsverschlüssen und Wandverkleidungselementen.

Baulicher Brandschutz und Denkmalschutz scheinen sich zeitweise zu widersprechen. Zu unterschiedlich sind die Zielsetzungen. Häufig finden Planer und Architekten nicht die richtige Balance, um alle Anforderungen 100% zu erfüllen und Schutz, Design und Nutzen zusammenzubringen. Da es keine Sonderbauverordnung für denkmalgeschützte Gebäude gibt, sind die Planer ‚nur‘ durch die allgemeinen Baugesetze und eingeführten technisch Brandschutzverordnungen gebunden. Doch die sind weder auf historisch bedeutsame Gebäude zugeschnitten, noch werden sie schützenswerter Bausubstanz gerecht. Unausweichlich sind die gesetzlichen Vorschriften, dass bei wesentlichen Nutzungsänderungen bestehender Gebäude die Brandschutzmaßnahmen auf den aktuell gültigen Stand von Technik und Gesetz gebracht werden müssen.

Im Unterschied zu Planungen bei Neubauten ist die brandschutztechnische Ertüchtigung von historisch bedeutsamen Gebäuden häufig besonders schwierig. Bestehende Versorgungseinrichtungen mit hohen Brandlasten, neue Verteiler und neue Konzepte des Personenschutzes auf Flucht- und Rettungswegen machen die Arbeiten alles andere als leicht. Doch es gibt keine Alternative zum umfassenden Personenschutz.

Moderne Materialien – nichtbrennbar und feuerhemmend

Moderne Entwicklungen bieten jetzt Materialien, die nichtbrennbar und gleichzeitig feuerhemmend sind. Aus ihnen können Wände, Decken, Türen und Akustikpaneele und selbst Schränke für Anlagen mit hohen Brandlasten hergestellt

werden. Eine Entwicklung aus dem Hause Priorit erhielt die Design-Plus Auszeichnung des Rats für Formgebung und ist nominiert für den Designpreis Deutschland 2011. Das Material ist ein hochverdichteter Plattenbaustoff mit dekorativen Oberflächen in Echtholz, Holz- und Steindekor oder Kunststoff. Der Baustoff Priodek H mit unterschiedlichen Oberflächen ist nach DIN 4102 geprüft und wurde vom DIBt (Deutsches Institut für Bautechnik in Berlin) als nichtbrennbarer Baustoff A2 klassifiziert und zugelassen. Mit dem Baustoff können sowohl feuerhemmende als auch feuerbeständige Bauteile nichtbrennbar hergestellt werden.

Innovative Brandschutzlösungen

Vor zehn Jahren hat Priorit mit der Entwicklung und Herstellung von nichtbrennbaren Baustoffen und feuerwiderstandsfähigen Bauteilen begonnen und seither unzählige innovative Brandschutzlösungen in Industrieanlagen, Hochhäusern, Krankenhäusern, Schulen und Wohnanlagen installiert. Zum Kundenkreis des Hanauer Mittelständlers gehören vor allem Architekten, Fachplaner, Verarbeiter und Betreiber von Liegenschaften. Die Kunden nutzen die Gestaltungsfreiheit, die das nichtbrennbare Material mit seinen unterschiedlichen Designoberflächen bietet. Der Baustoff lässt sich mit einfachen Werkzeugen sägen, bohren, schleifen und verschrauben. Durch seine hohe Dichte kann er konstruktiv verbaut werden. Er ist wasserunempfindlich und kann aufgrund unterschiedlicher Oberflächenbeschichtungen und den damit verbundenen Eigenschaften überall im Innenausbau eingesetzt werden. Mehrere, unterschiedliche Verbindungstechniken und Anschlussvarianten an bauseitige Bauteile erlauben Wandkonstruktionen bis zu 5 m Bauhöhe und endlosen Breiten.

Brandschutz und Design

Brandschutz und Design werden bei Priorit seit zehn Jahren groß geschrieben. Alle Bauteile haben mindestens einmal in der Brandkammer einer Materialprüfanstalt gestanden und ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. So gehört zu jedem Brandschutz-Produkt ein AbP bzw. AbZ (Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis/Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung). Die Urkunden bestätigen, dass die Bauteile im Brandfall ihre feuerhemmenden und feuerbeständigen Funktionen erhalten und auch die installierten Be- und Entlüftungen sicheren Schutz vor kaltem und heißem Rauch gewährleisten. Die bauaufsichtliche Überwachung der Produktionsstätte gibt Sicherheit, dass die Produkte so ausgeliefert werden, „wie geprüft“. Herstellerseitig wird hiermit alles geliefert, was Planer, Architekten und Handwerker brauchen, um dem Bauherrn Brandschutzlösungen nach aktueller Gesetzesvorlage zu liefern.

Produktpalette

Das Angebot umfasst eine breite Palette geprüfter und bauaufsichtlich zugelassener Bauteilkonstruktionen mit verschiedenen Anschlussvarianten an bauseitige Bauteile. Revisionsverschlüsse, Klappen, Gehäuse und Schränke für viele Einsatzbereiche des täglichen Brandschutzes, wie er auf Baustellen gelöst wird. Alle Konstruktionen sind aus dem nichtbrennbaren Priodek H Material mit seiner dekorativen Oberfläche feuerhemmend oder feuerbeständig. Durch ihre einheitliche Konstruktion im 42 mm System lassen sich die Priorit Bauteile einfach kombinieren, aus- und umbauen. Feuerschutzabschlüsse (Türen), Wände mit und ohne Revisionsöffnungen, mit Schottungen, mit Belüftungselementen mit Glaselementen. Zellen und Räume ergänzen das Angebot. Mit nur 42 mm Materialstärke werden die Bauteile einlagig, nichtbrennbar ausgebildet und erlauben auch den flächenbündigen Einsatz von Feuerschutz-Glas.

Brandschutz und Denkmalschutz

Der sehr anspruchsvolle Markt der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude kann mit den Lösungen von Priorit neu belebt werden. Im Empfangsbereich eines deutschen, historischen Rathauses war es die Aufgabe zwei Elektro-Verteiler und eine Personal-Tür hinter dem Empfangstresen des Foyers dekorativ brandschutztechnisch zu ertüchtigen. Zum Einsatz kam das 42 mm System von Priorit mit einer Priodoor in Kombination mit Prioflex Revisionsverschlüssen und Wandverkleidungselementen. Das besondere an der Lösung ist das einheitliche Erscheinungsbild der Wand. Das Fugenbild wird optimal durch die messingfarbenen Beschläge ergänzt und verleiht der Wand ihren eigenständigen Charakter. Die Durchgangstür ist ohne Zarge ausgebildet und passt sich dem Gesamtbild an. Die Revisionsverschlüsse sind im geschlossen Zustand kaum wahrnehmbar, gewähren aber durch ihre Größe jederzeit den vollflächigen Zugang zu den Verteilungsanlagen.

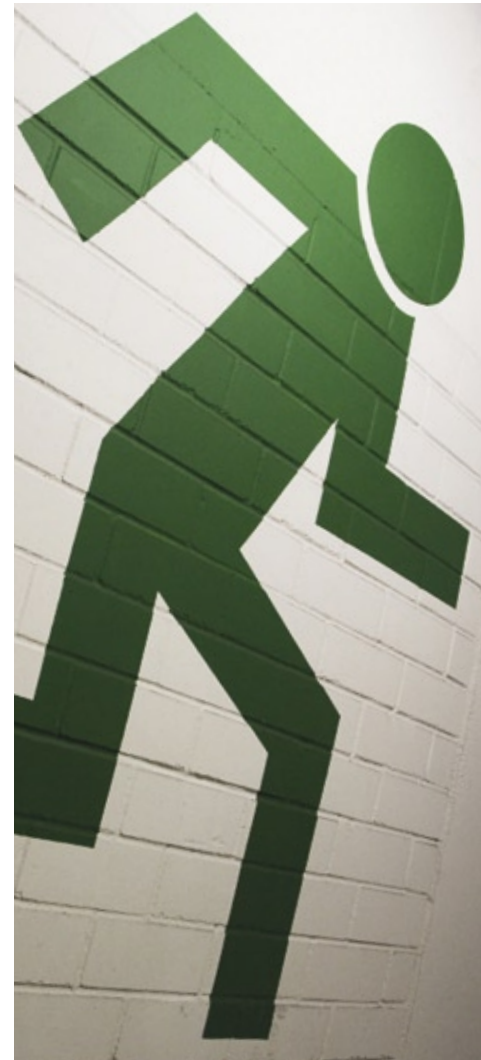
Die Lösung war nur möglich, da sich Architekt, Elektroinstallateur, Bauherr und Priorit frühzeitig an einen Tisch setzten und eine Gesamtlösung für Brandschutz, Design und Arbeitssicherheit entwickelten. Bei diesem Projekt wird deutlich, dass „Leichtigkeit“ eine Frage des Designs ist und ohne Abstriche nichtbrennbar und feuerbeständig sein kann. Auch wenn nur 42 mm Platz im Altbau, hinter einem Empfangstresen vorhanden sind.

► KONTAKT

Priorit AG
designed security, Hanau-Wolfgang
Tel.: 06181/3640-0
Fax: 06181/3640-210
info@priorit.de
www.priorit.com

Der Spezialist für Rettungs- wegtechnik

www.effeff.com



Nutzen Sie die Kompetenz von effeff –
für sichere Rettungswege!

- Innovative Technologien
- Systemlösungen für die Praxis
- Lösungen für Sonderanwendungen
- Elektrische Verriegelungen
- Vielfältige Funktionen

effeff – Ihr kompetenter Partner.

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20
72458 Albstadt
albstadt@assaabloy.de



ASSA ABLOY

FEUERSCHUTZABSCHLÜSSE

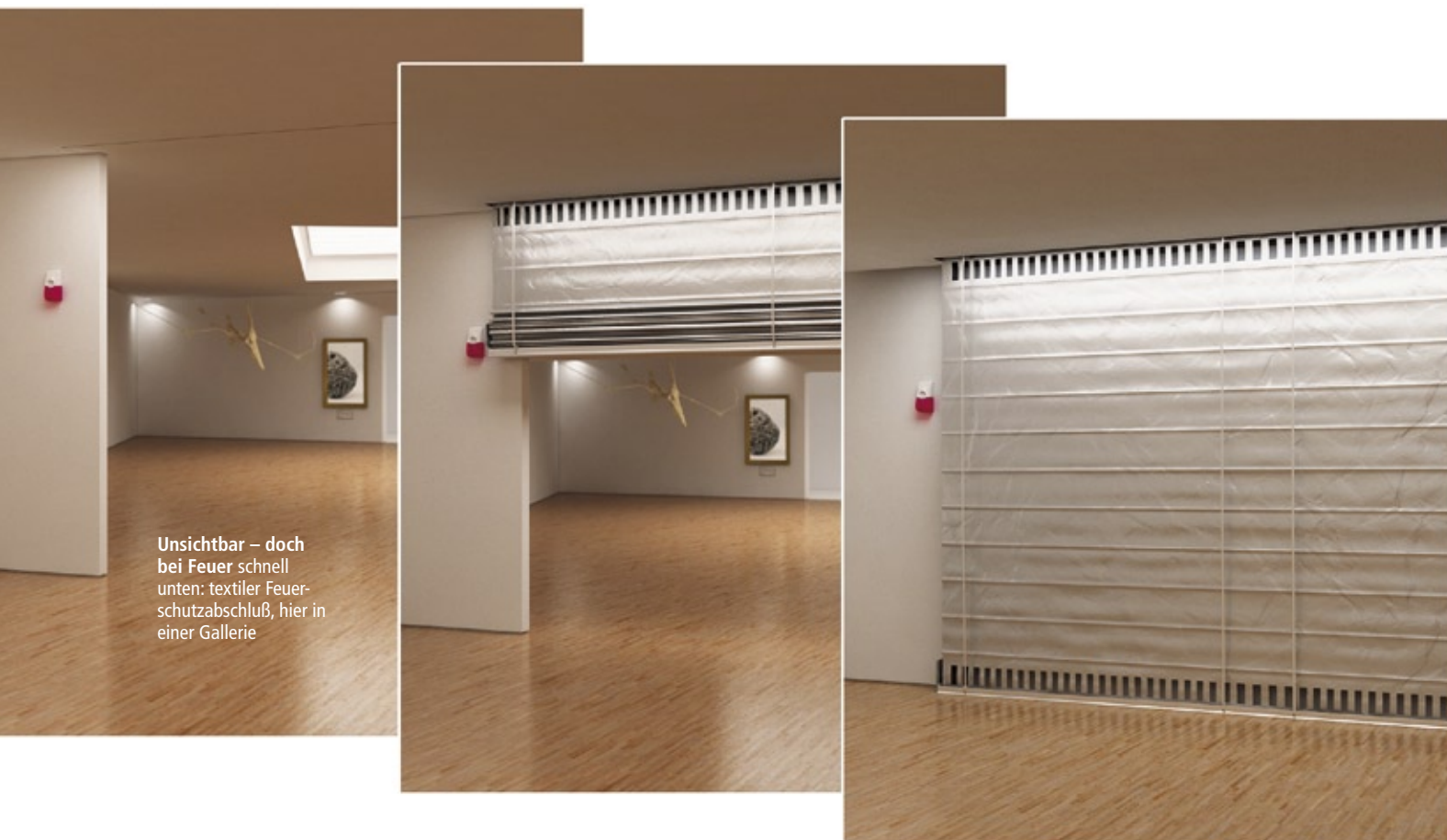
Brandschutz dezent

Ein versteckter textiler Feuerschutzabschluss für optisch anspruchsvolle Umgebungen

Der textile Raumabschluss ohne Führungsschienen von Stöbich – wir haben ihn in GIT SICHERHEIT 5/2011 schon mal kurz vorgestellt – ist nach Herstellerangaben weltweit der erste Brandschutz seiner Art. Er eröffnet völlig neue Gestaltungsmöglichkeiten für Architekten und Planer und hat schon kräftig Preise abgeräumt: Zum Beispiel einen „Brandschutzpreis des Jahres 2011“ in der Kategorie Baulicher Brandschutz auf dem jüngsten Feuertrutz-Fachkongress in Nürnberg.

Das patentierte System „Hidden Shield“ kann unsichtbar in abgehängte Decken integriert werden und ermöglicht daher eine dezente Umsetzung baulicher Brandschutzmaßnahmen – besonders für optisch anspruchsvolle Architektur. Der Feuerschutzabschluss ist, wie sein Name vermuten lässt, tatsächlich versteckt: Im offenen Zustand ist das System weder im Sturzbereich der Wandöffnung zu erkennen, noch bedarf es wie bisher der Montage seitlicher Führungsschienen.

Im Betriebszustand ruht das System zusammengefaltet und dadurch nahezu unsichtbar im Sturzbereich der zu verschließenden Öffnung. Im Alarmfall schließt das System geschwindigkeitsgeregelt und ohne Fremdenergie, wobei die Laibung selbst als Führung dient. Konventionelle Führungsschienen sind somit überflüssig. Der wärmedämmende Raumabschluss wurde erfolgreich in der Klassifikation EI 90 (früher T-Klassifikation) geprüft.



Unsichtbar – doch bei Feuer schnell unten: textiler Feuerschutzabschluss, hier in einer Galerie

„Die **GIT SICHERHEIT** ist
für mich
wichtig, weil
sie regelmäßig
umfassend
und vielschichtig den
Zielgruppen Sicherheits-
themen übermittelt.“



[Ulf Harberts, Notifier]

Normen und Auflagen

Für eine sichere Gebäudenutzung und die Einhaltung geltender Bauvorschriften, Richtlinien und Versicherungsaufgaben bedarf es einer Vielzahl baulicher Brandschutzlösungen. Besonders bei der Aufrechterhaltung definierter Brandabschnitte innerhalb von Gebäuden spielen Raumabschlüsse eine Hauptrolle. Gerade architektonisch anspruchsvollere Bauten verlangen allerdings nicht nur effektive Sicherheit, sondern auch ästhetisch gelungene Lösungen. Vor allem in öffentlichen Gebäuden mit offenem und transparentem Charakter soll Brandschutz funktionieren, aber nicht auffallen.

Konventionelle Brandschutztüren oder -tore haben hier immer noch ihre Defizite. Konstruktiv bedingt lassen sich Bestandteile wie Zargen oder Rahmen- und Führungskonstruktionen nicht gänzlich verbergen. Selbst moderne textile Brandschutzsysteme benötigen zur Stabilisation ihrer Gewebeflächen bei Feuerbeanspruchung, also auftretenden Drücken und Temperaturen, bislang immer noch seitliche Führungsschienen. Um den heutigen brandschutztechnischen und vor allem gestalterischen Anforderungen der Architekten gerecht zu werden, entwickelte Stöbich den versteckten Feuerschutzabschluss Hidden Shield.

Unsichtbare Integration

Der Feuerschutzabschluss Hidden Shield verzichtet durch seine außergewöhnliche Konstruktion und Wirkungsweise als weltweit erstes textiles System ganz auf seitliche Führungsschienen und lässt sich zudem unsichtbar in die jeweilige Einbausituation integrieren. Bisherige Systemvorteile, wie geringer

Platzbedarf im Deckenbereich oder geringes Gewicht und somit eine geringe statische Belastung bleiben dabei erhalten.

Ein weiterer Vorteil der Textilkonstruktion sind die sehr geringen Ausdehnungskräfte unter Wärmeinfluss. Im Gegensatz zu Toren oder Türen aus massiven Metallbauteilen, die unter Brandbelastung durch ihre Ausdehnung zu erheblichen Spannungen und Verwerfung führen, weist der flexible Hidden Shield im Brandfall eine nur sehr geringe statische Belastung der Brandwand auf.

Attraktiv für Anspruchsvolle

Dank der versteckten Installation und fehlenden Führungsschienen bietet der Hidden Shield Architekten und Planern völlig neue Gestaltungsmöglichkeiten und macht das System vor allem für anspruchsvolle Architektur attraktiv. Besonders bei abgehängten Deckensystemen bietet der Raumabschluss eine vollständige Integration in die baulichen Gegebenheiten. Der Hidden Shield kann daher speziell für eine offene und transparente Gebäudeplanung eingesetzt werden.

Darüber hinaus erzielt das System Feuerwiderstand und Wärmedämmung ohne den Einsatz zusätzlicher Kompensationsmaßnahmen, wie Wasserbeaufschlagung oder Sprinklertechnik. So eignet er sich auch für Gebäudebereiche ohne brandschutztechnische Wasserversorgung.

► KONTAKT

Olaf Grunenberg
Stöbich Brandschutz GmbH, Goslar
Tel.: 05321/5708-0
Fax: 05321/570850
o.grunenberg@stoebich.de
www.stoebich.de

FACHMESSE FÜR

ZUTRITTSKONTROLLE

VIDEOÜBERWACHUNG

IT-SECURITY

BRANDSCHUTZ

6. – 7. JULI 2011
ICM MESSE MÜNCHEN



NETCOMM GmbH, Tel. 089/88949370
info@sicherheitsexpo.de

WWW.SICHERHEITSEXPO.DE

SICHERHEITSEXPO

06.-07. JULI 2011 MÜNCHEN

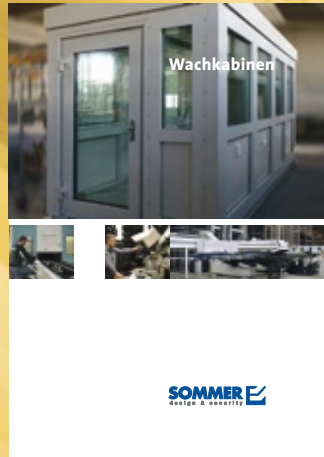


LESERSERVICE

Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse * (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



FScharr@vds.de



info@sommer-hof.de



info@hekatron.de



s.eisemann@di-soric.de



info@germany@eaton.com



s.hauke@haix.de



info@bhe.de



Lothar.Manchen@de.bosch.com

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Christopher J. Dicks, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Dr. Michael Schön, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraib, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Leserservice/Adressverwaltung

Andrea Saemann (8090170)

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner (8090137)
Regina Berg-Jauernig M.A. (8090149)
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert (8090130)
Matthias Erier Ass. iur. (06723/9949984)
Dr. Katina Leondaris (8090107)
Nina Wehle (Assistenz) (8090214)

Herstellung

Christiane Potthast (8090121)
Claudia Vogel (Anzeigen) (8090159)

Satz, Layout und Litho

Michaela Mietzner, Ruth Herrmann,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Wehle (8090214)

Versand

Zafer Inci (8090119)

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Röbberstraße 90, 64293 Darmstadt
Telefon 061 51/80 90-0
Telefax 061 51/80 90-144
E-Mail: info@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring 061 59/5055
Dr. Michael Leising 036 03/89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom
1.10.2010

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2011 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf;
Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnement-
bestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich
widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur
innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Net-
work International, vfdB und VFS sind im Rahmen
ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefor-
dert eingesandte Manuskripte und Abbildungen
übernimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig
oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen
gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen,
sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses
Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie
elektronische Medien unter Einschluss des Internet
wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

GIT

6

SAFETY

INNENTITEL



SICK
Sensor Intelligence.

Risikobewertung per App

Dehn + Söhne präsentiert eine neue Application für iPhone-Nutzer. Mit der App I-Dehnsupport kann man eine erste vereinfachte Risikobewertung für ein Gebäude gleich vor Ort erstellen. Schnell und gezielt liefert sie Informationen wie Einschlagswahrscheinlichkeit in ein Gebäude oder auch die Entfernung eines heranziehenden Gewitters von der aktuellen Position. Die App besteht aus zwei Teilen: Der Dehnflash-Analyzer errechnet die Entfernung eines Gewitters. Dazu muss dieser einfach bei optischer Wahrnehmung des Blitzes aktiviert und bei akustischer Wahrnehmung des Donners wieder deaktiviert werden. Ebenso unkompliziert ist die erste Abschätzung



der Einschlagswahrscheinlichkeit in ein Gebäude mit der Dehntoolbox. www.dehn.de

Sensoren mit Weitblick

Große Schaltabstände auch bei nichtleitenden Materialien werden unter anderem in der Lebensmittel- und Verpackungsindustrie sowie in der Logistik benötigt – für diese Anforderungen hat Contrinex seine fotoelektrischen Sensoren entwickelt. Die quaderförmigen Sensoren der Serie 4050 im kompakten Standardgehäuse von 40 x 50 x 15 mm zeichnen sich dabei durch Schaltabstände bis zu 50 m und hohe Schaltfrequenzen aus. Je nach Anforderung der Applikation sind die Näherungsschalter als Reflexionstaster mit und ohne Hintergrundausblendung, polarisierte oder nicht polarisierte Reflexions-Lichtschranke, Einweglichtschranke sowie als Farbsensor erhältlich. Ein Highlight der Serie sind die Taster mit Hintergrundausblendung. Diese verfügen über ein patentiertes Doppeloptiksystem mit einem außergewöhnlich großen Einstellbereich von 25 bis 500 mm. Dadurch, dass die schock- und vibrationsresistenten Sensoren bis 300 mm keinerlei



Schwarz-Weiß-Verschiebung aufweisen, können auch kleinste schwarze Objekte vor einem weißen Hintergrund erkannt werden. Alle Näherungsschalter der Serie – bis auf den Farbsensor – arbeiten mit sichtbarem rotem Licht und hohen Schaltfrequenzen, was die Justierung stark vereinfacht. Zudem sind die Näherungsschalter unempfindlich gegen Störlicht von Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen. info@contrinex.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie sich durch hohe Qualität und Aktualität ihrer Beiträge und Berichterstattungen auszeichnet.“ [Ing. Helmut Frick, IBF GmbH]



Sicherheitslösung für kleine Anwendungen

Mit dem Safety Basis Monitor hat Bihl + Wiedemann sein Angebot an Sicherheitstechnik für große und mittelgroße Anlagen um eine AS-i-Safety-at-Work-Lösung für kleine Anwendungen ergänzt. Er besteht aus einem Sicherheitsmonitor und einem abschaltbaren AS-i Master. Bei einer Baubreite von 22,5 mm verfügt das Gerät über 8/4 sichere Eingänge oder 8 Standardeingänge und 8 Meldeausgänge sowie 2 (4) elektronische sichere Ausgänge. Damit können z.B. sichere Drehzahlen, Lichtgitter oder Not-Halt-Taster überwacht und verwaltet werden. Das komplette Sicherheitsprogramm und die Einstellungen für den Master lassen sich über die Programmiersoftware Asimon erstellen und aufspielen. Die Kommunikation zwischen Safety-Basis-Monitor und PC erfolgt dabei über eine USB-Schnittstelle. Die Gerätedaten werden redundant auf einer Chipkarte gespeichert, die beim



Austausch eines Safety-Basis-Monitors sämtliche Informationen auf das neue Gerät überträgt. Bei Maschinen mit bis zu zehn sicheren Signalen kann der Anwender zudem das externe AS-i-Netzteil einsparen, weil der Safety-Basis-Monitor die AS-i-Power24-V-Technologie unterstützt. Die interne Datenentkopplung im Gerät stellt für den AS-i-Strang insgesamt 500 mA Strom bereit. creinecke@bihl-wiedemann.de

Flexible Wahl der Programmiersprache

Mit Einführung der Softwaregeneration Twincat 3 wird die Beckhoff-Sicherheitstechnik um zusätzliche Funktionen für Engineering und Runtime erweitert. Das Konzept ermöglicht die Wahl der Programmiersprache und erhöht somit die Flexibilität und den Einsatzbereich für Safety-Anwendungen. Die Programmierung erfolgt, neben der bekannten Funktionsblockdiagrammsprache FUP, auch mit der Hochsprache C. Die Safety-Editoren sind Bestandteil der Twincat-3-Engineering-Umgebung, die vollständig

in das Microsoft Visual Studio integriert ist. Das Entwicklungstool wird konsequent zur Programmierung von Safety-, SPS-, Motion-Control- oder Visualisierungsanwendungen genutzt. Twincat 3 bietet in einer Software alle für den Safety-Prozess notwendigen Funktionalitäten: Konfiguration, Programmierung, Diagnose sowie den Twinsafe-Calculator zur Errechnung der Performance-Level gemäß der neuen Maschinenrichtlinie. info@beckhoff.de

Muting-Zubehör für Lichtgitter

BUSINESSPARTNER Mit den Muting-Sensor-Sets für die MLD-Mehrstrahl-Sicherheitslichtschranken von Leuze können Muting-Lösungen einfacher und schneller errichtet werden. Die Sets mit vormontierten und justierten Muting-Sensoren inklusive Verkabelung werden einfach seitlich an die MLD-Sensoren angeschraubt und die Kabel an die Lokal-Anschlussbox angeschlossen. Ohne PC, lediglich über die Verdrahtung im Schaltschrank wählt der Anwender eine von sechs möglichen Muting-Modi nach Bedarf aus (parallel, sequenziell, partiell) – und die Muting-Lösung ist einsatzbereit. Ein Muting-Leuchtmelder ist bereits im Gerät integriert (optional). Ein dreistrahl-



liger Transceiver, der nur auf einer Seite elektrisch angeschlossen werden muss, kann aufwendigere Sender-Empfänger-Systeme problemlos einsetzen. Die Lösung mit einem Performance Level PL e nach EN ISO 13849-1 kann selbst in Tiefkühlbereichen bis -30°C angewendet werden. matthias.may@leuze.de

Übernahme: Explosionsschutz-Produkte

R. Stahl wird im Rahmen eines Asset Deals die explosionsgeschützten Produkte der niederländischen Orlaco Products übernehmen. Orlaco ist seit vielen Jahren erfolgreich im Kamera-Geschäft tätig. Die Produkte zeichnen sich durch hohe Robustheit und leichte Bauweise aus. Zahlreiche Innovationen, zum Beispiel die weltweit kleinste explosionsgeschützte Kamera, kommen aus den Niederlanden. Zu den neuesten Modellen zählen eine Wärmebildkamera sowie eine Schwenk-Neige-Zoom-Kamera. Vie-

le Modelle sind zudem für extreme Temperatur- und Umgebungsbedingungen ausgelegt, was zusätzliches Potential in den typischen Abnehmerbranchen wie Öl- und Gasindustrie, Chemie, Pharmazie, Nahrungs- und Futtermittelindustrie sowie im Schiffbau bringt. „Durch das internationale Vertriebsnetz von R. Stahl werden die Orlaco-Produkte eine deutlich weitere Verbreitung finden“, kommentiert Henrie van Beusekom, geschäftsführender Gesellschafter von Orlaco, die Akquisition. www.stahl.de ■

Mehr Flexibilität, Funktionalität und Einsatzmöglichkeiten

Die Safety-Bridge-I/O-Module von Phoenix Contact erweitern das Safety-Bridge-System hinsichtlich Flexibilität, Funktionalität und Einsatzbereich. Neben den bisher erhältlichen Eingangs- und Logikmodulen stehen jetzt auch sichere Ausgangsmodule sowie ein Logikmodul mit erweitertem Funktionsumfang zur Verfügung. Die verschiedenen Ausgangsmodule gibt es mit plus-, plus/minus-schaltenden und potentialfreien Ausgängen. Mit dem neuen Funktionsumfang können jetzt bis zu 48 sichere, einkanalige oder bis

zu 24 zweikanalige Ein- oder Ausgänge erfasst und ausgegeben werden. Die Parametrierung der Module und die Konfiguration der Sicherheitslogik erfolgt komfortabel mit der Software Safeconf. Es gibt 14 verschiedene sichere Funktionsbausteine vom einfachen E-Stop bis zu verschiedenen Muting-Bausteinen. Die komplette Netzwerk- und Steuerungsunabhängigkeit dieser Safety-Lösung bietet hohe Flexibilität bei der Integration der Funktionalen Sicherheit in Maschinen und Anlagen. ewepfen@phoenixcontact.com ■



Lichtgitter zur fehlerlosen Fachkontrolle

Mit Lichtgittern Pick to Light erweitert Wenglor sein Portfolio an optoelektronischen Sensoren. Nach dem Prinzip „Pick to Light“ (= Kommissionieren mit Licht) überwachen die Lichtgitter die korrekte Teileentnahme aus Regalen und Lagerplätzen bei Montage und Kommissionierung und vermeiden dadurch effektiv Fehler. Die Suchzeiten verkürzen sich mithilfe der Lichtgitter, die Produktivität wird gesteigert. Die Lichtgitter arbeiten nach dem Spiegelreflexprinzip, d.h., Sender und Empfänger sind in einem Gehäuse untergebracht und benötigen zur Funktion einen Reflektor. Dieser ist in Form einer Reflexfolie bereits auf der Gehäuserückseite des Sensors angebracht und dient als Reflektor für das benachbarte Lichtgitter. Dies verringert den Montage- und Verkabelungsaufwand und spart Kosten bei der Inbetriebnahme. tobias.zeller@wenglor.com ■

www.GIT-SICHERHEIT.de



www.schmersal.com

Kompetente Beratung. Mit Sicherheit.

Unsere Safety Consultants unterstützen Sie in Sachen Maschinensicherheit – kompetent und mit Branchen-Know-how:

- Anwendungsberatung
- Konformitätsbewertung
- Risikobeurteilung nach EN ISO 14121-1
- Nachlaufzeitmessung

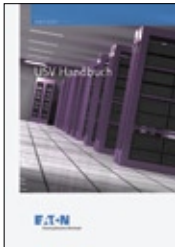
Testen Sie unser Safety Consulting. Wir beraten Sie gerne.

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie aktuelle Sicherheitsthemen für unsere Kunden kompetent auf den Punkt bringt.“ [Renate Pilz, Pilz GmbH & Co. KG]



USV-Handbuch

Eatons neues USV-Handbuch ist konzipiert für jeden, der mit USV-Systemen zu tun hat, sei es für die Absicherung einzelner Server oder ganzer Rechenzentren, in industriellen Produktionsumgebungen oder im Gesundheitswesen. Das Werk vermittelt Administratoren, Betriebsverantwortlichen oder Planern auf 35 Seiten und mit Grafiken sowie Schaubildern alle wichtigen Grundlagen für den USV-Einsatz. Die Themen reichen von zentralen Stromparametern über



USV-Technologien und -Topologien bis hin zu Service-Optionen für den USV-Betrieb. Als Nachschlagewerk im Alltag qualifiziert sich das Handbuch durch die FAQs, das Abkürzungsverzeichnis und das umfangreiche Glossar, das neben den deutschen auch die englischen Fachbegriffe enthält. Ein Fragenkatalog und eine Checkliste helfen bei wichtigen Überlegungen, die vor der Anschaffung einer USV-Anlage anstehen. www.eaton.com

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie zu meinem Beruf gehört, wie der Hammer zum Maurer.“ [Bernd Rist, Compur Monitors]

Elegantes Edelstahlgehäuse

Das Edelstahlgehäuse der Firma Georg Schlegel entspricht der Schutzart IP69K und ist somit auch für Anwendungen im Hygiene-Bereich geeignet. Sein Erscheinungsbild ist aufgrund der kompakten Bauweise sowie der abgerundeten Kanten elegant. Das Gehäuse wird anschlussfertig bestückt geliefert, versehen mit einem 4- oder 8-poligen M12-Anschluss sowie zwei unauffälligen, aber stabilen Kunststoffflaschen zur Befestigung des Gehäuses auf einer ebenen Fläche. Zwar können die beiden 22-mm-Einbauöffnungen je nach Kundenanforderungen mit geeigneten Betätigern aus dem Produktsortiment des Herstellers bestückt werden, die optima-



le Ergänzung – sowohl optisch als auch technisch – stellen jedoch die beleuchtbaren Einzel-Folientasten aus Edelstahl V4A „RRJVAFT“ dar. Sie bieten die Vorteile einer Folientastatur, u.a. entsprechen sie der Schutzart IP69K sowie den Hygieneanforderungen nach EN 1672-2, kombiniert mit der Flexibilität herkömmlicher Betätiger. info@schlegel.biz

Busmodul statt Insel

Der geringe Platzbedarf eines Steckmoduls macht die Pneumatik-Baugruppe DOMV für das Remote I/O-System IS1 von R. Stahl zu einer deutlich kompakteren Lösung als zusätzliche Ventilinseln. Das auf der Busrail aufgesteckte Modul wird über das IS1-System versorgt und ist zudem direkt mit dem internen Daten- und Adressbus des Remote-I/O-Systems verbunden. Durch diese vollständige Integration ist für die Verdrahtung sowie Parametrierung und Überwachung des DOMV per IS1 kein zusätzlicher Aufwand mehr erforderlich. Auch dieses digitale Ausgangsmodul bietet die für das IS1-System üblichen anwenderfreundlichen Eigenschaften, so zum Beispiel die Mög-



lichkeit, die Baugruppe unter Spannung in explosionsgefährdeten Bereichen auszutauschen. Acht pneumatische Steuerkreise lassen sich am DOMV über 6-mm-Steckanschlüsse anbinden. Als Medium sollte Druckluft bzw. ein neutrales Gas verwendet werden, wobei ein 5-µm-Filter empfohlen wird. Das Modul kann im Druckbereich von 2,5 bis 7 bar betrieben werden. Die internen 3/2-Wege-Ventile werden elektronisch angesprochen und in ihrer Ansteuerung auf Drahtbruch überwacht – auch, wenn ein Pilotventil drucklos geschaltet ist. Mit den Ventilen sind bis zu ca. 1.000 Schaltzyklen pro Minute (cpm) erreichbar. office@stahl-hmi.de

Bedienerfreundlich dank Trackball

Mit einer Trackball-Variante bieten die Bedien- und Beobachtungsstationen der Baureihe Screen-Tec von R. Stahl T-Ex-Nutzern neue Möglichkeiten bei der Handhabung. Der mit fünf Druckknöpfen ausgestattete Trackball ermöglicht die Bedienung sowohl mit einer Hand als auch mit beiden Händen – bei letzterer Option dient die rechte Hand zur Trackball-Führung, und zwei separate Maustaster können von der linken Hand betätigt werden.



Die Folientastatur-/Trackball-Einheit und die Display-Einheit eignen sich für Reinräume und anspruchsvolle Umgebungen in der chemischen und petrochemischen Industrie: Display und Tastatur sind mit einer speziellen Schutzschicht überzogen, scharfe Ecken und Kanten sind abgerundet, und das Edelstahlgehäuse ist mit einem 240er-Feinschliff versehen. Das flache Gehäuse lässt sich einfach öffnen und kann platzsparend als Wand- oder Standgehäuse montiert werden. office@stahl-hmi.de

Sicherheitsschalter mit bistabilem Magnet

BUSINESSPARTNER Der neue CEM BI erweitert die Familie der transpondercodierten Magnetzuhaltungen CEM von Euchner um eine Version mit bipolarem Magneten. Wie alle bestehenden CEM-Sicherheitsschalter besteht der CEM BI aus einem System aus drei Komponenten: ein Lesekopf mit Elektro-Haftmagnet, einem Betätiger mit Metallplatte als Gegenstück sowie einem Auswertegerät. Bei den bestehenden Versionen wird der Elektro-Haftmagnet des CEM-Lesekopfes während des Betriebes dauerhaft mit Energie versorgt, um die hohen Magnetkräfte zu erzeugen und die Zuhaltung zu aktivieren. Trotz der geringen Leistungsaufnahme von wenigen Watt, die hierfür benötigt wird, fallen während es Betriebes

ununterbrochen Stromkosten an. In der Version mit bipolarem Magnet kann dieser ohne Energiezufuhr in seinem ein- bzw. ausgeschalteten Zustand verbleiben. Benötigte der CEM vorher während des Betriebes dauerhaft eine Energiezufuhr, um die Zuhaltung des Magneten zu aktivieren und zuzuhalten, so wird jetzt nur noch für eine Änderung des Magnet-Zustandes Energie benötigt. Durch diese Maßnahmen reduziert sich der Stromverbrauch pro Gerät um bis zu 80%. info@euchner.de



Präzise Messgetriebe dank spielfreier Kupplungen



Merz Antriebstechnik setzt auf Metallbalgkupplungen von KBK Antriebstechnik. Merz entwickelt und produziert spielfreie Vorsatz-, Endlagenschalter und Resolvermessgetriebe sowie Sonderkupplungen mit einer über 20-jährigen Erfahrung in diesem Segment. Für alle Messgetriebe werden Metallbalgkupplungen benötigt, die einen eventuellen Wellenversatz ausgleichen. Clemens Merz: „Die KBK-Kupplungen passen ideal zu unseren Produktanforderungen. Qualität und Preis stimmen, und die Zuverlässigkeit sowie der Service sind sehr gut.“ Die Konstruktionsart und der Aufbau der Metallbalgkupplungen ermöglichen den Ausgleich von axialem, radialem und winkligem Wellenversatz bei hoher Torsionssteife und Übertragungsgenauigkeit. Zudem sind die Kupplungen wartungs- und verschleißfrei, relativ günstig und einfach zu montieren. Neben vielen Standardkomponenten sind auch Sonderausführungen und weitere Abmessungen möglich, ebenso wie solche in Edelstahl oder in vernickelter Ausführung. Qualitativ hochwertige Kupplungen und Spannsätze „Made in Germany“ sind weltweit gefragt. Während viele Hersteller sich dabei auf große Losgrößen konzentrieren, setzt KBK auf austauschkompatible Produkte, die ab Losgröße eins ohne Preisaufschlag innerhalb kürzester Zeit geliefert werden. Durch ein durchgängiges Baukastensystem kann das inhabergeführte Unternehmen eine breite Produktpalette an Kupplungen und Welle-Nabe-Verbindungen anbieten, die durchweg den hohen Fertigungsansprüchen der Industrie entsprechen und dabei preislich sehr attraktiv sind. info@koehler-partner.de

Schutz- und Messsystem mit dynamischem Muting

Mit den Steuerungssystemen des Automatisierungssystems PSS 4000 und einer neuen Variante des kamerabasierten Schutz- und Messsystems Psenvip bietet Pilz jetzt eine Sicherheitslösung speziell für Gesenkbiegepressen, die sowohl für Neumaschinen als auch für das Retrofit interessant ist. Optimal anpassbare Betriebsgeschwindigkeiten, deutlich höhere Taktzahlen und eine komfortable Diagnose steigern Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit der Maschinen. Die neue Variante des

Schutz- und Messsystems zeichnet sich durch eine dynamische Mutingfunktion aus, die sich wiederum direkt auf die Produktivität einer Presse auswirkt. Während das Oberwerkzeug im normalen Muting-Verfahren die letzten Millimeter bis zum Blech nur mit der erlaubten, sicheren Geschwindigkeit von 10 mm/Sek. zurücklegen kann, fährt es beim dynamischen Muting mit hoher Geschwindigkeit fast bis auf das Werkstück. Der Weg, den das Oberwerkzeug mit reduzierter Geschwindigkeit zurück-



legt, wird somit auf ein Minimum verkürzt. pilz@gmbh@pilz.de

OMRON

Rundum sicher

Von der Risikobeurteilung bis zum Maschinenkonzept

Mit den Sicherheitslösungen von Omron erreichen Sie maximale Sicherheit für Ihre Maschine. Wir bieten:

- Sicherheitstechnische Dienstleistungen
- Software zur Risikobeurteilung
- Sicherheitskomponenten

Weitere Informationen:
www.industrial.omron.de/safety

realizing

Sicher nach der neuen Maschinenrichtlinie signalisieren

Werma erleichtert die Konstruktion einer richtlinienkonformen und sicheren Maschine oder Anlage. Denn gemäß der neuen europäischen Maschinenrichtlinie 2006/42/EC eignen sich je nach Einsatzbereich alle Werma-Signalgeräte zur Maschinensignalisierung: Für nicht sicherheitsrelevante Anzeige- oder Warneinrichtungen eignen sich ausnahmslos alle Werma-Signalgeräte. Sie erfüllen die relevanten Vorschriften bezüglich Sicherheitsfarben und -zeichen. Der Nutzer profitiert von der klaren Signalisierung,



der hohen Qualität und langen Lebensdauer der Produkte. Wenn ein Signalgerät in einer Maschine oder Anlage sicherheitsrelevant ist, muss der Konstrukteur es nach der neuen Richtlinie mit einer Kennzahl in seine Risikoanalyse einbeziehen. Diese Kennzahl bietet Werma für ausgewählte Signalsäulen, optische, akustische oder kombinierte Signalgeber verschiedener Größe und Design. susanne.kaufmann@werma.com

WTF - Wert
> 100 Jahre

USB-Durchführung

Passend zum Programm der Rafix-22-FS-Betätigungselemente bietet Rafi jetzt robuste USB-Durchführungen für 22,3-mm-Einbauöffnungen. Die Durch-



führungen gewährleisten die stabile Installation eines leicht zugänglichen USB-Slots im Bedienfeld von Steuerungen und IPCs, in den beispielsweise im Wartungsfall Tastaturen oder auch USB-

Sticks für Software-Updates eingesteckt werden können. Für den rückseitigen Anschluss lassen sich handelsübliche USB-Kabel mit Steckern des Typs B verwenden. Eine unverlierbare Dichtkappe schützt den Slot und gewährleistet die Schutzart IP65. Zur Montage wird die Durchführung einfach frontseitig durch das Montageloch gesteckt und mit einem Gewinding auf der Rückseite fixiert. Die Einbautiefe beträgt 27,7 mm. Durch die frei wählbare Farbe des Front-rings lässt sich die USB-Durchführung optisch dem individuellen Kundendesign anpassen. Dichtkappe, Blende, Kappe und Dichtung sind in Schiefergrau gehalten. artur.krug@rafi.de

Überspannungsschutz für DC-seitig geerdete PV-Anlagen

Mit Dehnguard S PV SCI 600 und Dehnguard S PV SCI 150 stellt Dehn + Söhne einpolige modulare Überspannungsschutzgeräte für DC-seitig geerdete PV-Anlagen vor. Sie wurden nach prEN 50539-11 geprüft und sind lieferbar. Da für den internationalen Markt konzipiert, hat das erstgenannte Gerät UL-Zulassung. Die von dem Hersteller entwickelte Technik der kombinierten Abtrenn- und Kurzschließer-Vorrichtung mit Thermo-Dynamik-Control wird durch eine zusätzliche Gleichstromsicherung ergänzt, um bei Überlast des Ableiters einen sicheren und



lichtbogenfreien Wechsel der Schutzmodule zu ermöglichen. Die dabei geschaffene Synergie der Technologien vermindert das Risiko einer Schutzgeräteschädigung durch Installations- und Isolationsfehler im PV-Stromkreis, reduziert die Gefahr einer Brandentwicklung eines überlasteten Ableiters und versetzt einen überlasteten Ableiter in einen sicheren elektrischen Zustand, ohne das Betriebsverhalten der PV-Anlage zu beeinträchtigen. www.dehn.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich hier alles Wissenswerte rund um das Thema **Sicherheit finde.**“



[Dipl. Ing. Stefan Euchner,
Euchner GmbH + Co. KG]

Mehrzweckhandschuh

Ansell Healthcare hat eine wesentlich verbesserte Neuversion seines Mehrzweckhandschuhs Hyflex 11-800 auf den Markt gebracht. Es ist der erste Handschuh, in den die patentierte Zonz Knit Technology des Herstellers integriert



ist. Diese reduziert durch den Abbau von Spannungen über den Hand- und Fingerknöcheln vorzeitige Ermüdungserscheinungen der Hände. Die verbesserte anatomische Passform des Handschuhs steigert den Tragekomfort sowie die Bereitschaft und Akzeptanz der Mitarbeiter für das Tragen von Schutzhandschuhen. Dies erleichtert auch die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften. Der Handschuh eignet sich besonders für leichte Montagearbeiten in Industrien, wie Automotive, Kunststoffe sowie im Logistik- und Lagerbereich. www.ansell.eu

Arbeitskleidung rechtskonform aufbewahren

Der Wäschewechsel-Schrank von Mewa Textil-Service erleichtert das getrennte Aufbewahren von sauberer und verschmutzter Kleidung. Der Dienstleister holt die Schmutzwäsche ab und räumt die gepflegte Berufskleidung wieder ein – sicher, hygienisch und platzsparend. Mit diesem Service kommen Arbeitgeber auch ihren gesetzlichen Pflichten zum Thema Arbeitsbekleidung nach, denn wo mit Benzin, Lösungsmitteln, Kühlschmierstoffen oder anderen Gefahrstoffen umgegangen wird, greift die Gefahrstoffverordnung. Seit ihrer letzten Änderung zum 1. Dezember 2010 haben Arbeitgeber nicht nur für die sachge-

rechte Pflege der Arbeitskleidung zu sorgen. Sie müssen auch sicherstellen, dass diese getrennt von Straßenkleidung aufbewahrt wird. Mit dem Wäschewechsel-Schrank-System können Unternehmen diese Verpflichtung ganz einfach erfüllen. Dank verschieden ausgestatteter Schrankmodule, die sich individuell zusammenstellen lassen, hat jeder Mitarbeiter ein eigenes abschließbares Fach für seine Arbeitsbekleidung. Verunreinigte Hosen, Hemden etc. werden in das Sammelfach für Schmutzwäsche geworfen. Der Anbieter übernimmt den „Heinzelmännchen-Dienst“: Ein Servicefahrer holt im vereinbarten Turnus die Wäsche ab und sortiert die gepflegten Stücke wieder in die richtigen Fächer ein. „Der Wäschewechsel-Schrank rundet das Berufsbekleidungs-System ab“, erläutert Oliver Gerrits, Leiter Marketing und Produktentwicklung. „Neben Bereitstellen, Bringen, Holen, Pflegen, Instandhalten und Ersetzen bei Verschleiß bieten wir unseren Kunden damit auch eine umweltfreundliche Lagerhaltung an.“ www.mewa.de



Arbeitsschutzpreis: Bis 50.000 Euro Preisgeld

Alle Unternehmen, die Projekte im Arbeitsschutz betreiben und bei der gesetzlichen Unfallversicherung VBG Mitglied sind, können gewinnen. Also heißt es, sich jetzt zu bewerben. Insgesamt stehen beim VBG-Arbeitsschutzpreis bis zu 50.000 € an Preisgeldern bereit, die in mehreren Kategorien vergeben werden. Der Bewerbungszeitraum läuft vom 01.05.2011 bis einschließlich 31.10.2011. „Das Bewerbungsverfahren ist in diesem Jahr noch einmal vereinfacht worden. Viele Unternehmen haben Arbeitsschutzprojekte, die in unserem Wettbewerb gute Chancen auf einen Preis hätten. Jetzt können wir sie nur dazu aufrufen, sich für den Arbeitsschutzpreis zu bewerben“, so Karl-Heinz Jung, Projektleiter des Arbeitsschutzpreises bei der gesetzlichen Unfallversicherung

Den eigenen Hörschaden vorausberechnen

Seit mehr als 15 Jahren sinkt die Zahl angezeigter Gehörschäden durch Lärmbelastung am Arbeitsplatz. Gleichzeitig klagen Ärzte und Arbeitgeber über einen deutlichen Anstieg lärmschwerhöriger Berufsanfänger. Der Grund: hohe Lärmpegel in der Freizeit durch Musikhören über MP3-Player und durch Diskobesuche. Dass ein nur zweistündiger Diskobesuch am Wochenende einen bis zu zehnmal höheren Anteil am Entstehen eines späteren Gehörschadens haben kann als eine komplette Arbeitswoche im Lärm, zeigt ein einfacher Lärmbelastungsrechner, den das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) kostenlos im Internet anbietet: www.dguv.de/ifa/de/prax/softwa/laermbelastungsrechner. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene können sich hier darstellen lassen,

VBG. Unternehmen brauchen keine neuen Projekte zu starten, sondern können die guten Arbeitsschutz-Maßnahmen, die sie jetzt schon umsetzen, ins Rennen schicken. Alle teilnehmenden Unternehmen erhalten für gute Projekte eine Urkunde. Nominierte Unternehmen und Gewinner werden zusätzlich im Rahmen einer Abendveranstaltung der VBG Mitte 2012 geehrt. Ausgezeichnet werden innovative und beispielhafte Beiträge zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz. Bei der Bewertung sind für die Jury Kriterien wie Innovationsgrad, Übertragbarkeit auf andere Unternehmen, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit ausschlaggebend. Alle Informationen zum Arbeitsschutzpreis 2012 und die Bewerbungsunterlagen sind unter www.vbg.de/arbeitschutzpreis zu finden. ■

wie die Schwerpunkte ihrer individuellen Lärmbelastung liegen und wann sich aus dieser Belastung möglicherweise ein Hörverlust entwickelt. Zusätzlich veranschaulichen Musik- und Sprachbeispiele, wie sich dieser Hörverlust tatsächlich einmal anhören könnte. Am Arbeitsplatz ist der Schutz des Gehörs vor schädlicher Lärmeinwirkung klar geregelt: Schon ab einem Lärmpegel von 85 dB(A) müssen Beschäftigte Gehörschutz tragen und an regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen. Zum Vergleich der Freizeitlärm, für den solche Regelungen fehlen: Der MP3-Player schafft es locker auf 90 dB(A) – vor allem, wenn er bei Hintergrundgeräuschen wie in der U-Bahn aufgedreht wird. Ein Livekonzert oder ein Diskobesuch bringt es gar auf über 100 dB(A). www.dguv.de ■

PVH-Partnerwahl

Günzburger Steigtechnik war im Jahr 2010 zum neunten Mal ein Top-Partner des Produktionsverbundhandels (PVH). Das Unternehmen belegte bei der elften Wahl zum Partner des Fachhandels im Bereich Betriebsausstattung den 2. Platz unter 23 Firmen. „Ich freue mich sehr, dass wir wieder eine Top-Platzierung erreicht haben und bester Steigtechnikhersteller in der Wertung sind“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Munk. Er sieht damit die erfolgreiche Strategie des Unternehmens gewürdigt, im Vertrieb voll auf den Fachhandel zu



Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik GmbH setzen: „Wir stehen zum Handel, und der Handel steht zu uns. Genau das zeichnet eine erfolgreiche Partnerschaft aus“. info@steigtechnik.de ■

Platzsparendes Sammeln von Gütern

Mit den Stapelbehältern PolyPro hat Denios ein innovatives Produkt aus umweltfreundlichem und widerstandsfähigem Polyethylen entwickelt. Sie stellen durch vielfältige Einsatzmöglichkeiten ideale Sammelbehälter für Lagergüter und Wertstoffe dar. Die PE-Stapelbehälter sind aus durchgefärbtem, witterungsbeständigem Polyethylen und damit absolut korrosionsbeständig. Sie sind formstabil, nahtlos gefertigt und leicht zu reinigen. Mit einer zulässigen Auflast von maximal 2,5 Tonnen können bis zu fünf beladene Behälter sicher übereinander gestapelt werden. Ihre nützliche Vielseitigkeit schöpfen sie

aus den unterschiedlichen Varianten, in denen sie erhältlich sind. Es gibt sie wahlweise als 4-seitig geschlossene Ausführung zur Aufbewahrung von zum Beispiel Roh- und Hilfsstoffen, Granulaten oder Streugut sowie zur Sammlung von Abfällen und Verpackungen. Die zweiseitig offene Version kommt bei Langgütern zum Einsatz. Beide Versionen sind von Stirn- und Längsseiten leicht zum innerbetrieblichen Transport mit einem Stapler oder Hubwagen zu unterfahren. Ein optionales Fahrgestell verleiht den Behältern zusätzliche Flexibilität. Als 4-seitig geschlossene Variante lassen sich die PE-Stapelbehälter auch als Auffangwanne für Gefahrstoffe nutzen. Gebinde mit Säuren und Laugen, Ölen oder nicht brennbaren Reinigungslösungen werden aufgrund der hohen chemischen Beständigkeit des Materials zuverlässig aufgefangen und zurückgehalten. Die Denios Stapelbehälter aus PE sind in den Größen 90, 260, 300 und 400 Liter mit einem Auffangvolumen von bis zu 360 Litern bei der Nutzung als Auffangwanne erhältlich. chH@denios.de ■



Der Spezialist für Antriebsüberwachung

DNDS Modular

Performance level e
nach DIN EN ISO 13849

SAFELINE

SIL CL 3 DIN EN 62061

DN3PS2

SIL 3
PL e



Umsatzrekord zum 45. Geburtstag



V.l.n.r.: Patrick Bauer, Heinz Dieter Bauer, Pascal Bauer

Doppelter Grund zur Freude herrscht zurzeit bei der Bauer GmbH in Südlohn. Zum einen feiert das Unternehmen seinen 45. Geburtstag, zum anderen konnte in dem gerade abgelaufenen Geschäftsjahr der größte Umsatz der Firmengeschichte realisiert werden. „Mit Konstanz zum Erfolg“, so umschreibt H.D. Bauer, Firmengründer und geschäftsführender Gesellschafter, seine Unternehmerphilosophie, die er konsequent umsetzt. 1966 gegründet, entwickelte sich das Unternehmen vom 1-Mann-Betrieb zu einem der führenden

Hersteller mit über 250 Mitarbeitern. Aus ursprünglich 3.500 m² hat sich das Werksareal in Südlohn und Halberstadt auf 65.000 m² ausgedehnt, wobei 30.000 m² mit Produktionshallen bebaut sind. Heute umfasst das Fertigungsprogramm Stapler-Anbaugeräte, Umwelt-Lagertechnik (von der Auffangwanne bis zum Gefahrstofflager), Gefahrgut-Container und Wertstoff- und Abfallcontainer, welche in über 38 Länder geliefert werden. Auch sind die Weichen für die Zukunft gestellt. In die Standorte Südlohn und Halberstadt wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 rund 5 Mio. € für Produktionshallen, moderne Fertigungs- und Fotovoltaikanlagen investiert, um vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Neue Produkte wurden auf den Weg gebracht und neue ausländische Vertriebspartner konnten gewonnen werden. All dies lässt die Geschäftsführung mit dem Firmengründer und seinen Söhnen Patrick und Pascal optimistisch in die Zukunft schauen. m.reining@bauer-suedlohn.de ■

Sicher im Arbeitskorb

Bornack bietet Facharbeitern Schutz auf der Hubarbeitsbühne: In Kooperation mit Herstellern von Hebebühnen und mit den Berufsgenossenschaften präsentiert der System-Anbieter für ganzheitliche



Anseilschutzkonzepte ein komplettes Schutzausrüstungs-Set für Nutzer von Arbeitsbühnen. Das Hubarbeitsbühnen-Set umfasst Auffanggurt, Warnweste, Halte-

seil, Bandfalldämpfer und Gerätebeutel. Der Anseilschutz sollte durch eine straffe Längsverstellung des Verbindungsmittels als Rückhaltefunktion dienen. Gerade in größeren Arbeitskörben ist diese Längsverstellung sehr nützlich. Im Falle eines Sturzes ist die Auffangkraft durch den Falldämpfer auf den vorgeschriebenen Wert von maximal 6,0 kN begrenzt. Die Anschlagpunkte richten sich nach Korbtyp und -größe. Drei Varianten gibt es: 1. Eine gekennzeichnete Anschlagöse im Arbeitskorb – der Sicherheitshaken wird direkt eingeklinkt. 2. Ein ausreichend stabiles Geländer – der Rohrhaken wird dort angeschlagen. 3. Der Hubarm des Arbeitskorbes – hier eignet sich die Anschlagsschlinge SETP. Die Sicherungseile des Herstellers sind äußerst robuste und flexible Kermantelseil-Konstruktionen. Jedes Sicherungsgerät kann einhändig bedient werden. ute.kummer@bornack.de ■

Container als Farbenlager

Als für die Lackiererei eines international tätigen Anlagen- und Maschinenbauers wegen einer größeren Umbaumaßnahme auf dem Werksgelände ein neues Farbenlager notwendig wurde, entschied sich das Industrieunternehmen für den Einsatz des BCK Brandschutzlager F 90 von Protectoplus. Vorgeschlagen hatten die Spezialisten für die Lagerung wassergefährdender und brennbarer Stoffe ein aus zwei Brandschutzcontainern bestehendes Lagersystem, das die Anforderungen des Auftraggebers nach Sicherheit, Funktionalität und Mobilität gleichermaßen erfüllte. Für Geschäftsführer Joachim Tempelmann ein gutes Beispiel: „Mit unseren begehbaren Brandschutzlagern vom Typ BCK bot sich für unseren Kunden eine schnell realisierbare und obendrein höchst flexible Lösung an.“ Der gewichtige und darum überzeugende Punkt gewesen sei dabei der bei weiteren betrieblichen Umstrukturierungen jederzeit mögliche problemlose Standortwechsel des Farbenlagers. „Denn“, so Tempelmann, „die Protecto-Brandschutzcontainer genügen allen gesetzlichen Anforderungen zur Lagerung von entzündlichen, leichtentzündlichen und hochentzündlichen Stoffen.“ Daher

sei deren Aufstellung nicht nur ohne Sicherheitsabstand zu Nachbargebäuden, sondern sogar im Innern eines Gebäudes möglich. Basis des von Protectoplus errichteten Farbenlagers waren zwei einzelne Brandschutz-Container mit jeweils einer in den Schmalseiten untergebrachten zweiflügeligen Feuerschutztür aus dem Protecto-Standardprogramm. Die Türen sind mit einer Schließ- und Feststellanlage ausgerüstet und schließen im Brandfall automatisch. Nach dem Konzept von Protectoplus stehen die beiden jeweils rund 6 m langen, 2,40 m breiten und 2,40 m hohen Container jedoch nicht als „Einzelobjekte“ auf dem Werksgelände. Vielmehr bilden sie mit ihren sich gegenüberliegenden Eingangstüren und einer zusätzlichen Überdachung nicht nur optisch, sondern auch technisch eine Einheit. So wird etwa die Stromversorgung für die explosionsgeschützte Beleuchtung und für die Umluftheizungen zentral von einem außen montierten Schaltschrank aus gesteuert. Joachim Tempelmann: „Jedes BCK-Lager bietet einen in sich geschlossenen Brandabschnitt und ist 90 Minuten lang von innen und außen feuerbeständig.“ info@protectoplus.de ■

Auffangsystem

Zum Schutz vor Stürzen aus geringen Höhen hat Sperian sein Auffangsystem Miller Twin Turbo entwickelt. Es kann universell in vielen Branchen eingesetzt werden – als Alternative zu den Y-Bandfalldämpfer-Verbindungsmitteln, denn es bietet den Vorteil der Bewegungsfreiheit und ermöglicht eine bequeme Arbeitshaltung, da sich der nicht verwendete Teil des Gurtbandes in das Gehäuse zurückzieht. Einzelne oder als Set erhältlich, beinhaltet das System einen Befestigungsadapter und zwei Höhensicherungsgeräte für wechselseitiges Sichern. Der Befestigungsadapter aus hochbeständigem Edelstahl ist für Anwender bis zu 140 kg ausgelegt. Er lässt sich problemlos an allen Auffanggurten befestigen und mit



den Modellen der Miller-Turbolite-Höhensicherungsgeräte kombinieren. Dank der zum Patent angemeldeten, innovativen Technologie bieten die beiden Drehwirbel der Geräte dem Anwender maximale Mobilität und verhindern ein Verdrehen des Gurtbandes. Das Höhensicherungsgerät ist mit einem zwei Meter langen Gurtband ausgestattet, das nachgibt und sich störungsfrei aufrollt und damit dem Nutzer große Bewegungsfreiheit ermöglicht. Eine integrierte Belastungsanzeige zeigt an, wenn das Gerät nicht mehr verwendet werden kann. Die großzügig dimensionierten Gerüsthaken (63 mm) ermöglichen das Anschlagen an verschiedensten Anschlagpunkten. www.honeywell.com ■

Fragen zur Maschinensicherheit?

pilz

Waldarbeitersset

Das neue Premium Wald- & Forstarbeitersset von MSA beinhaltet hochwertigen und modernsten Kopf-, Gehör-, Gesichts- und Nackenschutz. Die Komponenten sind perfekt aufeinander abgestimmt. Die Kapselgehörschützer und das Visier sind leicht an den Helm anzubringen und passen ideal zueinander, damit Zweige nicht in den Zwischenraum gelangen können. Der orangefarbene Helm V-Gard 500 ist aus hochwertigem ABS Material gefertigt



und bietet durch volle Ausstattung und diverse Ergänzungszulassungen (z. B. Schutz gegen seitliche Verformung; EN50365:1.000 V AC; ATEX etc.) einen unvergleichlichen Schutz. Mit der effektiven Helmbelüftung, der Ratschen-Schnelleinstellung und der individuell einstellbaren 4-Punkt-Innenausstattung ist ein hoher Tragekomfort über den ganzen Tag sichergestellt. info@msa-auer.de

Technik- und Sicherheitsräume

Denios hat Technik- und Sicherheitsräume entwickelt, die platzsparend und ohne große Umbauten auch in Außenbereichen oder auf Flachdächern platziert werden können. Größe, Ausstattung, Sicherheitseinrichtung: Jeder Raum wird genau nach den Vorgaben des Kunden gebaut. Damit lassen sich auch bestehende Anlagen erweitern. Geeignet sind sie u. a. für Funktechnik, Serverräume, Trafostationen, die Unterbringung von Löschgasen oder z. B. die Lagerung und Prüfung von Lithium-Ionen-Batterien. Die Räume sind einbruchssicher und

schützen vor Vandalismus. Das wurde kürzlich mit einem bestandenen Einbruchstest nach WK 4 bestätigt. Stabile Bodengruppen und Stahlrahmenkonstruktionen sind Bestandteil des Schutzkonzeptes. Brandschutz und Isolation sind mögliche Optionen. Bodenöffnung für die Medienversorgung, Doppelböden für Revisionsklappen, Kabeldurchführungen, stabile Kabelpritschen, Rolleneinschübe, Be- und Entlüftung sind weitere Ausstattungsmerkmale, die auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt werden können. chh@denios.de

Alltagskompatible Sicherheitsschränke



Asecos hat seine Sicherheitsschrankschrankserie Typ 90 auf den Markt gebracht. Konstruktion und Optik steigern die Alltagskompatibilität für die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen. Die Schrankserie ist in 60, 90 und 120 cm Breite verfügbar. Die Einbringung und der Transport werden durch eine gezielt verbesserte Verwindungssteifheit vereinfacht, die durch die Verwendung neuer

Materialien erreicht wird. Beim Transportieren unterstützen ein integrierter Sockel sowie eine mobile Transporthilfe, der „Q-Mover“. Dank des Sockels ist selbst beim 60 cm breiten Modell eine stabile Unterfahrbarkeit mit beiden Hubwagengabeln möglich. Nicht nur die Alltagstauglichkeit steigern die neuen Konstruktionsdetails, sondern auch Sicherheitsaspekte. Serienmäßig ist ein manipulationssicheres Türschloss in jeder Schranktür verbaut, sodass die Entnahme der gefährlichen Stoffe nur von entsprechend befugten Mitarbeitern erfolgen kann. Eine Rot-Grün-Anzeige signalisiert den aktuellen Schließzustand der Türen. info@asecos.de

Gefahrstofflagerung und betriebliche Sicherheit

Denios präsentierte auf der Hannover Messe die gesamte Bandbreite seiner Produkte rund um Gefahrstofflagerung und betriebliche Sicherheit. Den Ausstellungsschwerpunkt bildeten dabei Schadstofffassung am Arbeitsplatz, biologische Teilereinigung und mobile Dieseltankstellen. Auch das Thema Lithium-Ionen-Batterielagerung sei vom Fachpublikum stark nachgefragt worden. In diesem Bereich hat das Unternehmen Technik- und Sicherheitsräume entwickelt, die speziell auf die Lagerung und als Prüfräume für Lithium-Ionen-Batterien konzipiert sind und



deren Gefahrenpotential minimieren. Auch seine Engineering-Kompetenz für individuelle Lösungen war Thema auf dem Messestand. chh@denios.de

Schutzanzug für Labor und pharmazeutische Industrie

Dupont stellt seinen Schutzanzug Tyvek Labo vor. In den streng kontrollierten Umgebungen von Laboren und der pharmazeutischen Industrie müssen sowohl die dort arbeitenden Menschen als auch die hergestellten Produkte sowie die Produktionsprozesse geschützt werden. Um dieser Aufgabe Rechnung zu tragen und das Tyvek-Sortiment zu komplettieren, hat der Hersteller diesen Schutzanzug entwickelt, der mehrere Funktionen zugleich bereitstellt: Er schützt Träger, Produkte und Prozesse und ist zudem angenehm zu tragen. Der Anzug schützt den Träger durch eine inhärente Barriere über den gesamten Lebenszyklus des Anzugs. Überdies weist das Material eine antistatische Behandlung auf, die



elektrostatische Ladungen bei korrekter Erdung von Träger und Anzug ableitet. Die ultraglatte Oberfläche ist partikelabweisend. Der Anzug ist für Typ 5 und 6 zertifiziert und bietet eine 1,3%ige Beständigkeit gegenüber Partikeln von einer Größe von 0,6 Mikrometer (Testmethode EN ISO 13982-2:2004). Zudem bietet er eine chemische Barriere gegenüber der Permeation zahlreicher anorganischer Chemikalien von geringer Konzentration. Die Verbindung all dieser Funktionen ermöglicht einen maximalen Schutz des Trägers. www.dpp-europe.com

Mehrgaswarngerät Atex-zertifiziert

Das portable Gaswarngerät MX6 I-Brid von Industrial Scientific ist nach der Atex-Direktive 94/9/EC zertifiziert. Die Baumusterprüfbescheinigung ist in der EU vorgeschrieben und wurde von Ineris ausgestellt. Das Gaswarngerät kann ein bis sechs Gase erkennen, wie z. B. Sauerstoff, explosive Gase und bis

zu vier verschiedene giftige Gase. Mit den zur Wahl stehenden 25 austauschbaren „Smart“-Sensoren, einer optionalen, integrierten Pumpe und einem austauschbaren Lithium-Ionen- oder Alkali-Batterie-Pack ist das Gerät nahezu für jeden Einsatz und jede Industrie gerüstet. emilie.ravet@eu.indsci.com

Wir antworten auf:
www.wissen-maschinensicherheit.de

Infos unter www.pilz.de, Pilz GmbH & Co. KG

pilz



Sick bietet – von der Deutschen Akkreditierungsstelle für Technische .V. (DATEch) akkreditierte – Sicherheitsinspektionen an Maschinen und deren Sicherheitseinrichtungen nach DIN 45004, Typ C an.

INNENTITEL SAFETY

Per **Workflow** zum CE-Zeichen

Sicherheits-Engineering mit Safexpert

Workflow-orientierte Prozesse gewährleisten nicht nur Qualität, Rückverfolgbarkeit und Sicherheit – sie sparen auch Zeit und Kosten. Besonders deutlich wird dies bei der CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen. Mit der neuen Generation der Software Safexpert bringt Sick höchste Effizienz in den Kennzeichnungsprozess – und damit lückenlose Maschinen-, Bediener- und Haftungssicherheit.

Mit Hilfe von Safexpert sind Maschinenhersteller wie Anlagenbetreiber in puncto Maschinenrichtlinie 2006/42/EG gleichermaßen auf der sicheren Seite. Die Sicherheitssoftware begleitet sie durch den gesamten Konformitätsprozess bis zum CE Zeichen. Dabei werden nicht nur alle relevanten rechtlichen Vorgaben mit höchster Aktualität berücksichtigt und eingehalten – die workflow-orientierte Struktur der Kennzeichnungssoftware ermöglicht auch ein integriertes, lückenloses Sicherheits-Engineering mit höchster Bedienfreundlichkeit. In Verbindung mit dem umfangreichen Sicherheits-Know How, dem breiten Dienstleistungsangebot von der Planung neuer Maschinen und Anlagen bis hin zum effizienten Retrofit sowie der weltweiten Präsenz des Safety-Netzwerkes eröffnen sich den Anwendern von Safexpert einzigartige Synergieeffekte.

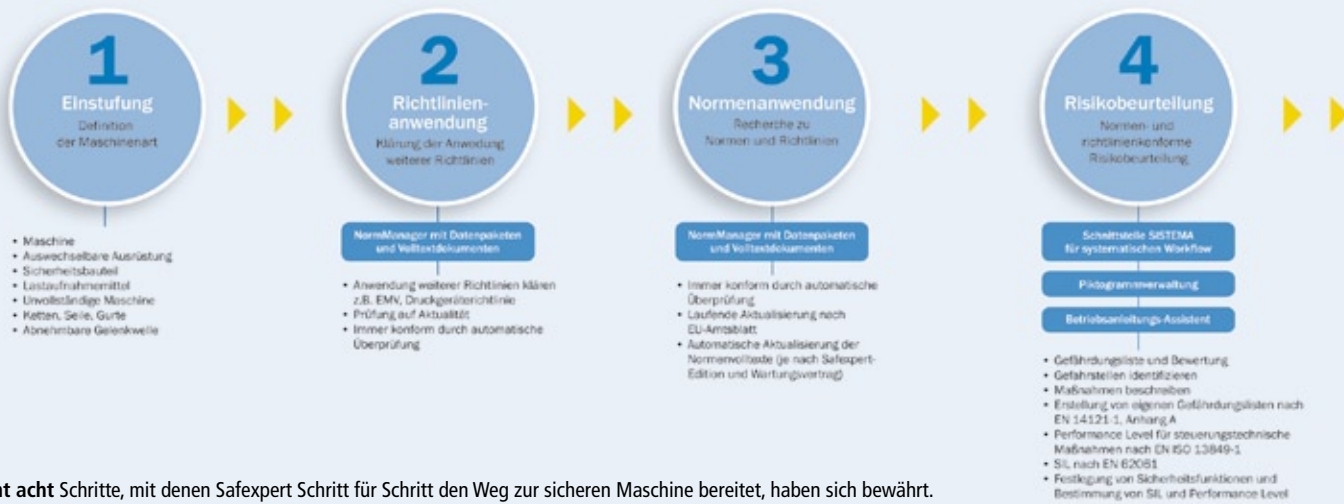
Warum ein Software-Tool für den CE-Prozess einsetzen?

Die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG fordert, dass die Sicherheit von Maschinen und Anlagen bereits im Konstruktionsprozess berücksichtigt

werden muss. Gleichzeitig ist die Erkenntnis nicht neu, dass frühzeitig erkannte Anforderungen an die Maschinensicherheit und frühzeitig integrierte Safety-Lösungen immer kosteneffizienter sind als nachträgliche An- oder Umbauten. Es ist also sowohl aus sicherheitstechnischen wie auch aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll, möglichst früh im Lebenszyklus und dann durchgängig bis zur Stilllegung einen strukturierten und nachvollziehbaren CE-Prozess aufzubauen. Die Praxis zeigt jedoch, dass viele Unternehmen viel zu spät mit der Risikobeurteilung beginnen – mit der Folge von kostspieligen Anpassungen und Verzögerungen bei der Inbetriebnahme. „Zudem sind sich immer noch viele Unternehmen in der Vorgehensweise des Konformitätsverfahrens und der Anwendung der Normen unsicher“, sagt Bernhard Köberlein, Leiter Arbeitssicherheit beim TÜV Süddeutschland. Diese Unsicherheit rührt natürlich aus der Komplexität der Materie her, aber auch aus den negativen Erfahrungen, die vielerorts mit selbstgestrickten Word- oder Excel-Tabellen oder auch mit oft unzureichenden Softwarelösungen gemacht werden. Zu den gravierendsten Nachteilen gehören mangelnde Netzwerk- und damit Workflow-

Projekt-Manager – Definieren der Maschinenart

- Übersichtlich strukturiert durch modulare Zusammenstellung von Projekten und Unterprojekten
- Vorlagen für Projekte, Nutzung bestehender Projekte
- Archiefunktionen
- Simultane Bearbeitung eines Projekts im Netzwerk
- Unerledigte Punkte werden angezeigt



Die insgesamt acht Schritte, mit denen Safexpert Schritt für Schritt den Weg zur sicheren Maschine bereitet, haben sich bewährt.

Fähigkeit, keine verfügbare Daten-Schnittstelle zum BGIA-Tool Sistema, fehlender Zugriff auf die Volltexte von Normen in der jeweils gültigen Fassung oder die nicht gegebene Übersichtlichkeit, Kombinierbarkeit und Aktualisierbarkeit von Normenlisten in Projekten. Zur Überwindung dieser und weiterer diese Restriktionen, z.B. fehlender Mehrsprachigkeit, gibt es zwei Möglichkeiten:

Entweder muss sich jemand im Unternehmen mit der kontinuierlichen Anpassung der Softwaretools beschäftigen und z. B. gewünschte Auswertungen selbst programmieren, oder das Unternehmen nutzt Safexpert die keine dieser Einschränkungen kennt, dafür aber Anwendern zufolge bis zu 70 % des CE-Aufwandes sowie der erforderlichen Projektdurchlaufzeiten einspart.

Wichtige Neuerung für mehr CE-Effizienz

Die Vorgängerversion von Safexpert 8.0 ist die im Markt als Qualitätsführer angesehene Version Safexpert 7.1. Bei der Weiterentwicklung handelt es sich um eine 64bit-Version mit dem neuen, support- und damit zukunftssicheren Datenbankprogramm VistaDB auf Basis C# (DotNET).

HyFlex®
Precision Protection™

11 | 800

Mehrzweckhandschuhe



**Präzision & Schutz.
Die Lösung: HyFlex®.**

Robert Barr
Fahrzeugbauer, Alexander Dennis,
Großbritannien

MEHRZWECKHANDSCHUHE

Der **HyFlex® 11-800**, das jetzt wesentlich verbesserte Original, ist der ideale Handschuh für Präzisionsarbeiten und allgemeine Arbeiten. Die Ausgewogenheit von Tragekomfort, Bewegungsfreiheit und Schutzleistung der Originalausführung aus Nitrilschaumstoff wurde für eine erhöhte Dehnbarkeit und Flexibilität durch die Zonz™ Knit-Technologie ergänzt. Dazu kommt noch ein neues Erscheinungsbild mit einer neuen Kennzeichnung.



Informieren Sie sich über die **HyFlex®-Handschuh Programmreihe** |
Ideale Ausgewogenheit von Tragekomfort, Schutz und Bewegungsfreiheit

WWW.ANSELLHYFLEX.COM - E-MAIL INFO@ANSELL.EU



Mehrzweckhandschuhe



Schnittschutz



Ölabweisend



Spezialzwecke

Ansell



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich

wichtig, weil sie vielfältig und sachbezogen



Über die Themen Safety und Security im Maschinenbau be- richtet.“ [Birgit Sellmaier, VDMA]

Dadurch wurde ein neuer Meilenstein für die Weiterentwicklung gelegt. Die mehr als 15-jährige Erfahrung sowie hunderte Kundenwünsche und die Ergebnisse zahlreicher Experten- und Entwicklungsmeetings mit namhaften Kunden sind in die Entwicklung dieser neuen Generation von Safexpert eingeflossen.

Bei der Entwicklung wurde darauf Wert gelegt, dass die Daten bestehender Safexpert-Projekte übernommen werden können und die Bediener so – mit ähnlichem „look & feel“ – von der jetzt noch intuitiveren und übersichtlicheren Bedienbarkeit profitieren. Nach wie vor sind es insgesamt acht Schritte, mit denen Safexpert 8.0 Schritt für Schritt den Weg zur sicheren Maschine bereitet:

1. Einstufung des Produktes im Sinne der MRL,
2. Klärung der Relevanz und Anwendung von Richtlinien,

3. Bestimmung der anzuwendenden Normen,
4. Risikobeurteilung (als Kernstück des gesamten Konformitätsbewertungsverfahrens),
5. Erstellung der technischen Dokumentation,
6. Klärung der Konformitätsbewertung für Maschinen des Anhangs IV der neuen Maschinenrichtlinie,
7. Durchführung der internen Fertigungskontrolle und
8. Ausstellung der Konformitätserklärung und Erlaubnis zum Anbringen des CE-Zeichens an der Maschine.

Die in Safexpert 8.0 integrierten Neuerungen betreffen alle Schritte im Workflow zur CE-Kennzeichnung. Besonderer Wert wurde auf die weitere Verbesserung der Anwenderfreundlichkeit gelegt. So wurde die Benutzeroberfläche dem Windows-Standard angepasst. Mehrere Projekte können parallel in mehreren Fenstern geöffnet, bearbeitet und verglichen werden. Die Drag & Drop – Funktionalitäten wurden erweitert, z. B. zur Übernahme angewandter Normen direkt in ein Projekt. Fotos und Dateien können an verschiedenen Stellen im CE-Prozess, z. B. in der Risikobeurteilung, eingebettet werden – ebenso wie Unterprojekte oder Module aus dem Safexpert-Projektmanager, in dem Projekte per Baumstruktur angezeigt und verwaltet werden. Hier werden auch die noch zu erledigenden Tätigkeiten des CE-Leitfadens sowie die in einzelnen Projekten noch offenen Punkte angezeigt.

Risikobeurteilung als Kernprozess im Sicherheits-Engineering

Die Maschinenrichtlinie verpflichtet in den „Allgemeinen Grundsätzen“ des Anhang I zur Durchführung einer Risikobeurteilung sowie der erforderlichen Risikominderung. Einen perfekten Leitfaden über die Strategie zur Risikobeurteilung und Risikominderung enthält Abschnitt 4 von EN ISO 12100. Auch hier bietet die neue Version von Safexpert erweiterte Möglichkeiten. So können erkannte Gefährdungen und vorgenommene Maßnahmen untereinander verlinkt und so eine Maßnahme zur Beseitigung gleich meh-

rerer Gefährdungen als geeignet gekennzeichnet werden. Besonders interessant weil für die Konstruktionspraxis relevant ist, dass Maßnahmen mit Normen verknüpft werden können, damit im Rahmen von Aktualisierungsläufen automatisch geprüft wird, welche Maßnahmen u. U. von einer Normenänderung betroffen sind. Darüber hinaus ist jetzt möglich, Gefährdungslisten und Querverweislisten zur Herstellung C-Normen-spezifischer Kombinationen aufeinander zu beziehen. Dies eröffnet völlig neue Möglichkeiten, das in C-Normen verfügbare Know How komfortabel zu nutzen. Was das Erstellen von Berichten betrifft, bietet der komplett neue Reportgenerator eine Vielzahl individueller Anpassungsmöglichkeiten – Auswertungen müssen also nicht selbst programmiert werden.

Mit dem Safexpert Live Server immer aktuell

Um das Auffinden der für die CE-Kennzeichnung wichtigen harmonisierten Normen zu erleichtern, werden mit Safexpert spezielle Datenpakete angeboten, die auf Basis der Veröffentlichungen im EU-Amtsblatt zusammengestellt wurden. Die beiden wichtigsten sind die Datenpakete MRL-EU und EU Plus. MRL-EU enthält bibliografische Daten zu europäischen Normen und technischen Spezifikationen, die im Amtsblatt der EU im Sinne der EU-Maschinenrichtlinie veröffentlicht wurden. EU-Plus bietet bibliografische Daten zu europäischen Normen und technischen Spezifikationen, die im jeweiligen EU-Amtsblatt im Sinne der

- Niederspannungsrichtlinie,
- EMV-Richtlinie,
- ATEX-Richtlinie,
- Druckgeräterichtlinie

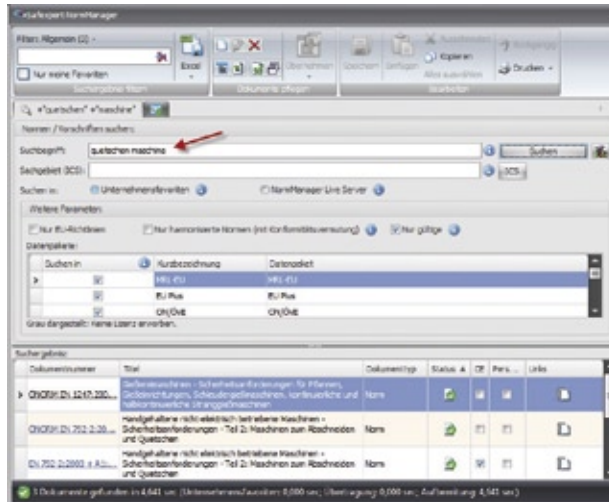
veröffentlicht wurden. Diese Datenpakete werden vom Safexpert-Team kontinuierlich aktualisiert. Im Rahmen der Wartungsverträge erfolgen die Updates über das Internet (Safexpert Live Server). Safexpert prüft im Zuge des Aktualisierungslaufs, ob laufende Projekte oder Vorlagenprojekte von den Änderungen betroffen sind und

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich

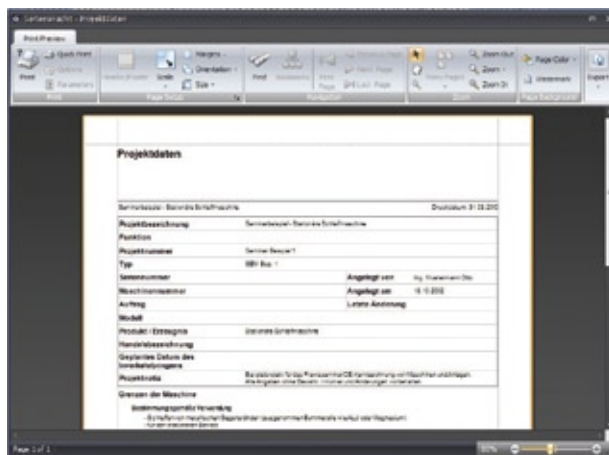
wichtig, weil ich dann mit Sicherheit gut beraten kann.“



[Joachim Reif, Reif Sicherheitssysteme GmbH]



Mit dem Modul Norm-Manager lassen sich über Suchbegriffe projektrelevante Normen und Richtlinien bestimmen.



Mit dem neuartigen Reportgenerator können die Berichte individuell angepasst werden.

zeigt dies in einer übersichtlichen Liste an. Dadurch können die Anwender sicher sein, immer mit den aktuellen Rechtsvorschriften zu arbeiten. Auf Basis der von Safexpert bereitgestellten Datenbank werden die Unternehmensfavoriten eingerichtet und aktualisiert. Auch lassen sich Datensätze direkt in der Normendatenbank am Safexpert Live Server suchen.

Effizientes Werkzeug für Sicherheits- und Wissensmanagement

Safexpert ist das sicherheitstechnische Planungstool, das sowohl softwareseitig als auch hinsichtlich seiner Funktionalitäten auf dem neuesten Stand ist. Es gewährleistet rechtzeitige und maßgeschneiderte Lösungen ohne teure Überdimensionierung der Sicherheitstechnik. Durch die aktuelle Verbindung mit Volltextnormen wird es vielerorts zudem als bedienfreundliches Tool für das Wissensmanagement angesehen und genutzt. Die enge Verbindung der acht Schritte zum CE-Zeichen untereinander und die Unterstützung konstruktions- und sicherheitstechnischer Workflows lässt bereits in der Konstruktionsphase die Safety-Lösung und die gesetzlich geforderten Dokumentationen parallel und inhaltsgleich zueinander entstehen. „Dies bestätigt Michael Kunzmann, technischer Redakteur bei Freuden-

berg Anlagen- und Werkzeugtechnik GmbH: „Safexpert unterstützt uns bei der Umsetzung des gesamten Konformitätsprozesses. Die Anpassung an Änderungen der Normen und Richtlinien im Prozess zum CE-Zeichen über Software-Updates von Safexpert erspart uns viel Arbeit.“ Anwender, die die Vorteile von Safexpert mit den Sensorlösungen, Dienstleistungen und Erfahrungen von Sick kombinieren, eröffnen sich rund um die Entwicklung und den Umbau von Maschinen vielfältige Synergieeffekte. So entsteht Sicherheit für die Maschinenbediener, aber auch Sicherheit für das Management bei Haftungsfragen.

Dipl. – Ing. (FH)
Carsten Gregorius
Portfoliomanager International Service Management in der Division Industrial Safety Systems der Sick AG, Waldkirch



► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: 0211/5301-301, Fax: 0211/5301-302
kundenservice@sick.de, www.sick.de

Elektromagnetische Felder

messen · bewerten · dokumentieren



NBM-550, das Narda Broadband Field Meter, mit

- isotropen Sonden bis 60 GHz,
- Messdatenspeicher,
- komfortabler PC-Software.

EHP-50D, der Electric and Magnetic Isotropic Field Analyzer, für

- isotrope Messungen von 5 Hz bis 100 kHz,
- breitbandig oder mit FFT-Analyse,
- mit 24 Stunden autonomer Datenaufzeichnung.

NEU: EHP + NBM, das Duo mit einheitlicher Anzeige, Datenspeicherung und Datenmanagement für Messungen von 5 Hz bis 60 GHz!



Alle Geräte und Sonden sind kalibriert, rückführbar auf internationale Standards.

narda
Safety Test Solutions®
an Communications Company

www.narda-sts.de
support@narda-sts.de
Tel. +49 (0) 71 21 / 97 32-777

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Unversehrt trotz Handicap

Arbeitssicherheit in Behindertenwerkstätten

Die Behindertenwerkstätten in Cham fertigen die unterschiedlichsten Werkstücke, darunter auch komplexe Vorrichtungen. Dementsprechend vielfältig ist der Maschinenpark – von der Säge über die Stanzmaschine bis hin zum Schweißgerät. Wie steht es hier mit dem Arbeitsschutz? Am Beispiel einer Boschert Stanzmaschine lässt sich diese Frage ganz gut beantworten.

Eine Behinderung, gleichgültig ob geistig oder körperlich, führt in der Regel zu einer Benachteiligung im täglichen Leben des Betroffenen. Dies betrifft auch dessen Berufs-

leben und damit einen wichtigen Kern, der die Identität eines Menschen prägt. Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) repräsentieren die Idee, Menschen, die



Grundelemente für zuverlässige Sicherheit: MLD Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschanke

wegen der Art oder Schwere ihrer Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Beschäftigung finden, in einer speziellen Werkstatt aufzunehmen, sie zu fördern, einzugliedern und zu versorgen. Selbstverständlich müssen auch hier Maßnahmen zum Arbeitsschutz getroffen werden.

Unter wirtschaftlichem Druck

Der Gesamtumsatz der Werkstätten für behinderte Menschen liegt in Deutschland bei über 1 Mrd. € pro Jahr, er wird von etwa 250.000 Beschäftigten erarbeitet. Angesichts dieser Zahlen ist es nicht verwunderlich, dass die Werkstätten für behinderte Menschen neben dem sozialen Aspekt auch einen erheblichen Wirtschaftsfaktor darstellen. Insofern kommt der Ausstattung der Werkstätten eine besondere Bedeutung zu und im Hinblick auf die Betriebsmittel auch dem Arbeitsschutz, der natürlich gemäß den einschlägigen Normen und Richtlinien auszuführen ist. Auch die Behindertenwerkstätten Oberpfalz Betreuungs-GmbH in Cham unterliegt diesen Bestimmungen. Dort hat man schon seit 1972 das Ziel, behinderte Menschen ins täg-

liche Leben und in die Welt der Arbeit einzubinden. Marktwirtschaftlich orientiert ist das Unternehmen über die Jahre ständig gewachsen. Das sieht man beispielsweise an zwei angegliederten Wohnheimen, die zwischenzeitlich 82 Menschen beherbergen. Erkennbar ist das Wachstum auch an der erst im Jahr 2009 neu errichteten Fertigungshalle sowie an einer weiteren 600 m² großen Lagerhalle. Insgesamt verfügen die WfbM in Cham nun über 1.800 m² Produktionsfläche und 2.100 m² Lagerfläche. Ferner sind im Warenausgang 19 Lean-Lifte im Einsatz.

Maschinenpark mit Top-Ausstattung

Das Wachstum betrifft auch den Maschinenpark, der sich durch eine immense Vielfalt auszeichnet und vor kurzem durch eine Stanzmaschine der Boschert GmbH + Co. KG bereichert wurde. Der Maschinenhersteller aus Lörrach fertigt seine Bearbeitungsmaschinen weniger als fünf Kilometer vom Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz entfernt und gilt nun schon seit 1946 als kompetenter Partner für die Maschinenanwender. Boschert bietet ein umfangreiches Programm

Innovation - Konstruktion - Produktion

Stapler-Anbaugeräte




Umwelt-Lagertechnik

... von der
Auffangwanne bis zum
Gefahrstofflager




Gefahrgut-Container



Wertstoffcontainer



Bauer GmbH · Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn/Germany · Tel. +49 (0) 2862 709-0
 Fax +49 (0) 2862 709-155/-156 · info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

an Ausklink- und Stanzmaschinen und ist heute fast jedem Blech verarbeitenden Betrieb bekannt. Die in den WfbM in Cham installierte Boschert Maschine vom Typ Compact Rotation Index bietet CNC-Stanztechnik zum günstigen Preis. Dabei überzeugt die Maschine die Kunden durch ihre Vielseitigkeit, z.B. können mittels anwenderfreundlicher Software-Funktionen (Drehen, Wenden, Nachsetzen u. dgl.) auch größere Werkstücke problemlos gefertigt werden. Eine stufenlose Drehung aller Werkzeuge bis zum Durchmesser 105 mm ist möglich. Die Gefahrenpotenziale bei einer solchen Maschine liegen im sich bewegenden Werkstück, dem Blech, sowie ggf. in der Zuführung, im Werkzeug sowie im Wechsler. Die klassische und etablierte Sicherheitslösung für diese Maschinenart ist die Zugangssicherung mit Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschränken – entweder rundum oder mehrseitig, wie in Cham.

Sicherheit ohne Kompromisse

Eingesetzt werden die neuen Typ 4 Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschränke der Baureihe MLD 500. Der Sensorhersteller Leuze electronic hat die MLD Sensoren seit Anfang 2010 im Programm und die Anzahl der Installationen nimmt vor allem im Bereich der Blechbearbeitungsmaschinen ständig zu. Hier stellen mehrseitige Zugangssicherungen bzw. Rundumabsicherungen mit Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschränken aufgrund des Kosten-Nutzen-Aspekts den Stand der Technik dar. Josef Lankes, in den WfbM in Cham zuständig für den Betriebsmittelbau, sagt zur Bedeutung der Arbeitssicherheit in seinem Bereich: „Bei uns wird großer Wert auf die Sicherheit gelegt. Deshalb passieren hier mit unserem Personal sogar weniger Unfälle als im Otto-Normal-Betrieb.“ Zur Qualifikation seiner Mitarbeiter gibt er ein klares Statement ab: „Wir müssen sehr genau abschätzen, welcher Mann zu welcher Arbeit passt. Dann gibt es keine Probleme.“ Josef Lankes weiß, wovon er spricht, denn er kann auf über 25 Jahre Erfahrung in den WfbM zurückblicken. Nach seiner technischen Ausbildung entschied er sich für die Stelle in den WfbM, absolvierte Weiterqualifizierungsmaßnahmen und eine sonderpädagogische Zusatzausbildung – und er hat es nie bereut.



Vielfältige Werkstücke aus Metall

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie aktuellste Informationen zu Applikationen und Produkten rund um das Thema Sicherheit vereint.“

[Herbert Krämer, Dehn + Söhne]

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil es für mich das einzige Fachmagazin zum Thema Sicherheit am Markt ist.“

[Andreas Enzenbach, B&R]

Gestiegene Anforderungen erfüllen

Den gestiegenen Anforderungen aus der Industrie (zu den Kunden gehören beispielsweise BMW oder die Krones AG in Regensburg) begegnet Josef Lankes mit einer modernen Produktionslandschaft und durchorganisierten Prozessen. So wurde in den 1990er Jahren der Umstieg auf die CNC-Technik im Betrieb erfolgreich vollzogen. Zudem denkt Josef Lankes konsequent erfolgsorientiert. Im Bezug auf die Arbeitssicherheitssensoren bedeutet das für ihn primär: „Die Funktion muss gewährleistet sein.“

Bei den MLD Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschränken von Leuze electronic kann er da ganz sicher sein. Auf diese Sensoren ist Verlass – selbst bei minus 30 Grad Celsius und bei Reichweiten bis 70 m arbeitet das Sender-Empfänger-System zuverlässig.

Freistehende optoelektronische Schutzeinrichtungen wie hier in Cham unterliegen besonderen Anforderungen hinsichtlich der Montage, Stabilität und Justagequalität. Die UDC Befestigungssäulen zusammen mit den UMC Umlenk-

HIGH PROTECTION



Ihr richtiger Partner.

- Persönliche Absturz Schutzausrüstung
- Permanente Systeme
- ISO zertifizierte Schulungen am Vertical Rescue College

 **SKYLOTEC**

High Protection. Best Performance.



◀ Absicherung in Theorie ...

... und Praxis. Vorne deutlich erkennbar: die UMC Umlenkspiegelsäule für die mehrseitige Zugangssicherung



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen hervorragenden Überblick über das gesamte Spektrum des Themas Sicherheit darstellt und dabei auch aktuelle Schwerpunktthemen in praxisgerechter Tiefe erläutert: Aus der Praxis für die Praxis! Herzlichen Glückwunsch **GIT SICHERHEIT** und weiter so!“

[Dr. Reinhard Hüppe, ZVEI e.V.]

spiegelsäulen von Leuze electronic ermöglichen die stabile Montage der MLD Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschranken freistehend am Boden. Fest im Boden verankert schützen die Säulen die Sensoren durch ihre robuste Ausführung zuverlässig vor Beschädigung. Eine exakte vertikale und axiale Ausrichtung der Geräte ist leicht möglich. Federelemente im Fuß der Gerätesäulen sorgen für eine selbsttätige Rückstellung nach mechanischen Stößen. Die Befestigung der MLD Sensoren in den UDC Gerätesäulen erfolgt einfach mittels Klemmhalterungen.

Einrichten – einfach und effizient

Bei der Einrichtung unterstützt der MLD Sensor den Errichter durch Leuchtdioden und eine gut ablesbare 7-Segment-Anzeige. Das erleichtert ihm das Überprüfen der ordnungsgemäßen Funktion und gegebenenfalls das Auffinden von Fehlern. Anhand der Meldungen der 7-Segment-Anzeige kann er die Ursache für das Sensorverhalten unmittelbar feststellen und direkt Gegenmaßnahmen einleiten, beispielsweise: Frontscheibe reinigen, Verdrahtung überprüfen, Betriebsart korrigieren und dergleichen.

Zudem zeichnet sich der Sensor durch einige Funktionen aus, die dem Maschinenbauer und -anwender eine echte Hilfe sind: beispielsweise die integrierte Laserausrichtungshilfe, mit der sich Zugangssicherungen wie in Cham recht einfach aufbauen lassen. Der senderseitig aktivierte Laserstrahl bringt beim Empfänger ein Reflexele-

ment weithin sichtbar zum Leuchten und der Errichter erkennt sofort, ob die Lage der Geräte zueinander stimmt. Werden wie in Cham Umlenkspiegel für eine Absicherung eingesetzt, dient der Laserstrahl dazu, Schritt für Schritt die nacheinander folgenden Umlenkspiegelsäulen auszurichten und die einzelnen Umlenkspiegel korrekt zu justieren. Auch bei großen Abständen geht dies schnell und einfach – die Einrichtzeit lässt sich damit erheblich reduzieren.

Zufrieden beim Thema Sicherheit

Für Josef Lankes hat das Thema Arbeitssicherheit oberste Priorität – bei allen Abwägungen hinsichtlich hoher Produktivität. Mit Leuze electronic kann er sicher sein, dass sich eines aus dem anderen ergibt und keinen Widerspruch darstellen muss. Er ist überzeugt, dass das sicherheitstechnische Gesamtkonzept an den Anlagen perfekt stimmt und fasst zusammen: „Mit den Lichtschranken von Leuze ist unsere Stanzmaschine, die vor allem für Kleinserien bei der Schilderproduktion zum Einsatz kommt, optimal abgesichert.“

► KONTAKT

Leuze electronic GmbH + Co. KG, Owen
Tel.: 07021/573-0
Fax: 07021/573-199
info@leuze.de
www.leuze.com

BUSINESSPARTNER

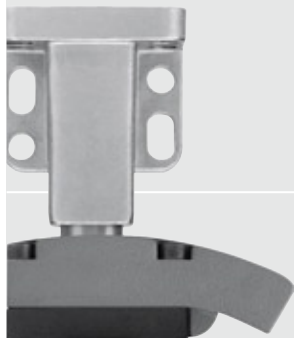



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Bei Eingriff **Stopp**

Sicherheit steht im Anlagenbau an erster Stelle

Längst steht im Anlagenbau nicht mehr nur die Prozesssicherheit im Mittelpunkt, sondern auch der Schutz des Menschen, der die Anlagen bedient. Die Viscom AG aus Hannover vertraut deshalb beim Bau ihrer Anlagen auf Sicherheitslichtgitter vom Bodensee – Sicherheitstechnik von wenglor sensoric aus Tettngang kann Unfälle an Maschinen verhindern, indem sie die Anlagen bei Eingriff stoppt.



Automation	Sicherheit	MenschMaschine	
	<p>Sicherheitsschalter CET</p>		<p>Berührungslos Zuhaltekraft 5000 N Manipulationssicher Sicherheitskategorie 4</p>
			<p>EUCHNER GmbH + Co. KG www.euchner.de · 0711-7597-0</p>
	<p>More than safety.</p>		 EUCHNER



Auch Qualitätssicherung wird großgeschrieben

Das Unternehmen Viscom stellt Inspektionssysteme her, die in nahezu allen Bereichen der Industrie zum Einsatz kommen – von der Automobilelektronik über die Luft- und Raumfahrtstechnik bis zur Industrieelektronik sowie der Halbleiter- und

Photovoltaikindustrie. Aus der 1984 gegründeten Zwei-Personen-Gesellschaft ist innerhalb der letzten 25 Jahre ein erfolgreiches Hightech-Unternehmen mit 220 Mitarbeitern geworden. Mit Niederlassungen in Singapur, Frankreich und den USA sowie zahlreichen internationalen Repräsentanzen ist Viscom weltweit vertreten.

Die stetig steigenden Qualitätsanforderungen und die in allen Lebensbereichen zunehmende Technisierung erfordern eine 100%ige Qualitätssicherung mit Hilfe intelligenter, automatischer Inspektionslösungen. Sicherheit und Qualität sind dabei in der Industrie stets an Normen und Richtlinien gekoppelt. Bei Viscom in Hannover nimmt sich Sven Heusing dieser Themen an. Der technische Betriebswirt ist in der Abteilung „Zentrale Entwicklung“ für nationale und internationale Normen zuständig. Sicherheit und Qualität werden bei Viscom groß geschrieben. Auch den Viscom-Kunden im In- und Ausland ist es wichtig, dass nach ganz bestimmten Normen entwickelt wird – ISO 9001 spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle wie das so genannte CMMI-Modell zum Aufdecken von Verbesserungspotenzialen.

Der Tettlinger Sensorenhersteller wenglor blickt auf eine ähnliche Erfolgsgeschichte wie das Unternehmen Viscom zurück: Geschäftsführer Dieter Baur hat ebenfalls vor mehr als 25 Jahren als Zwei-Mann-Betrieb auf dem heimischen Dachboden mit der Sensorenproduktion begonnen. Heute profitieren über 50.000 Kunden vom Know-how des auf mittlerweile 500 Mitarbeiter gewachsenen Unternehmens.

Auf das Thema Qualitätssicherung legt das Unternehmen bei der Fertigung seiner Produkte größten Wert: Optoelektronische und Induktive Sensoren werden vor Verlassen des Werkes ebenso auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft wie Ultraschallsensoren und Identprodukte. Auch am Produktionsstandort selbst kümmert man sich um das Thema Sicherheit: Sicherheitstechnik von wenglor ist dort in sämtlichen unternehmenseigenen Anlagen installiert.

Steffen Grzymutzki ist als Vertriebsingenieur für das Thema Sicherheitstechnik im Norden Deutschlands zuständig. Seit über fünf Jahren berät er dort Kunden zu den Produkten Sicher-

heitslichtgitter, Barcode Scanner und Bildverarbeitung. „Eine hohe Gewährleistung des Personenschutzes ohne Geschwindigkeitseinbußen in der laufenden Produktion ist das, was mich im Vertrieb von Sicherheitstechnik fasziniert“, erzählt der wenglor-Vertriebsingenieur.

Zusammengefunden haben die beiden Spezialisten für Sicherheit – Sven Heusing von Viscom und Steffen Grzymutzki von wenglor – durch das Viscom-Projekt „S2088-II“. Das Inspektionssystem S2088-II ist ein Tischgerät für die optische Inspektion von Platinen und die Qualitätsprüfung elektronischer Baugruppen. Sowohl der Pastendruck, als auch die Bestückung und die Qualität der Lötstellen werden damit automatisch kontrolliert. Das System wird insbesondere im Bereich der Fertigung mittlerer Losgrößen, des Prototypenbaus und der Offline-Programmerstellung eingesetzt und ist ebenso zur Anlaufunterstützung neuer Baugruppen geeignet. „Die Anlage ist kompakt und mit einem Gewicht von ca. 100 Kilogramm lässt sie sich sogar tragen“, schwärmt Sven Heusing von Viscom.

Das Unternehmen wenglor trägt dabei wesentlich zur Sicherheit des Inspektionssystems bei. „Zum Einlegen der Platinen musste bisher eine Schublade rein- und rausgefahren werden“, erklärt Viscom-Mitarbeiter Sven Heusing. „Beim Öffnen und Schließen der Schublade konnte es dabei passieren, dass die Finger des Maschinenbedieners im Transportwagen eingeklemmt wurden.“ Durch die Installation der Sicherheitslichtgitter von wenglor konnte Viscom die geschlossene durch eine offene Schublade ersetzen. Dadurch wird einerseits das Einlegen und Herausnehmen der Platinen erleichtert und andererseits eine deutliche Zeitersparnis erreicht. Die Beladung des Systems erfolgt seitdem hocheffizient über eine offen zugängliche Leiterplattenaufnahme. Die einzelnen Leiterplatten können dadurch innerhalb weniger Sekunden gewechselt und die nächste Prüfung schnell gestartet werden. Die Sicherheitslichtgitter von wenglor beseitigen das Sicherheitsrisiko ganz, indem sie die Anlage bei unsachgemäßem Gebrauch einfach stoppen.

Ein weiteres Argument sprach bei Viscom für die Wahl von wenglor als Lieferant der Sicherheitstechnik: Die wenglor-Sicherheitslichtgitter arbeiten mit einer „sauberen Lichtquelle“, d.h. mit sichtbarem Rotlicht. Dies schützt das Augenlicht der Mitarbeiter, die das Inspektionssystem letztlich bedienen.

► KONTAKT

Wenglor Sensoric GmbH, Tettling
Tel.: 07542/5399-0
Fax: 07542/5399-988
info@wenglor.com
www.wenglor.com

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil das Magazin seinen Beitrag als Fachmedium im Markt der Arbeitssicherheit in Deutschland leistet.“

[Michael Haag, W.L. Gore]

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie für relevante Entscheidungsträger vieler Bereiche das breite Spektrum an Sicherheitsthemen gut strukturiert und verständlich transportiert.“

[Markus Strübel, Securiton]



PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Schutz vor Sturz

PSA von Stahlschutzstiefel bis Absturz- sicherung – Normen und Praxis

Persönliche Schutzausrüstung als letzte Wahl? Das klingt erst mal merkwürdig. Doch dahinter steckt ein gesetzlich verankerter Grundsatz, der nur eine Antwort zulässt: Ja, Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) dürfen für Arbeitnehmer erst dann als Schutzmaßnahme in Betracht gezogen werden, wenn andere Maßnahmen nicht greifen. Ein Beitrag von Joachim Berger vom Referat Ernährung, Rohstoffe, Erste Hilfe und Persönliche Schutzausrüstungen bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in Sankt Augustin.

Unser Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), in Kraft seit 1996, lässt keinen Zweifel: In seinem § 4 beschreibt diese aufgrund einer EG-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzte Norm eindeutig die Grundvoraussetzung für die Benutzung von Persönlicher Schutzausrüstung: Individuelle Schutzmaßnahmen sind immer nachrangig zu anderen Maßnahmen. Die Reihenfolge der zu treffenden Maßnahmen richtet sich mit anderen Worten nach dem sogenannten TOP-Prinzip – abkürzend für Technik, Organisation und PSA: Danach müssen Gefährdungen der Arbeitnehmer vorrangig durch technische Lösungen vermieden werden. Ist das nicht möglich, müssen arbeitsorganisatorische Maßnahmen getroffen werden – und erst wenn auch das nicht möglich ist kann der Einsatz von persönlichen Schutzausrüstungen für die Beschäftigten in Betracht gezogen werden.

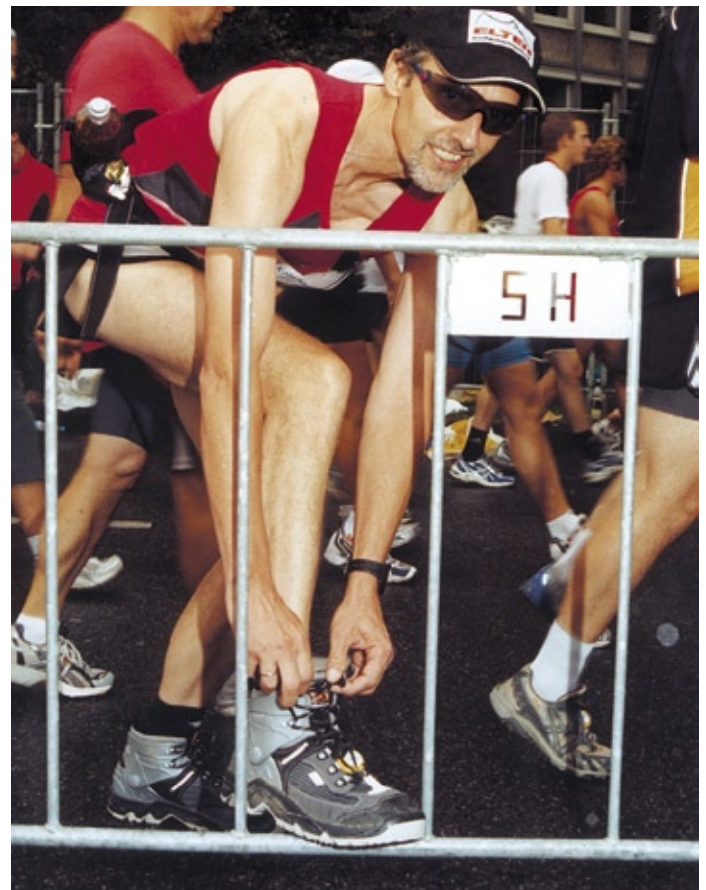
Unmittelbar nach Inkrafttreten des ArbSchG wurde auch die PSA-Benutzungsverordnung (PSA-BV) erlassen. Diese Benutzungsverordnung setzt nun in Verbindung mit dem ArbSchG die europäische PSA-Benutzerrichtlinie vollständig

in deutsches Recht um und bildet damit die rechtliche Grundlage für die Arbeitgeber, PSA zu beschaffen und den Beschäftigten zur Verfügung zu stellen. Zur Verfügung stellen bedeutet, dass Persönliche Schutzausrüstungen am Einsatzort funktionsbereit vorhanden sind. Dabei ist zu beachten, dass nur solche PSA zur Verfügung gestellt werden darf, die mit der CE-Kennzeichnung versehen ist.

Kostenlos für Arbeitnehmer

Diese Bereitstellung von Persönlichen Schutzausrüstungen durch den Arbeitgeber stellt eine Maßnahme nach § 3 Arbeitsschutzgesetz dar. Weil die Kosten für Maßnahmen nach § 3 Abs. 3 Arbeitsschutzgesetz den Versicherten nicht auferlegt werden dürfen, müssen ihnen Persönliche Schutzausrüstungen vom Arbeitgeber grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es sei aber darauf hingewiesen, dass Arbeitskleidung ohne Schutzfunktion, wie zum Beispiel der „Blauemann“, nicht zur Persönlichen Schutzausrüstung gehört.

Für die Auswahl geeigneter persönlicher Schutzausrüstungen



Mit Sicherheitsschuhen von Elten beim Köln-Marathon.

Foto: Elten

AXELENT

GIT SICHERHEIT AWARD 2010 WINNER

X-Guard™
INTELLIGENT
> Schnell > Flexibel

X-Guard™ – die Schutzeinrichtung für Maschinen, Anlagen, Roboter, Logistik und Lager.
Erfahren Sie mehr unter www.axelent.de oder 0800 1817889 (gebührenfrei)

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie für unsere Kunden wichtig ist – als Informationsmedium zum Thema Maschinensicherheit.“

[Steffen Hönlinger M.A., K.A.Schmersal]

„Zahlreiche Leser von **GIT SICHERHEIT** sind unsere Kunden. Wir sind im ständigen Dialog mit unseren Kunden und auch mit der Redaktion von **GIT SICHERHEIT**. Und genau so gelingt es der Redaktion Monat für Monat die aktuellen Trends und Diskussionen rund um die industrielle Sicherheitstechnik aufzugreifen. Eigentlich ganz easy“

[Claus Melder, Sick AG]

stehen als Hilfestellung auch die Regeln der Unfallversicherungsträger für den Einsatz bzw. die Benutzung der einzelnen Arten von Persönlichen Schutzausrüstungen zur Verfügung. Die einschlägigen Regeln und viele weitere aktuelle Informationen rund um Persönliche Schutzausrüstungen sind auf der Internetseite des Fachausschusses „Persönliche Schutzausrüstungen“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung unter www.dguv.de/psa zu finden.

Auswahl mit System

Die Bestandsaufnahme im Betrieb, also die Gefährdungsbeurteilung an den einzelnen Arbeitsplätzen, ist und bleibt der wesentliche erste Schritt für systematische Entscheidungen über die notwendigen zu treffenden Schutzmaßnahmen. Denn die Palette der angebotenen PSA ist umfangreich und bietet für die Beschäftigten Schutzausrüstungen von Kopf bis Fuß. Die Schutzausrüstungen der Antike bezogen sich vorwiegend auf den Schutz von Kämpfern und Soldaten, die sich durch Rüstungen und Panzerungen gegen die gegnerischen Waffen schützten. Die heutzutage für die Arbeitswelt entwickelten PSA sind in Bezug auf ihre Materialeigenschaften, Schutzfunktionen und ergonomischen Aspekte allerdings hoch technisierte Spezialerzeugnisse.

Beginnend mit der nagelbeschlagenen antiken Sandale römischer Arbeiter bis zum Schutzstiefel für Strahlarbeiten bei bis zu 2.500 bar Druck reicht die Entwicklungs- und Leistungsgeschichte des spezialisierten Fußschutzes am Arbeitsplatz mit unterschiedlichsten Ansprüchen an Schutzeigenschaften und Funktionalität. Darüber hinaus gewinnen modische Aspekte zunehmend an Bedeutung, insbesondere um die Tragebereitschaft der Beschäftigten zu steigern.

Sicherheit mit sportlicher Optik

Der Sicherheitsschuh der Vergangenheit, schwer schwarz und mit wenig ansprechender Optik ist dem modernen ergonomisch und sicherheitstechnisch optimierten Sicherheitsschuh mit Sportschuhoptik



PSA im Industriebetrieb.

Foto: DGUV

gewichen. So reicht die Palette des Angebots der Hersteller heute von modisch und sportlich bis zur eleganten Business-Optik für Sicherheitsschuhe.

Wichtig ist aber in jedem Fall die optimale Passform des Schuhs. Einen wirklich passenden Schuh nimmt sein Träger eigentlich gar nicht mehr am Fuß wahr. Was ein hochentwickelter Sicherheitsschuh heute zu leisten in der Lage ist, sollte eine Aktion „Marathonlauf in Sicherheitsschuhen“ des Autors zeigen, bei der sowohl zum gesamten vorbereitenden Training als auch beim erfolgreich abgeschlossenen Wettkampf selbst ein Sicherheitsschuh S2 Biomex von der Firma Elten beim Ford-Köln-Marathon getragen wurde.

Silberionen gegen Geruch

In den 90er Jahren wurde im Arbeitsbereich überwiegend Unterwäsche aus Baumwolle getragen, die den Schweiß zwar aufsaugt aber nur ungenügend nach Außen abführen kann und nicht schnell trocknet. Heute stehen Funktionswäschekollektionen für Unter- bzw. Oberkleidung zur Verfügung, die z.B. durch Silberionen eine Anti-Geruchsfunktion sowie die Möglichkeit



systemen wurden Auffanggurte entwickelt, die eine dafür mittig angeordneten vordere Steigschutzöse aufweisen. Auffanggurte können auch in Kleidungsstücke integriert sein und lassen sich dadurch leichter korrekt anlegen.

Aus trageergonomischen Gesichtspunkten werden die Auffanggurte auch mit extra breiten, gepolsterten Gurtbändern sowie mit integrierten bzw. zusätzlichen Rückstützen ausgestattet angeboten. Auffanggurte, die für die Verwendung in Haltesystemen bestimmt sind, haben zusätzliche seitliche Halteösen. Diese sind aber ausschließlich für Halte- und nicht für Auffangfunktionen geeignet.

Designer-Schutzbrillen und Crash-Box-Helme

Die allein auf Schutzfunktionalität ausgerichtete Schutzbrille hat ebenfalls ausgedient. Design, Schutzzeigenschaften und Komfort von modernen Schutzbrillen ergänzen sich heutzutage optimal zu zeitgemäßen Produkten, die im Erscheinungsbild den Vergleich zu edlen Exemplaren des Freizeitbereiches keineswegs zu scheuen brauchen. Für den Augenschutz durch Schutzbrillen werden vielfältige Ausführungen zum UV- und IR-Schutz der Augen angeboten, auch z.B. zum Schutz vor Blendung. Es fehlten jedoch Angebote an Brillen oder Schutzvisieren für Spezialanwendungen (wie zum Beispiel kombinierter Schutz vor UV-, IR-Strahlung und Blendung), welche die gewünschten Spezifikationen erfüllen können.

Der aus einer Helmschale mit Tragevorrichtung bestehende konventionelle Industrieschutzhelm stellt seit vielen Jahren die traditionelle Bauart des Kopfschutzes dar. Eine Innovation wird inzwischen aber beim Industrieschutzhelm erkennbar, der mit einer sog. Crash-Box konstruiert ist, die aus Torsionszylindern und Röhren besteht. Bei Beaufschlagung gleiten Torsionszylinder und Röhren ineinander und verdrehen sich dabei. Dadurch lässt sich erheblich mehr an Beaufschlagungsenergie absorbieren als durch die reine Deformation der Helmschale bei konventionellen einschaligen Industrieschutzhelmen. Ein zusätzlich integriertes

Visier, das aufgrund seiner Größe für das ganze Gesicht Schutz bietet, kann fast vollständig zwischen die Doppelhelmschale zurückgefahren werden.

Immer wieder stellt sich insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen die Frage: Wo kann ich eigentlich die geeigneten PSA kaufen, bzw. wo erhalte ich eine kompetente Beratung über Möglichkeiten aber Einsatzgrenzen der PSA? Über ein im Internet verfügbares Angebot des Verbandes des Technischen Handels (VTH) unter www.vth-psa.de können örtliche PSA-Fachhändler recherchiert werden. Diese Fachhändler bieten ihren Kunden neben der Kaufberatung

einen Service an, der neben Informationen und Schulungen auch die Übernahme von Wartungsaufgaben, Instandhaltung sowie die fachgerechte Entsorgung von gebrauchten PSA umfassen kann. Dazu haben viele PSA-Fachhändler ihre Mitarbeiter zu geprüften „Fachberatern für PSA“ ausbilden lassen und sich zur „Fachgruppe PSA (FG PSA)“ zusammengeschlossen.

► KONTAKT

DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung e.V., Berlin
 Tel.: 030/288763-763
 Fax: 030/288763-771
www.dguv.de

des Feuchtigkeitstransports von der Haut nach Außen bieten. Durch die Webart und den Einsatz kühlender Funktionsgarne eignen sich derartige Produkte als optimale Unterkleidung für sonnige Tage oder für die Arbeit unter warmen Umgebungsbedingungen. Auch ein Schutz vor UVA- und UVB-Strahlung ist verfügbar und dient der Sicherheit bei der Arbeit im Freien.

Schutzausrüstung gegen Absturz

Als PSA gegen Absturz kommt dem Auffanggurt seit jeher eine zentrale Bedeutung zu. Er fängt bei bestimmungsgemäßer Benutzung die abstürzende Person auf, überträgt die auftretenden Kräfte auf geeignete Körperteile und hält den Körper in einer aufrechten Lage. Auffanggurte sind für Arbeiten geeignet, bei denen sich der Anschlagpunkt oberhalb oder hinter der zu sichernden Person befindet.

Für diese Aufgabe werden Auffanggurte mit einer vorderen oder hinteren Fangöse ausgestattet – je nachdem, ob sich bei den zu verrichtenden Arbeiten der Anschlagpunkt oberhalb oder vor der zu sichernden Person befindet. Für die Verwendung in Steigschutz-

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie mich auf dem Laufenden hält was Marktentwicklungen und neue Produkte angeht. Die Artikel sind interessant und sehr informativ.“

[Peter Spitz, Victaulic]

Sicherheits-Lichtvorhänge



über 50 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
 weltweiter Kunden- und Vertriebservice
 individuelle Kundenlösungen

FIESSLER

ELEKTRONIK

Tel. +49(0) 711-91 96 97-0
 Fax +49(0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Normgemäße Risikominimierung

Die europäischen Vorschriften für Sicherheitsschränke zur Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten und Druckgasflaschen

Aceton für Reinigungsarbeiten, Lacke, Stickstoff beim Schweißen, Benzin und Öle für den Betrieb von Maschinen: Der Umgang mit Gefahrstoffen wie entzündbare Flüssigkeiten oder Druckgase prägt den industriellen Alltag. Und zumindest eines haben diese Stoffe gemein: Das Gefahrenpotenzial in Verbindung mit Feuer. Zwar sind Explosionen und Brände seltene Ausnahmefälle. Aber im Fall der Fälle sind die Auswirkungen verheerend und unkontrollierbar. Die europäischen Normen 14470-1 und -2 „Feuerwiderstandsfähige Lagerschränke“ zur Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten und Druckgasflaschen dienen der Minimierung solcher Risiken.

Fortsetzung auf Seite 168



Vor dem Brandkammertest – Ein Sicherheitsschrank im Prüfofen

Gesünder arbeiten - Innovationen erleben.



100 Jahre
ATLAS® 1910 - 2010

100 Jahre Qualität und Wertigkeit

Qualität und Wertigkeit sind seit 1910 Kernwerte der Marke ATLAS®. Mit ausgesuchten Materialien, ihrer präzisen Verarbeitung und höchster Zuverlässigkeit, setzt ATLAS® Maßstäbe im Wettbewerb. Erfahren Sie, was es bedeutet, **ATLAS® Qualität** zu erleben.



Die europäische Norm 14470 „Feuerwiderstandsfähige Lagerschränke“ ist ebenso streng wie umfassend: Das Regelwerk für die Lagerung von Gefahrstoffen und Druckgasflaschen enthält Vorschriften bezüglich der sicheren Konstruktion solcher Lagerschränke, des Schutzes vor abgegebenen Dämpfen und Gasen bei der Be- und Entlüftung sowie bezüglich der Rückhaltung von Leckagen. All dies soll die Minimierung von Risiken gewährleisten – bei der Arbeitsplatzausstattung ist deshalb auf geprüfte Sicherheit zu achten. Die Lagerung in feuerwiderstandsfähigen Sicherheitsschränken ermöglicht, dass man schnell die benötigten Mengen der Stoffe griffbereit hat. Dabei schützt der Schrank im Brandfall den Inhalt vor Hitze und Flammen.

Die EN 14470 ist das Ergebnis einer europäischen Harmonisierung – die vormals eigenständigen Sicherheitsbestimmungen der Länder wurden mit ihr auf ein einheitliches Niveau gebracht. Neben den genannten Aspekten enthält die Norm auch genaue Anweisungen dafür, welche Prüfungen ein Sicherheitsschrank durchlaufen muss, um zugelassen zu werden (Anhang A). Die EU-Norm ist für alle Mitglieder der Europäischen Union verpflichtend. Das dem Namen vorangestellte Kürzel – zum Beispiel DIN – kennzeichnet, dass die Regelungen der europäischen Norm ins Regelwerk des nationalen Normungsinstituts, hier dem Deutschen Institut für Normung, übernommen worden sind. Teil 1 enthält die Bestimmungen für Sicherheitsschränke für entzündbare Flüssigkeiten. Sie erschien in Deutschland im Jahr 2004. Der zwei Jahre später veröffentlichte Teil 2 enthält Bestimmungen zur Lagerung von Druckgasflaschen.

Anforderungen an die Konstruktion

Generell gibt die EN 14470 vier Typen an Sicherheitsschränken vor: Typ 15, 30, 60 und 90 zur Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten bzw. Typ G15, G30, G60 und G90 für Druckgasflaschenschränke. Der Typ gibt dabei die Feuerwiderstandsfähigkeit in Minuten an. Höchste Sicherheit bieten also die Schränke von Typ 90 bzw. G90. Sie ermöglichen Rettungskräften und Mitarbeitern 90 Minuten lang Sicherheit, ohne dass eine erhöhte Gefahr von den gelagerten Stoffen ausgeht. Während dieser Zeitspanne darf die Temperatur im Schrankinneren bei Sicherheitsschränken für entzündbare Flüssigkeiten um nicht mehr als 180 K (Kelvin) ansteigen. Teil 2 gibt sogar einen maximalen Temperaturanstieg von nur 50 K auf der Oberfläche des Flaschenventilhalters vor.

Eine weitere Konstruktionsanforderung der Norm ist der Verbau von Zu- und Abluftöffnungen in den Sicherheitsschränken. Dies soll dem Nutzer den Anschluss des Schanks an technische Entlüftungsvorrichtungen ermöglichen. Die Stauung gefährlicher Gas-Luft-Gemische wird so verhindert. Zugelassen sind bauseitige Ab-

luftanlagen aber auch technische Lösungen wie Umluftfilteraufsätze, die völlig unabhängig von der bauseitigen Abluftanlage funktionieren. Wird nicht technisch entlüftet, müssen den gelagerten Stoffen entsprechende Explosionsschutzzonen um den Schrank herum eingerichtet werden. Die Luftwechselrate innerhalb des Schanks soll, falls technisch entlüftet wird, bei entzündbaren bzw. brandfördernden Flüssigkeiten und Gasen mindestens 10-fach pro Stunde betragen, bei giftigen Gasen sogar 120-fach. Außerdem sind in der Norm konstruktionsspezifische Regelungen in Bezug auf Türen, Seiten- und Rückwände sowie die Einbringung einer Bodenauffangwanne bei Sicherheitsschränken zu Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten getroffen (Teil 1) und Konstruktionsvorgaben zum sicheren Handling von Druckgasflaschen (Teil 2) festgeschrieben.

Auf Herz und Nieren geprüft

Vor der Zulassung eines Sicherheitsschranks wird die Feuerwiderstandsfähigkeitsklasse im Brandkammertest anhand eines Baumusters geprüft. Die Prüfung muss durch ein unabhängiges Prüfinstitut vorgenommen werden. Beispielsweise beauftragt Asecos, europäischer Marktführer für Sicherheitsschränke, für die vorgeschriebene Baumusterprüfung regelmäßig die Materialprüfanstalt (MPA) Dresden, welche als unabhängige Prüfanstalt nach DIN EN ISO/IRV 17025 akkreditiert ist.

Bei dieser Baumusterprüfung wird der Sicherheitsschrank Flammen ausgesetzt. Währenddessen messen die Prüfer permanent die Temperatur und deren Anstieg im Inneren des Schanks, um den Sicherheitsgrad für die darin enthaltenen feuergefährlichen Stoffe zu bestimmen. Die EU-Norm definiert genau, wie solch eine Prüfung abzulaufen hat. Neben den Vorgaben zur Positionierung der Schränke in der Brandkammer sowie zu den Prüfgeräten und -mitteln sind auch die Aufstellung und Anordnung der Temperaturmessgeräte sowie der Temperaturverlauf in der Brandkammer genau festgelegt. Zusätzlich schreibt die Norm vor, welche Punkte der abschließende Prüfbericht mindestens enthält, wie beispielsweise Gewicht, verwendeter Brennstoff, Einzelheiten der Temperaturmessungen.

Sobald die Baumusterprüfung erfolgreich durchlaufen ist, stellt das unabhängige Prüfinstitut den Prüfbericht für das getestete Schrankmodell aus. Zusätzlich dazu können die Hersteller ein GS-Zertifikat anfordern (GS = Geprüfte Sicherheit), welches nach zusätzlicher erfolgreicher Prüfung der Schränke gemäß den GS-Prüfgrundsätzen ausgestellt wird. Jedes Schrankmodell muss stets in jeder Größe eigens geprüft werden. Lediglich kleinere Änderungen in der Konstruktion – die ebenfalls genau in der EN 14770 beschrieben sind – können ohne eine Nachprüfung erfolgen.

Sichere und effektive Lagerung von Gefahrstoffen

Die gesetzlich geregelten Sicherheitsaspekte sollten für jeden Betrieb eine Mindestanforderung darstellen. Bei der Einrichtung eines Gefahrstofflagers und dem Erwerb von Sicherheitsschränken sollten unbedingt Effizienz und Praktikabilität der Lösungen für die individuellen Anforderungen berücksichtigt werden. Hersteller bieten eine breite Auswahl an Schränken mit unterschiedlichen Maßen – in Breite sowie Höhe, so dass diese sich optimal in die Arbeitsbereiche integrieren lassen.

Abhängig davon, was im Schrank gelagert werden soll, gibt es entsprechend intelligente Innenausstattungen, die nicht nur die Effektivität steigern, sondern auch die Sicherheit. „Mit nützlichen Details beispielsweise für das Innenleben des Schrankes wird für mehr Arbeitssicherheit im Alltag gesorgt“, so Sven Sievers von Asecos. So bieten sich bei kleinen Gebinden eher Auszüge an. Denn bei der Nutzung von festen Böden muss für jedes Gefäß dessen doppelte Höhe als Mindestabstand zum nächsten Fachboden eingeplant werden, damit eine problemlose Entnahme der Gebinde möglich ist. Nutzt man hingegen Auszüge, ist ein Mindestabstand nicht nötig und die Entnahme ist weniger risikobehaftet.

Wird ein Schrank häufiger genutzt, sind automatisch öffnende und schließende Schranktüren sinnvoll. Denn alleine das Abstellen des Gebindes oder der Wechsel von einer in die andere Hand bringt Unsicherheiten mit sich. Der Hersteller hat speziell hierfür die Sicherheitsschrankreihe Phoenix Touchless mit berührungslos bedienbaren Falttüren entwickelt: Ein Sensor erfasst eine Person vor dem Schrank innerhalb von ca. zwei Sekunden und öffnet die Türen. Entfernt sich die Person vom Schrank, schließt die Tür vollautomatisch nach 30 Sekunden. So können Gebinde sicherer entnommen werden, da diese nicht abgestellt werden müssen. Mitarbeiter können auf diese Weise immer beide Hände am Gebinde behalten, während sie den Schrank bedienen.

Die Beispiele zeigen, dass bei der Gefahrstofflagerung nach aktuellem Stand der Technik vieles möglich ist. „Was aber individuell sinnvoll ist, sollte ein Betrieb mit einem Experten abklären“, empfiehlt Sven Sievers von Asecos.

► KONTAKT

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: 06051/9220-0
Fax: 06051/9220-10
info@asecos.com
www.asecos.com

Handschutz in der Bus-Produktion

Der britische Reisebushersteller Alexander Dennis (ADL), der u.a. Niederflur- und Doppeldeckerbusse baut, nutzt die Hyflex 11-800-Handschuhe von Ansell in seinen Produktionsanlagen im schottischen Falkirk. Ronnie McGroarty, Health & Safety Manager des Unternehmens: „Viele Handschutzprodukte wurden in unserer Anlage während unserer hundertjährigen Geschichte getestet.

Allerdings hat keines dieser Produkte den Komfort und insgesamt die Qualität von Ansell Hyflex übertroffen. Die Akzeptanz des Trägers ist entscheidend.“ Zu den jüngsten Entwicklungen des Busherstellers zählen ein Hybridantrieb für Einfach- und Doppeldeckerbusse sowie ein Hochleistungs-Hybrid-Doppeldecker. www.ansell.eu

Lagern und Abfüllen



Für die sichere und gesetzeskonforme Lagerung von Gefahrstoffen in IBCs hat der Gefahrstoffspezialist Denios eine besondere Lösung entwickelt: die praktischen IBC-Stationen Typ Basic mit Lagerbock. Durch ihre vielen Details sind sie ein flexibles und nützliches Hilfsmittel im betrieblichen Alltag. Die Stationen sind vollständig aus Polyethylen (PE) gefertigt. Dieses Material weist eine hohe Beständigkeit gegen Öle, Säuren und Laugen auf. Zusätzlich werde durch den vollständigen Verzicht auf Stahlteile ein absoluter Korrosionsschutz erreicht. Das geringe Eigengewicht des Materials ermöglicht den mühelosen Transport. Für noch mehr Flexibilität sorgen serienmäßige Aussparungen an der Unterseite der IBC-Station. Das Befördern mit Gabelstapler oder Hubwagen ist so problemlos möglich. Neben der großzügigen Wanne mit einem Auffangvolumen von 1.000 Litern besteht die zweiteilige Station aus einem robusten



Fassbock. Dieser wird ebenfalls komplett aus Polyethylen gefertigt und in die Auffangwanne eingestellt. Zusätzlich verfügt er über Sicherheitsaufkantungen, die für eine stabile Positionierung des gelagerten Behälters sorgen. Insgesamt wird so eine Traglast von 2.000 kg erreicht. Es gibt zwei Versionen: Typ S ist die kompakte, platzsparende Variante zur sicheren Lagerung, Typ R die kombinierte Lager- und Abfüllstation. Hier wird die Standardausführung um eine vergrößerte Auffangwanne und eine integrierte Abstellfläche für Abfüllgefäße erweitert. chh@denios.de




TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Messe: Sicherheitsexpo 	06.–07.07.11	München	www.sicherheitsexpo.de
Tagung: Brandschutz-Fachtagung	07.07.11	München	www.sicherheitsexpo.de/brandschutz
Seminar: Planung und Errichtung von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)	13.07.11	Frankfurt am Main	akademie@zvei.org
Seminar: Neuerungen bei Brandmeldennormen DIN 14675 und DIN VDE 0833	21.07.11	Stuttgart	akademie@zvei.org
Seminar: Grundlagen Brandmeldetechnik und anlagentechnischer Brandschutz	24.08.11	Bremen	akademie@zvei.org
Roadshow: Sichere Automation 2011 	06.–08.09.11	Wetzlar, Bensheim, Kaiserslautern	www.pilz.de
VdS-Fachtagung: Evakuierung und Räumung	27.09.11	Köln	www.vds.de
Lehrgang: Brandschutzmanagement	07.–11.11.11	Köln	www.vds.de
Seminar: BICSI Exklusiv – Lassen Sie sich zertifizieren	06.–09.12.11	Frankfurt am Main	www.schnabel-academy.com
Intensiv-Seminar: Baulicher Brandschutz	15.–16.11.11	Wiesbaden	www.online-asi.de
Fachseminar: Evakuierung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen	29.–30.11.11	Wiesbaden	www.online-asi.de



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

ABUS Security-Center 

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

 **BOSCH**

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrtruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Telefunken Radio Communication
Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER®
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED
Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den
Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH GROUP **TKH SECURITY SOLUTIONS DEUTSCHLAND**

Wir sorgen für Sicherheit.

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Alarmmanagement

Gebäudesicherheit

Gebäudesicherheit

UZ Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

ATEIS

ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme,
Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center **ABUS**
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videüberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform
für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Aile BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Videüberwachung



ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer,
Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchen-
lösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden,
Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos,
Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de

Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.

Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 42 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



MHM ELECTRONIC GMBH
Holunderweg 2 · 31698 Lindhorst
Tel. 05725/7003-0 · Fax 05725/7003-40
info@mhm-electronic.de · www.visicom.de
Hersteller, Distributor und Systemhaus für
CCTV und IP-Video.

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Video-Fernüberwachung mit Langzeitaufnahme
und ereignisgesteuerter Aufzeichnung. Über-
tragung von Live-Videobildern, Alarmierungen
oder Statusmeldungen per E-Mail, SMS oder FTP.
Darstellung über Standard Internet-Browser.

Videüberwachung



Everfocus Electronics AG
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestone.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videüberwachung



VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771-2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-,
Audio- und Datenübertragung per Funk,
COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression,
Richtfunksysteme, Diversity-Systeme

Videüberwachung




opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung



SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Manage-
ment-Software. Entwicklung von flexiblen Komplett-
lösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel,
die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungs-
modulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Biometrie



Videüberwachung



Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung



viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL


Biometrie



Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Videüberwachung



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen
CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches
Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen
Geräten für innovative IP basierte Video Manage-
ment Systeme.

Zeit + Zutritt



Videüberwachung



PIEPER GMGH
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle
Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im
Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in
Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unscharf, elektronische Zylinder/Beschläge

Videüberwachung



Samsung
Ralf Balzerowski
Am Kronberger Hang 6
65824 Schwalbach
Tel.: +49 619 6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com
Samsung ist eine der schnellst-wachsenden renom-
mierten Firmen Europas auf dem Sektor der Sicher-
heitstechnik. Die Produktpalette von Samsung um-
fasst Lösungen für alle Sicherheitsanwendungen.

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Alle BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Brandschutz



Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. Vds-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zutrittskontrolle

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D - 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen,
BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte,
Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen,
Brandschutz, Sicherheitssysteme

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
In den Berggärten 12 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Brandschutz



EAS Technischer Brandschutz GmbH
Industriestraße 2, D-97947 Grünsfeld
Tel: +49 (0) 9346/9207-0 · Fax: +49 (0) 9346/9207-10
info@eas-tb.de · www.eas-tb.de
Brandlastdämmung, Funktionserhalt, Rauch- und Brandfrüherkennung in Schaltschränken

Zeit + Zutritt



LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt



Wanzi Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzi-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

Kidde
KIDDE Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Maschinen + Anlagen

steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Steleinrichtungen für die Medizintechnik

Brandschutz

STÖBICH
BRANDSCHUTZ
Innovationen für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen

More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Gefahrstoffmanagement



Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co. KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Mainparkstr. 6-10 · 63801 Kleinostheim
Tel. +49(0)6027/403-0 · Fax +49(0)6027/403-121
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement

Köttermann
Systemlabor

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.



inkl. Präsentation in:



WWW.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Fax an 06151/8090145

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____



FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
A ASSET Security	72, 100	F agus- GreCon Greten	133	O mnron Electronics	149
ABB STOTZ- KONTAKT	27	Feig Electronic	53, 92, 119	opto- systemtechnik Gebäude 66	73
ABUS Security- Center	8, 63, 64, 67, 73, 90, Beilage	Feig Electronic Werbung	66	P anasonic Marketing Europe	31, 76, Titelseite
ADT Security Dt.	9, 62, 74, 80, 133	Fiessler Elektronik	165	PCS Systemtechnik	43, 53, 55
Advancis Software und Services	120	FKR Krefeld Regeltechnik	134	Pentax Imaging Systems Security Systems Division	20, 97
AG Neovo Technology B.V.	69, 125	Fleischhauer Cottbus	138	phg Peter Hengstler	53
ALLNET	71, 122	FLIR Commercial Vision Systems BV	68, 112, 123	Phoenix Contact	128, 147
Ansell Healthcare Europe NV	150, 155, 169	FRAPORT	9	Pilz	10, 148, 149, 152
asecos	137, 153, 166	Funkwerk plettac electronic	67, 128	Plustek Technology	70
ASSA ABLOY Sicherheitstechnik (effeff)	31, 64, 65, 66, 98, 137	Funkwerk Security Communications	62	PRIORIT designed security	113, 140
ASSA ABLOY Sicherheitstechnik Werk Berlin (IKON)	63, 141	FV Türautomation	66	Protectoplus Lager- und Umwelttechnik	152
Astrum IT	57, 132	G - Data Software	132	R afi	150
Atlas Schuhfabrik	167	GANTNER Electronic	18, 68	Reif	156
Atral- Secal	47, 52	Geutebrück	10, 13, 17, 72, 103	REINER Kartengeräte und Co.KG	25, 132
AXELENT	163	Geze	10, 52, 64, 108, 135	Rittal	130, 132
Axis Communications	21, 31, 36, 69, 116	GFS Ges.f. Sicherheitstechnik	99, 137	RWE	60
Axis Communications AB	34	Giesecke & Devrient	13	S . Siedle & Söhne Telefon- Telegrafwerke	31
AxonSoft	42, 120	W.L. Gore & Associates	162	Salto Systems	95
B &R Ind.- Elektronik	159	Gunnebo Deutschland	79	Samsung Techwin Europe	66, 2.Umschlagsseite
BASF SE	11	Gunnebo Perimeter Protection	111	Sander Consulting + Sachverständigenbüro	106
Basler	69, 118	Günzburger Steigtechn.	151	Georg Schlegel	148
Bauer	152, 158	H aix Schuhe – Produktions- und Vertriebs	144	K.A. Schmersal	8, 147, 164
BDD Bundesverb. Deutscher Detektive	9	HECTAS Gebäudedienste Stiftung	11	Schneider Intercom	29, 31, 33, 58
BDWS Bundesverb. Dt. Wach- u. Sicherheitsunternehmen	58, 61	HeiTel Digital Video	71	Secura Systems	90
Beckhoff Automation	146	HEKATRON Vertriebs	19, 31, 62, 94, 134, 144	SECURITAS Deutschland Holding	11, 13
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheits- systemen e.V	59, 60, 131, 144	Heras Adronit	62	Securiton Alarm- und Sicherheitssysteme	10, 31, 63, 71, 162
Bihl & Wiedemann	37, 146	Hewi Heinrich Wilke	104	Security Data Vertriebsbüro Weinstadt	94
BORNACK	152	Honeywell Security Group Novar	26, 73	SeeTec	44, 73, Titel Corner
Bosch Sicherheitssyst. Abt. ST/FIN 21	11, 31, 36, 66, 68, 72, 91, 133, 14, 144	I BF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik	146	Sick	Teiltitel, 154, 164
Bundesdruckerei	53	IDS Imaging Development Systems	71	Sicurit Alarmitalia Spa	110
BWA Technology	70	IMS Ges.f. Informations- & Managementsysteme	48	Siemens Schweiz Building Technologies Group	50
C ES C. Ed. Schulte Zylinderschloßfabrik	64	Industrial Scientific – Winter	153	SimonsVoss Technologies	8, 9, 15, 46, 123
CM- Security	40, 63	Ing.- Büro Rosin Vertriebs und Service	30	Skylotec	159
Compur Monitors	148	Interflex	53	SOMMER Fassadensysteme – Stahlbau-Sicherheitstechnik	144
CONTRINEX	4/5, 146	Interflex Datensysteme	77, 92, 120	Sony Europe Limited Zweigniederlassung Deutschland	12, 69, 71, 73
D allmeier electronic	31, 72, 75, 87	IQinVision	101	SOREX Wireless Solutions	106
Datacard Group	109	ISST Fraunhofer Inst.f. Software- u. Systemtechnik	46	Sperian Protection Germany	152
Dehn & Söhne	131, 146, 150, 159	J &P Sicherheitstechnik	90	R. Stahl Schaltgeräte	147, 148
deister electronic	12, 53	K aba	70	Stöbich Brandschutz	142
DEKOM Video Security & Network	8	KBK Antriebstechnik	149	T eleTrust Deutschland	61, 132
DENIOS	Beilage, 151, 153, 169	Kötter Verwaltungsdienstleistungen	9, 61	TKH Security Solutions Deutschland	3, 82, 99
detectomat	10, 89, 137	Kraiss Security Consult	52	U hlmann & Zacher	65, 102
Deutsche Bank	14	L EGIC Identysystems	43	USK- Consult Ing. u. Sachverständigenbüro	88
DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung	151, 163	Leuze electronic	146, 158	V BG Unfallversicherung	151
di- soric	144	M aVi- sec Sicherheit	84	VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau	156
Digital Data Communications	35, 62, 70, 109	Merck	48, 139	VdS Schadenverhütung	144
Digital Identification Solutions	53	MEWA Textilservice Management	150	VfS Verband f. Sicherheitstechnik	60
Dina Elektronik	151	Miditec Datensysteme	64	Victaulic	137
DOM Sicherheitstechnik	106	Milestone	84	VIDEOR E. Hartig	59, 67, 121
Dorma	12	Milestone Systems A/S	41	VIVOTEK	124
Dräger Safety	30	Mirasys DACH	124	VZ-Consulting	12
Drägerwerk	10	Mobotix	38, 73, 83, 4.Umschlagsseite	W AGNER Group	79
DuPont Performance Elastomers	153	Monacor International	64, 70	Weckbacher	8
e * Message Wireless Information Services Deutschland	106	MSA Auer	153	wenglor sensoric	147, 161
Eaton Power Quality	144, 148	MultiComSystem	116	WERMA Signaltechnik	150
EFAFLEX Tor- u. Sicherheitssysteme	10	N arda Safety Test Solutions	157	Western Digital	23
EIPOS Europ. Inst.f. post- graduale Bildung	56, 62	NEDAP Security Management	39	Aug. Winkhaus	66, 85, 100
ekey biometric systems	8	NETCOMM	133, 143	WTG Westfälische Telefon- Gesellschaft	132
ekey biometric systems Deutschland	65	Niscayah	8	Z VEI	58, 58
EUCHNER	148, 150, 161	Notifier Sicherheitssysteme	143	Zweibrüder Optoelectronics	30
EverFocus Electronics	51, 64, 70, 126	Novar a Honeywell Company	30, 31, 49, 86, 138, 3.Umschlagsseite		
EVVA Sicherheitstechn.	12, 50				

Vip

Couch



Prof. Ulrich Krause

Inhaber des Lehrstuhls Anlagentechnik und Anlagensicherheit an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

- Dipl.-Ing. Strömungsmechanik und Thermodynamik (TU Dresden 1985), Promotion 1989, Habilitation 2001,
- 20 Jahre im Brand- und Explosionsschutz an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (u.a. Leiter der Fachgruppe Brandingenieurwesen)
- Vorsitzender des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats der vfdB, Mitglied im International Forum of Fire Research Directors
- seit April 2011 Professur in Magdeburg

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Diplomingenieur für Strömungsmechanik und Thermodynamik.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Produkte und Technologien werden gesellschaftlich nur akzeptiert, wenn sie auch dem Bedürfnis nach Sicherheit entsprechen. Die komplexen naturwissenschaftlichen Zusammenhänge, die zu Gefahren führen, zu verstehen und so zu beeinflussen, dass die Gefahren minimiert werden, ist spannend und herausfordernd.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Der Ausstieg aus dem Ausstieg aus dem Ausstieg aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie. Da bin ich bekennender Dinosaurier.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Mit vielen engagierten Studenten und jungen Wissenschaftlern für die vfdB einen interessanten Workshop zur Brandschutzforschung veranstaltet zu haben.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Trotz Euro-Rettungsschirm und Verärgerung über normierte Gurken: die Europäische Union als Garant eines friedlichen Europas nach Jahrhunderten ständiger Kriege.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Helmut Kohl für seine Vision eines vereinigten Deutschland in einem friedlichen und freien Europa.

Worüber können Sie sich freuen?

Über die strahlenden Augen meiner Frau.

Wobei entspannen Sie?

Bei bioenergetischen Übungen nach Alexander Lowen und bei den „fünf Tibetern“. Kann ich nur empfehlen.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Das Elbsandsteingebirge in meiner Heimat Sachsen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Zuverlässig, meistens gelassen und mit einer Prise Humor.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Natürlich die GIT SICHERHEIT. Ansonsten alles, was mit Forschung in der Anlagensicherheit und im Brandschutz zu tun hat. Beim Zahnarzt bevorzugt den Focus.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Abendlandfahrt“ von Joachim Seyppel.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Mein Sohn hat mich darauf gebracht: Viking Death Metal.

Was motiviert Sie?

Scheinbar Unmögliches doch zu bewerkstelligen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über Fortschrittsfeindlichkeit und die offenbar zunehmende Macht der Wutbürger.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

My heart will go on – eine grauenhafte Schnulze.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

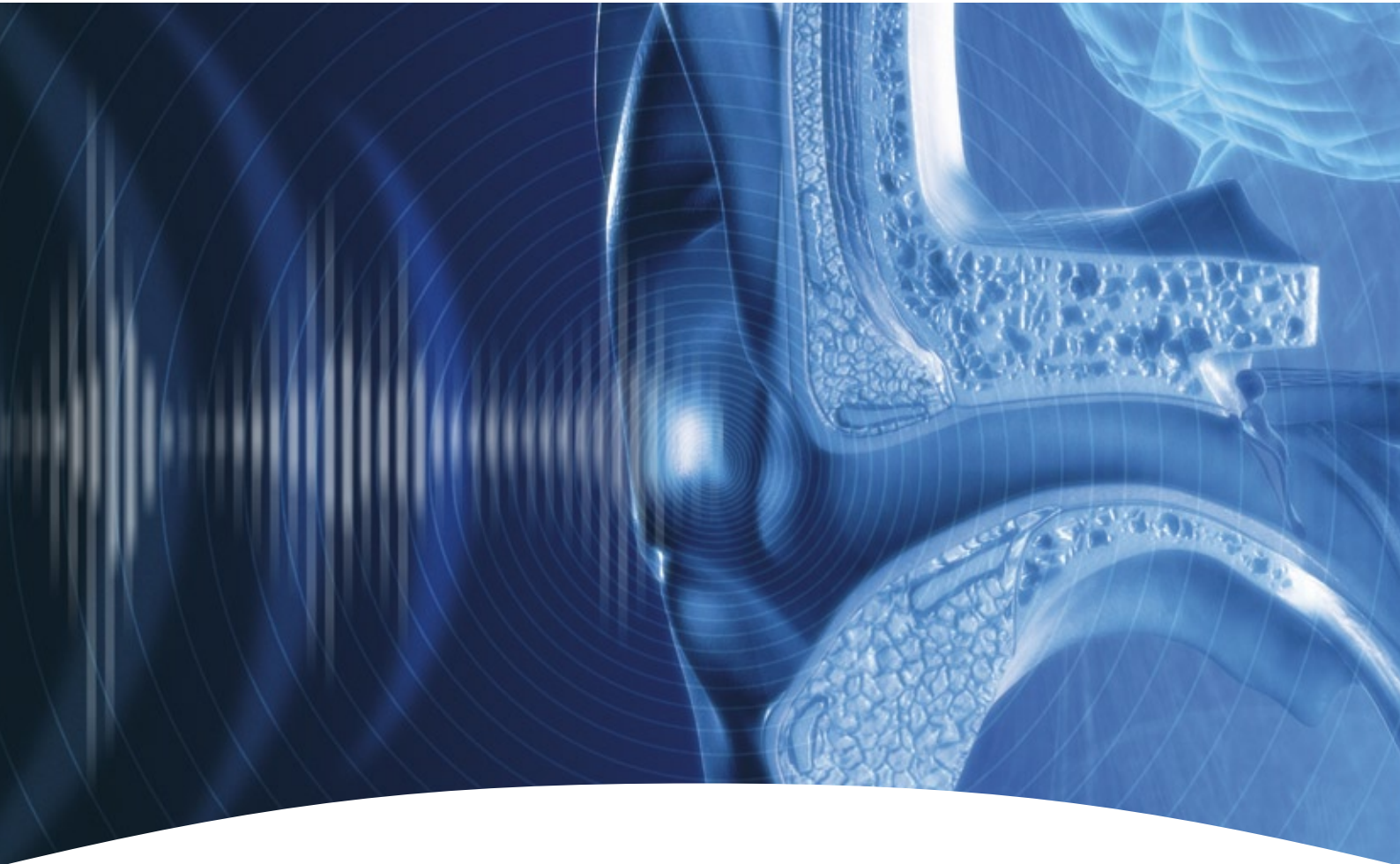
Da gäbe es vieles, zum Beispiel Rauchwarnmelder. Völlig unverständlich, dass nicht schon längst alle welche haben.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Grundsätzlich optimistisch bei gelegentlichem Kopfschütteln.



Sprachalarmierungssysteme



Sprachalarmierung in neuen Dimensionen

VARIODYN® D1 deckt die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten eines ausgereiften Sprachalarmierungssystems ab: von digitalen Sprechstellen über Leistungsverstärker bis hin zum frei skalier- und vernetzbaren System für alle vorstellbaren Projekte.

Das System wurde mit dem 1. Platz beim GIT SICHERHEIT AWARD 2011 in der Kategorie Brandschutz ausgezeichnet.

ESSER

by Honeywell

Mit EN-54-16- sowie
VdS-Zulassung



Neuheit 2011 D14

Mehr Leistung. Mehr Wert.

**Zwei HiRes-Bildsensoren in
einer Kamera (6 Megapixel)**



Die wetterfeste und wartungsarme DualDome D14 ist eine innovative IP-Kamera mit internem DVR bis max. 64 GB, Audiofunktion, IR-Sensor und doppelter Objektivbestückung für ein bis zu 2x3 Megapixel großes Dualbild:



D14 mit Wandhalter

- für Überblick und Details – Weitwinkel und Tele gleichzeitig
- für Tag- und Nachteinsatz – ohne mechanische Umschaltung
- für 180°-Panoramabilder – inklusive digitaler PTZ-Funktion

HiRes-Video-Komplettlösungen
hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

MOBOTIX.com